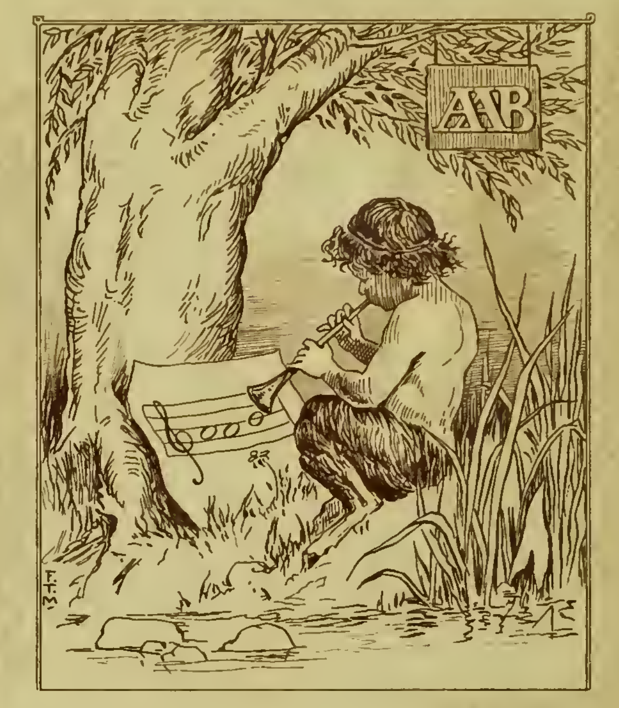
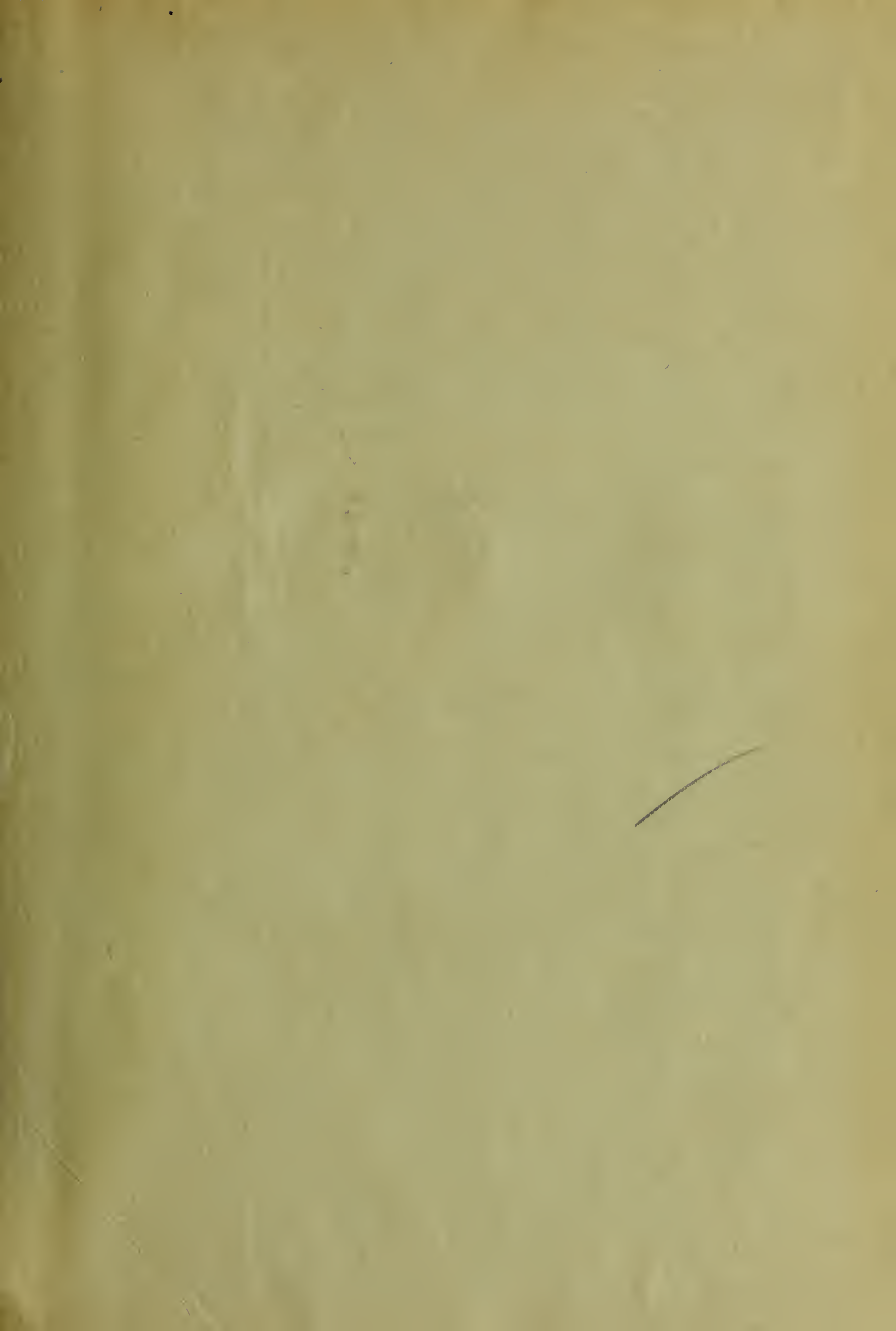
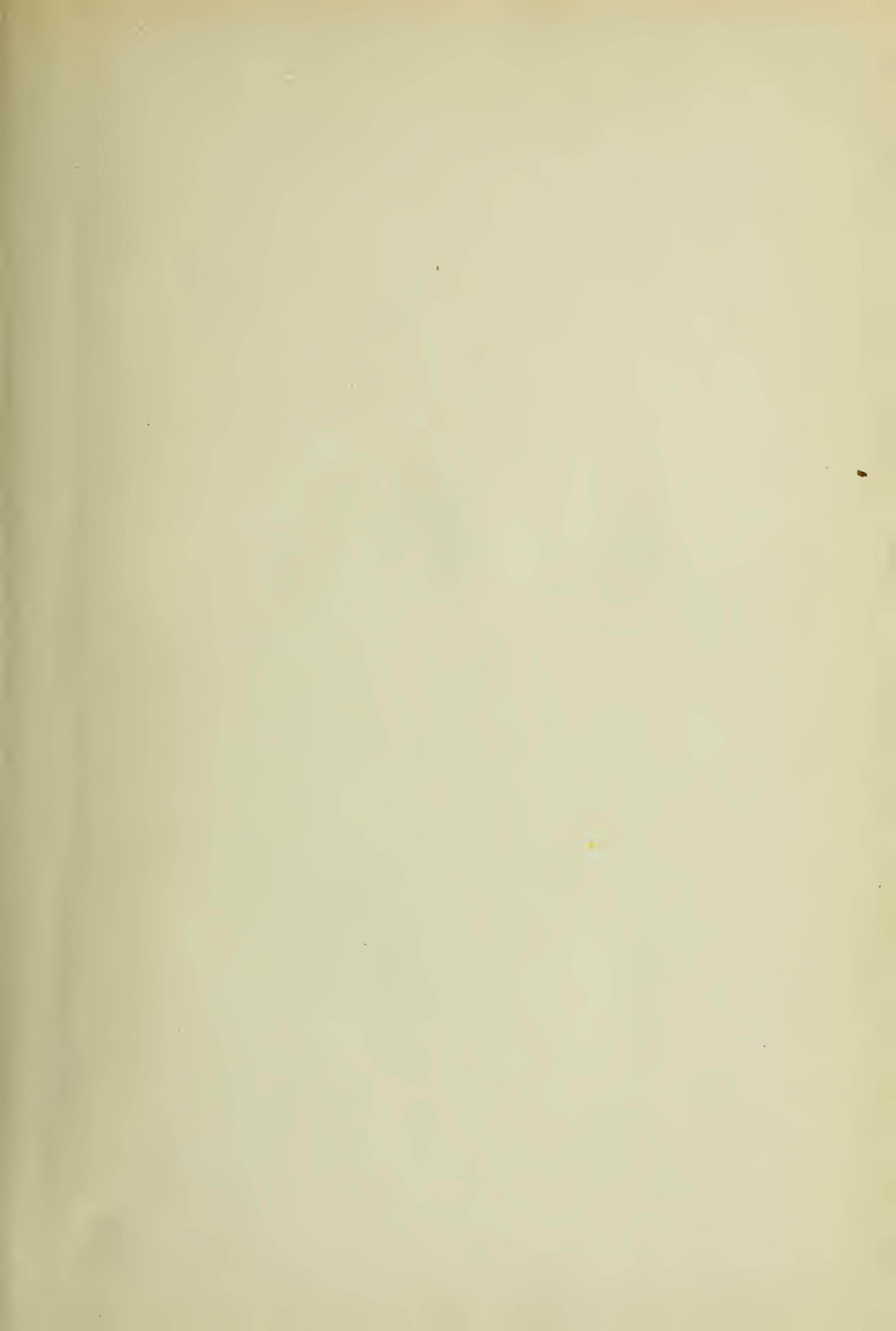



AB
F.T.M.

















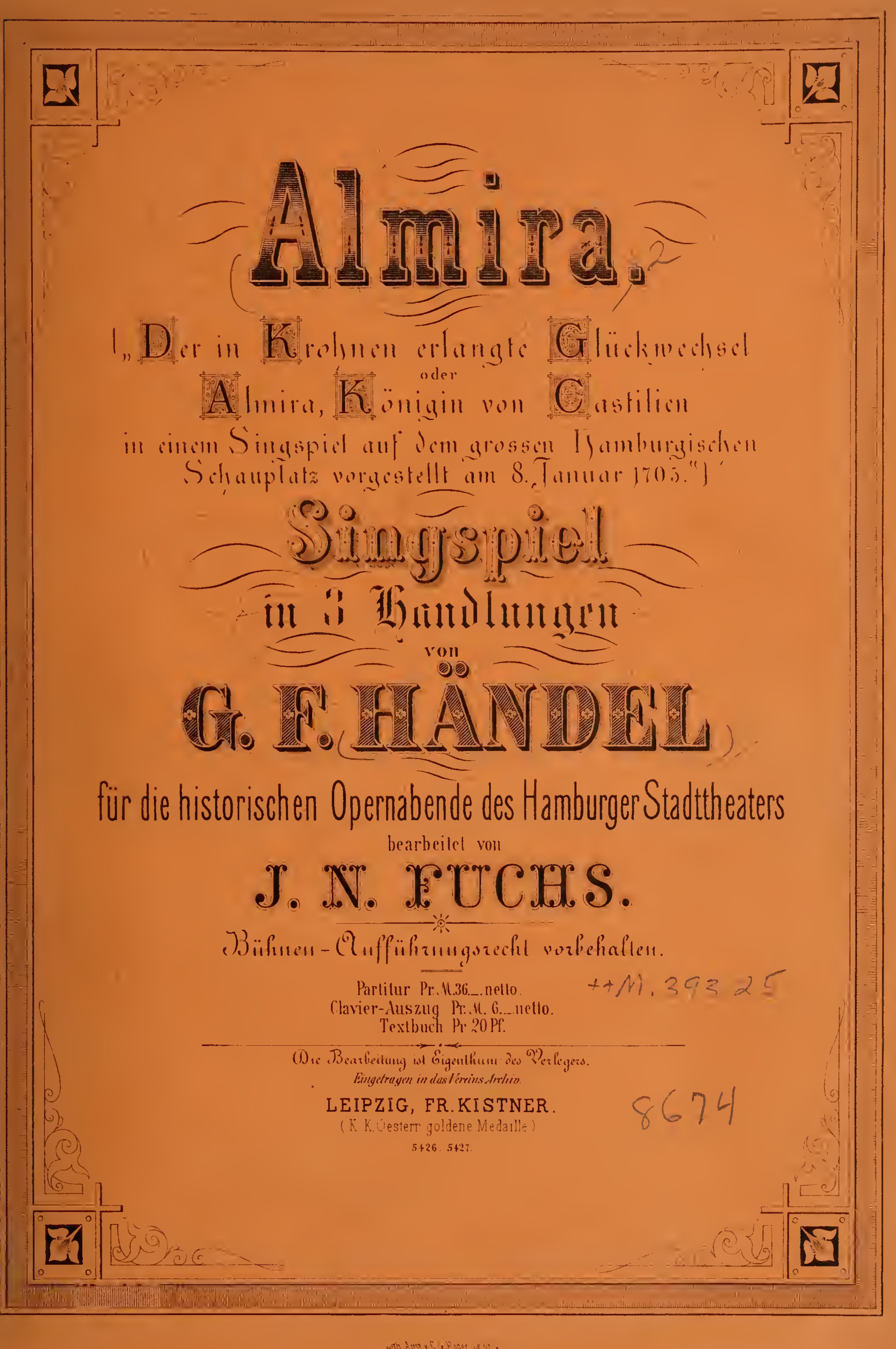












Almira.

(„Der in Krohnen erlangte Glückwechsel
oder
Almira, Königin von Castilien
in einem Singspiel auf dem grossen Hamburgischen
Schauplatz vorgestellt am 8. Januar 1705.")

Singspiel
in 3 Handlungen
von

G. F. HÄNDEL

für die historischen Opernabende des Hamburger Stadttheaters
bearbeitet von

J. N. FUCHS.

Bühnen-Aufführungsrecht vorbehalten.

Partitur Pr. M. 36.— netto.
Clavier-Auszug Pr. M. 6.— netto.
Textbuch Pr. 20 Pf.

LEIPZIG, FR. KISTNER.
(K. K. Oesterr. goldene Medaille.)
5426. 5427.

lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

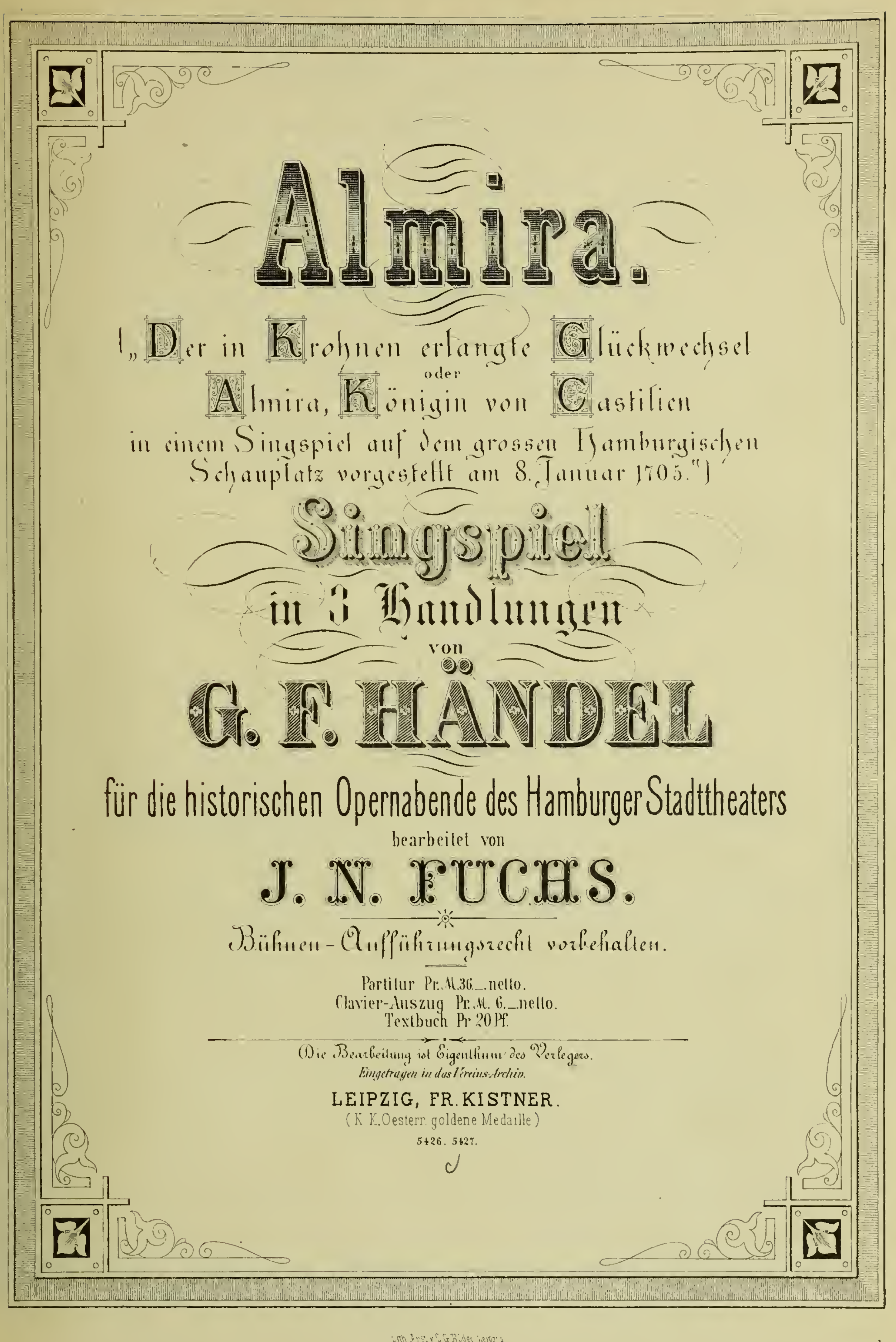












Almira.

(„Der in Krohnen erlangte Glückwechsel
oder
Almira, Königin von Castilien
in einem Singspiel auf dem grossen Hamburgischen
Schauplatz vorgestellt am 8. Januar 1705.")

Singspiel
in 3 Handlungen

von

G. F. HÄNDEL

für die historischen Opernabende des Hamburger Stadttheaters

bearbeitet von

J. N. FUCHS.

Bühnen-Aufführungsrecht vorbehalten.

Partitur Pr. M. 36._ netto.
Clavier-Auszug Pr. M. 6._ netto.
Textbuch Pr. 20 Pf.

LEIPZIG, FR. KISTNER.
(K. K. Oesterr. goldene Medaille)
5426. 5427.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig

Allen A. Brown,
Oct. 3, 1899.

Almira.

(Der in Krohnen erlangte Glückwechsel

oder

Almira, Königin von Castilien,

in einem Singspiel auf dem großen Hamburgischen Schauplatz vorgestellt am 8. Januar 1705.)

Singspiel in 3 Handlungen

von

G. F. Händel.

Für die historischen Opern-Abende des Hamburger Stadt-Theaters

bearbeitet von

J. N. Fuchs.

Personen:

Almira, Königin von Castilien . . . . Sopran.
Consalvo, Fürst von Segovien . . . . Baß.
Osman, dessen Sohn . . . . Tenor.
Fernando, der Königin Secretarius . . . . . Tenor.
Edilia, ein Hoffräulein der Königin . . . . . Sopran.
Tabarco, des Fernando Knecht . . . . Tenor.

Die Grandes von Castilien, die Leibwache und der Hofstaat der Königin, Herolde, Soldaten und Volk.
Die Handlung spielt in Valladolid in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Erster Aufzug.

(Der Schauplatz stellt in der Hauptstadt Valladolid ein Amphitheatrum mit einem prächtigen Thron vor, worauf die Königin in Gegenwart des Volkes soll von Consalvo gekrönt werden. Zu beiden Seiten stehen Balcone, worauf sich die Trompeter und Heerpauker rangieret. In der Mitte auf dem Throne Almira. Zur linken Seite des Thrones Consalvo, zur rechten Osman und Fernando mit den Reichsinsignien. Edilia und der übrige Hofstaat. Soldaten. Volk.

Consalvo.

Recitativ.

Durchlauchtigste!
Des Titans heller Schein
Muß diesen Tag allein
Anbetungswürdig machen,
An dem der Jahre Zahl
Wird zwanzigmal
Um deinen Scheitel lachen:
Und also werd' ich enden
Die Vormundschaft,
So mir dein Vater anvertraut.
Nimm hin des Reiches Kraft,
Auf Unterthänigkeit gebaut,
Von meinen schwachen Händen.
Ich kröne dich
Und werfe mich
Als ein Vasall zu deinen Füßen,
Um dich als Königin zu grüßen.

Arie.

Almira regiere,
Und führe beglücket den Scepter, großmüthig die Kron',
Sie ziere Alfonso, des Vaters, glorwürdigen Thron,
Daß man verspüre,
Almira regiere.

Recitativ.

Wohlan, entflammt den Blitz
Vom donnernden Geschütz;
Laßt Pauken und Trompeten hallen,
Und überall ein frohes Viva schallen.

(Hierauf wird eine Rejouisance von Trompeten und Pauken gehört, und Almira, unter Lösung des Geschützes, von Consalvo mit gebräuchlichen Ceremonien gekrönt, da indeß das Volk mit einstimmt.)

Chor.

Viva Almira!

Tanz

(ausgeführt von den spanischen Edelleuten).

Almira (sich erhebend zu Consalvo).

Recitativ.

Die Nachwelt wird in Diamanten ätzen,
Daß Eure Treu', Consalvo, kronenwürdig sei.
Drum sind wir Euch in Gnaden zugethan,
Und nehmen Euren Sohn, den tapfern Osman, an,
Ihn der Armee als Feldherr vorzusetzen.
Ihr selber sollt der Nächste nach uns sein,
Der als ein Nestor meinen Staat
Wird treulich richten ein,
Und durch hochweisen Rath
Des Reiches Last erleichtern muß.
Fernando aber (der mir allbereit
Des Herzens stille Heimlichkeit
Erforscht) sei Secretarius.

Consalvo.

Ich ehre knieend deine Huld.

Osman.

Und ich muß mich zu deinen Füßen legen.

Fernando.

Du hebst mich, große Königin,
In hohen Ehrenstand,
Der ich ein Fremd- und Findling bin,
Von Eltern und Geschlecht dir gänzlich unbekannt.
Viel schuldet dir dein tief verbund'ner Knecht!

Almira (bei Seite).

Die Tugend und der Augen holdes Paar
Macht deinen hohen Stand mir g'nugsam offenbar.

Osman.

Arie.

Ach, willst du die Herzen auf ewig verbinden,
So laß sie stets Gnade und Huld bei dir finden.
Erlöse Bedrückte
Und schaffe Beglückte,
Befreie sie von endlosen Schmerzen.

Consalvo.

(Auf ein Zeichen Consalvo's bringen Herolde ein Kästchen, woraus derselbe ein Pergament nimmt, welches er Almiren überreicht.)

Recitativ.

Durchlauchtigste!
Des Vaters letzten Willen
Gebührend zu erfüllen,
So übergeb' ich dies verschloss'ne Blatt,
Daraus dein Auge sehen kann,
Wen er zum würdigen Gemahl
Dir ausersehen hat.

Almira.

Ich nehm' es ehrerbietig an.

(Während der nun folgenden Arie übernimmt Almira das Pergament, öffnet dasselbe, liest es und geht vom Throne herab in den Vordergrund.)

Consalvo.

Arie.

Leset, ihr Augen, des Vaters Gebot,
Leset, ihr sollet mit gnädigen Blicken
Einen von meinem Geblüte beglücken,
Leset und ehret des Vaters Gebot.

Almira.

Recitativ.

Ach Schmerz! wie? soll ich mich verbinden mit des Consalvo Haus?
Verwirrtes Herz, ist deine Hoffnung aus?
Du liebst Fernando schon,
Nur trifft nicht sein Geschlecht mit dem deinen überein.
Doch scheinet er zu Scepter, Kron' und Thron
Vom Himmel dir geschickt zu sein.
Doch will ich erst sein Herz genau erforschen,
Eh' ich mich entschließe, des Vaters Willen zu gehorchen.

(Laut zu den Anwesenden.)

Nehmt meinen Dank für eure Lieb' und Treue,
Sie verbürgen mir des Landes Glück auf's Neue.

Chor.

Viva Almira!

Zweiter Aufzug.

(Der königliche Garten, links eine große Linde.)

Almira (tritt lustwandelnd auf).

Arie.

Schönste Rosen und Narzissen,
Laßt in eurer Wunderpracht
Mich das Bild Fernando's küssen,
Welches mich erglühen macht.

Hohe Linden, die ihr grünet
Und zu holden Schatten dienet,
Seid bemüht,
In den Zweigen
Mir zu zeigen,
Ob der Hoffnung edle Blüth'
Wird dereinst mein Leid versüßen?

(rechts ab.)

Fernando (kommt gedankenvoll).

Arie.

Liebliche Wälder,
Schattige Felder,
Kühlet des Herzens unnennbare Qual!
Goldener Kronen fast göttlicher Strahl
Will mich umblitzen;
Kann ich mich schützen
Unter der Bäume unendlicher Zahl?

Recitativ.

Die Königin ist meiner Liebe Ziel;
Ach eitles Unterfangen!
Verwegnes Herz, du hoffst zu viel,
Du quälest dich mit Furcht
Und nichtigem Verlangen.
Doch wird die Königin durch diese breiten Linden
Die Schritte lustwandelnd lenken hin,
So sollen die verletzten Rinden
Ihr meine Liebe zeigen an,
Und dessen Gegenstand verdeckt bekennen.
So schneid' ich dann:
Ich liebe, die ich nicht darf nennen.

(Bei diesen Worten beginnt Fernando die Buchstaben ICH LIEBE DI (dem Publikum sichtbar) langsam in die Linde zu schneiden, ohne Almira zu bemerken.)

Almira

(kommt wieder von rechts zurück).

Arie.

Ich kann nicht mehr verschwiegen brennen
Und ohne Rettung untergeh'n;
Ich muß die lang verhehlte Gluth
Fernando selbst bekennen;
Des hohen Himmels milde Gunst
Hat ihn allein zum Purpur ausersehn.
Ich lasse mich von seiner Brust nicht trennen,
Verhängniß, ach, es ist um mich gescheh'n!
Ich kann nicht mehr verschwiegen brennen
Und ohne Rettung untergeh'n.

Fernando

(liest, was er bis jetzt geschnitten, als er plötzlich Almira bemerkt).

Recitativ.

ICH LIEBE DI —
Wie, seh' ich nicht
Aufgeh'n mein Sonnenlicht?

Almira.

Der Vorwitz treibt mich an,
Ob ich, was mein Geliebter hat geschrieben
Nicht lesen, noch verstehen kann.
Ich lieb' Edi — ja, ja —
Wär' ich nur weit entfernt geblieben!
Ich merke, wie es heißen soll:
Ich lieb' Edilia.

(für sich)

Mein Herz ist aller Martern voll
Und wird bestürmt von heimlicher Gewalt.

(laut)

Geh', allsobald, entferne dich von diesem Ort,
Verräther, geh'!

Fernando (für sich).

Welch' grauser Sturm umnebelt ihren Sinn?

(laut)

Durchlauchtigste!

Almira.

Wie, bist du noch nicht fort?

Fernando.

Holdsel'ge Königin!

Almira.

So willst du noch nicht geh'n?

(Fernando geht traurig ab.)

So nahe stellt' ich ihn meinem Herzen,
Auf Castiliens Thron wollt' ich ihn gar erheben,
Nun macht mir seine Untreu' namenlose Schmerzen!
Er sei bestraft, dem Kerker übergeben,
Dort kann er an Edilien denken
Und mir soll Rache Ruhe schenken.

Arie.

Der Himmel wird strafen dein falsches Gemüth,
Die Rache wird lohnen verborgene Tücke,
Verstören, verkehren, versehren, verheeren
Dein zeitliches Glück,
Daß Ruh' und Vergnügung sich deiner entzieht.

Dritter Aufzug.

(Ein Kerker, Fernando gefesselt.)

Fernando.

Arie.

Der kann im Blitz und Donner lachen,
Den seiner Unschuld Lorbeer deckt.
Wenn auch die Elemente krachen,
So wird sein Muth doch nicht erschreckt.
Laß Alles stürmen,
Ihn kann beschirmen,
Was nach der wahren Tugend schmeckt.

Was bringt Tabarco mir für Trost?

Tabarco.

Mein Herr, es ist gar schlecht bestellt,
Die Königin schickt Euch die Todespost.

Fernando.

Verhängniß, willst du denn nur mich Verlass'nen fällen?
Soll Tugend untergeh'n und Unschuld sein gedrückt?
Doch ach! Almira giebt den harten Schluß,
Ich soll mein Blut vergießen!
Ein Wort, dem ich nicht widersprechen muß.

(Fernando überreicht dem Tabarco ein Medaillon.)

Dies Kleinod hier bringe der Königin,
Sie mög' gedenken mein;
Und selbst im Tode werden dies
Mein' Wort' zum Abschied sein:
Fernando stirbet dein!

Arie.

(Während dieses Arioso ist Almira eingetreten, Tabarco übergiebt ihr das Kleinod und entfernt sich auf ihren Wink.)

Fernando stirbet dein,
Er stirbet dein, Almira!
So lang ich Odem fühle,
Will ich dein eigen sein.

Almira (für sich im Hintergrunde).

Fernando, fahre fort —
Ich will die süßen Wort'
Mir in mein Herze schreiben
Und auch die Deine bleiben.

Fernando

(ohne Almira zu bemerken).

Ich will dein Treuer heißen!
Nichts soll mich von dir reißen,
Kein' Angst noch Todespein!

Almira (bei Seite).

Mein Herz will fast vor Reu' vergeh'n,
Da ich nun mein Unrecht eingeseh'n.

Fernando.

Fernando stirbet dein,
Er stirbet dein, Almira!

Almira (kommt vor).

Nein, nein, Fernando, nein!
Ich will dich lassen Gnade finden.

Fernando.

Meine Königin, lass' mich zu deinen Füßen —

Almira.

Steh' auf, ich will von deinen Händen
Die harten Fesseln reißen,
Und wird Almira's Herz
Hinfort dein eigen heißen.

(Almira nimmt Fernando die Fesseln ab.)

Duett.

Weilet, ihr blitzenden Augen, auf mir,
Spendet, ihr Lippen, berauschende Küsse,
Redet und scherzet,
Lachet und herzet!
Innige Liebe vereinigt uns hier.

(Verwandlung.)

(Königlicher Thronsaal im Palaste. Almira, Consalvo, Fernando, Osman, Edilia und der übrige Hofstaat. Gruppirung um die Königin, wie im ersten Aufzuge.)

Almira.

Fernando hat sich treu bewährt
Und mir gesendet dies Kleinod von Rubinen,
Das meinen Namen zeigt, den er in Liebe ehrt.

Consalvo.

Dies Kleinod, große Königin?
O, laß Fernando erzählen,
Von wem er es empfangen!

Fernando.

Es war, so sagt man, an meinen Hals gebunden,
Als mich ein Fischer in der Wiege auf wildem Meer gefunden.

Consalvo.

O unaussprechliches Vergnügen —
Dies Kleinod gab ich meiner Frau,
Die ebenfalls Almira hieß.
Nachdem sie einen Sohn mir hat geboren,
Ward es demselben umgehängt.
An diesem Zeichen erkenn' Fernando ich als meinen Sohn,
Den ich mit meiner Frau vom wilden Meer verschlungen wähnte.

Fernando.

Mein Vater, laß mich dich umarmen!

Consalvo.

Mein Sohn, mein Leiden muß verschwinden.

Osman und Fernando.

Mein Bruder, lass' mein Herz dich stets mit dir verbinden.

Arie.

O Glück, dich zu umfangen,
Den ich so lang beweint,
Der kühn erstrebt den Thron!
In ihm find' ich den Sohn,
Das Schicksal uns vereint.

Osman (zu Almira).

Durchlauchtigste, des Himmels hohe Gunst
Hat mir in treuer Liebe
Ediliens Herz gegeben.
Vergönne, daß ich mag mit ihr vermählet leben.

Almira.

Lebe beglückt, höchst seliges Paar!
Nun will auch ich des Vaters letzten Willen
An diesem hohen Freudenfest
In eurer Gegenwart erfüllen
Und dich, Fernando, aus Consalvo's Söhnen
Zu meiner Lieb' erwählen.
Castilien soll dich zu seinem König krönen
Und ich will mich mit dir vermählen.

Osman zu Edilia.
Fernando zu Almira.

Mein Engel!

Almira und Edilia.

Meine Lust!

Alle und Consalvo.

Ich lege mich entzückt an deine Brust,
Ich fühle hoch entzückt die reinste Lust.

Schlußgesang.

Wir hoffen, der Himmel
Wird nach dem Getümmel
Uns wieder mit freudigen Blicken begrüßen,
Verzuckern, versüßen,
Die bittere Pein,
Und lassen das Leben,
So Amor gegeben,
Verewiget sein.

Ende.

Druck von Brückner & Niemann in Leipzig.

ALMIRA.

Singspiel in 3 Handlungen
von

G. F. HÄNDEL.

Für die historischen Opern-Abende des Hamburger Stadt-Theaters
bearbeitet von

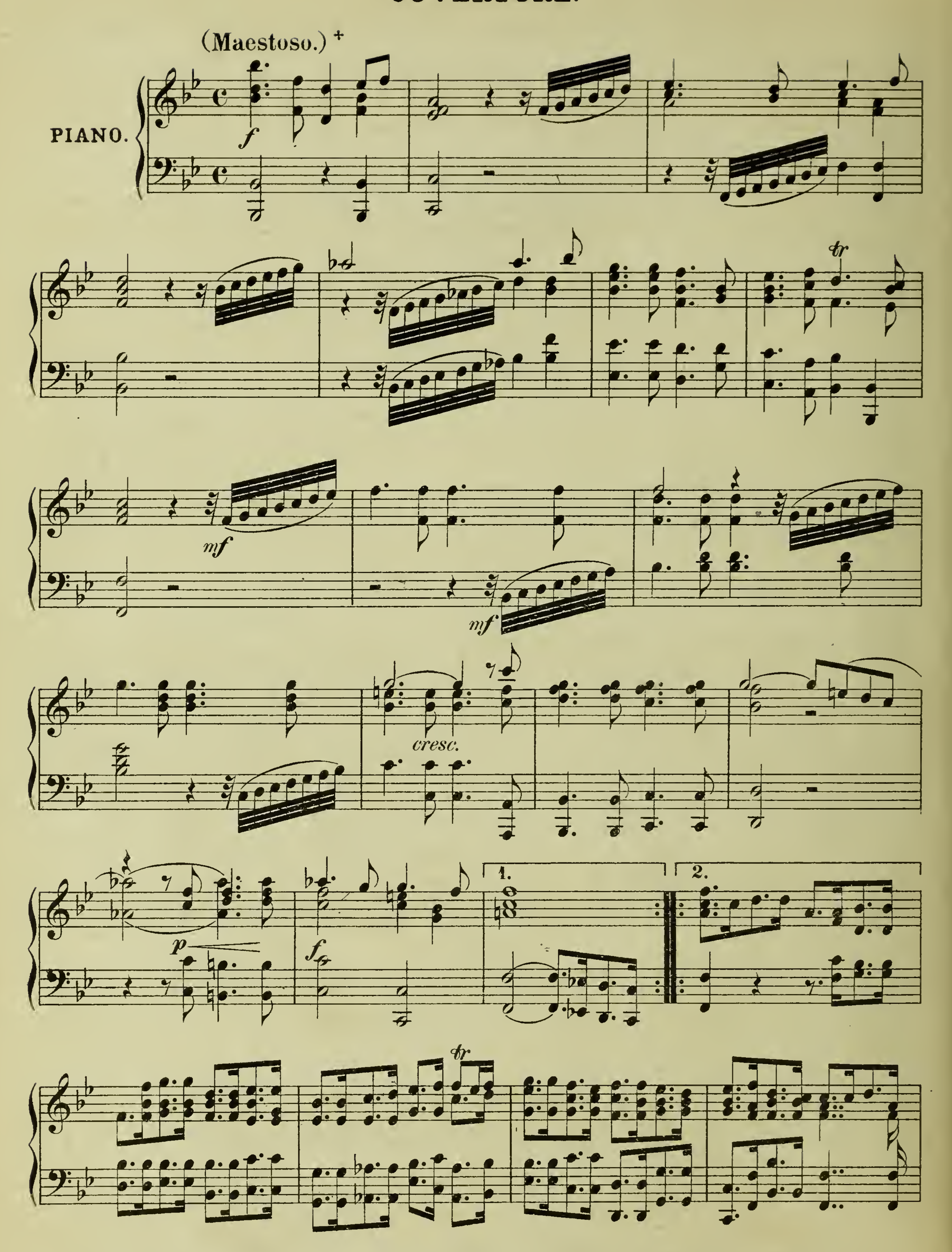
J. N. FUCHS.

1. Aufzug.

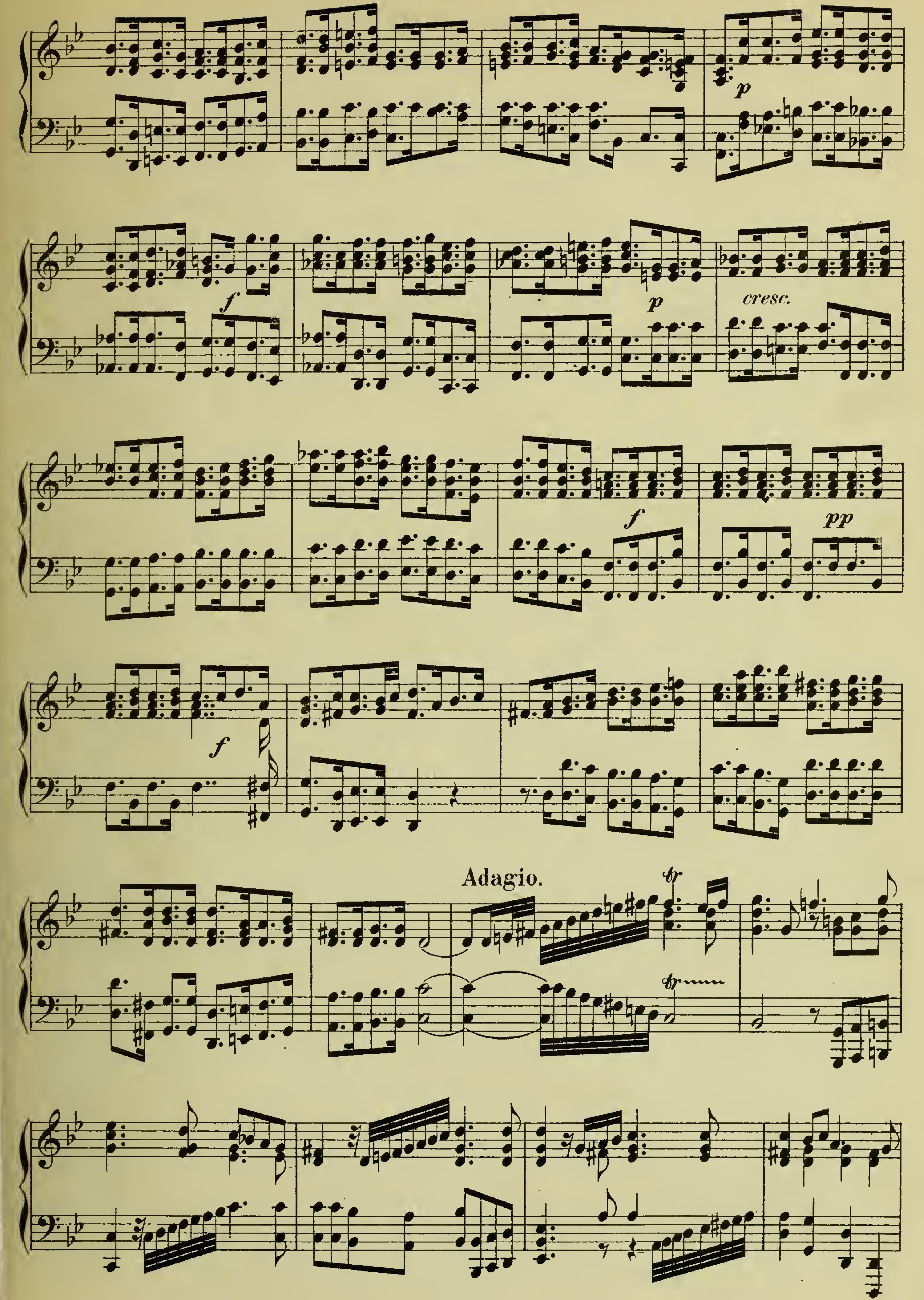
2. Aufzug.

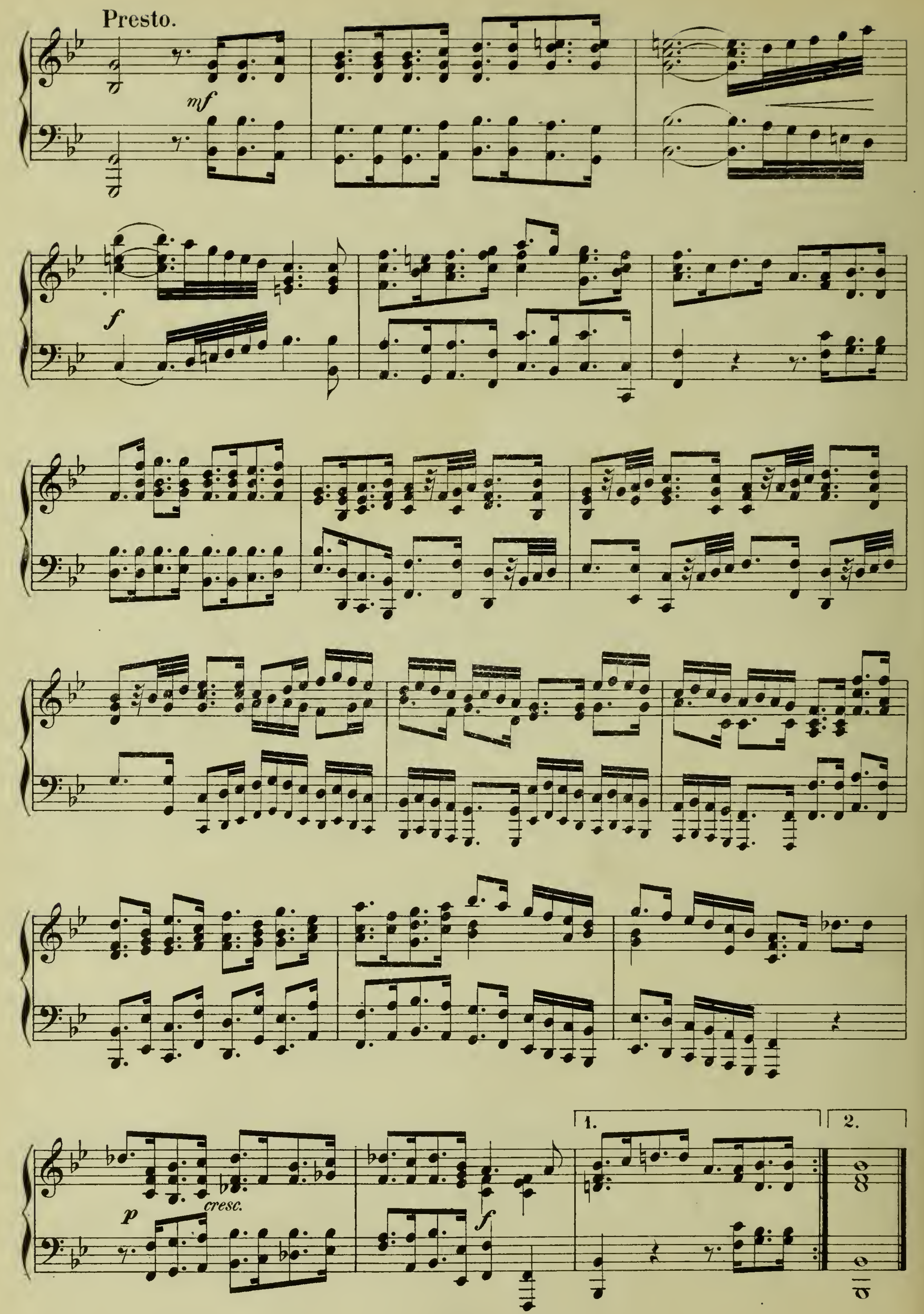
3. Aufzug.

OUVERTURE.



+ Die eingeklammerten Zeitmass-Bestimmungen sind nach der Hamburger Aufführung im Januar 1878.


p
f
p
cresc.
f
pp
f
Adagio.


Presto.
mf
f
p
cresc.
f
1.
2.

Erster Aufzug.

Der Schauplatz stellet in der Hauptstadt Valladolid ein Amphitheatrum mit einem prächtigen Thron vor, worauf die Königin in Gegenwart des Volkes soll von Consalvo gekrönt werden. Zu beiden Seiten stehen Balcone, worauf sich die Trompeter und Heerpauker rangiret.

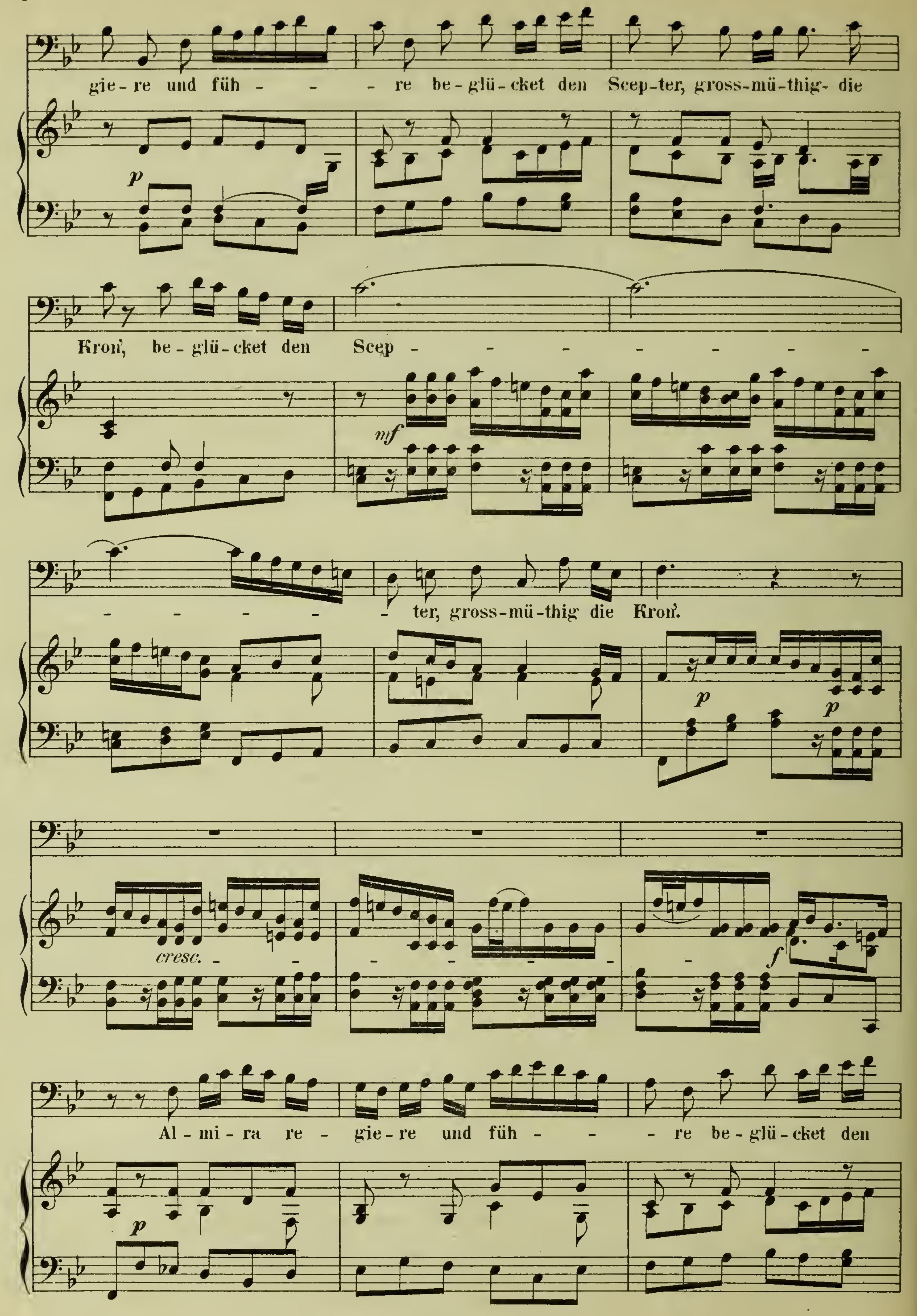
In der Mitte auf dem Throne Almira. Zur linken Seite des Thrones Consalvo, zur rechten Osman und Fernando mit den Reichsinsignien. Edilia und der übrige Hofstaat, Soldaten, Volk.




Va - ter an - ver - traut. Nimm hin des Rei - ches Kraft,
auf Un-ter-thä-nig-keit ge - baut, von meinen schwachen Hän-den. Ich
krö - ne dich und wer - fe mich als ein Va - sall zu dei - nen
Fü - ssen, um dich als Kö - ni - gin zu grü - ssen.
mf
p
p
f
f
f

Nº 1. ARIE.

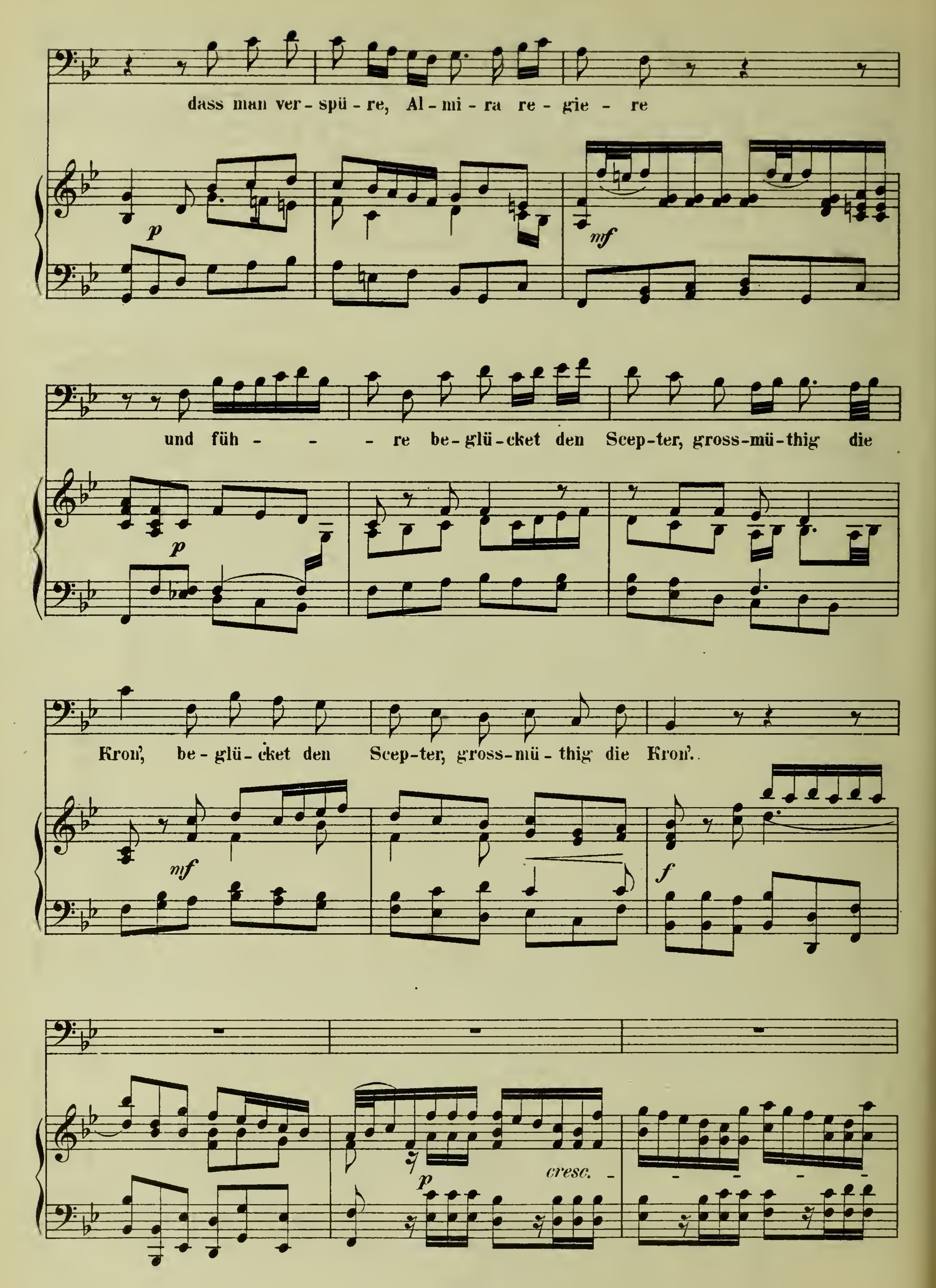

(Allegro moderato.)
Consalvo.
PIANO.
f
p
cresc.
Al - mi - ra re - gie - re!
p
cresc.
f
Al - mi - ra re -

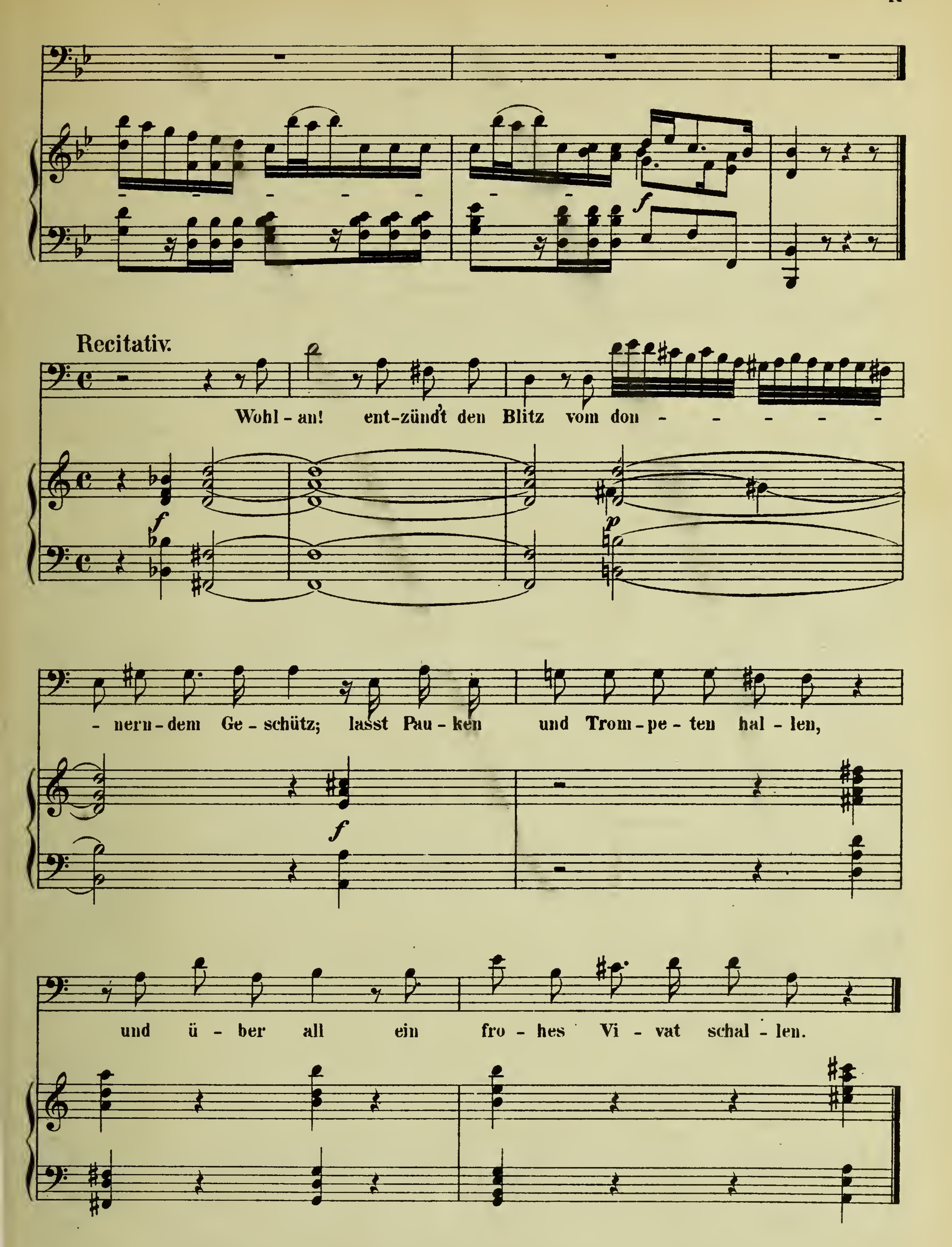


gie-re und füh - - - re be-glü-cket den Scep-ter, gross-mü-thig- die
p
Kron, be-glü-cket den Scep - - - - - - -
mf
- - - - - ter, gross-mü-thig die Kron.
p
p
cresc.
f
Al-mi-ra re - gie-re und füh - - - re be-glü-cket den
p



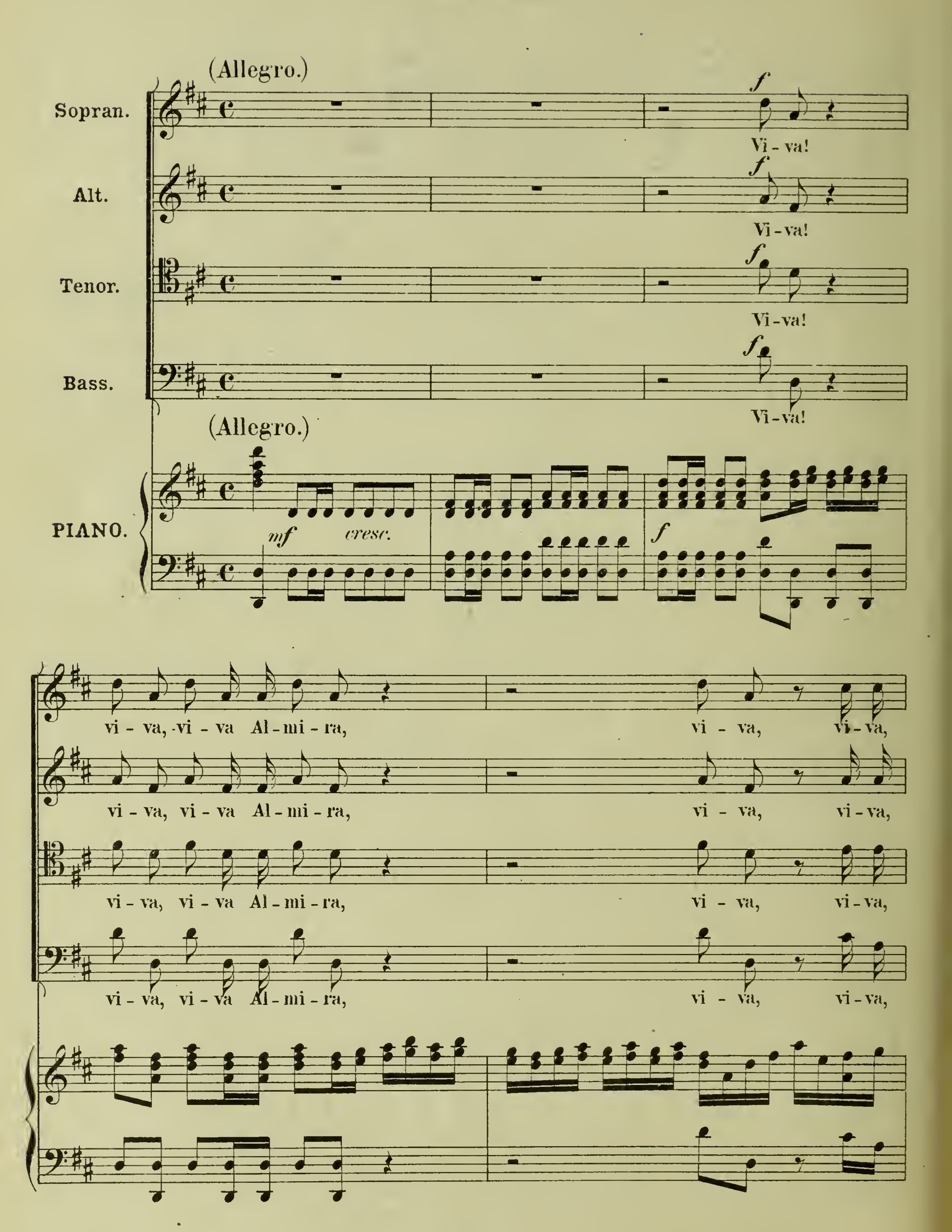
Scep-ter, gross-mü-thig die Kron', be-glü-cket den Scep-ter, gross-mü-thig die
Kron'.
cresc.
sie zie - - - re,
f
p
mf
sie zie - - - re Al-fon-so's, des Va-ters glor-wür-di-gen
p
Thron,
cresc.
f


dass man ver-spü-re, Al-mi-ra re-gie-re
p
mf
und füh - - - re be-glü-cket den Scep-ter, gross-mü-thig die
p
Kron', be-glü-cket den Scep-ter, gross-mü-thig die Kron'.
mf
f
p
cresc.



Hierauf wird eine Rejouissance von Trompeten und Pauken gehört, und Almira, unter Lösen des Geschützes, von Consalvo mit gebräuchlichen Ceremonien gekrönt, da indess das Volk mit einstimmt:

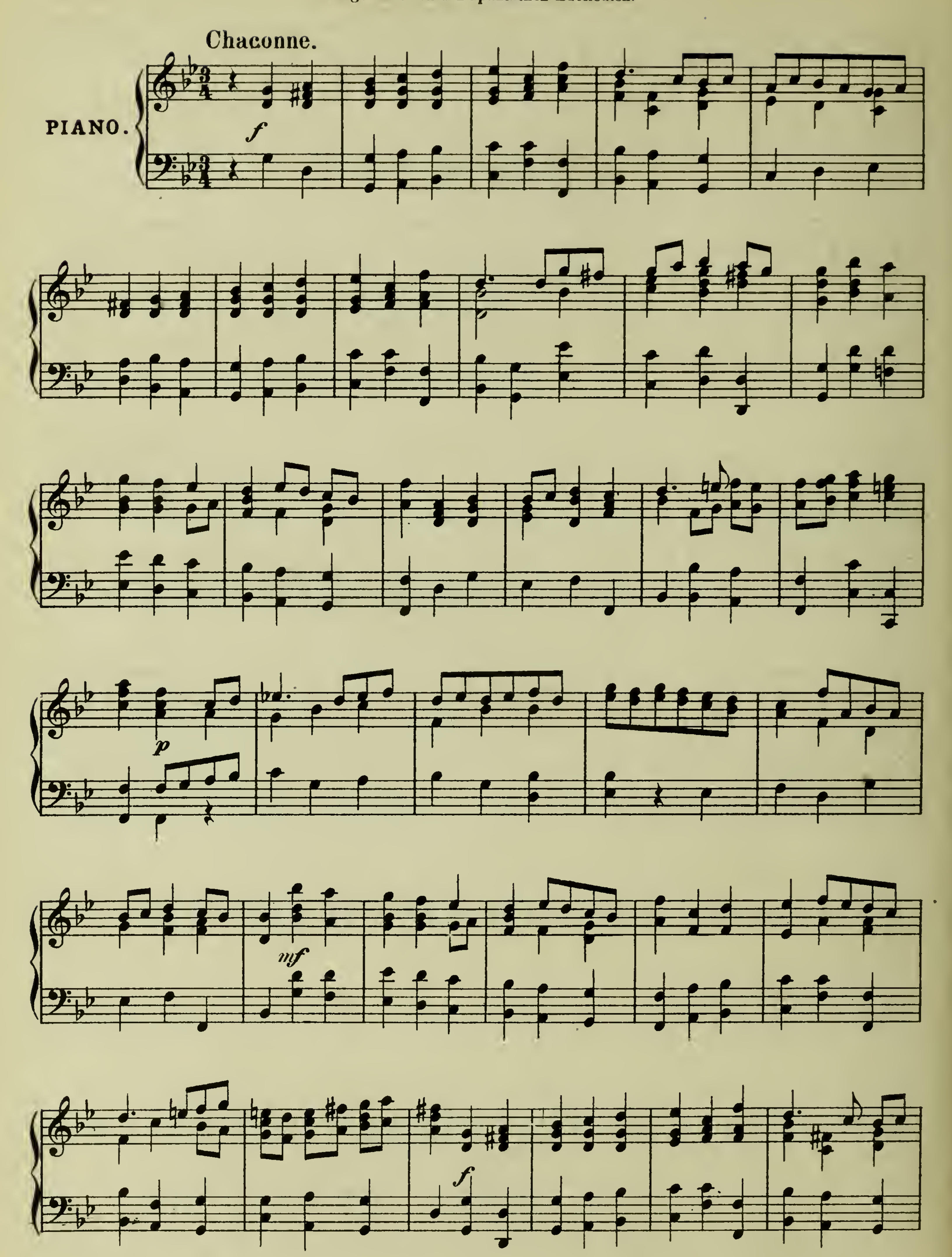
Nº 2. CHOR.

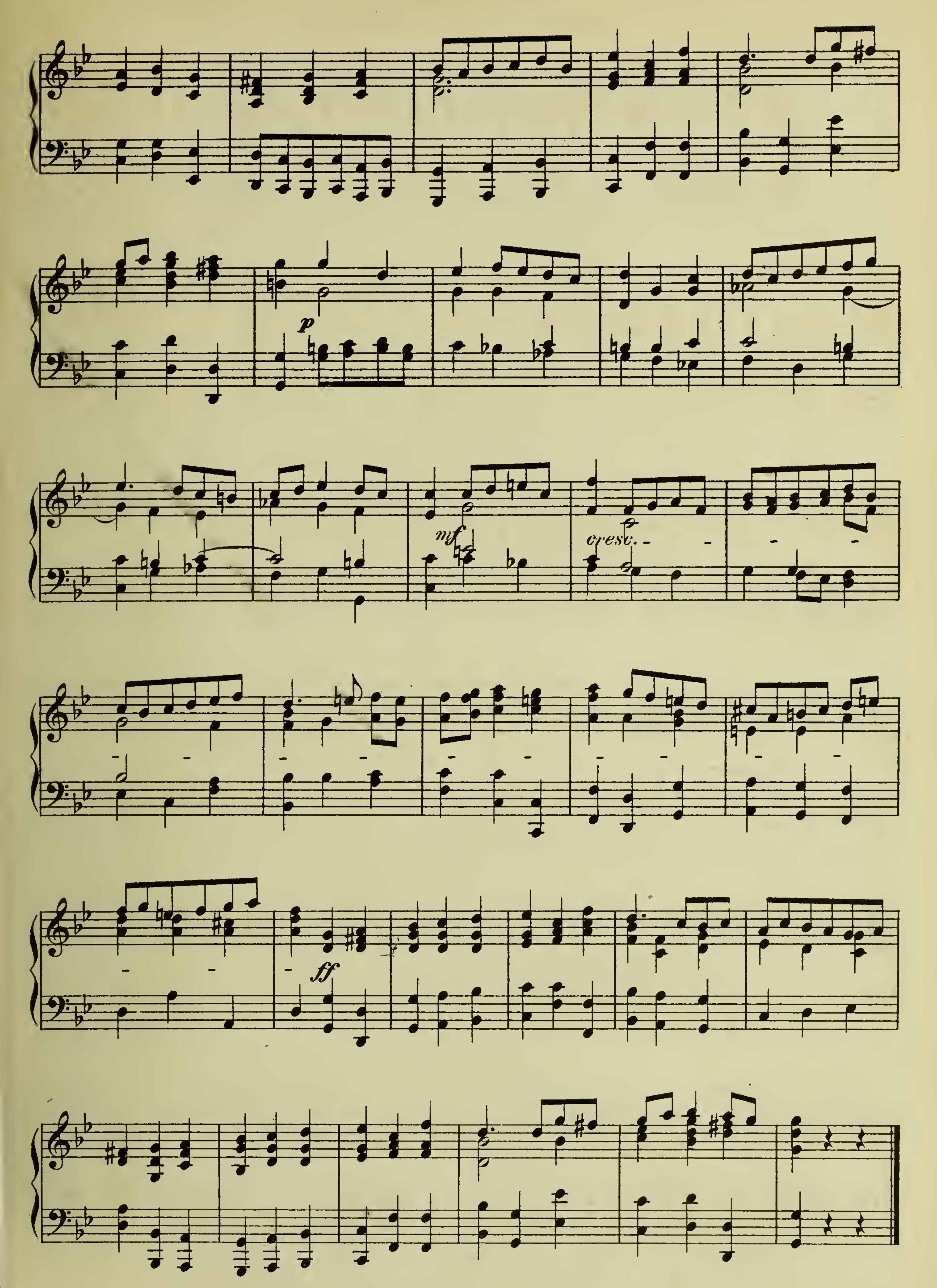

(Allegro.)
Sopran.
Alt.
Tenor.
Bass.
Vi - va!
Vi - va!
Vi - va!
Vi - va!
(Allegro.)
PIANO.
mf
cresc.
f
vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va,
vi - va,
vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va,
vi - va,
vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va,
vi - va,
vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va,
vi - va,


vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va Al - mi - ra,
vi - va, vi - va, vi - va, vi - va, vi - va Al -
vi - va, vi - va, vi - va, vi - va, vi - va Al -
vi - va, vi - va, vi - va, vi - va, vi - va Al -
vi - va, vi - va, vi - va, vi - va, vi - va Al -
mi - ra, vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va!
mi - ra, vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va!
mi - ra, vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va!
mi - ra, vi - va Al - mi - ra, vi - va, vi - va!

Nº 3. TANZ.

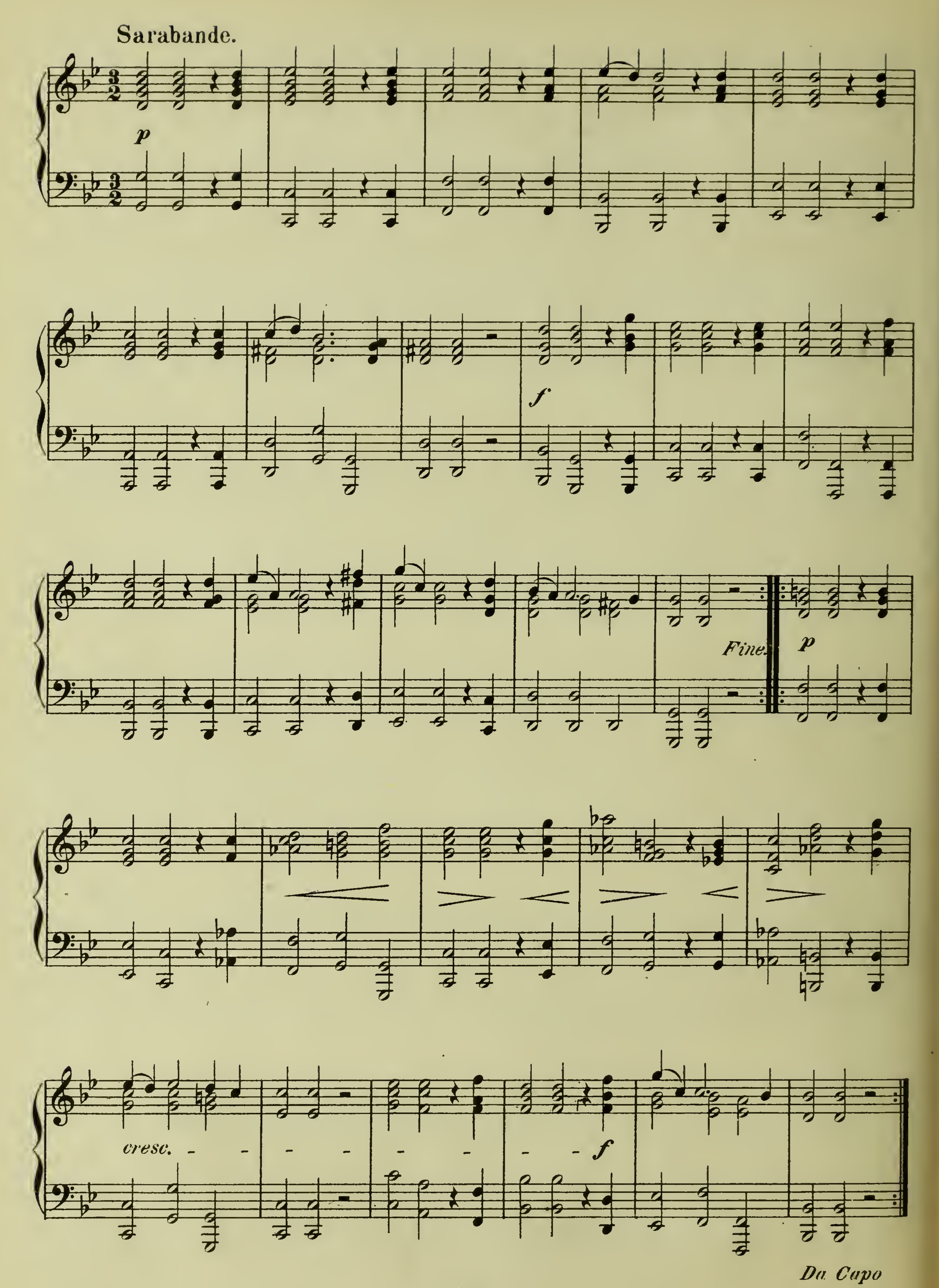
ausgeführt von den spanischen Edelleuten.





p
mf
cresc.
ff

Sarabande.

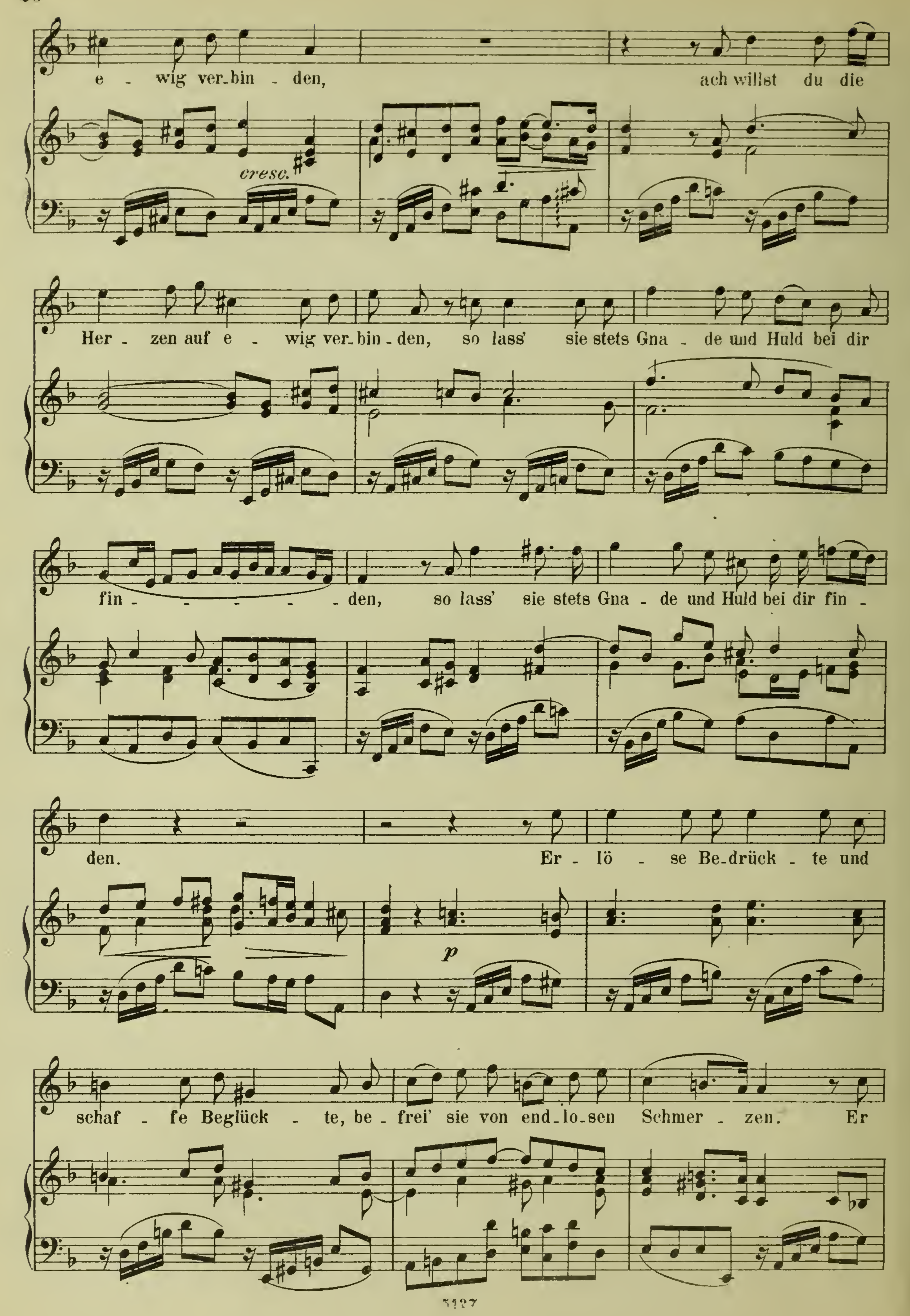


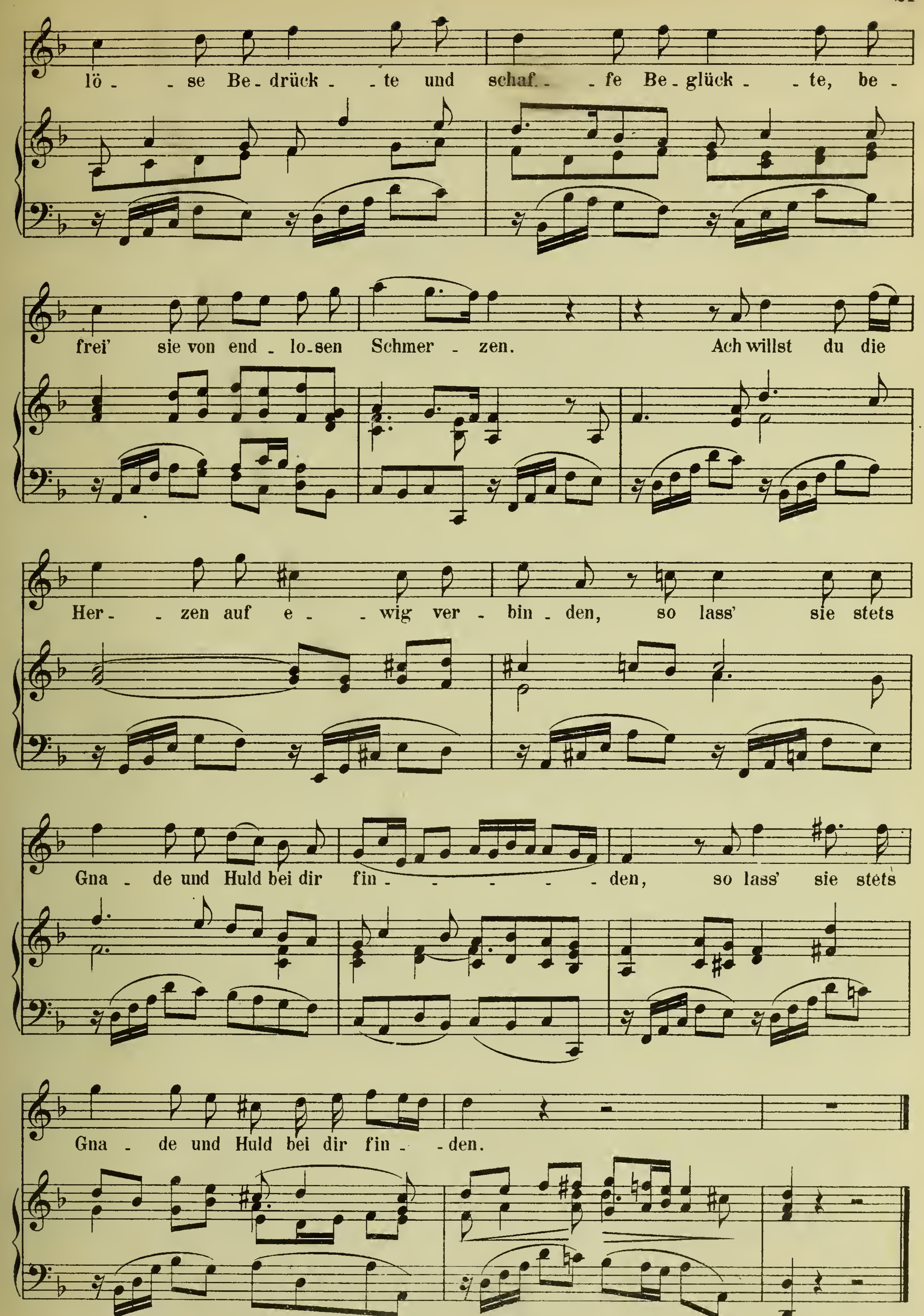
Nº 4. RECITATIV.



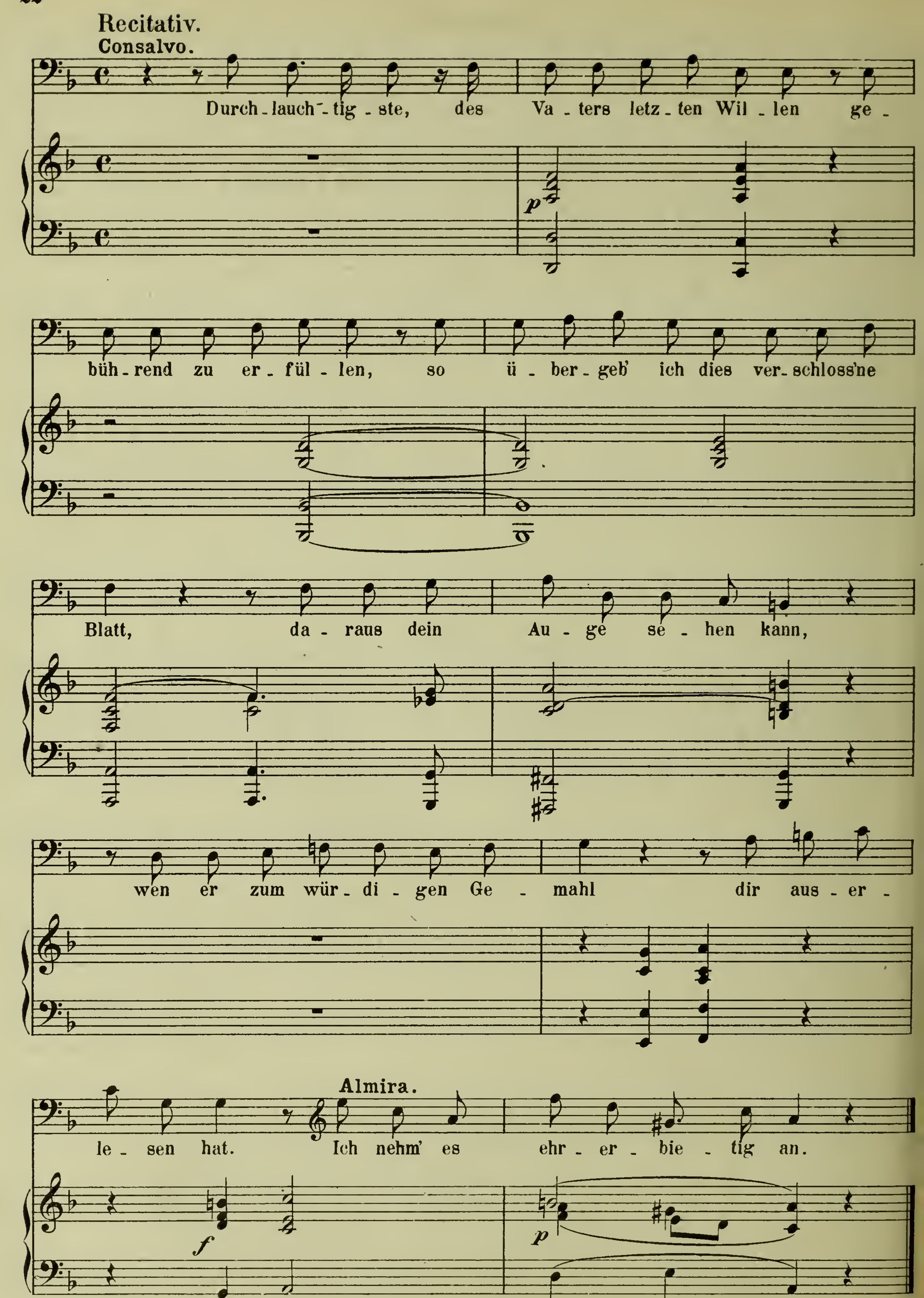

ein, und durch hoch-wei-sen Rath des Rei-ches Last er-leich-tern muss.
mf
(bei Seite)
Fer-nan-do a-ber, der mir all-be-reit des Her-zens stil-le Heim-lich-keit er-
p
(laut)
forscht, sei Se-cre-ta-ri-us.
Consalvo.
Ich eh-re
f
mf
knie-end dei-ne Huld.
Osman.
Und ich muss mich zu dei-nen Fü-ssen le-gen.
p
mf
f
Fernando.
Du hebst mich, grosse Kö-nig-in, in ho-hen Eh-ren-stand, der ich ein
fp


Fremd- und Find-ling bin, von El-tern und Geschlecht dir gänzlich un-be-kannt. Viel
mf
schul-det dir dein tief ver-bund-ner Knecht!
Almira. (bei Seite)
Die Tu-gend und der
p
Au-gen hol-des Paar macht dei-nen ho-hen Stand mir g'nug-sam of-fen-bar.
Nº 5. ARIE.
(Andante.)
Osman.
PIANO.
mf
p
p
Ach willst du die Her-zen auf


e - wig ver-bin - den,
ach willst du die
cresc.
Her - zen auf e - wig ver-bin - den, so lass' sie stets Gna - de und Huld bei dir
fin - - - - - den, so lass' sie stets Gna - de und Huld bei dir fin -
den.
Er - lö - se Be-drück - te und
p
schaf - fe Beglück - te, be - frei' sie von end-lo-sen Schmer - zen. Er



Auf ein Zeichen Consalvo's bringen Herolde ein Kästchen, woraus derselbe ein Pergament nimmt, welches er Almiren überreicht.

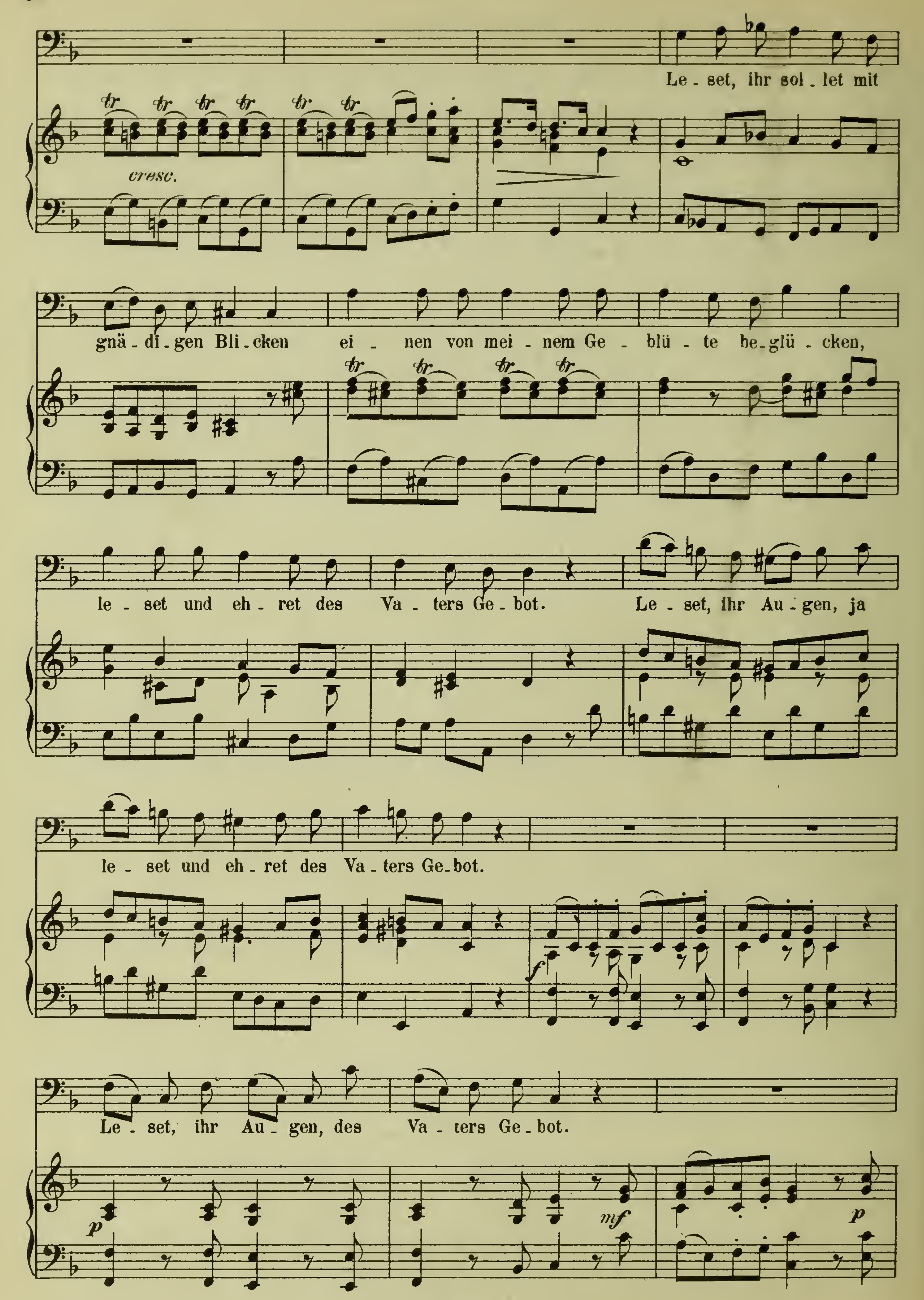


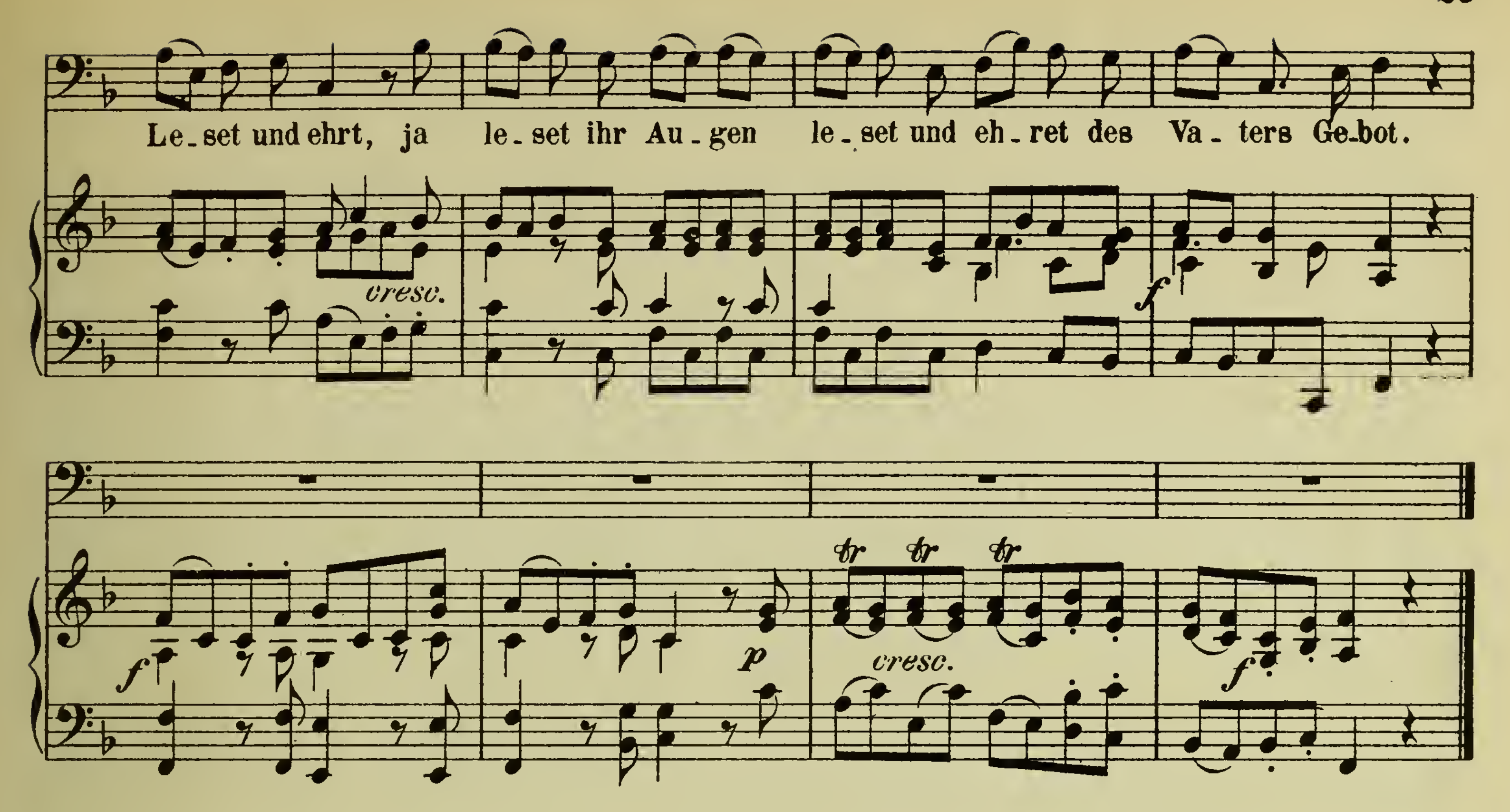
Während der nun folgenden Arie übernimmt Almira das Pergament, öffnet dasselbe, liest es und geht vom Throne herab in den Vordergund.

Nº 6. ARIE.



(Allegretto.)
Consalvo.
PIANO.
mf
cresc.
Le-set, ihr Au-gen, des Va-ters Ge-bot,
p
mf
le-set, ihr Au-gen, des Va-ters Ge-bot,
p
le-set, ihr sol-let mit gnä-di-gen Bli-cken ei-nen von mei-nem Ge-
blü-te be-glü-cken le-set und eh-ret des Va-ters Ge-bot.
mf


Le - set, ihr sol - let mit
cresc.
gnä - di - gen Bli - cken ei - nen von mei - nem Ge - blü - te be - glü - cken,
le - set und eh - ret des Va - ters Ge - bot. Le - set, ihr Au - gen, ja
le - set und eh - ret des Va - ters Ge - bot.
Le - set, ihr Au - gen, des Va - ters Ge - bot.



Nº 7. RECITATIV und CHOR.

(für sich nachdem sie das Dokument gelesen.)

Almira.

PIANO.

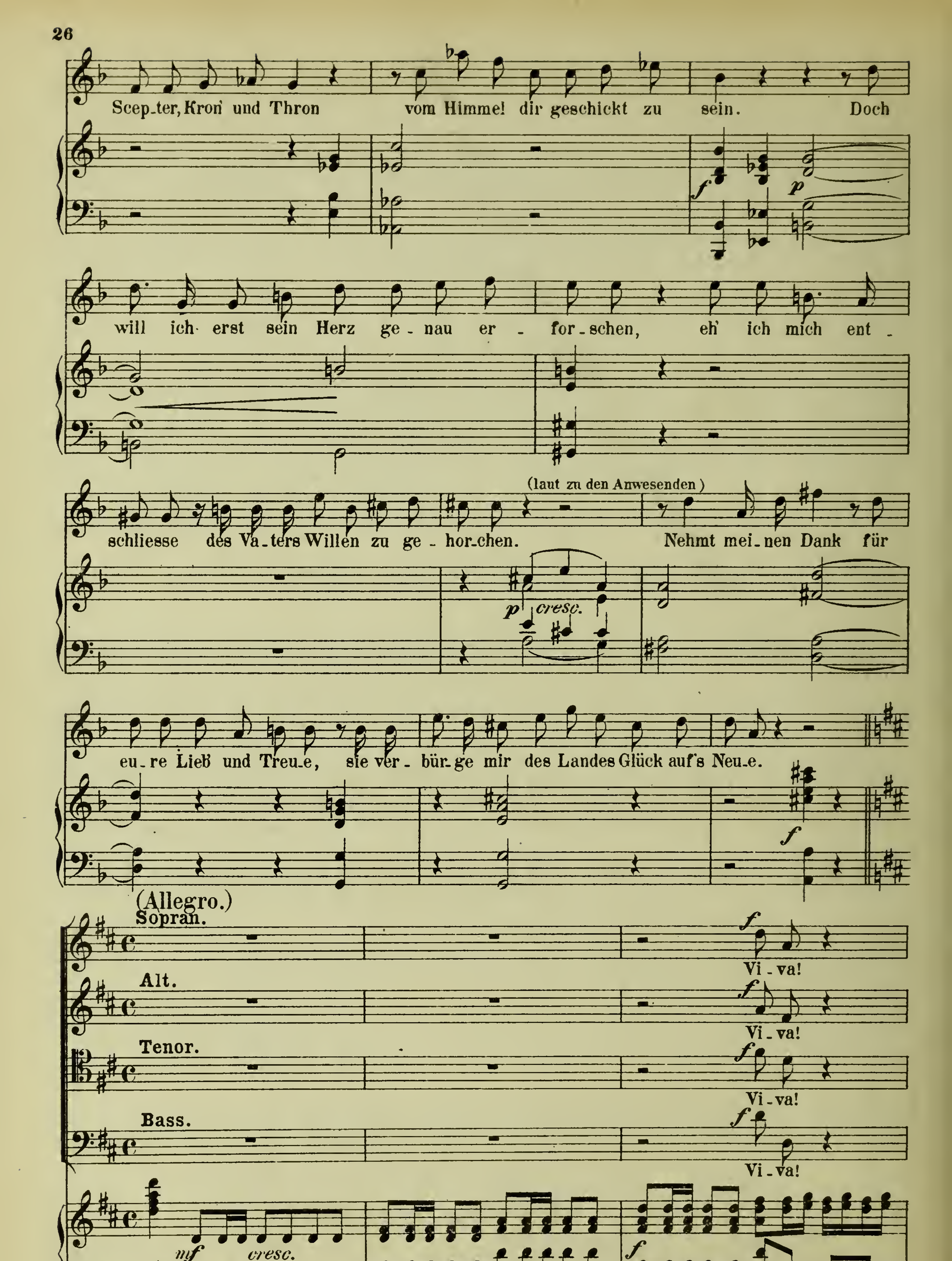
fp

Ach Schmerz, wie? soll ich mich verbinden mit des Consalvo Haus?

Ver_wirr_tes Herz, ist dei_ne Hoff_nung aus? Du liebst Fernando

fp

schon, nur trifft nicht sein Ge_schlecht mit dei_nem ü_ber_ein, doch scheinet er zu


Scep_ter, Kron' und Thron vom Himmel dir geschickt zu sein. Doch
will ich erst sein Herz ge_nau er_for_schen, eh' ich mich ent_
schliesse des Va_ters Willen zu ge_hor_chen.
(laut zu den Anwesenden)
Nehmt mei_nen Dank für
eu_re Lieb' und Treu_e, sie ver_bür_ge mir des Landes Glück auf's Neu_e.
(Allegro.)
Sopran.
Vi_va!
Alt.
Vi_va!
Tenor.
Vi_va!
Bass.
Vi_va!
cresc.

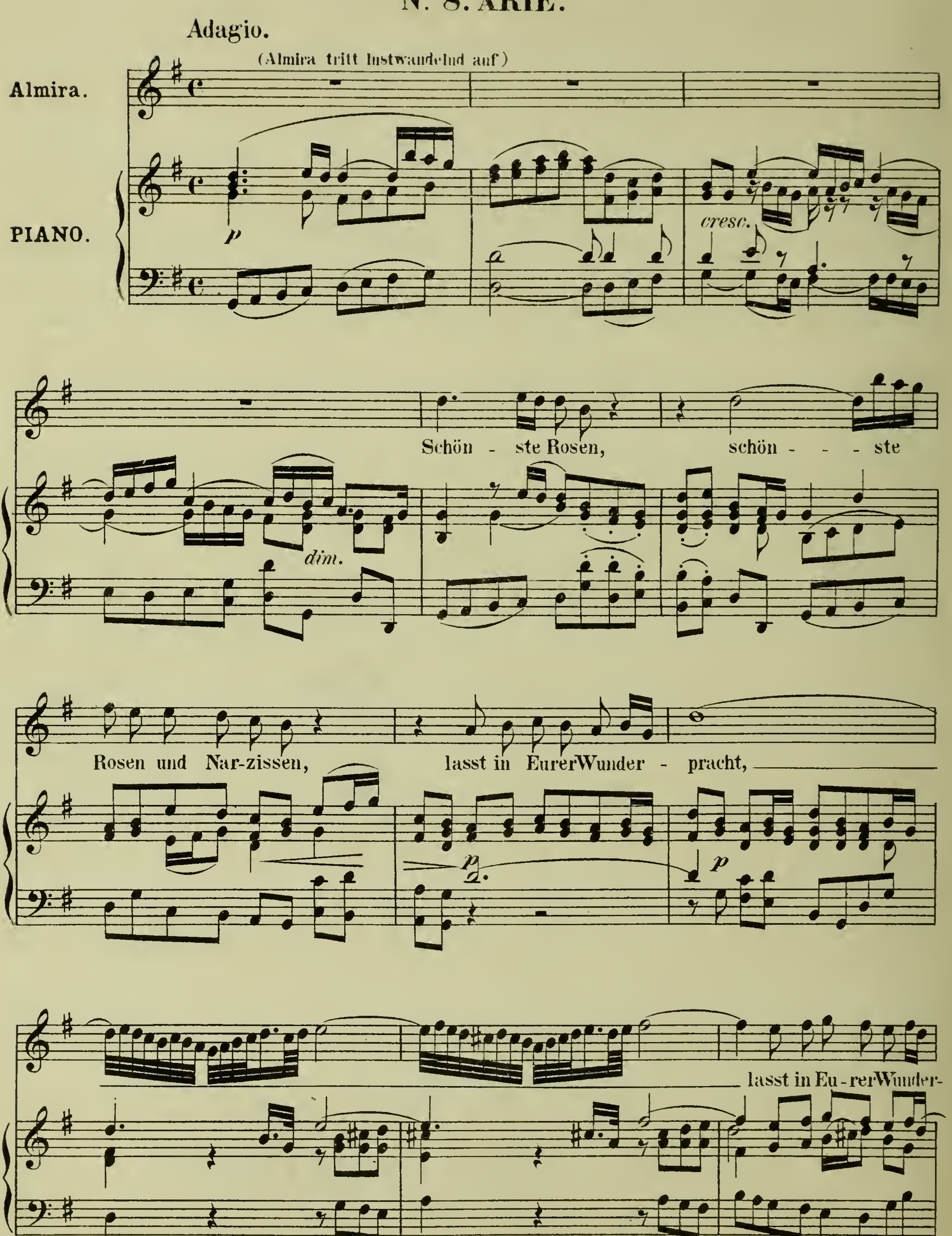


Ende des ersten Aufzuges.

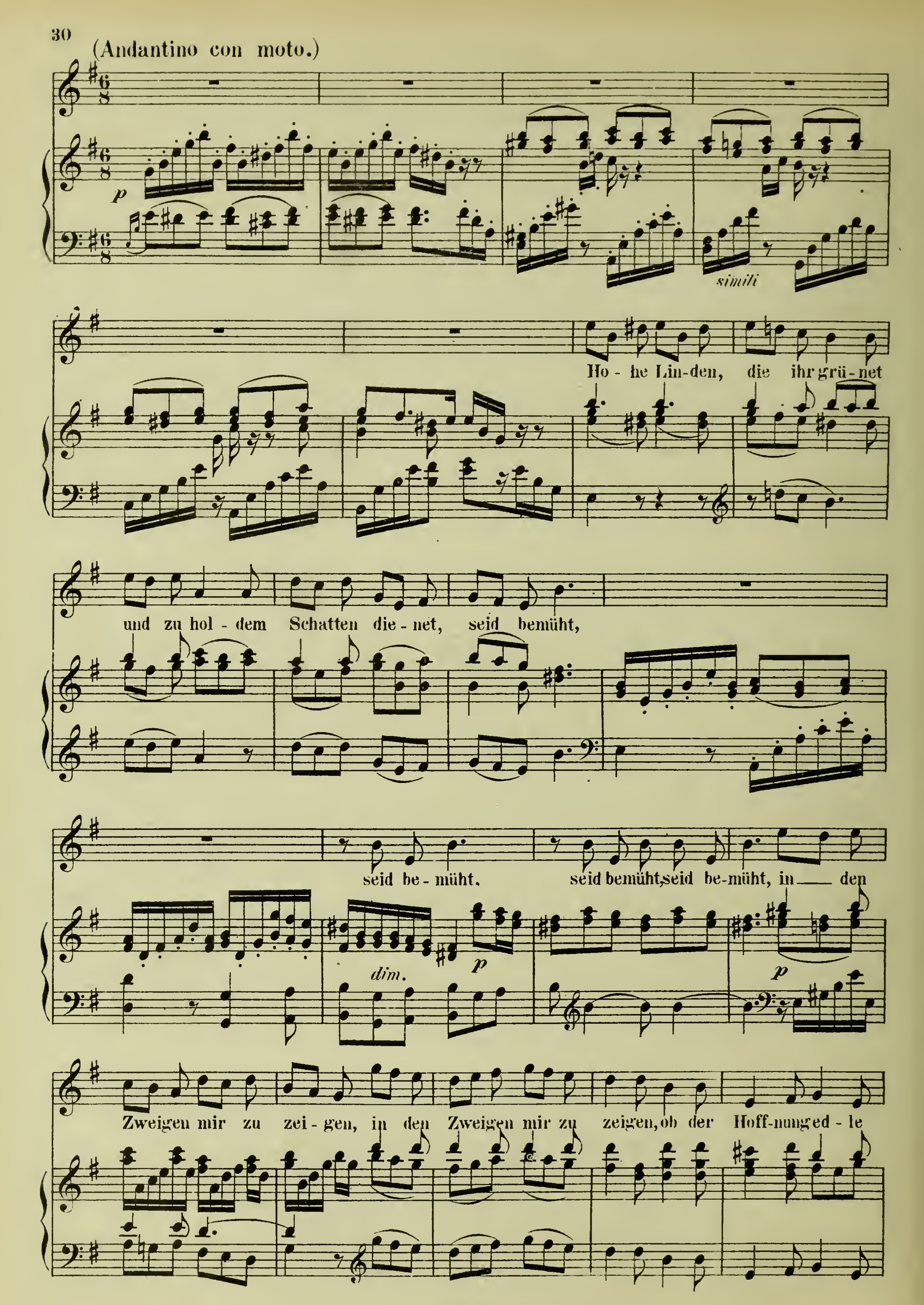
Zweiter Aufzug.

Der königliche Garten, links eine grosse Linde.

Nº 8. ARIE.



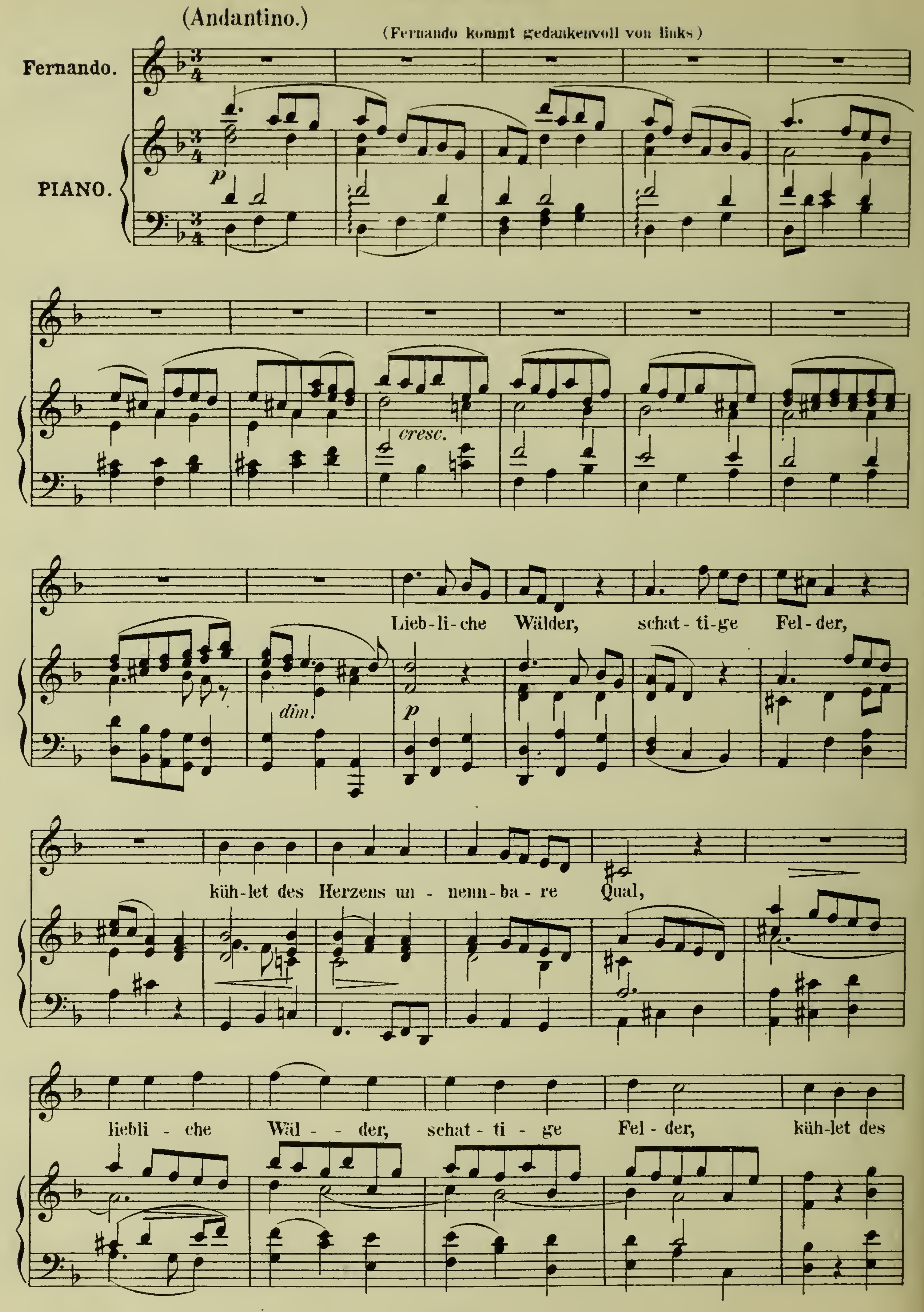

pracht
mich das Bild Fer - nan - dos küssen, welches mich erglü - hen
macht.
Schön - ste Ro - sen, schönste
dolce
Ro - sen und Nar - zis - sen, schönste Ro - sen und Nar - zissen,
lasst in Eurer Wun - der - pracht, mich das Bild Fernandos küssen, welches mich er - glü - hen
macht.



(Andantino con moto.)
p
simili
Ho - he Lin-den, die ihr grü - net
und zu hol - dem Schatten die - net, seid bemüht,
seid be - müht, seid bemüht, seid be-müht, in — den
dim.
p
p
Zweigen mir zu zei - gen, in den Zweigen mir zu zeigen, ob der Hoff-nung ed - le

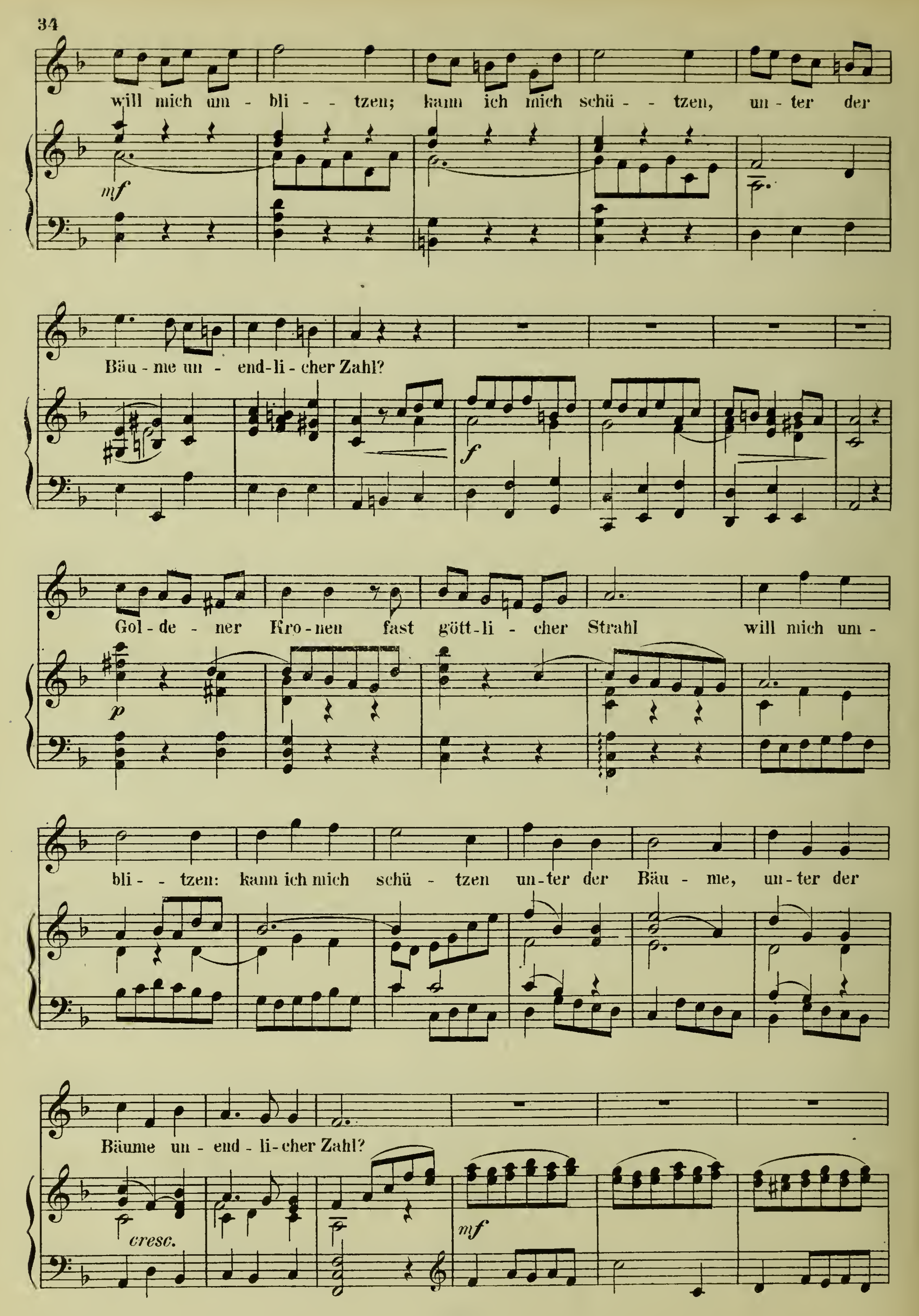

Blüth' wird der - einst mein Leid ver - süssen,
sempre staccato
mf
wird der-einst mein Leid ver-süssen.
p
tempo I.
Schön - ste Ro - sen
dolce
und — Nar-zissen,
schönste Ro-sen, schönste Ro-sen und Narzissen.
pp
(rechts ab)
cresc.
dim.

Nº 9. ARIE.



(Andantino.)
(Fernando kommt gedankenvoll von links)
Fernando.
PIANO.
p
cresc.
dim.
p
Lieb-li-che Wälder, schat-ti-ge Fel-der,
küh-let des Herzens un - nenn-ba - re Qual,
liebli - che Wäl - - der, schat - ti - ge Fel - der, küh-let des


Herzens un - nennba - re Qual.
f
Lieb - li - che Wäl - - der, schat - ti - ge Fel - der, küh - let des
cresc.
Her - zens un - nennba - re Qual, kühlet des Her - zens un - nenn - ba - re
f
Qual.
mf
cresc.
Gol - de - ner Kro - nen fast gött - li - cher Strahl
f
f



will mich um - bli - - tzen; kann ich mich schü - - tzen, un - ter der
mf
Bäu - me un - end-li - cher Zahl?
f
Gol - de - ner Kro - nen fast gött - li - cher Strahl will mich um -
p
bli - - tzen: kann ich mich schü - tzen un - ter der Bäu - me, un - ter der
Bäume un - end - li - cher Zahl?
cresc.
mf

Lieb - li - che

dim. *p*

Wälder, schat - ti - ge Fel - der, kühlet des Herzens un - nenn - ba - re

Qual, küh - let des Her - zens un - nenn - ba - re Qual,

cresc.

küh - let des Her - zens un - nenn - ba - re Qual.

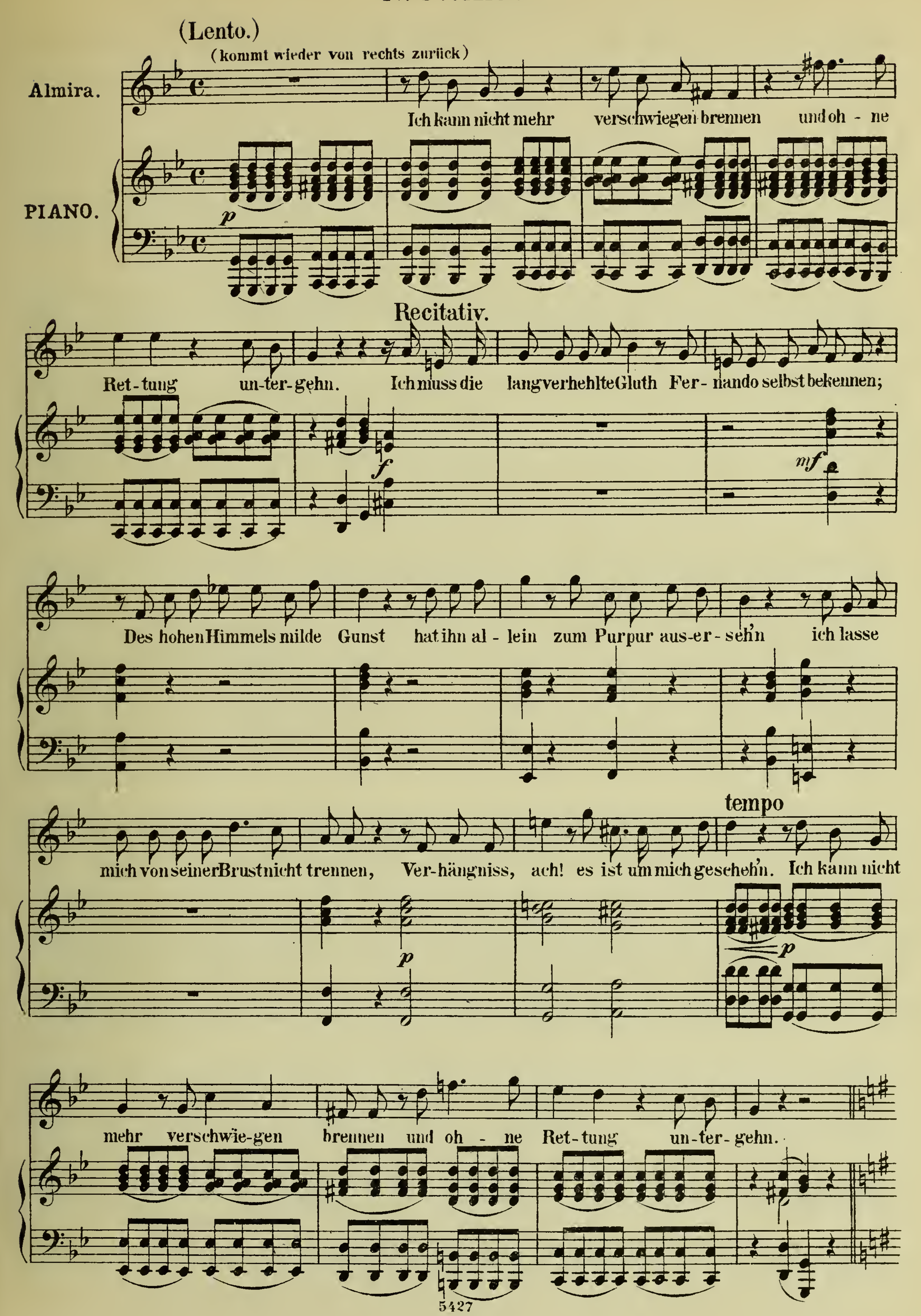
f *mf*

cresc. *f*



Bei diesen Worten beginnt Fernando die Buchstaben ICHLIEBEDI... (dem Publikum sichtbar) langsam in die Linde zu schneiden, ohne Almira zu bemerken.

Nº 10. ARIE.

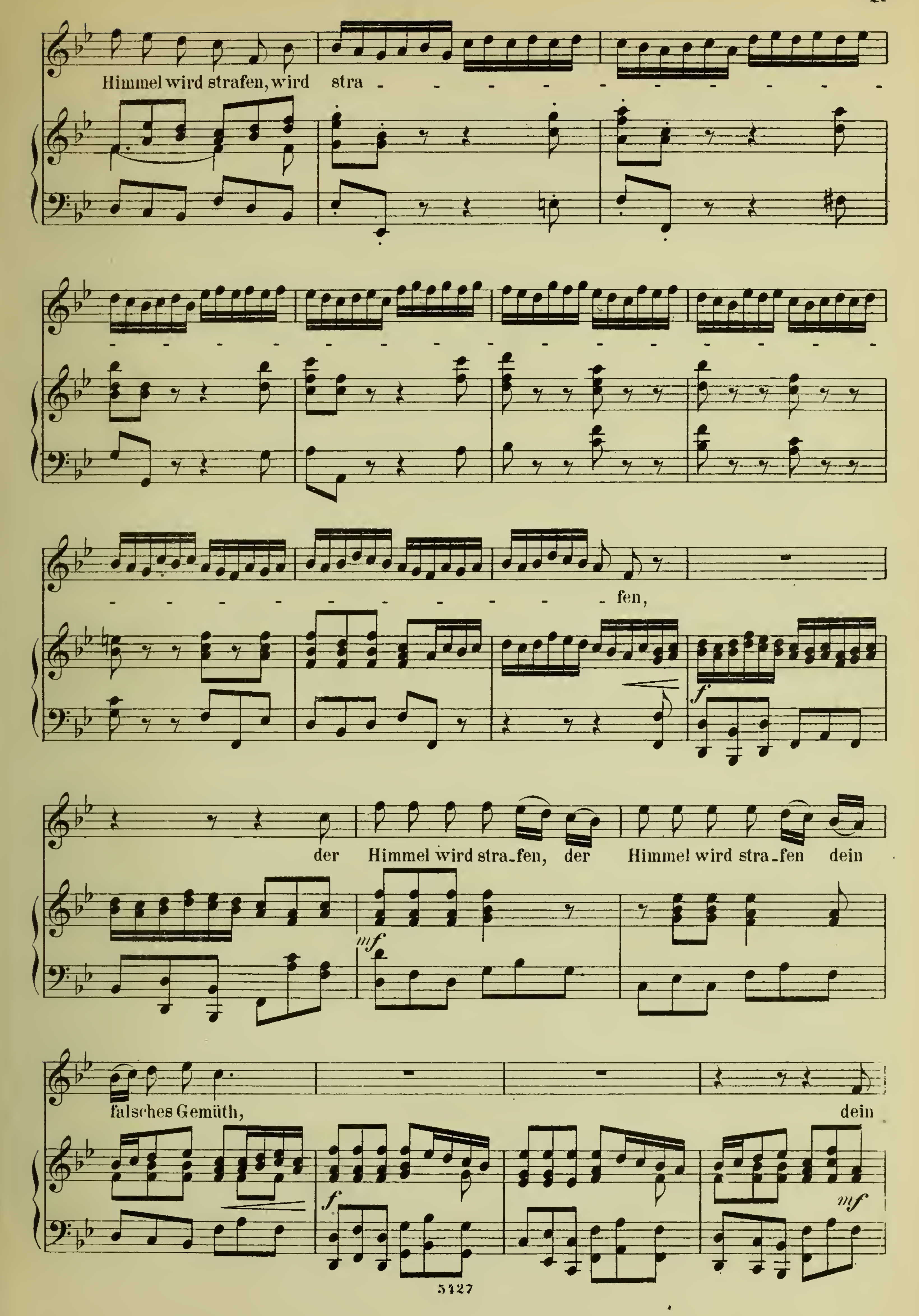

(Lento.)
(kommt wieder von rechts zurück)
Almira.
PIANO.
Ich kann nicht mehr verschwiegen brennen und oh - ne
Recitativ.
Ret - tung un - ter - gehn. Ich muss die langverhehlte Gluth Fer - nando selbst bekennen;
Des hohen Himmels milde Gunst hat ihn al - lein zum Purpur aus - er - seh'n ich lasse
tempo
mich von seiner Brust nicht trennen, Ver - hängniss, ach! es ist um mich gescheh'n. Ich kann nicht
mehr verschwie - gen brennen und oh - ne Ret - tung un - ter - gehn.
5427

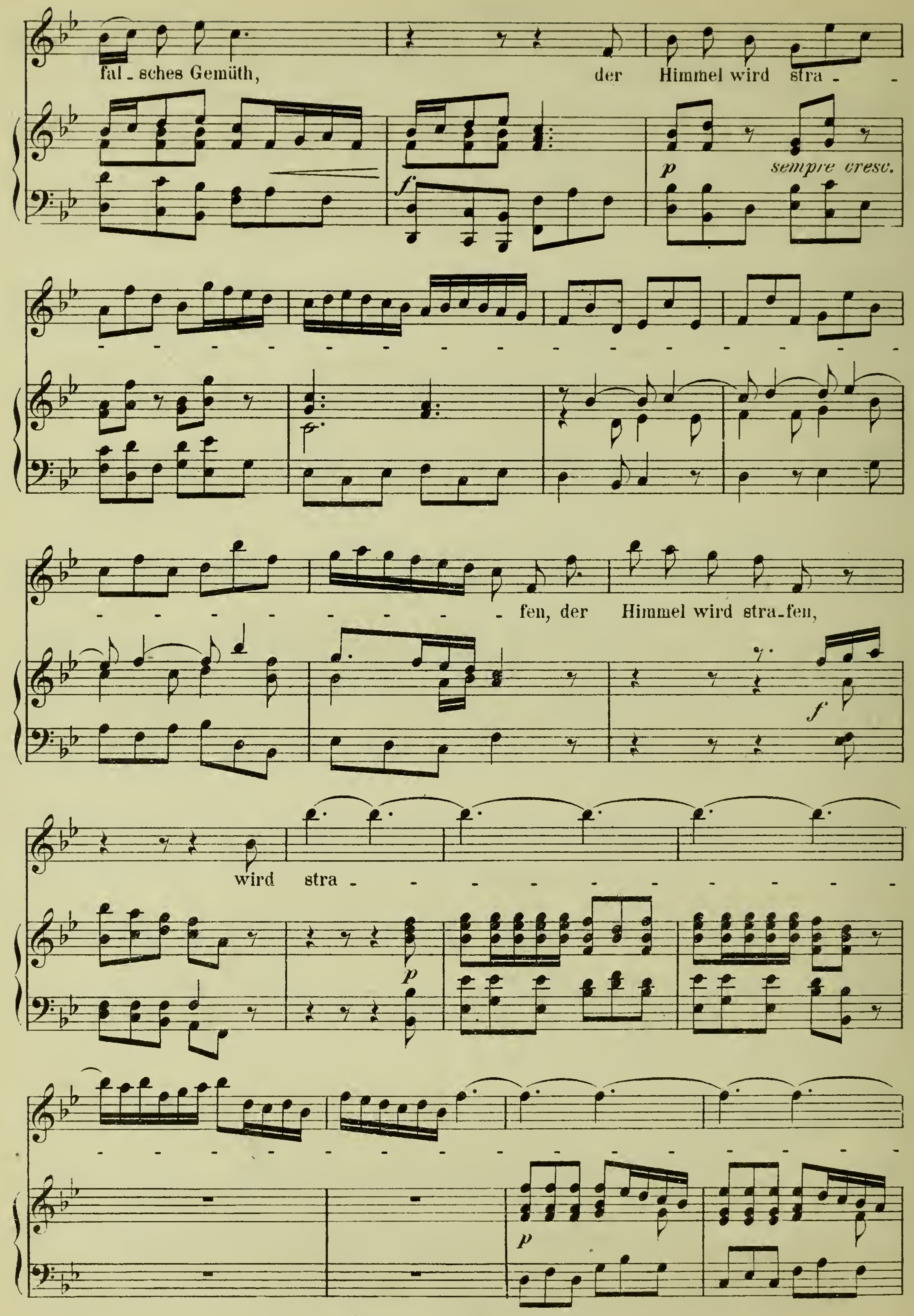

38
Recitativ.
Fernando liest, was er bis jetzt geschrieben, als er plötzlich Almira bemerkt.
Almira.
Ich lie-be di— wie? seh' ich nicht aufgeh'n mein Sonnen-licht? Der Vorwitz treibt mich
an, ob ich, was mein Ge-liebter hat geschrieben, nicht lesen, noch verstehen kann. „Ich
lieb' E-di" ja, ja, wär' ich nur weit entfernt geblieben! Ich merke, wie es heissen
soll: „Ich lieb' E-di-li-a" Mein Herz ist aller Marter voll und wird bestürmt von
heimli-cher Gewalt. Geh' al-sobald, ent-fer-ne dich von diesem Ort, Verrä-ther


Fernando (für sich).
(laut)
Almira.
geh! Welch grauser Sturm umnebelt ihren Sinn! Durchlauchtigste_ Wie? bist du noch nicht
Fernando.
Almira.
Fernando geht traurig ab.
Almira.
fort? Holdsel'ge Königin_ Ha! willst du noch nicht geh'n? So na_he stellt' ich
ihn meinem Herzen, auf Casti_liens Thron wollt' ich ihn gar er_heben, nun macht mir seine
Un_treu' na_men_lo_se Schmerzen! Er sei bestraft, dem Kerker ü_ber_
geben, dort kann er an E_di_lien denken, und mir soll Rache Ru_he schenken.

Nº 11. ARIE.

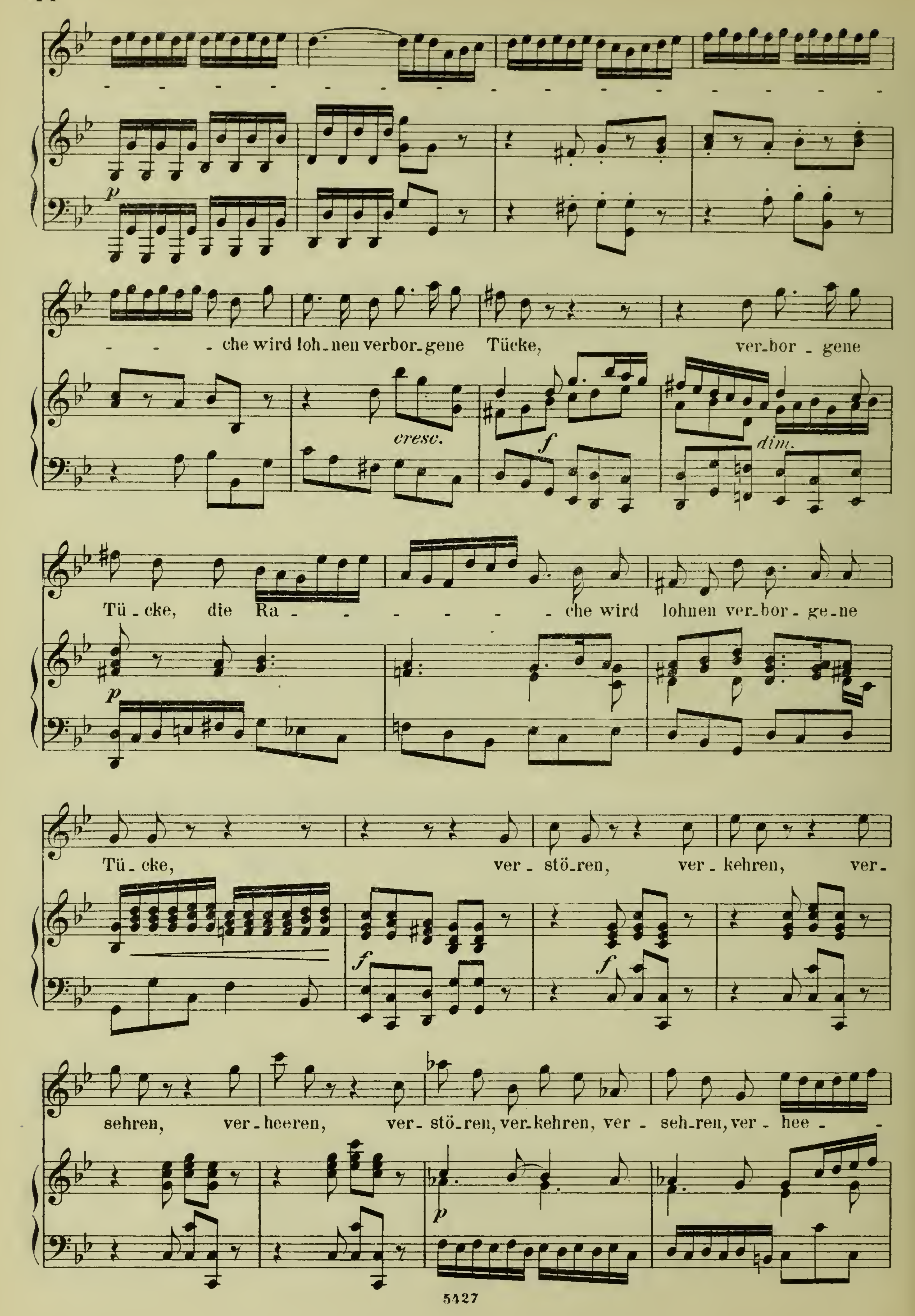

(Allegro con fuoco.)
Almira.
PIANO.
f
Der Himmel wird strafen dein falsches Gemüth,
f
der Himmel wird strafen dein
p
p
fal - sches Ge - müth, der Himmel wird strafen, der
f
p

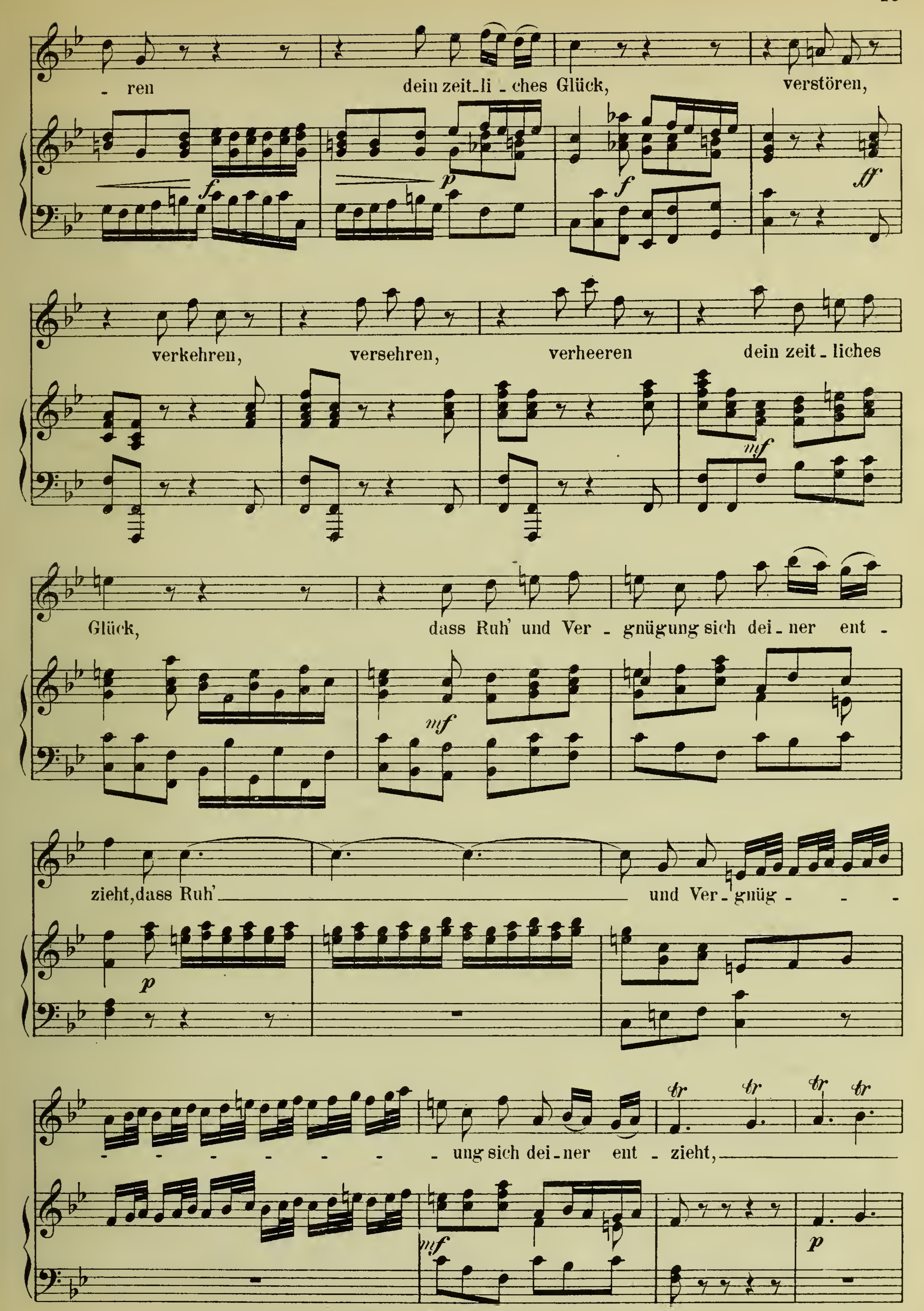

Himmel wird strafen, wird stra - fen,
der Himmel wird stra_fen, der Himmel wird stra_fen dein
falsches Gemüth,
dein
f
mf
f
mf



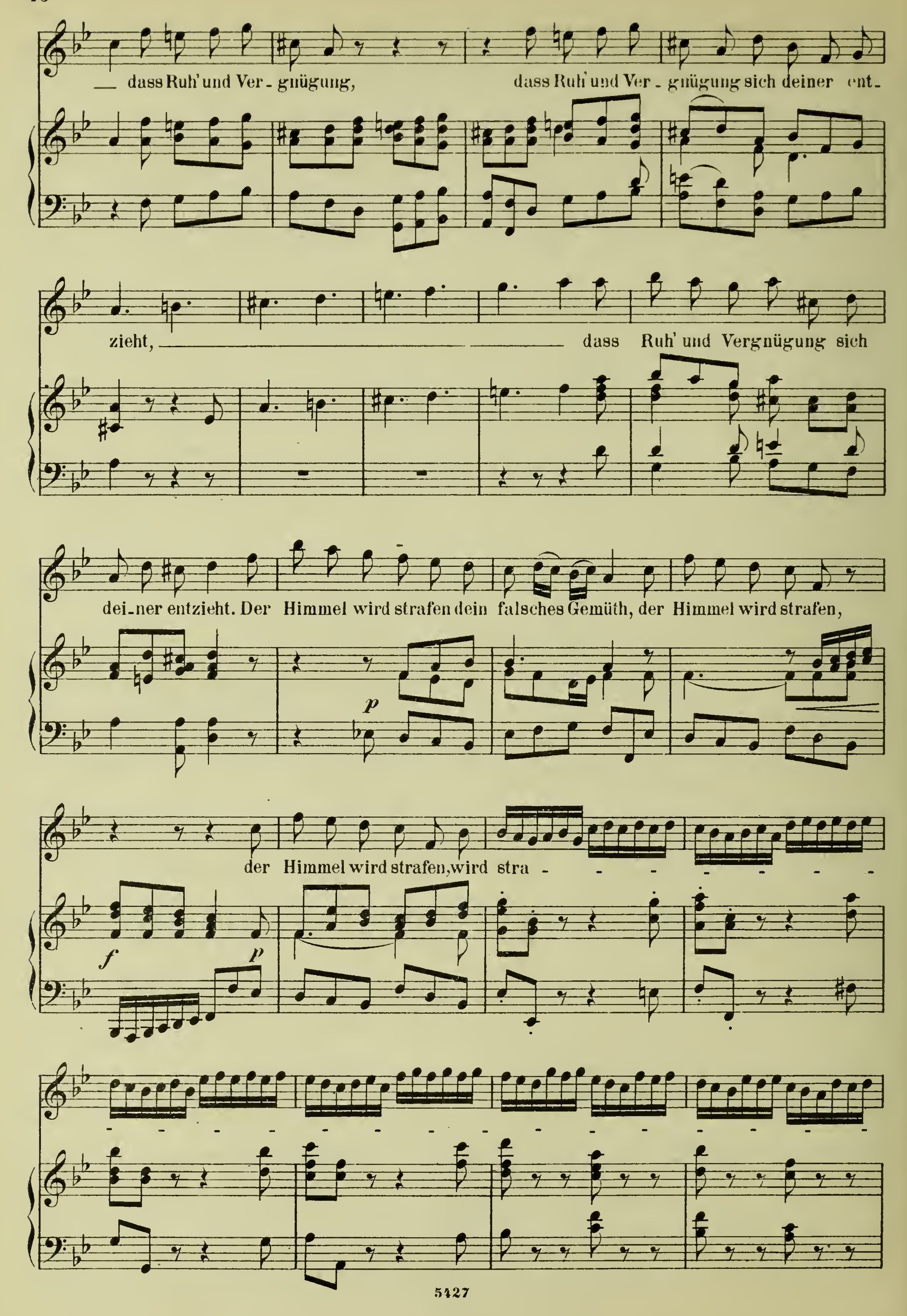
fal - sches Gemüth,
der Himmel wird stra -
p
sempre cresc.
f
fen, der Himmel wird stra - fen,
f
wird stra -
p
p


- fen dein fal - sches Gemüth, der
Himmel wird stra_fen dein falsches Gemüth.
cresc.
f
p
Die Rache wird
lohnen, die Rache wird lohnen verborge_ne Tücke, die Ra -
p cresc.


p
che wird loh_nen verbor_gene Tücke,
ver_bor _ gene
cresc.
f
dim.
Tü_cke, die Ra _ _ _ _ _ _ che wird lohnen ver_bor_ge_ne
p
Tü_cke,
ver _ stö_ren, ver _ kehren, ver_
f
f
sehren, ver_heeren, ver_stö_ren, ver_kehren, ver _ seh_ren, ver _ hee _ _
p

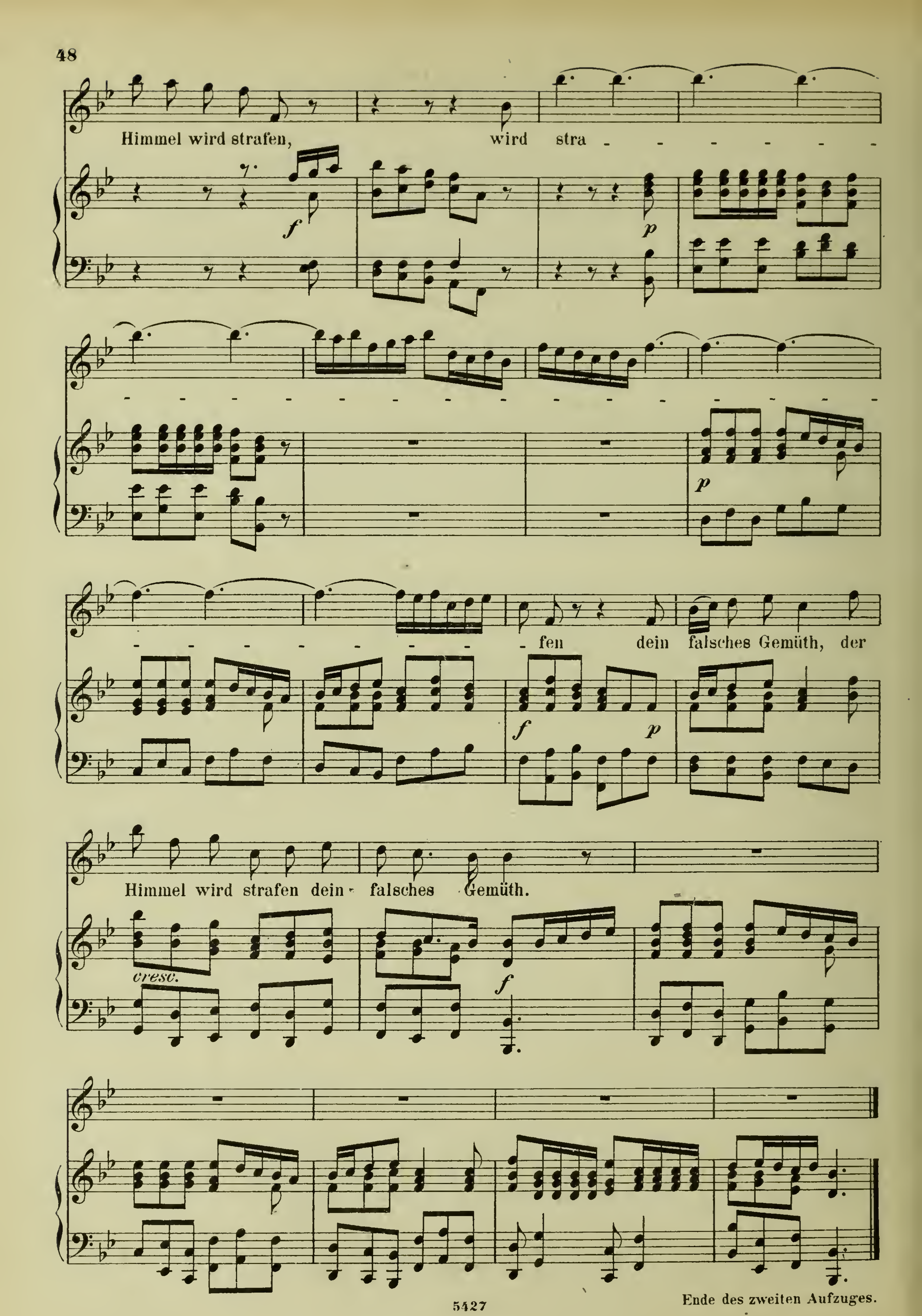


-ren dein zeit_li - ches Glück, verstören,
verkehren, versehren, verheeren dein zeit - liches
Glück, dass Ruh' und Ver - gnügung sich dei - ner ent -
zieht, dass Ruh' und Ver - gnüg - - -
- - - - - - ung sich dei - ner ent - zieht,



— dass Ruh' und Ver - gnügung,
dass Ruh' und Ver - gnügung sich deiner ent -
zieht,
dass Ruh' und Vergnügung sich
dei - ner entzieht. Der Himmel wird strafen dein falsches Gemüth, der Himmel wird strafen,
p
der Himmel wird strafen, wird stra -
f
p


fen,
der Himmel wird strafen, der Himmel wird strafen dein falsches Gemüth,
mf
f
dein falsches Gemüth,
f
p
der Himmel wird stra
p
sempre
cresc.
fen, der



Ende des zweiten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Ein Kerker — Fernando gefesselt.

Nº 12. ARIE.





Don - - - ner la - - chen, den sei-ner Unschuld Lor-beer
p
deckt, den sei - ner Un-schuld Lor - beer deckt.
cresc.
Wenn auch die E - le - men - te
poco più mosso
p
kra-chen, wenn auch die E-lemente kra - - - chen,
f
p
pp

so wird sein Muth doch nicht er-schreckt.

f *mf*

Lass al - les stür - men, ihn kann be - schirmen,

was nach der wah-ren Tu-gend schmeckt. Lass al-les stür-men, ihn kann be-

p

schir- men, was nach der wah-ren Tu-gend schmeckt.

p cresc.

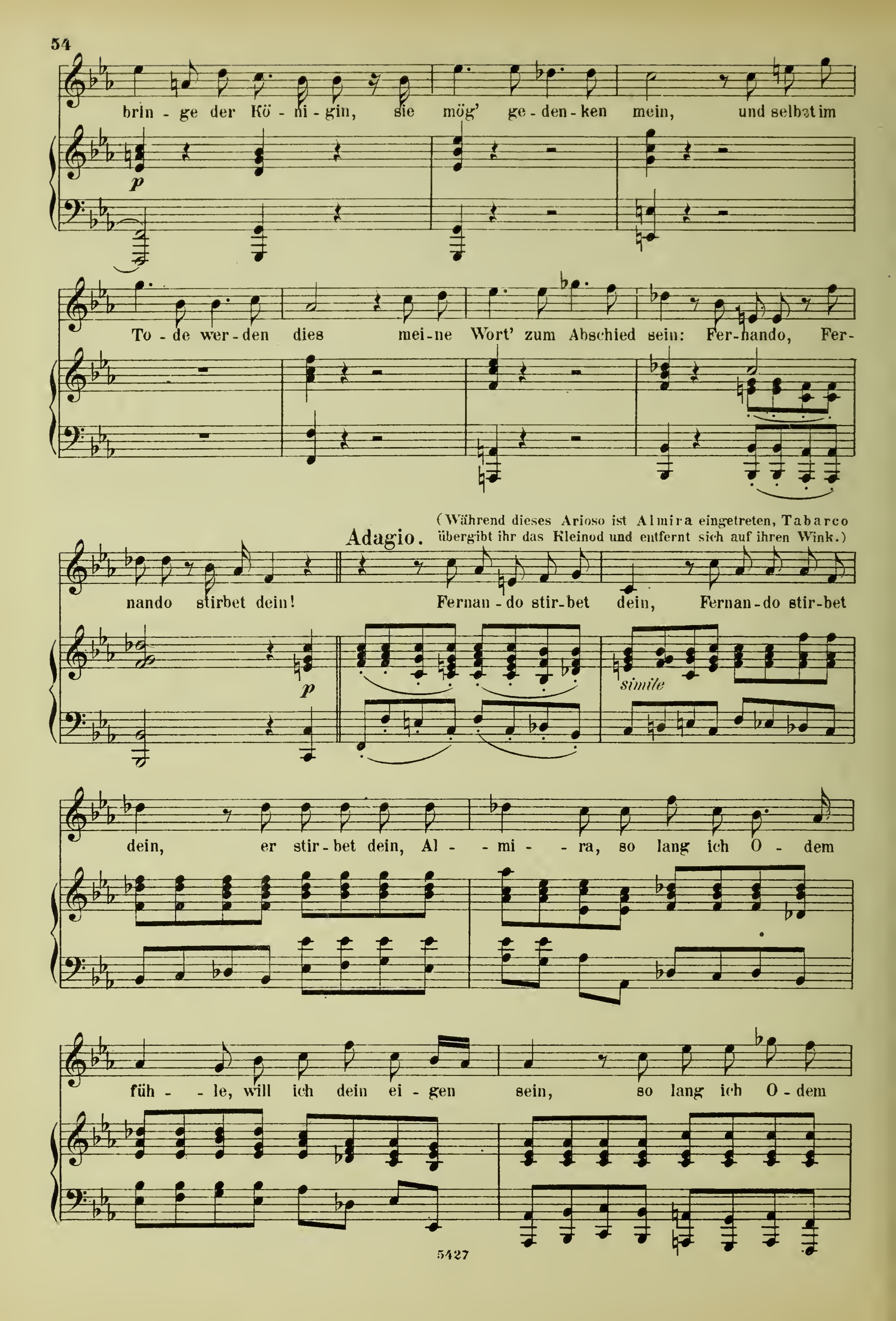
Tempo I.

Der kann im Blitz

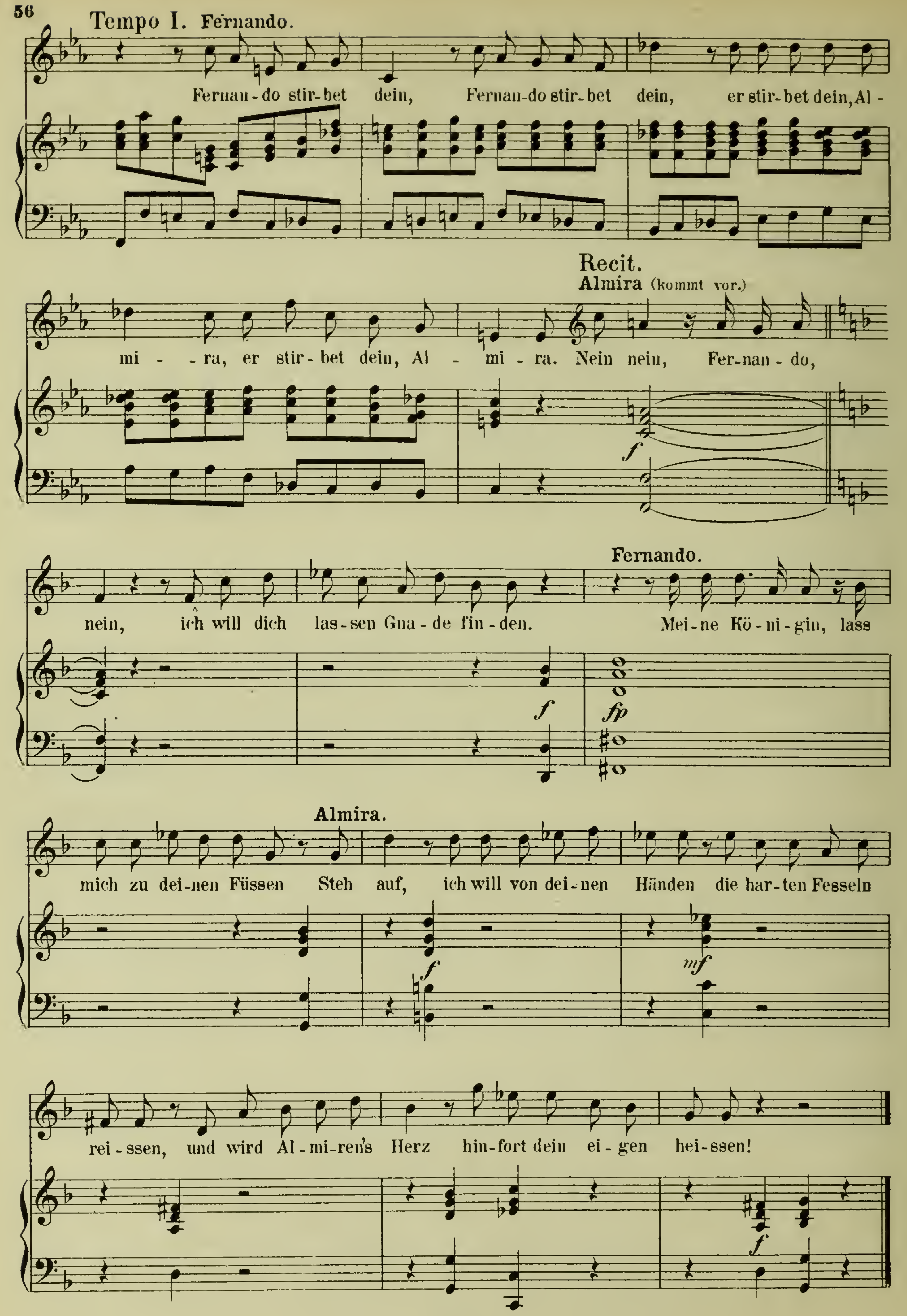

und Don-ner la-chen,
den sei-ner Un-schuld Lor-beer
deckt,
den sei-ner Un-schuld Lor-beer
deckt. Der kann im Blitz und Don-ner la-chen,
den sei-ner Un-schuld Lor-beer deckt, den sei-ner
Un-schuld Lor-beer deckt.
(Tabarco tritt ein.)
p
mf
pp

Nº 13. RECITATIV und ARIE.

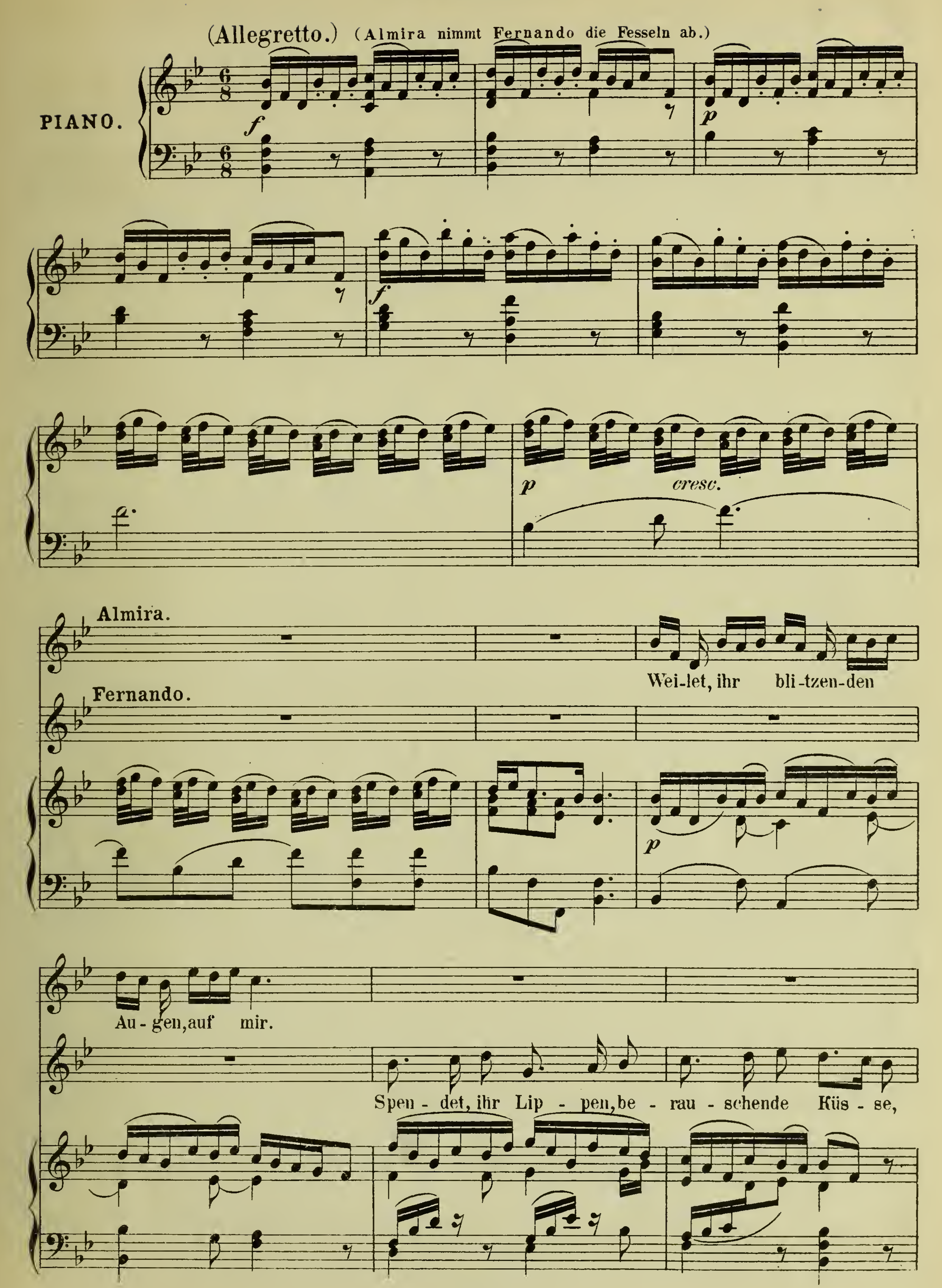



brin - ge der Kö - ni - gin, sie mög' ge - den - ken mein, und selbst im
p
To - de wer - den dies mei - ne Wort' zum Abschied sein: Fer - nando, Fer -
nando stirbet dein!
p
Adagio.
(Während dieses Arioso ist Almira eingetreten, Tabarco übergibt ihr das Kleinod und entfernt sich auf ihren Wink.)
Fernan - do stir - bet dein, Fernan - do stir - bet
simile
dein, er stir - bet dein, Al - - mi - - ra, so lang ich O - dem
füh - - le, will ich dein ei - gen sein, so lang ich O - dem


Recitativ.
Almira (für sich, im Hintergrunde.)
füh - le, will ich dein ei - gen sein. Fer-nan-do, fah - re fort, ich will die sü-ssen
p
Tempo I.
Fernando.
Wort' mir in mein Her- ze schreiben, und auch die Dei - ne hei-ssen! Ich
(ohne Almira zu bemerken.)
will dein Treu - er hei - - ssen, nichts soll mich von dir rei - - ssen, kein'
Recit. Almira (bei Seite.)
Angst noch To - des - pein. Fer - nan - do stir - bet dein. Mein Herz will
pp
fast vor Reu' ver - geh'n, da ich nun mein Un-recht ein-ge-seh'n.


Tempo I. Fernando.
Fernan-do stir-bet dein, Fernan-do stir-bet dein, er stir-bet dein, Al-
mi - ra, er stir-bet dein, Al - mi - ra.
Recit.
Almira (kommt vor.)
Nein nein, Fer-nan-do,
f
nein, ich will dich las-sen Gna-de fin-den.
Fernando.
Mei-ne Kö-ni-gin, lass
f
fp
mich zu dei-nen Füssen
Almira.
Steh auf, ich will von dei-nen Händen die har-ten Fesseln
f
mf
rei-ssen, und wird Al-mi-ren's Herz hin-fort dein ei-gen hei-ssen!
f

№ 14. DUETT.


(Allegretto.) (Almira nimmt Fernando die Fesseln ab.)
PIANO.
f
p
f
p
cresc.
Almira.
Fernando.
Wei-let, ihr bli-tzen-den
p
Au-gen, auf mir.
Spen-det, ihr Lip-pen, be-rau-schende Küs-se,


re - det und scher - zet, la - chet und her - zet, re - det und scherzet,
re - det und scher - zet, la - chet und her - zet, la - - - -
la - - - - - - - - - - chet,
chet, re - det und scherzet,
p f p
la - - - - - - - - - - - chet,
la - - - - - - - - - - - chet,
p
cresc.
re-det und scher - zet, la-chet und her - zet,
re-det und scher - zet, la-chet und her - zet,

in- ni- ge Lie- be ver - ei- nigt uns hier.

in- ni- ge Lie- be ver - einigt uns hier.

p

Wei- let, ihr bli- tzenden Au- gen, auf mir, wei - - - let, wei - - - let,

Wei- let, ihr bli- tzenden Au- gen, auf mir, wei - - - let, wei - - - let,

wei- let, ihr bli- tzen den Au- gen, auf mir.

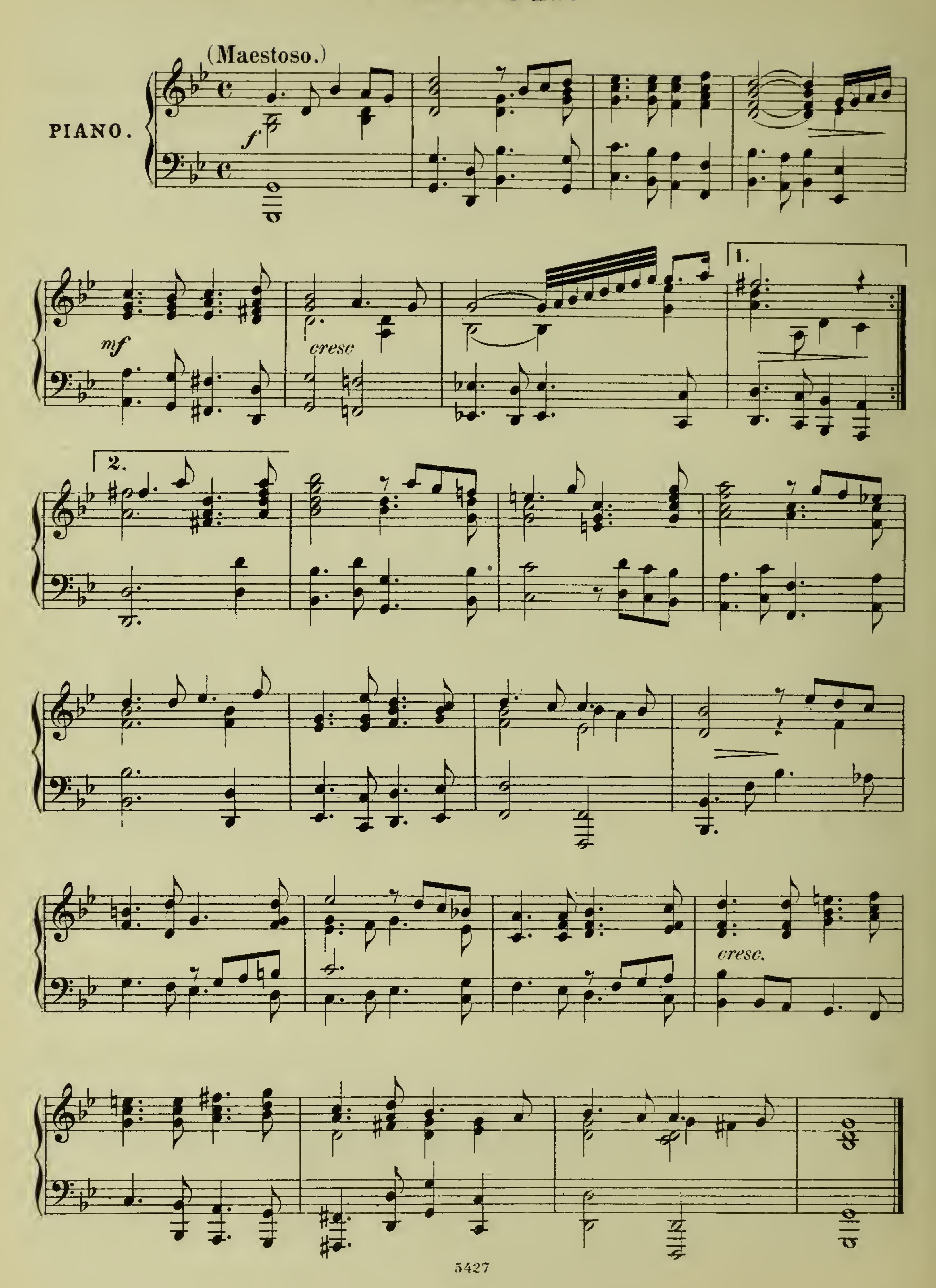
wei- let, ihr bli- tzen den Au- gen, auf mir.

f *p*

(Zwischenvorhang fällt.)

cresc. *mf* *f*

Nº 15. ENTRÉE.

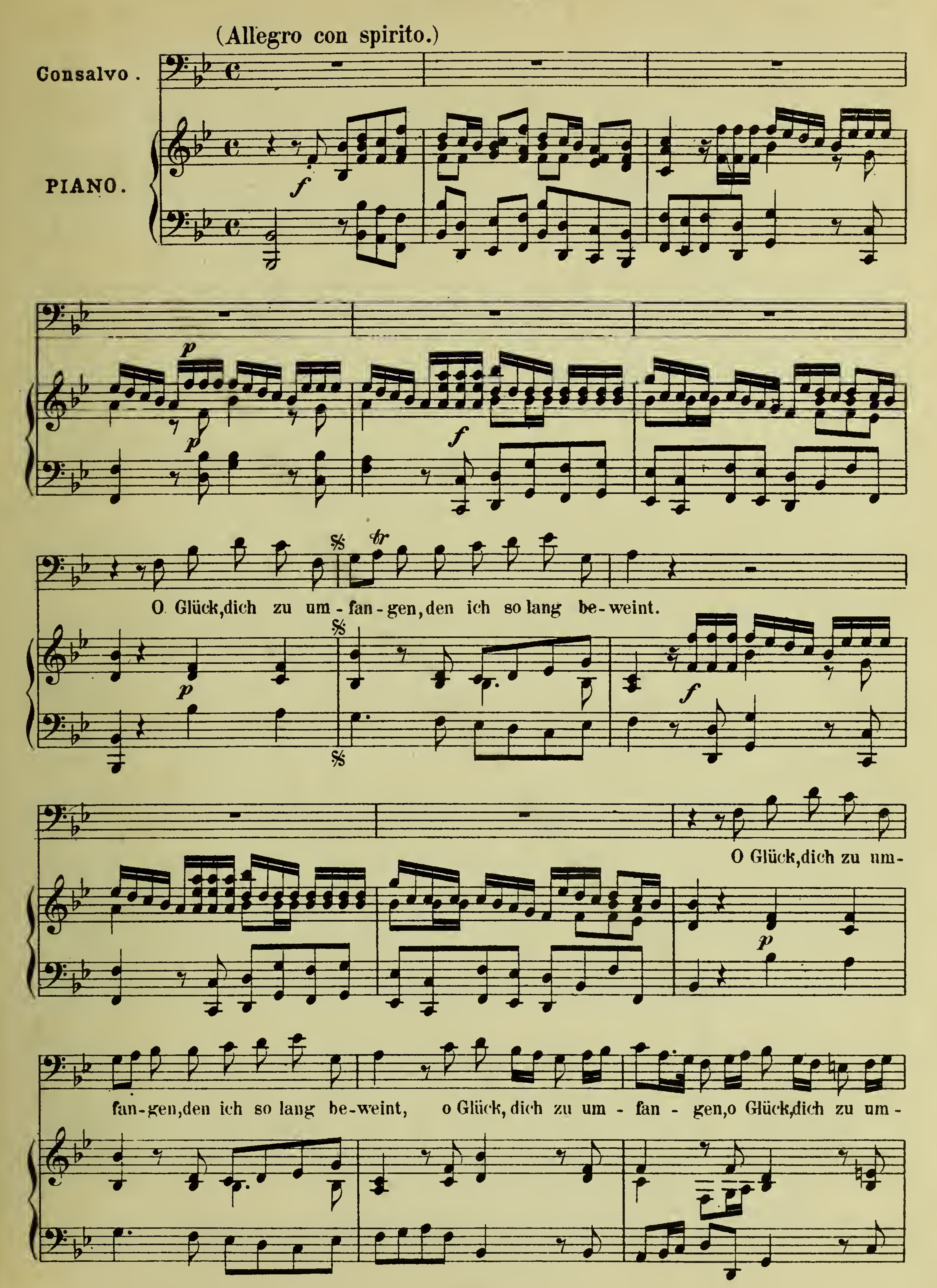


Königlicher Thronsaal im Palaste, Almira, Consalvo, Fernando, Osman, Edilia und der übrige Hofstaat. Gruppirung um die Königin wie im 1. Aufzug.




Frau, die e - ben-falls Al-mi-ra hiess; nachdem sie ei-nen Sohn mir hat ge-bo-ren,
ward es dem-sel-ben um-ge-hängt. An diesem Zeichen erkenn' Fernan-do ich als meinen
Fern.
Sohn, den ich mit mei-ner Frau vom wil-den Meer verschlungen wähn-te. Mein
Osman.
Va-ter, lass mich dich um - ar-men,
Mein
Consalvo.
Fern.
Mein Sohn, mein Lei-den muss verschwinden. Mein
p
f
fp
Bru-der, lass mein Herz sich stets mit dir ver-bin-den!
Bru-der, lass mein Herz sich stets mit dir ver-bin-den!

Nº 16. ARIE.


(Allegro con spirito.)
Consalvo.
PIANO.
O Glück, dich zu um - fan - gen, den ich so lang be - weint.
O Glück, dich zu um -
fan - gen, den ich so lang be - weint, o Glück, dich zu um - fan - gen, o Glück, dich zu um -

fan - - - - - - - - - - - gen, den ich so lang be -

cresc. *dim.*

weint, ___

f

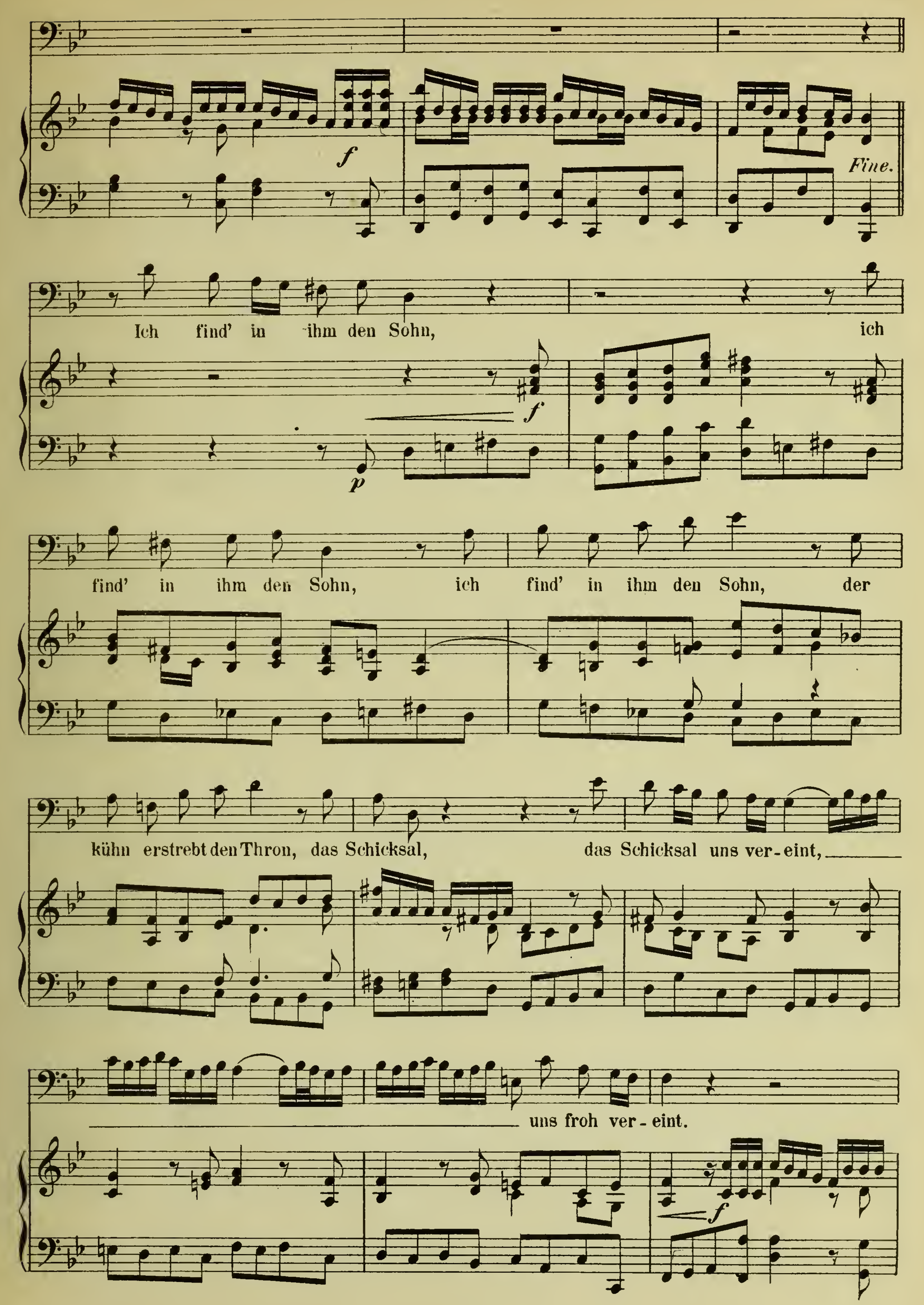
den ich so lang beweint, o

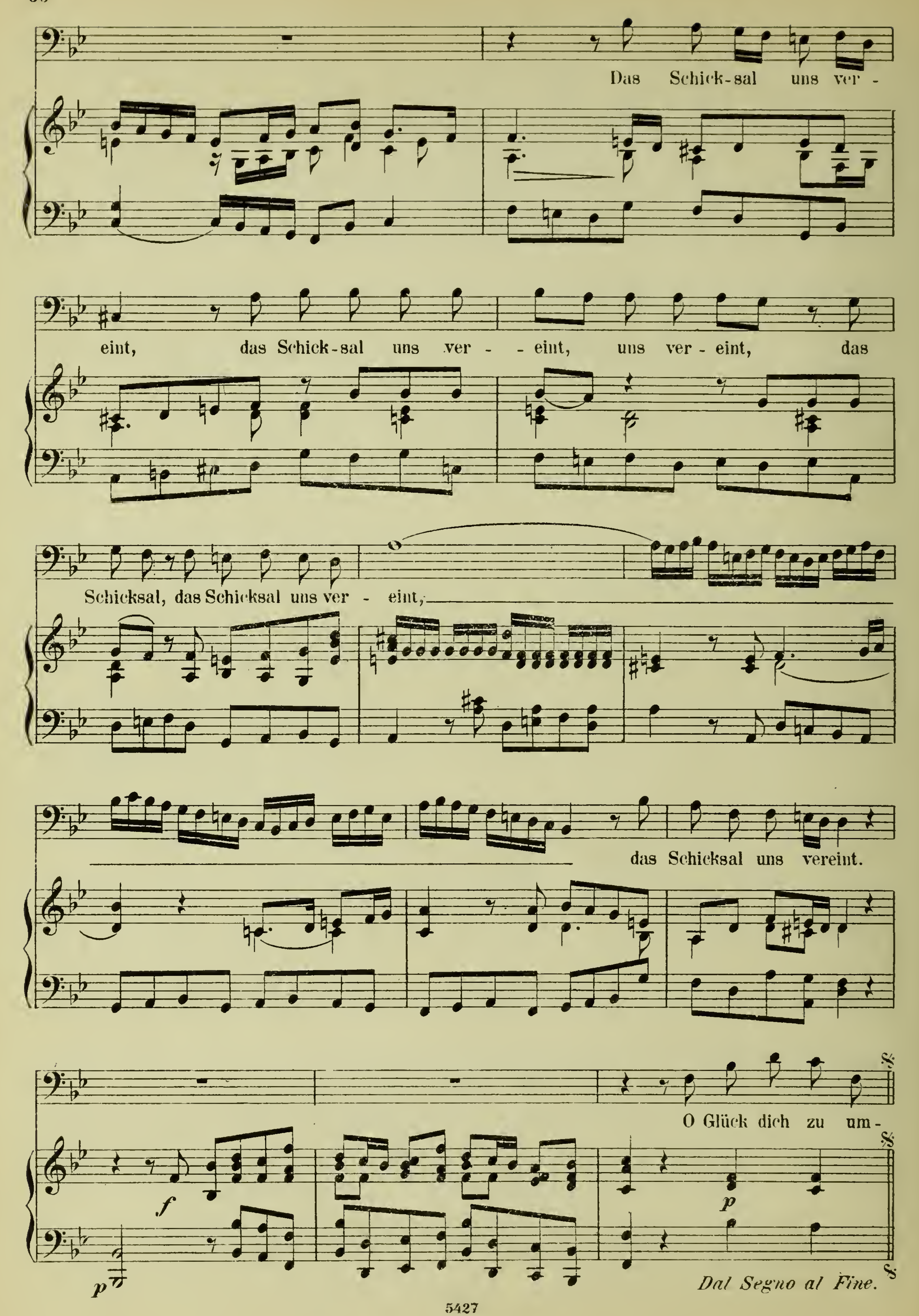
p *p* *f* *p*

Glück dich zu um - fan - - gen, den ich so laug be - weint.

f

p *p*


Fine.
Ich find' in ihm den Sohn, ich
find' in ihm den Sohn, ich find' in ihm den Sohn, der
kühn erstrebt den Thron, das Schicksal, das Schicksal uns ver-eint,
uns froh ver-eint.

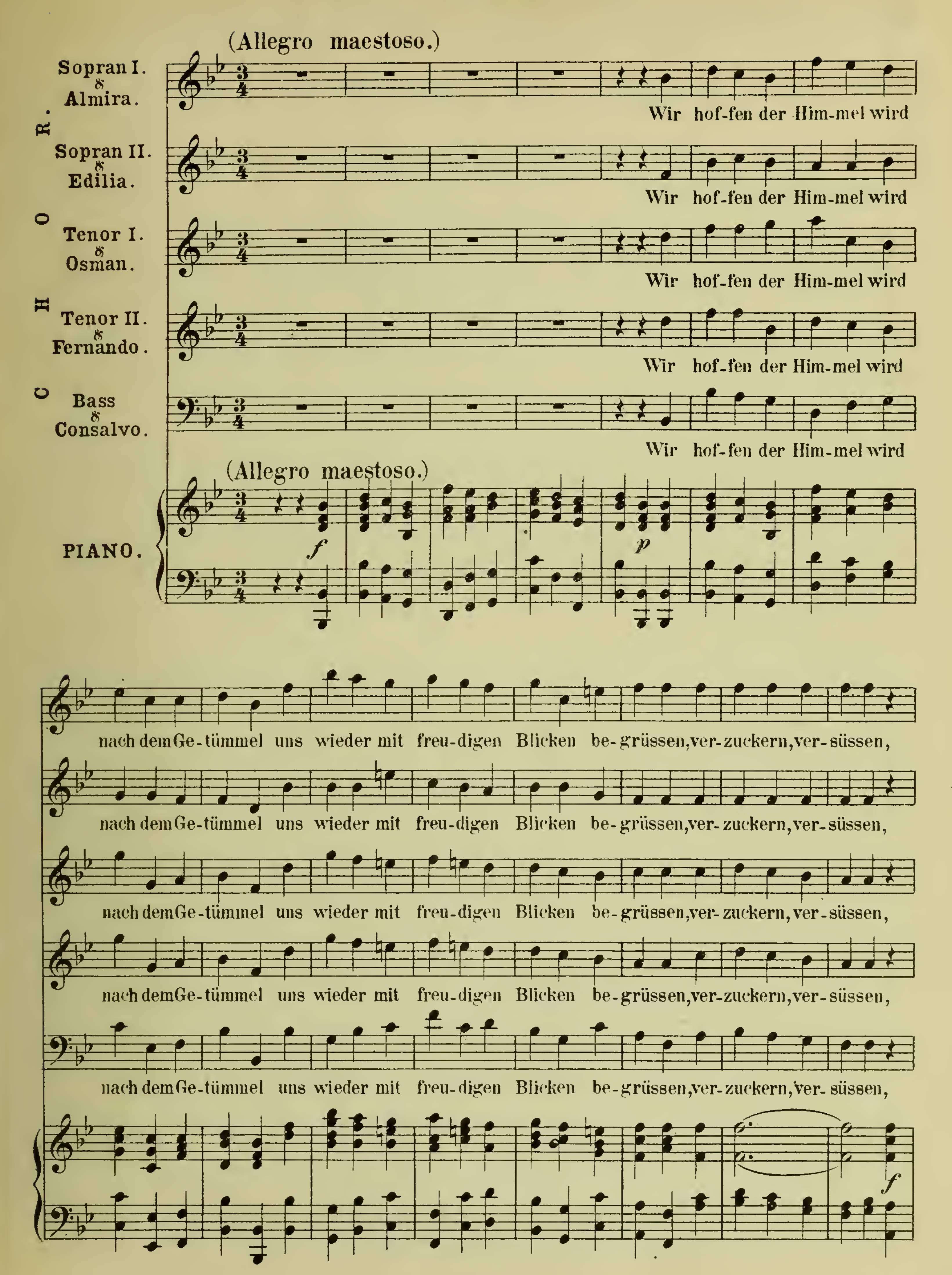

Das Schick-sal uns ver-
eint, das Schick-sal uns ver - eint, uns ver-eint, das
Schicksal, das Schicksal uns ver - eint,
das Schicksal uns vereint.
f
O Glück dich zu um-
p
p
Dal Segno al Fine.

№ 17. RECITATIV.




in eu-rer Ge-genwart er-fül-len, und dich Fer-nan-do aus Con-sal-vo's
sempre f
Söhnen, zu mei-ner Lieb' er-wäh-len. Ca-sti-li-en soll dich zu
sei-nem Kö-nig krö-nen, und ich will mich mit dir ver-mählen.
(Moderato.)
Almira.
Mei-ne Lust, ich le-ge mich ent-zückt an dei-ne Brust.
Edilia.
Mei-ne Lust, ich le-ge mich ent-zückt an dei-ne Brust.
Fernando. (zu Almira.)
Mein En-gel, ich le-ge mich ent-zückt an dei-ne Brust.
Osman. (zu Edilia.)
Mein En-gel, ich le-ge mich ent-zückt an dei-ne Brust.
Consalvo.
Ich füh-le hoch ent-zückt die rein-ste Lust.
(Moderato.)
mf

№18. SCHLUSSGESANG.




cresc.
ver - zuckern, ver - sü-ssen die bit - te-re Pein,
cresc.
ver - zuckern, ver - sü-ssen die bit - te - re Pein,
cresc.
ver - zuckern, ver - sü-ssen die bit - te - re Pein,
cresc.
ver - zuckern, ver - sü-ssen die bit - te - re Pein,
cresc.
ver - zuckern, ver - sü-ssen die bit - te - re Pein,
p
cresc.
f
und las-sen das Le-ben, so A-mor ge - ge-ben, ver e-wi-get sein, ver-
und las-sen das Le-ben, so A-mor ge - ge-ben, ver e-wi-get sein, ver-
und las-sen das Le-ben, so A-mor ge - ge-ben, ver e-wi-get sein, ver-
und las-sen das Le-ben, so A-mor ge - ge-ben, ver e-wi-get sein, ver-
und las-sen das Le-ben, so A-mor ge - ge-ben, ver e-wi-get sein, ver-
mf
f



Ende des Singspieles.

NY Times Oct 18, 1959

Impact

IN RARELY-HEARD HAYDN OPERA—"The Apothecary," a one-act work, will be sung in concert form as part of the opening program of Little Orchestra Society at Town Hall tomorrow. Above, Thomas Scherman, conductor, rehearses with Norman Kelley, left, Judith Raskin, Madelyn Vose, foreground, and Ralph Herbert.

PAUL HENRY LANG

Little Orchestra Society

NY Herald Tribune Oct 21, 1959

TOWN HALL

Opening concert Monday night. Conductor, Thomas Scherman; soloists, Judith Raskin, soprano; Madelyn Vose, mezzo-soprano; Norman Kelley, tenor; Ralph Herbert, baritone. The program:
Concerto in F major for Double Orchestra .... Handel
Symphony No. 13 (Madras) (first performance in the U. S.) .... Cowell
"The Apothecary" (Opera in One Act) .... Haydn

Henry Cowell, whose Symphony No. 13 (Madras) was introduced to American audiences by the Little Orchestra Society Monday night in Town Hall, is the U. S. equivalent of Brazil's Villa Lobos. An imaginative and industrious composer, he produces many works in many media, not all of which, of course, are memorable creations, but I have not heard one in years that was not pleasant. Now pleasant may seem a silly adjective which no longer means anything positive, but it is here used to say that Mr. Cowell's musicianship, the manner in which he goes about putting together a score, is pleasing to one's musical senses. He is a genuine musician. Nevertheless, I had my troubles with this latest of his symphonies.


Thomas Scherman

The work incorporates, as is often the case with Mr. Cowell, who has extensive knowledge of folk music, some exotic elements. This sort of thing usually makes me feel uncomfortable, for I do not believe in the feasibility of merging the music of East and West. But when used with taste and not permitted to intrude unduly upon our own conventions certain strange charm can emanate from Eastern elements in Western music.

This was not quite the case in this symphony, entitled "Madras," for the Eastern element predominated. At times the development of the Indian themes was ingenious and entertaining—as long as it followed Western precepts of composition. When the various drums, bells, etc., got going, the thread was lost as far as I am concerned. But the orchestra was handled with skill and the exotic tinkling was always interesting and pleasant.

The second half of the program was devoted to a concert performance of Haydn's opera "Lo Speziale," better known as "The Apothecary." This is an early work (1768) but a skillful and witty score which shows that Haydn was a fine opera composer. Unfortunately, the score Mr. Scherman used was not quite the score Haydn wrote but an arbitrary arrangement made by some German freebooter half a century ago. A comparison with the authentic score put out by Haydn Institute in Cologne would have revealed to Mr. Scherman, usually far more careful about his performing material than most conductors, some startling differences.

In the version heard last night there was no overture, several fine arias were missing, the secco recitatives appeared orchestrated, transposed, cut, and telescoped, and the Herr tricks on them. Madelyn Vose did a little better, but even her singing was only fair. It was Judith Raskin whose fresh voice—properly scaled for the occasion!—brought a bit of sunshine and a true opera buffa lightness into the production.

I have a very high regard for Mr. Scherman's integrity and feel sure that he would not mind doing "The Apothecary" all over again—from the correct score. He and his orchestra are established fixtures in our musical life and they can afford to rectify a mistake by a better repeat performance.

Der Apotheker

(Lo Speziale)

pera buffa von

JOSEPH HAYDN.

(1768)

Mit Genehmigung Sr. Durchlaucht des Fürsten
Paul Esterhazy von Galantha
aus dem Original übersetzt und frei bearbeitet
von

Dr ROBERT HIRSCHFELD.



ALBERT J. GUTMANN.
k. u. k. Hofmusikalienhandlung.
WIEN u. LEIPZIG.
Kaiserl. Königl. oesterr.  grosse goldne Medaille.

Lith. Inst. v. Engelmann & Mühlberg, Leipzig.

Haydn's Apothecary.

AT the close of the Dresden season the Court Theatre produced a work which had had only a limited audience more than a century ago. This was Der Apotheker, as it is named in Dresden, which Haydn wrote for Prince Esterhazy in 1762 and entitled Lo Speziale, drama giocoso.

Pohl in his Life of Haydn, and all other authorities, says that Haydn composed sixty-six symphonies, fifty-one concertos, seventy-seven string quartets, &c., and "over twenty operas." But the notion that Haydn wrote the musical pieces Der Krumme Teufel, Adon, Ritter Roland, &c., for Prince Esterhazy's Doles Theatre is a mistake. The theatre at Esterhaz, on the Neusiedler Lake, where Haydn became capellmeister in 1760, was a large, splendid building, richly decorated, with seats for 600 quests.

The orchestra, for which he wrote a dozen of his symphonies, and its personnel of ten male and female Italian singers show that the performances at Esterhaz must have been remarkable, and one opera, the one now reproduced, was given at Vienna in 1780 by the Baron von Summerau. The text of this opera treats of matter like Beaumarchais' Barber of Seville, or that of the old Italian pantomimes. There is an old guardian, a young lady ward, an old fool, the *Apothecary*, and a young lover, who at the end carries her off. The original was of course in Italian, but the translator of the Dresden version has condensed it, made it into one act, and thus rendered it acceptable, thanks to the music. The Princess Pauline Metternich was the one who suggested the revival of this opera from the Esterhazy papers.

It may be said to contain in embryo Mozart's Figaro ideas and some foreshadowing of the Magic Flute. The music explains the stupid text and awakens surprise at its delicacy and freshness; the hand of Haydn is as light as Mozart's; the invention, the rhythm, the melody possess such absolute musical charm that one does not think of dramatic action or emotion. The duo d'amore is weak, and many of the airs conventional, but the lovers' romance, a trio and quartet, and a Turkish march are masterpieces which touch the musical sphere of Don Giovanni and Figaro. The performance of this short piece, only one and a half hours, was received with enthusiasm; the four characters were taken by Scheidemantel as the *Apothecary*, Anton Erl, Frl. Wedekind and Von Chavanne. The plot is simple. The apothecary, *Sempronio*, is in love with his ward, the fair *Grilleta*, who is in love with the apothecary's assistant, *Mengone*, who has a rival, *Volpino*, and then, after the old comic business, the young Harlequin carries off his Columbine, leaving the Clown and Pantaloon to console themselves as best they may. N. Y. Sun Aug 21 1898

Courier — July 24, 1895

HAYDN'S OPERA, THE APOTHECARY.

THE close of the Dresden operatic season was signalized by an event of uncommon interest, that is the production of an opera by Joseph Haydn which had recently been found and translated, for it was originally in Italian text, by Dr. Robert Hirschfeld, of Vienna, the well-known music critic of the *Presse*.

The opera was named Lo Speciale, and was composed in the autumn of 1768 at the castle of Prince Esterhazy on the Neusiedler See, where there was a fine theatre seating 400 people and well stocked with scenery and rich costumes. The opera was performed there and also in 1770 at the house of the noble Von Gummerau in Vienna. It is more a melodrama of delicate comique than an opera, but of a style which does not approach Mozart's Entführung. The three acts were condensed by Dr. Hirschfeld into one by extirpating some tedious recitations and an aria. The pruning has been done with great care, and in its present form it has proved interesting and very successful, with every indication that the opera, Der Apotheker, as it is now called, will make the rounds of the Continental opera houses.

The production and the enthusiastic manner in which it was received at Dresden is also a noteworthy event in showing the changes of the musical taste, with an opening perspective of what may yet be expected. Wagner, who reigned supreme for several decades, had no successor. Then came a reign of the interesting new Italian realism, with its condensed and terse action. That the end of this school is near is shown in Sonzogno's Berlin coming opera season, which will be held at a side theatre, while only three years ago Sonzogno would have found the doors of the Royal Opera House wide open.

The moment is not unfavorable for the unearthing of the old masters' works. We cannot look in the works of Mehul, Cimarosa, Weigl, Dittersdorf, Cherubini, &c., for strong dramatic effects; their elegance of rhythm in the music must be the means of giving the auditors the patience to find pleasure in these delicacies. The librettist of The Apothecary is not known; the subject is similar to Beaumarchais' Barber. We have here an old guardian of a rich girl, who dupes him, the old apothecary, by taking the young clerk.

Dr. Hirschfeld gives much credit to the Princess Metternich for having aided him in bringing the little work before the world. He also stated that, in spite of the Italian subject and the old Italian operatic forms, the work is especially Haydn's in feeling and invention, and true German, and says further: "I will only quote the quartet which points directly to Mozart, to Ländler in the trio as a precursor of Schubert's song, Du Bächlein meiner Liebe, and *Grilleta's* aria which foreshadows the Haydn of The Creation, and rhythmically conceals the exact notes of the beginning of Haydn's Austrian Hymn."

The opera has only four principal rôles and a chorus at the end of the act, which only lasts one hour and a half.

and a half.



Der Apotheker

(Lo Speziale.)

OPERA BUFFA

von

Joseph Haydn

(1768)

Mit Genehmigung Sr. Durchlaucht des Fürsten

Paul Esterhazy von Galantha

aus dem Original übersetzt und frei bearbeitet

von

Dr. ROBERT HIRSCHFELD.

Jn einem Akt.

Den internationalen Verträgen gemäss deponirt.

ALBERT J. GUTMANN

Kaiserl. Königl. Hof- Musikalienhandlung



Déposé à Paris. WIEN u. LEIPZIG. *Ent. Sta. Hall London.*

Kaiserl. Königl. oesterr. grosse goldene Medaille.

Christiania, C. Warmuth. Stockholm, Abr. Lundquist.
Kopenhagen, Hennings. London, Metzler & Co.

New-York, Copyright G. Schirmer. 1895.

13907

Personen.

Sempronio, Apotheker . . . . **Bariton.**

Mengone, in Diensten bei dem Apotheker . . . . . . **Tenor.**

Grilletta, Sempronios Mündel . . . . **Sopran.**

Volpino, ein junger, reicher Geck . . . . **Mezzosopran.**

Lehrjungen, Hausgesinde, Nachbarn.

Scene: Ein Apothekerladen.

NB. Scenarium und historische Nachweise sind in dem **Vorwort** des Textbuches enthalten.

Dr. Robert Hirschfeld.

Stich & Druck von Engelmann & Mühlberg in Leipzig.





Mengone (im Lehrlingsgewande; beschäftigt Medikamente zu bereiten reibt eifrig in einer Schale, dabei häufig an den Rand klopfend.)

Al - le Ta - ge, Al - le Ta - ge klopfen, reiben Lie - be

Lie - be, dahin kannst du's treiben Klopfen! Reiben!

Meno mosso. (Schmachtend.)

Ih - rer Zier dien' ich hier und mein Herz klopft für und für. Klopfen hier und Klopfen dort,

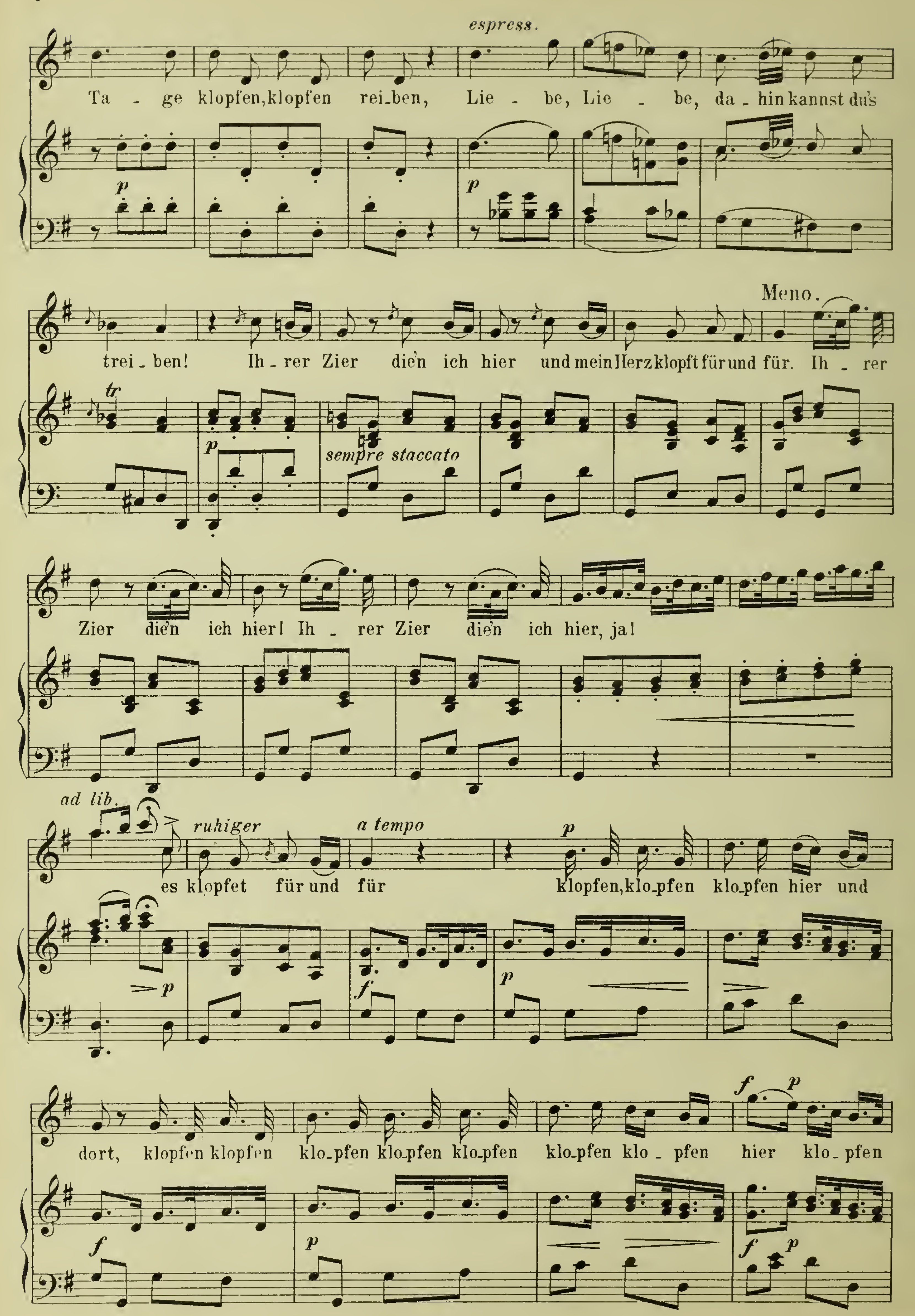
rit *a tempo*

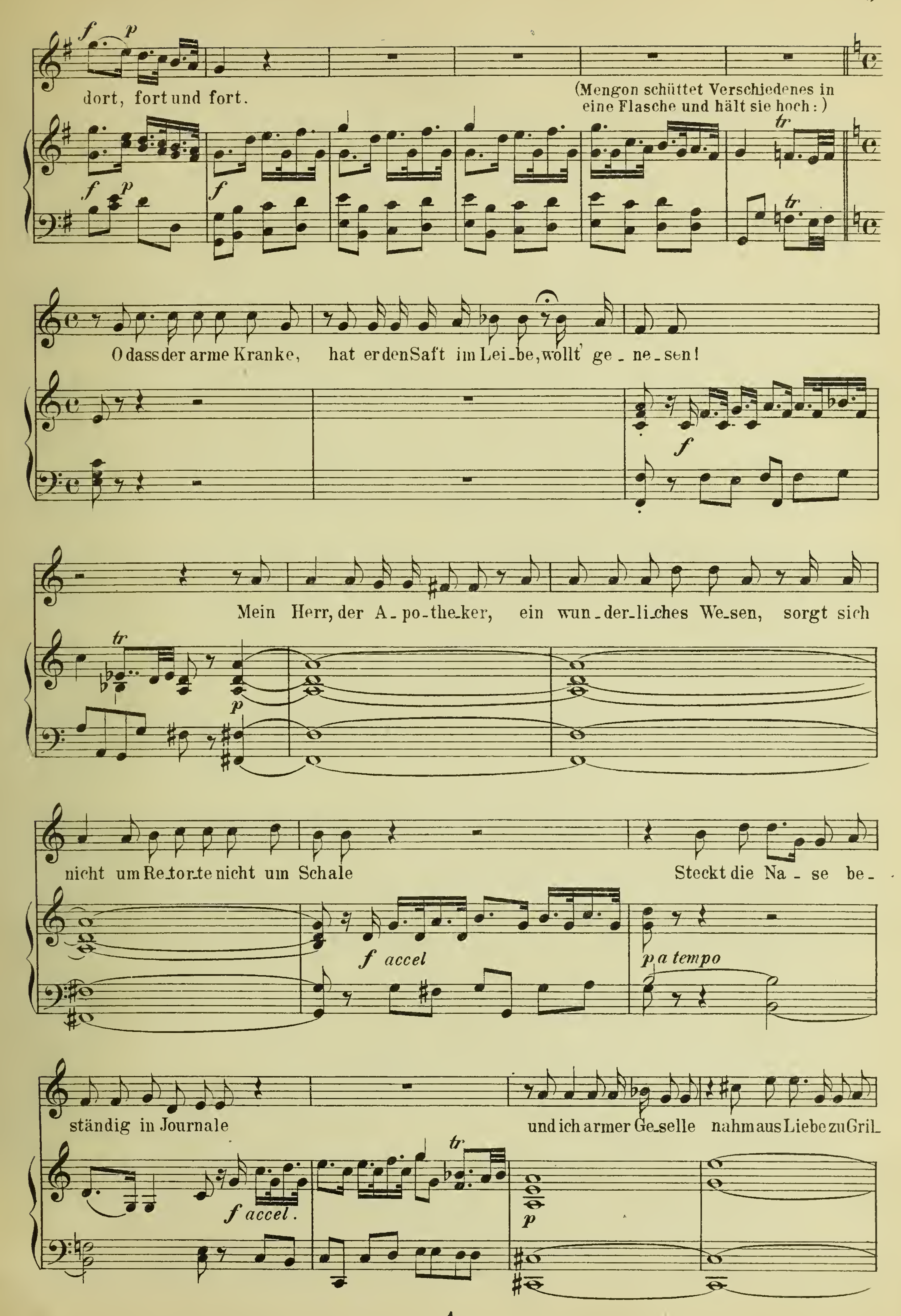
Klopfen fort und fort.

Meno mosso.

Al - le

sempre stacc.


espress.
Ta - ge klopfen, klopfen rei_ben, Lie - be, Lie - be, da - hin kannst du's
p
p
tr
trei - ben! Ih - rer Zier die'n ich hier und mein Herz klopft für und für. Ih - rer
Meno.
p
sempre staccato
Zier die'n ich hier! Ih - rer Zier die'n ich hier, ja!
ad lib.
ruhiger
a tempo
p
es klopfet für und für klopfen, klo_pfen klo_pfen hier und
p
f
p
dort, klopfen klopfen klo_pfen klo_pfen klo_pfen klo_pfen klo - pfen hier klo_pfen
f
p
f
p
f p


dort, fort und fort.
(Mengon schüttet Verschiedenes in eine Flasche und hält sie hoch:)
O dass der arme Kranke, hat er den Saft im Lei_be, wollt' ge _ ne _ sen!
Mein Herr, der A _ po_the_ker, ein wun_der_li_ches We_sen, sorgt sich
nicht um Re_tor_te nicht um Schale
Steckt die Na _ se be _
ständig in Journale
und ich armer Ge_selle nahm aus Liebe zu Gril_
f accel
p a tempo
f accel.

let - ta die - se Stel - le. Weiss gar nichts von Re - zep - ten, Me - di -

mf

zi - nen, der blin - de Zu - fall muss den Kranken die - nen, der Zu - fall! Al - le

f *f* *p*

Ta - ge, Al - le Ta - ge klopfen, reiben Lie - be Lie - be, Lie - be

f *fp*

ad lib.

dahin kannst du's trei - ben. Ach die Liebe! Ach die Liebe! Ach, die Lie - be!

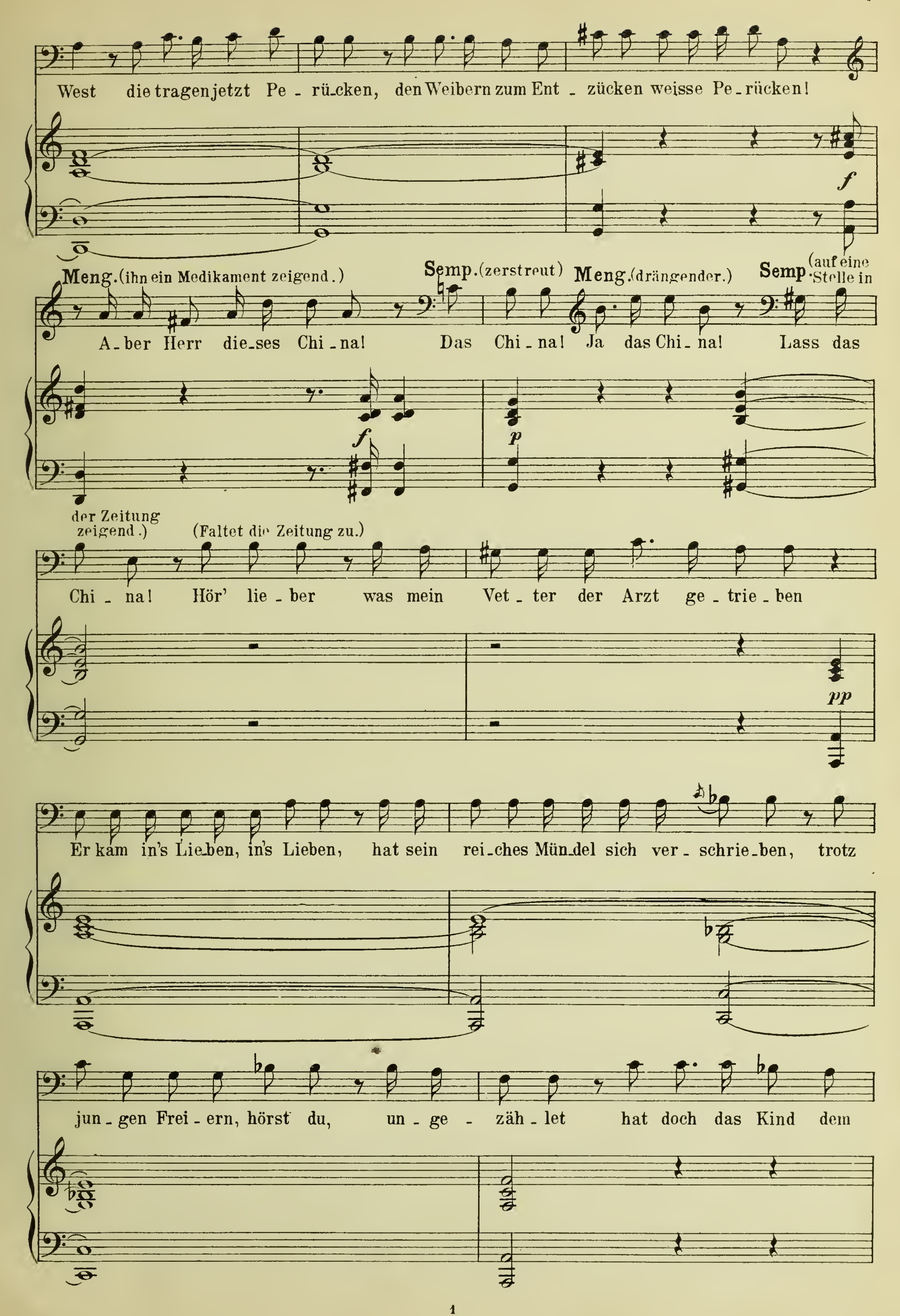
p rit. *dim.* *p* *p* *f*

Sempronio (kommt, in eine grosse Zeitung vertieft, rechts aus dem Nebenraum. Zu Mengone der sich achtlos weiter beschäftigt:)

(lesend:)

Hört die neu - e - ste Kun - de! Die ro - then In - di - a - ner im fer - nen

f *p*


West die tragen jetzt Pe - rü-cken, den Weibern zum Ent - zücken weisse Pe-rücken!
Meng. (ihn ein Medikament zeigend.)
Semp. (zerstreut)
Meng. (drängender.)
Semp. (auf eine Stelle in der Zeitung zeigend.)
A-ber Herr die-ses Chi - na! Das Chi - na! Ja das Chi - na! Lass das
f
p
(Faltet die Zeitung zu.)
Chi - na! Hör' lie - ber was mein Vet - ter der Arzt ge - trie - ben
pp
Er kam in's Lie-ben, in's Lieben, hat sein rei-ches Mün-del sich ver - schrie-ben, trotz
jun - gen Frei - ern, hörst du, un - ge - zäh - let hat doch das Kind dem



(geheimnissvoll)

Vormund sich vermä_let. He! Passt nicht die Ge_schich_te auf Grilletta und auf mich?

Meng. (sehr betroffen)

Dass Euch Gril_let_ta er_wäh_let, das wüsst auch ich.

Semp.

Noch nicht ver_mä_let,

doch bald wird sie mein!

Meng. (ironisch und erregt.)

Wahr_lich ein net_tes Bräutchen! Wann soll die Hoch_zeit sein

Semp. (sucht abzulenken, hat die Zeitung wieder entfaltet und liest laut, als wäre nichts vorgefallen.)

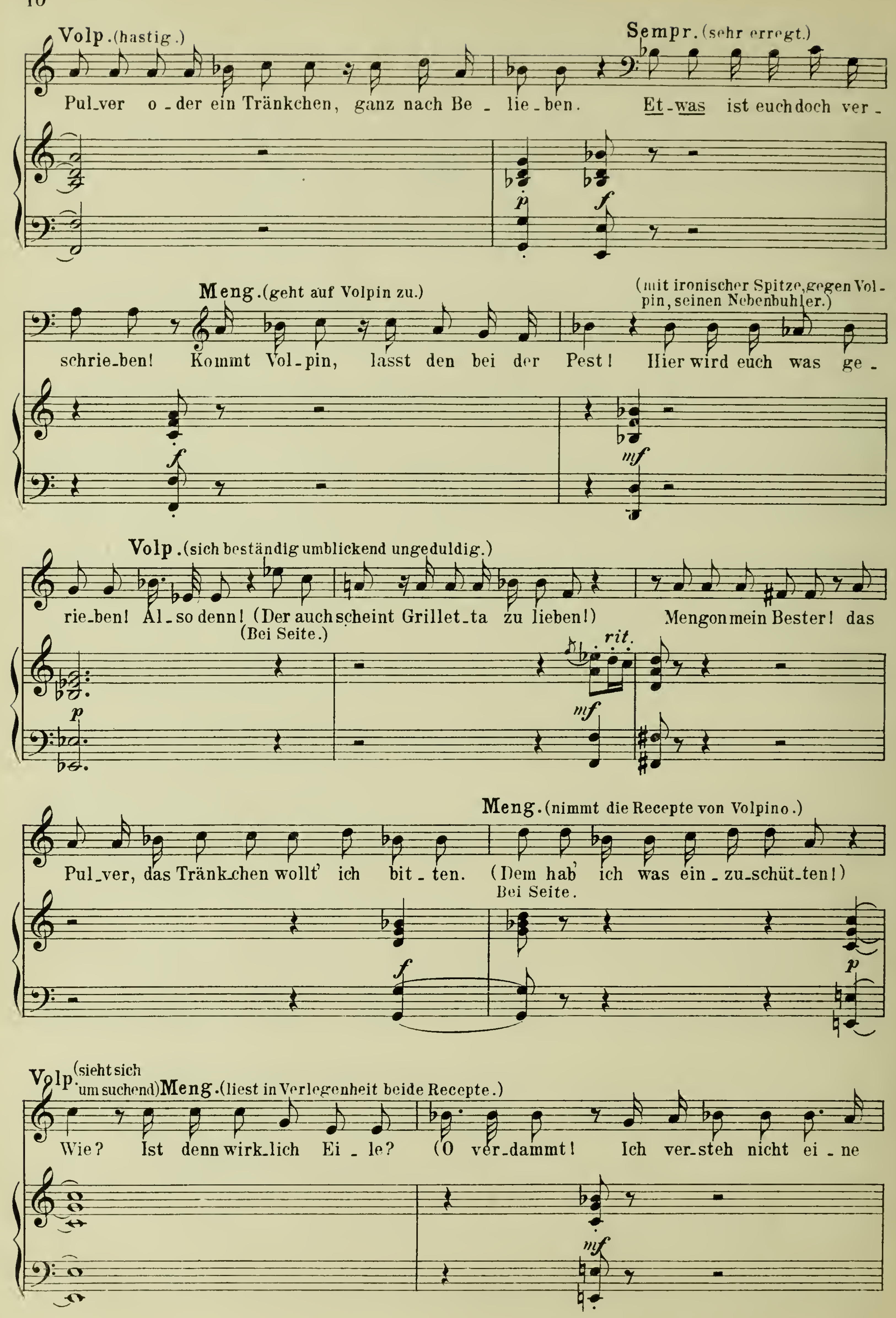
drei Schif_fe voll be_la_den mit Wei_bern ei_nes tür_ki_schen Ha_rems

schwer ver_sanken in das Meer.

Meng. (ärgerlich)

(Bei Seite.) Der Narr, im_mer die Zei_tung! (laut.) Bald a_ber


Mit Nachdruck.
bringt sie Kun-de von Be-deu-tung Gril - let - ta ent-flohn in gu-ter Be-glei - tung.
Semp. (blickt auf, wirft die Zeitung weg; verzweifelt:)
Hör' ich recht? In Be-glei-tung? Ent-flo - hen! Wo bleibt mein Wil - le?
accel.
cresc.
(sich beruhigend, Mengone zuflüsternd:)
(Er liest weiter sehr überrascht.)
Nur stil - le! Mei-ne Gril - let - ta ist vom Vormund wol ge - hü-tet. Da lies, Mengon, dass die
Volpino. (läuft herein, zwei Recepte in der Hand.)
Semp. (hat ihn nicht beachtet, in die Zeitung vertieft:)
Pest bei den Rus-sen wü - thet! Grüss euch wer-the Herrn! Pest! Man muss die Gren-ze sperren!
Volp.
Be-ster Sem-pro-nio
Sempr. (immer gleich:)
O die Pest!
Volp.
Hort doch!
Sempr. (ärgerlich, gering schätzend.)
Was steht zu Diensten?
a tempo


Volp. (hastig.)
Pul_ver o_der ein Tränkchen, ganz nach Be_lie_ben.
Sempr. (sehr erregt.)
Et_was ist euch doch ver_schrie_ben!
Meng. (geht auf Volpin zu.)
Kommt Vol_pin, lasst den bei der Pest!
(mit ironischer Spitze, gegen Volpin, seinen Nebenbuhler.)
Hier wird euch was ge_rie_ben!
Volp. (sich beständig umblickend ungeduldig.)
Al_so denn! (Der auch scheint Grillet_ta zu lieben!)
(Bei Seite.)
rit.
Mengon mein Bester! das Pul_ver, das Tränk_chen wollt' ich bit_ten.
Meng. (nimmt die Recepte von Volpino.)
(Dem hab' ich was ein_zu_schüt_ten!)
Bei Seite.
Volp. (sieht sich um suchend)
Wie? Ist denn wirk_lich Ei_le?
Meng. (liest in Verlegenheit beide Recepte.)
(O ver_dammt! Ich ver_steh nicht ei_ne
p
f
mf

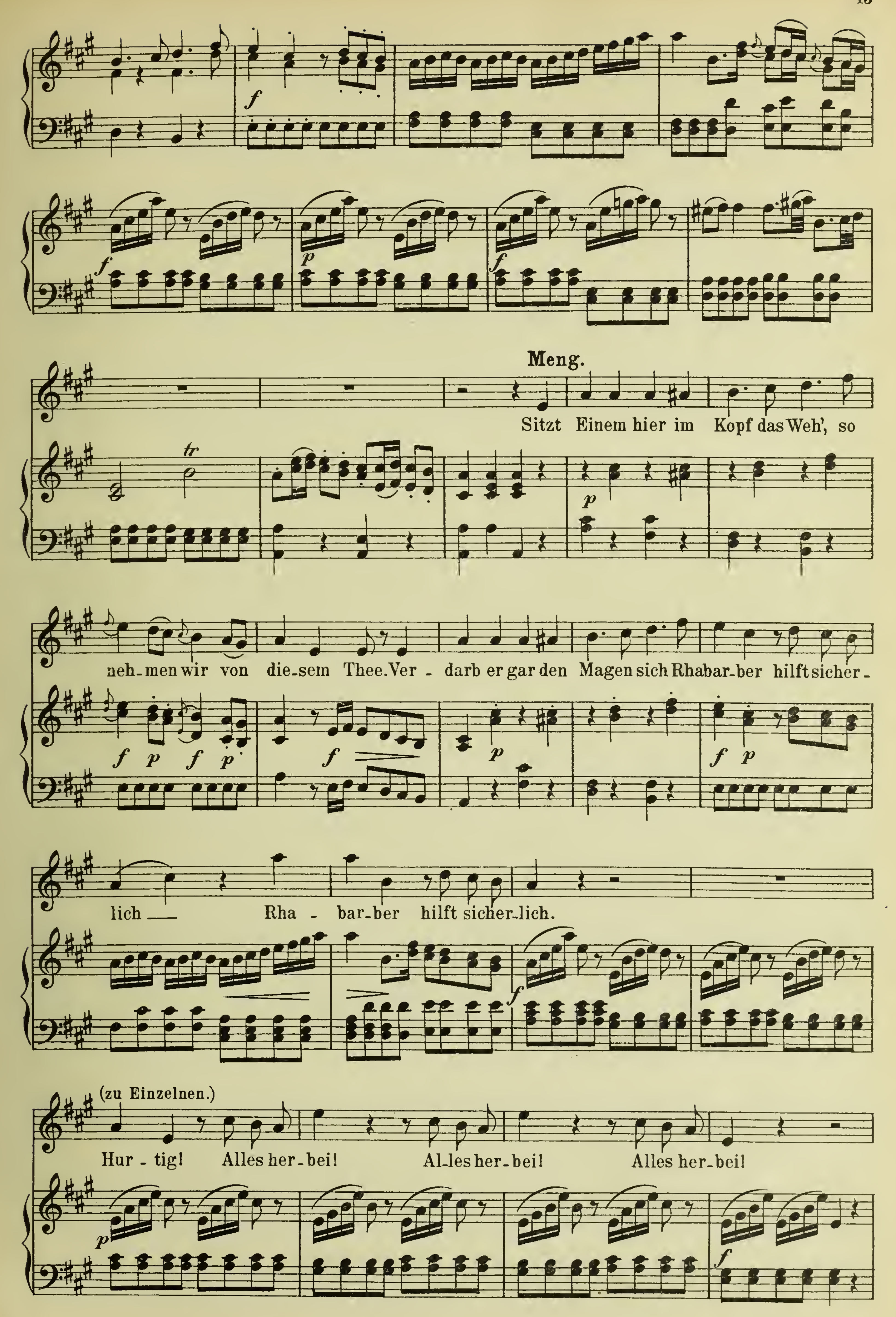

schnell
(Laut.)
(wichtig thuend.)
Zei_le!) Die_ser Dok_tor führt mi_se_rab_le Schrift! Weiss nicht verdäch_ti_ges
Volp.
schnell
(Bei Seite.)
Zeug mir scheint sein Gift! Nein! Ihr ir_ret! (Er wird aus den falschen Re_cep_ten nichts er_
(Zeigt dem Mengo_
spä_hen. Ich kam nur, um Gril_let_ta zu se_hen.) Wisst ihr
ne ein Billet und eine Börse.)
Meng.
nicht, wer Gril_let_ta das Briefchen ste_cken könn_te? Da_rum die Me_di_ka_
(Bei Seite.)
(Laut.)
(Mit Pathos:)
mente! Liebeshandel und Vorschub, kleiner Schäker, das ist nicht mein Geschäft, bin A_po_
cresc.

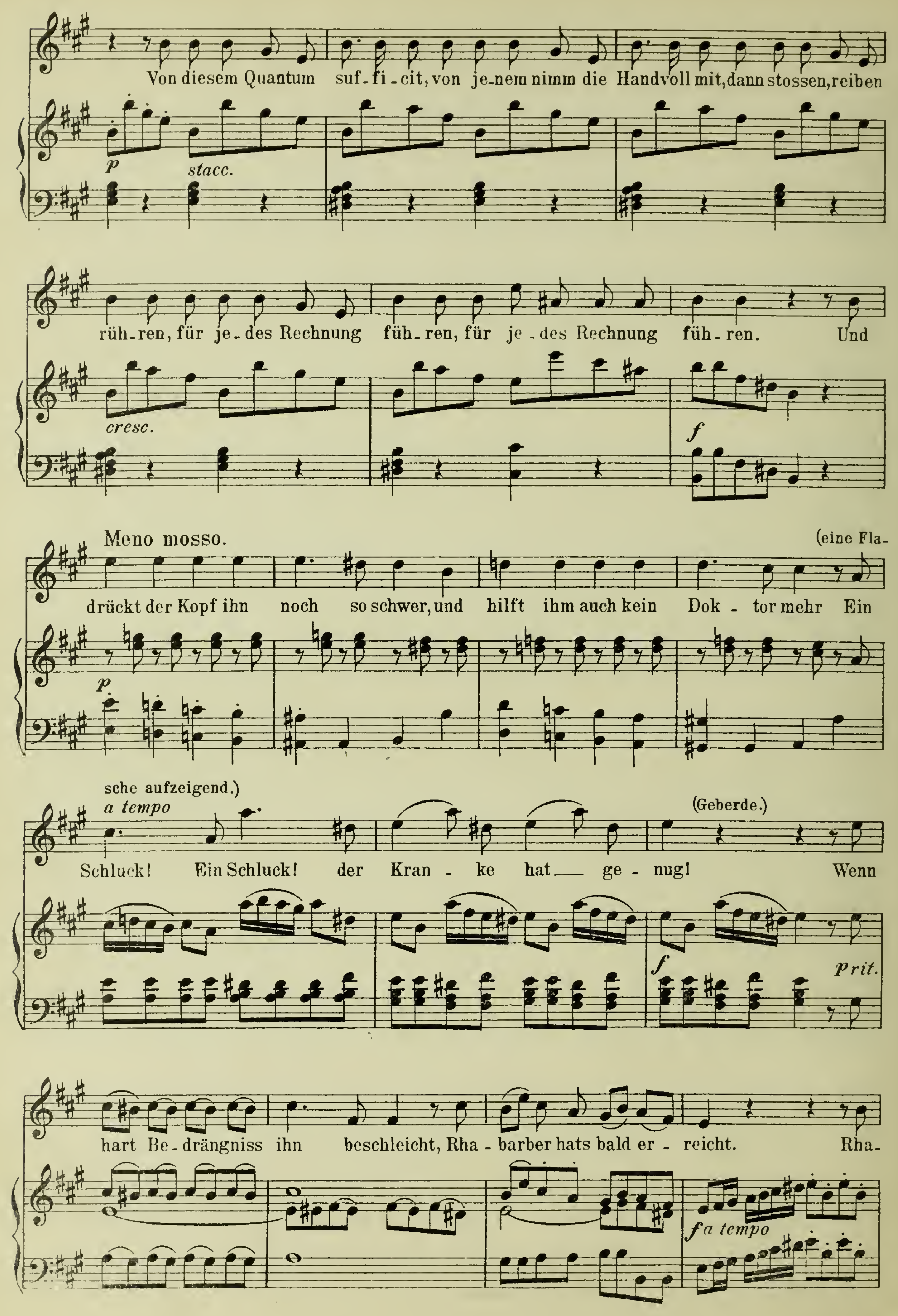


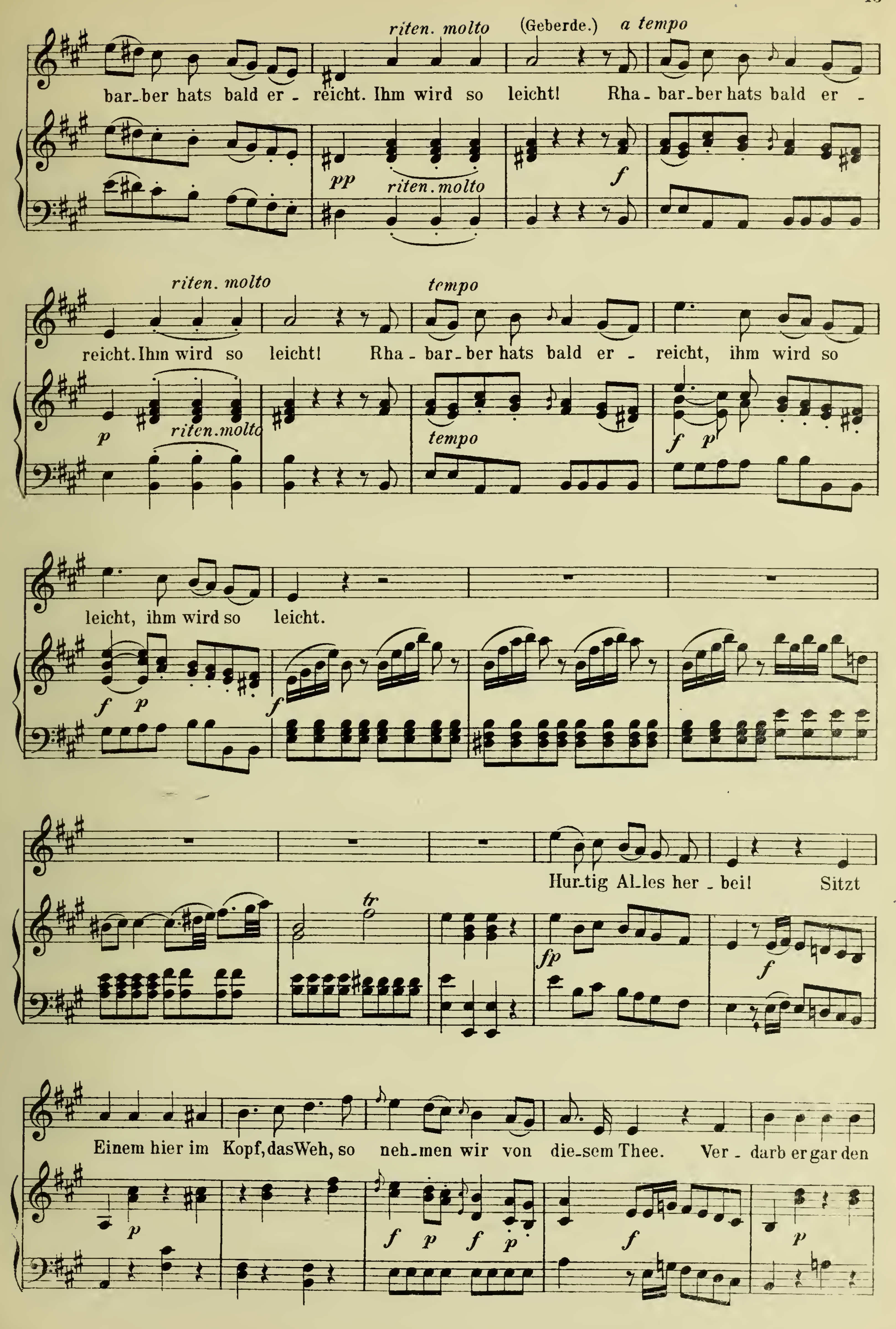
Arie d. Mengone. (Sehr geschäftig, reibt Pulver, macht allerlei Handgriffe. Die Gesellen leisten ihm dabei beständig hilfreiche Hand. Während der Arie kommt Sempronio im Strassenkleide aus der Thüre rechts und geht, grüssend ab durch die Mittelthür.)

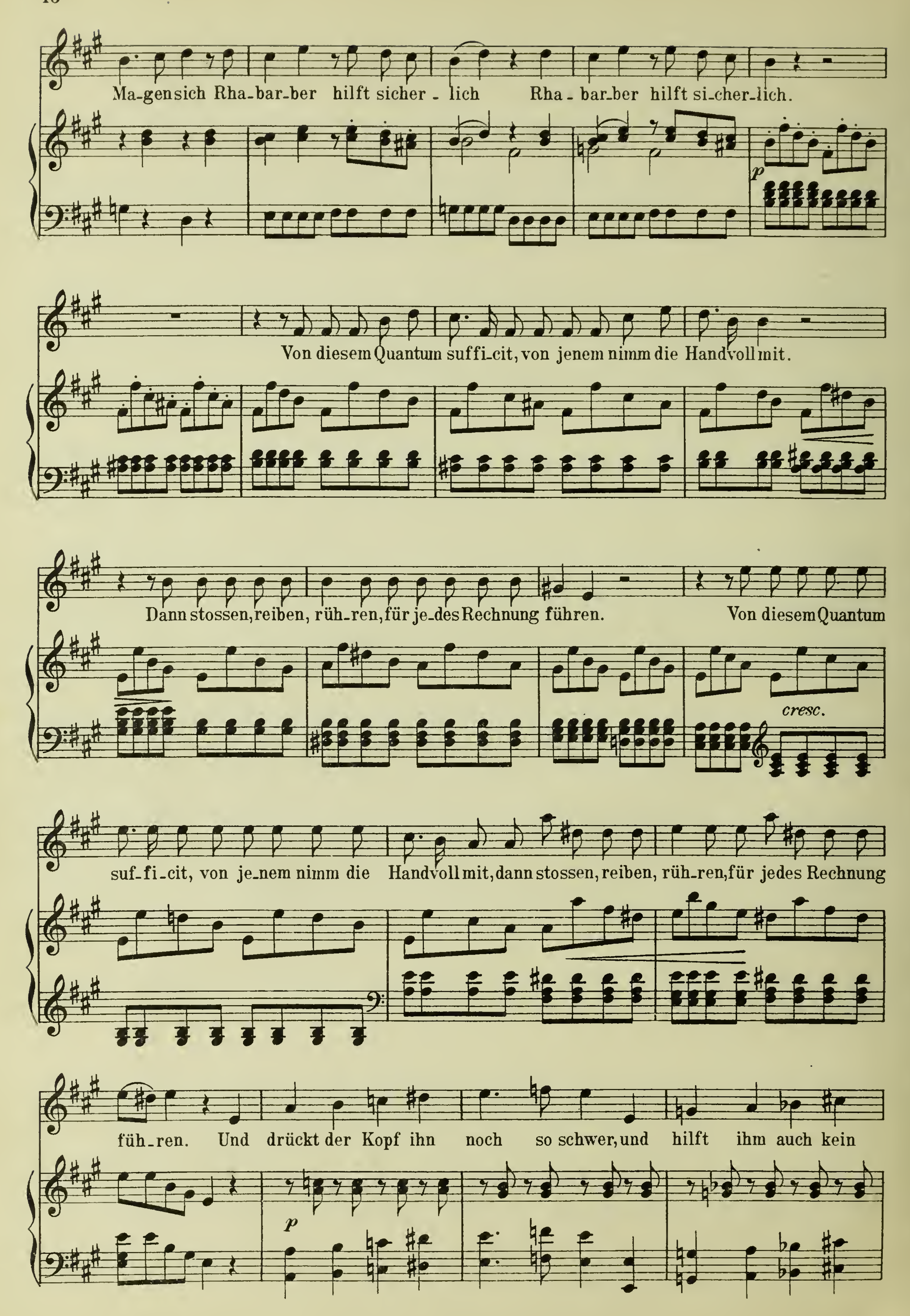
Allegro assai.

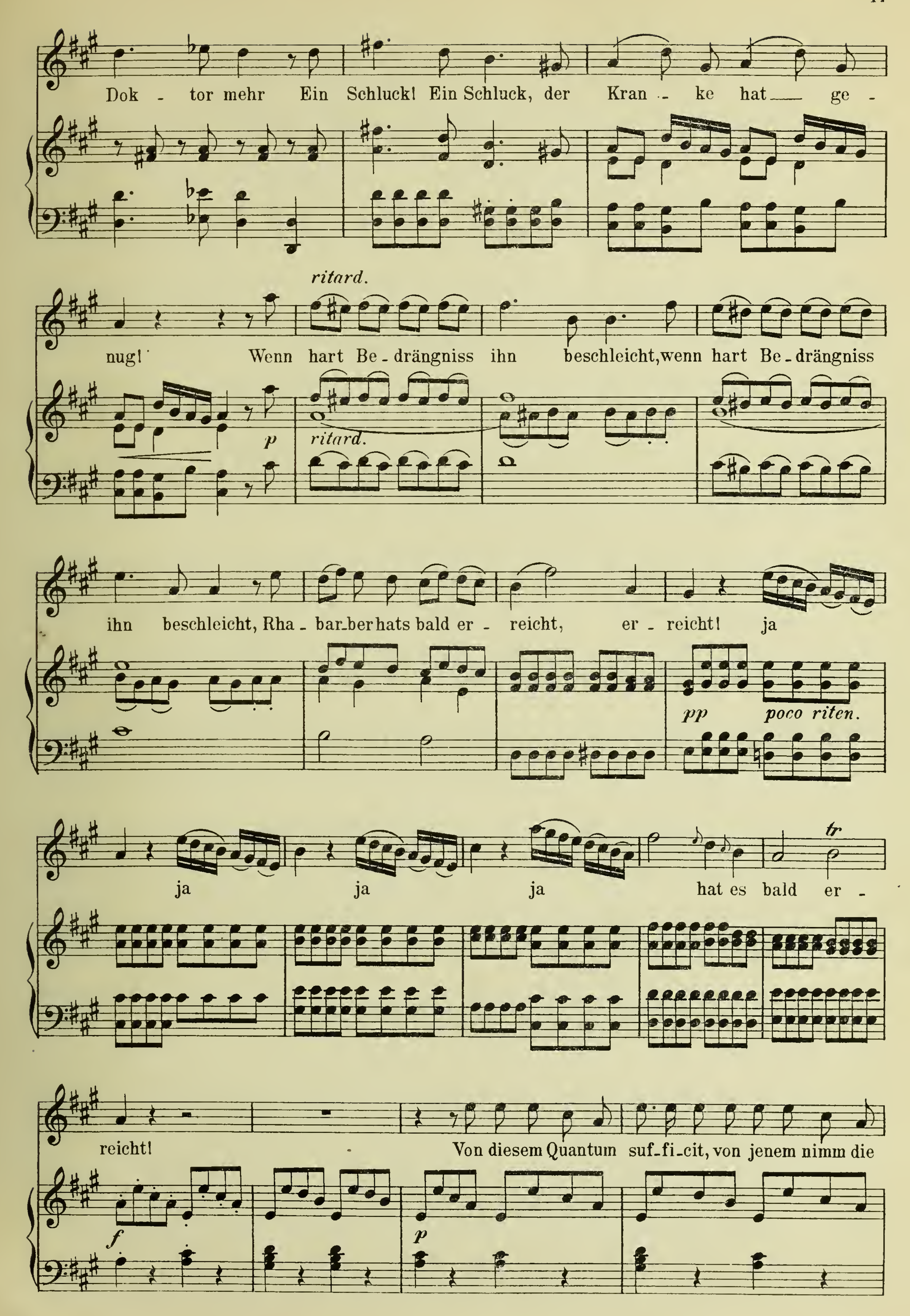
p f f p

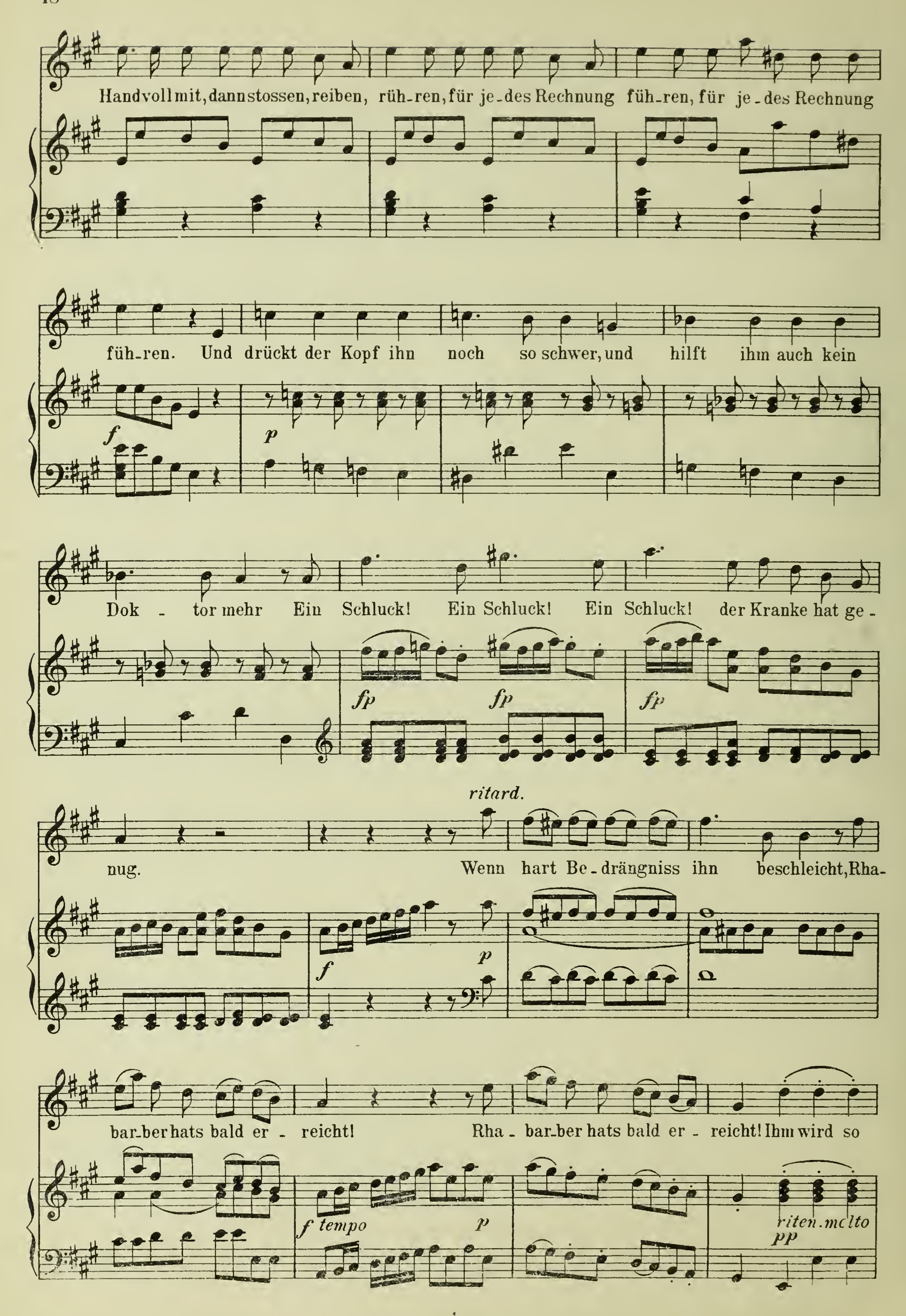

Meng.
Sitzt Einem hier im Kopf das Weh', so
neh-men wir von die-sem Thee. Ver - darb er gar den Magen sich Rhabar-ber hilft sicher-
lich — Rha - bar-ber hilft sicher-lich.
(zu Einzelnen.)
Hur - tig! Alles her-bei! Al-les her-bei! Alles her-bei!


Von diesem Quantum suf-fi-cit, von je-nem nimm die Handvoll mit, dann stossen, reiben
p
stacc.
rüh-ren, für je-des Rechnung füh-ren, für je-des Rechnung füh-ren. Und
cresc.
f
Meno mosso.
(eine Fla-
drückt der Kopf ihn noch so schwer, und hilft ihm auch kein Dok-tor mehr Ein
p
sche aufzeigend.)
a tempo
(Geberde.)
Schluck! Ein Schluck! der Kran-ke hat ge-nug! Wenn
f
prit.
hart Be-drängniss ihn beschleicht, Rha-barber hats bald er-reicht. Rha-
f a tempo

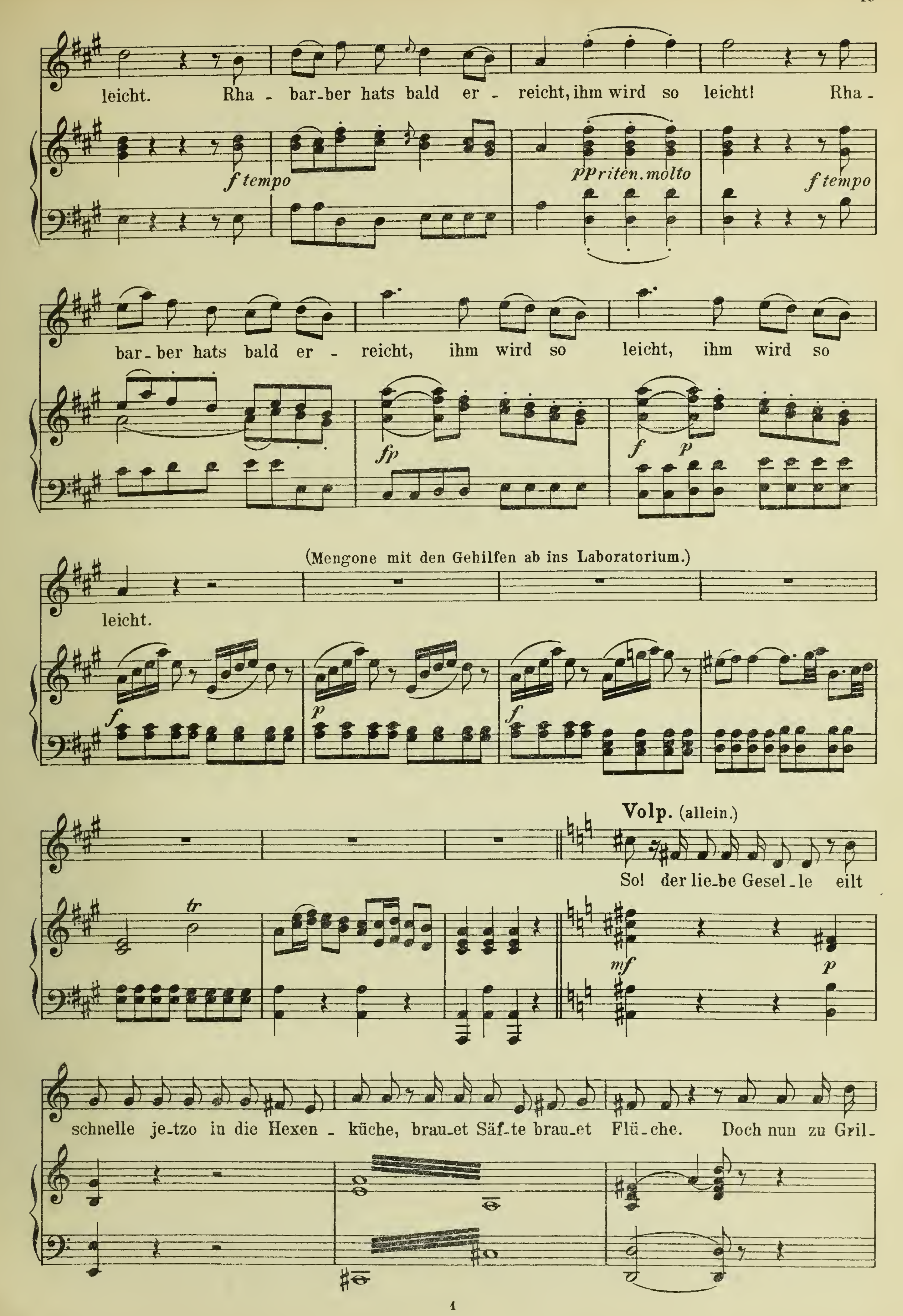

riten. molto
(Geberde.)
a tempo
bar-ber hats bald er - reicht. Ihm wird so leicht! Rha - bar-ber hats bald er -
pp
riten. molto
f
riten. molto
tempo
reicht. Ihm wird so leicht! Rha - bar - ber hats bald er - reicht, ihm wird so
p
riten. molto
tempo
f p
leicht, ihm wird so leicht.
f p
f
Hur-tig Al-les her - bei! Sitzt
tr
fp
f
Einem hier im Kopf, das Weh, so neh-men wir von die-sem Thee. Ver - darb er gar den
p
f p f p
f
p


Ma-gen sich Rha-bar-ber hilft sicher - lich Rha - bar-ber hilft si-cher-lich.
p
Von diesem Quantum suffi-cit, von jenem nimm die Handvoll mit.
Dann stossen, reiben, rüh-ren, für je-des Rechnung führen. Von diesem Quantum
cresc.
suf-fi-cit, von je-nem nimm die Handvoll mit, dann stossen, reiben, rüh-ren, für jedes Rechnung
füh-ren. Und drückt der Kopf ihn noch so schwer, und hilft ihm auch kein
p


Dok - tor mehr Ein Schluck! Ein Schluck, der Kran - ke hat ge -
ritard.
nug! Wenn hart Be - drängniss ihn beschleicht, wenn hart Be - drängniss
p
ritard.
ihn beschleicht, Rha - bar - ber hats bald er - reicht, er - reicht! ja
pp
poco riten.
ja ja ja hat es bald er -
tr
reicht! Von diesem Quantum suf - fi - cit, von jenem nimm die
f
p



Handvoll mit, dann stossen, reiben, rüh-ren, für je-des Rechnung füh-ren, für je-des Rechnung
füh-ren. Und drückt der Kopf ihn noch so schwer, und hilft ihm auch kein
Dok - tor mehr Ein Schluck! Ein Schluck! Ein Schluck! der Kranke hat ge-
nug.
ritard.
Wenn hart Be-drängniss ihn beschleicht, Rha-
bar-ber hats bald er - reicht!
Rha - bar-ber hats bald er - reicht! Ihm wird so
f
p
fp
f tempo
riten. molto
pp


leicht. Rha - bar-ber hats bald er - reicht, ihm wird so leicht! Rha -
f tempo
pp riten. molto
f tempo
bar - ber hats bald er - reicht, ihm wird so leicht, ihm wird so
fp
f p
(Mengone mit den Gehilfen ab ins Laboratorium.)
leicht.
f
p
f
tr
Volp. (allein.)
So! der lie-be Gesel-le eilt
mf
p
schnelle je-tzo in die Hexen - küche, brau-et Säf-te brau-et Flü-che. Doch nun zu Gril-



(geht leise zur Thüre rechts, sich vorsichtig umschauend.)

letta, der Süssen, sie zu grüssen Ich muss das hol de Kind be_si_tzen! Der

p *sf* *pp* *p*

(Klopft an die Thüre und will sie öffnen.)

(Kommt durch die Mittelthüre auf Volpin zu und klopft ihn hinten auf die Schulter.)

Grilletta. **Volp.**

al_te Drache fort das will ich nützen. Gril_let_ta! Seht den Ke_cken! Wel_che

f *p* *f*

Grill.

Art mich so zu schre_cken! Fürch_tet ihr nicht den Al_ten, und

fp

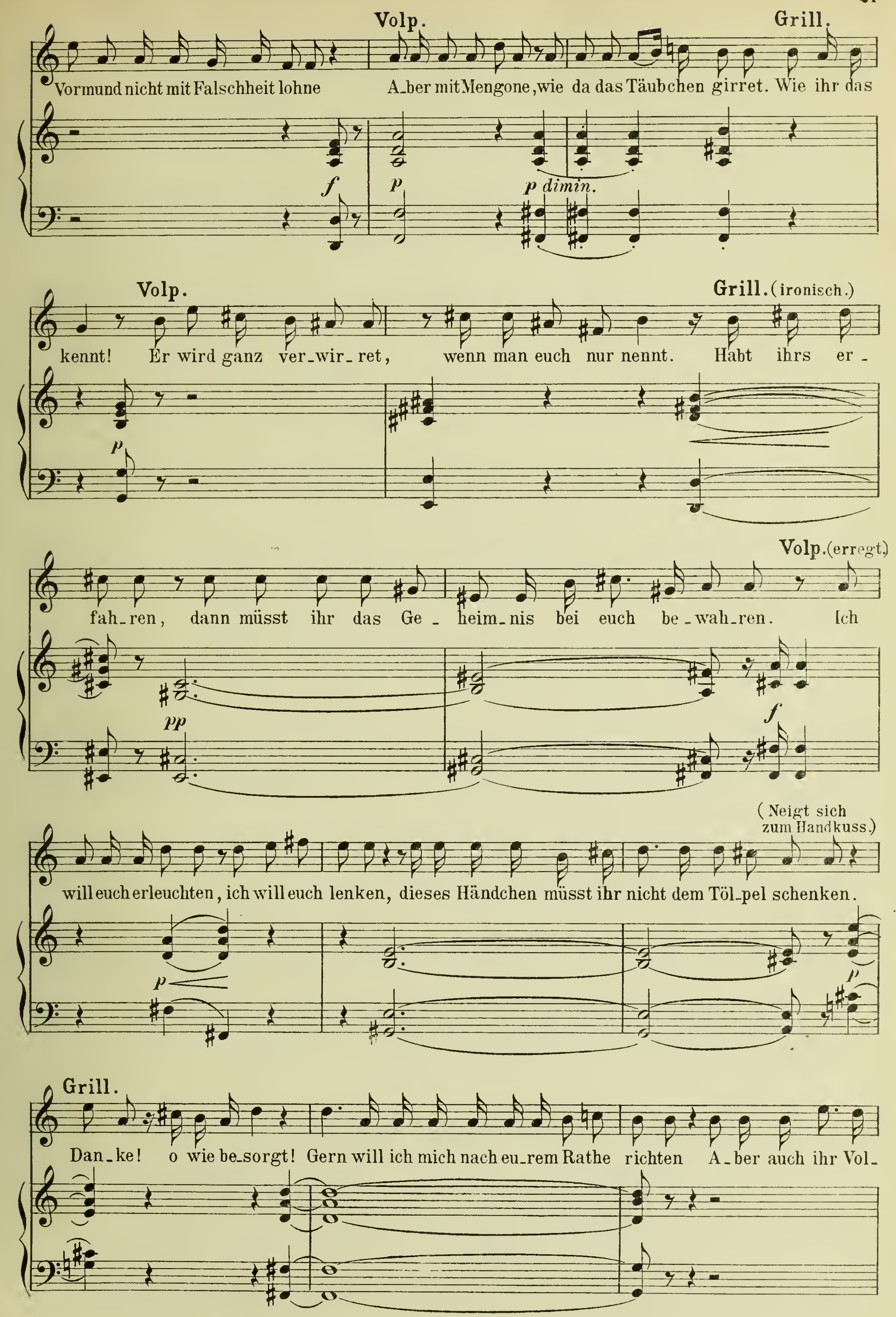
Volp.

wisst doch wie ich streng ge_hal_ten. Folgt ihr dem Al_ten Tho_ren? Ich

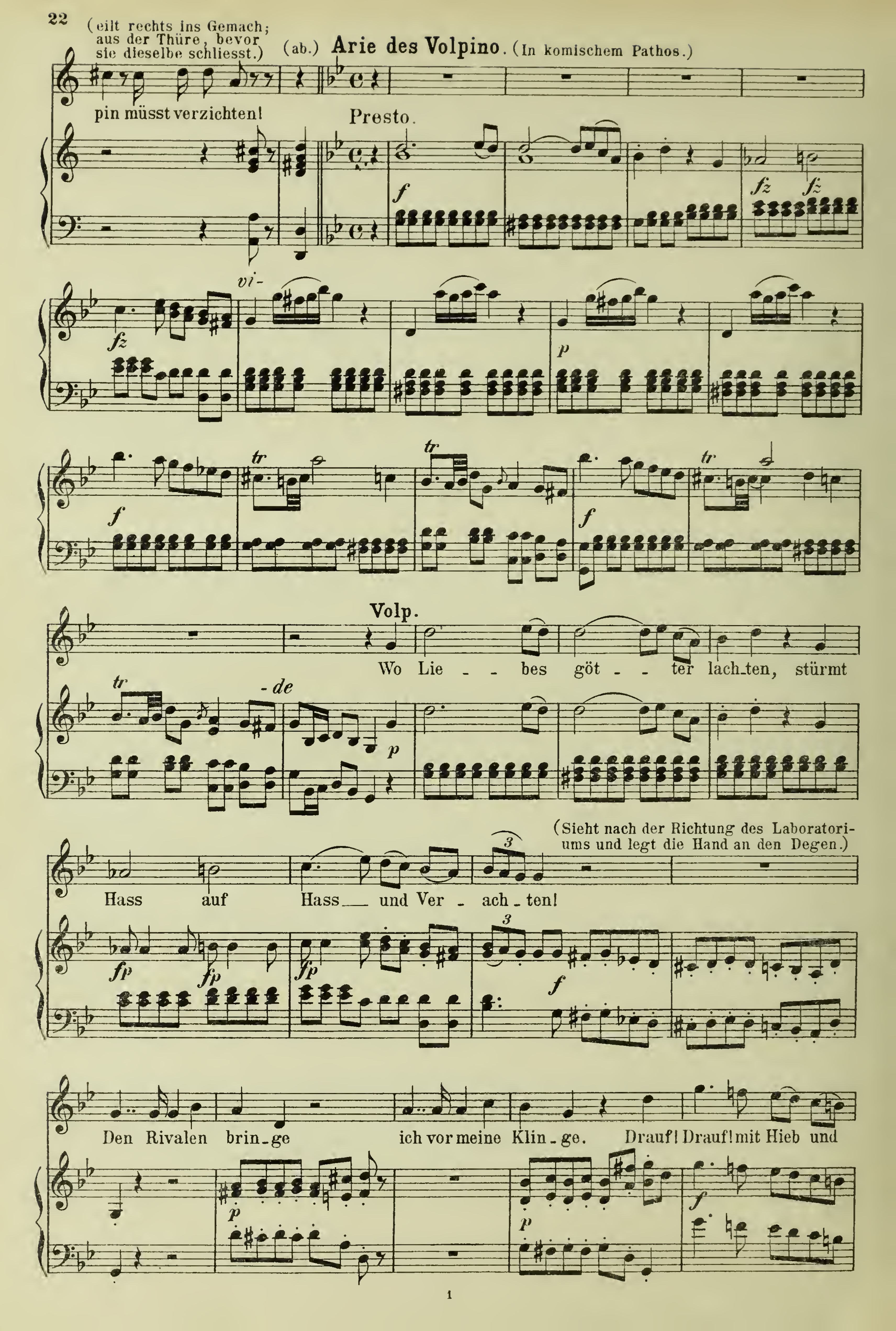
Grill. (schnippisch.)

glaubs nicht, dass Gri_let_ta die Lie_be ab_ge_schworen. Merkt Vol_pin, dass ich dem

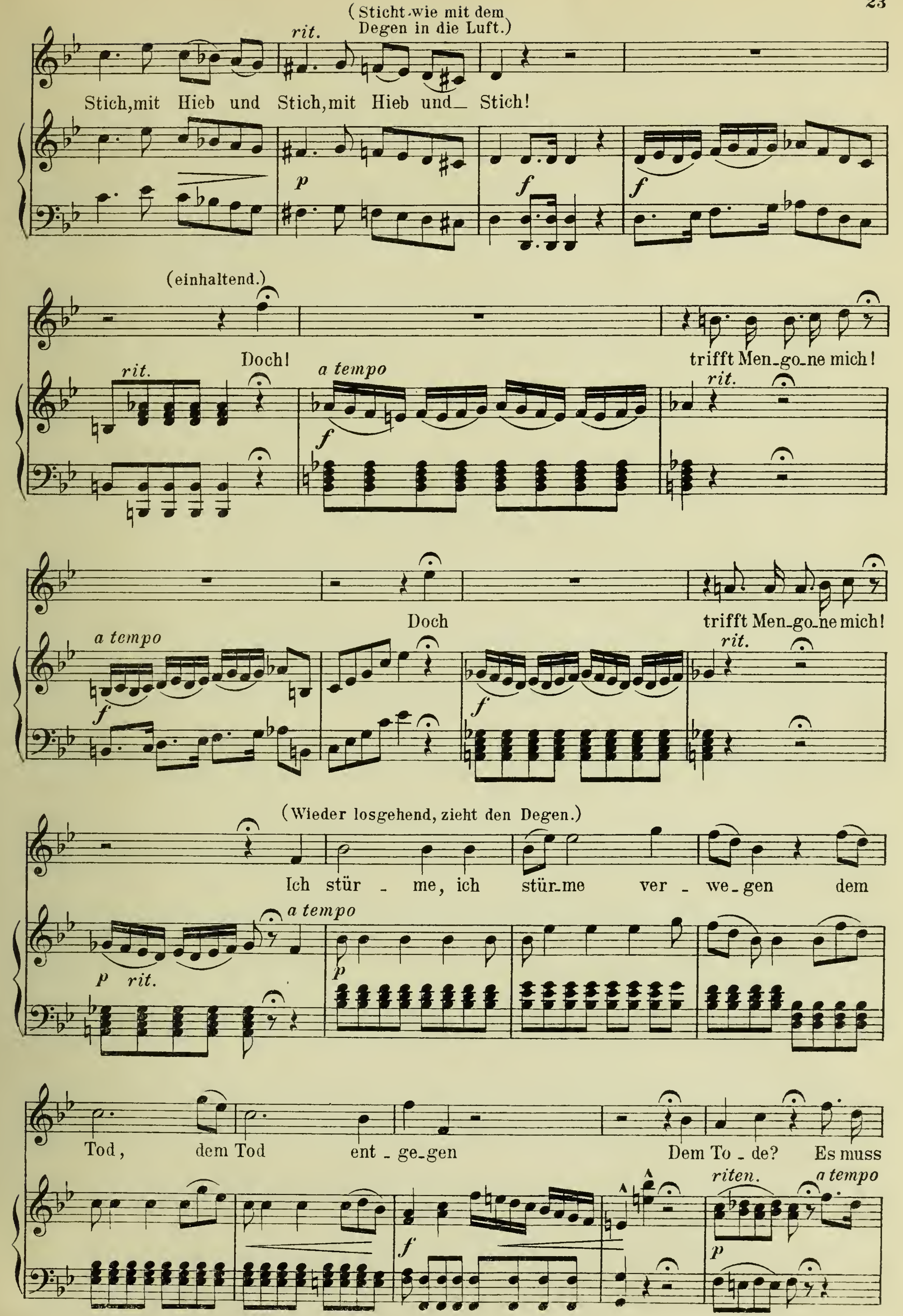
f

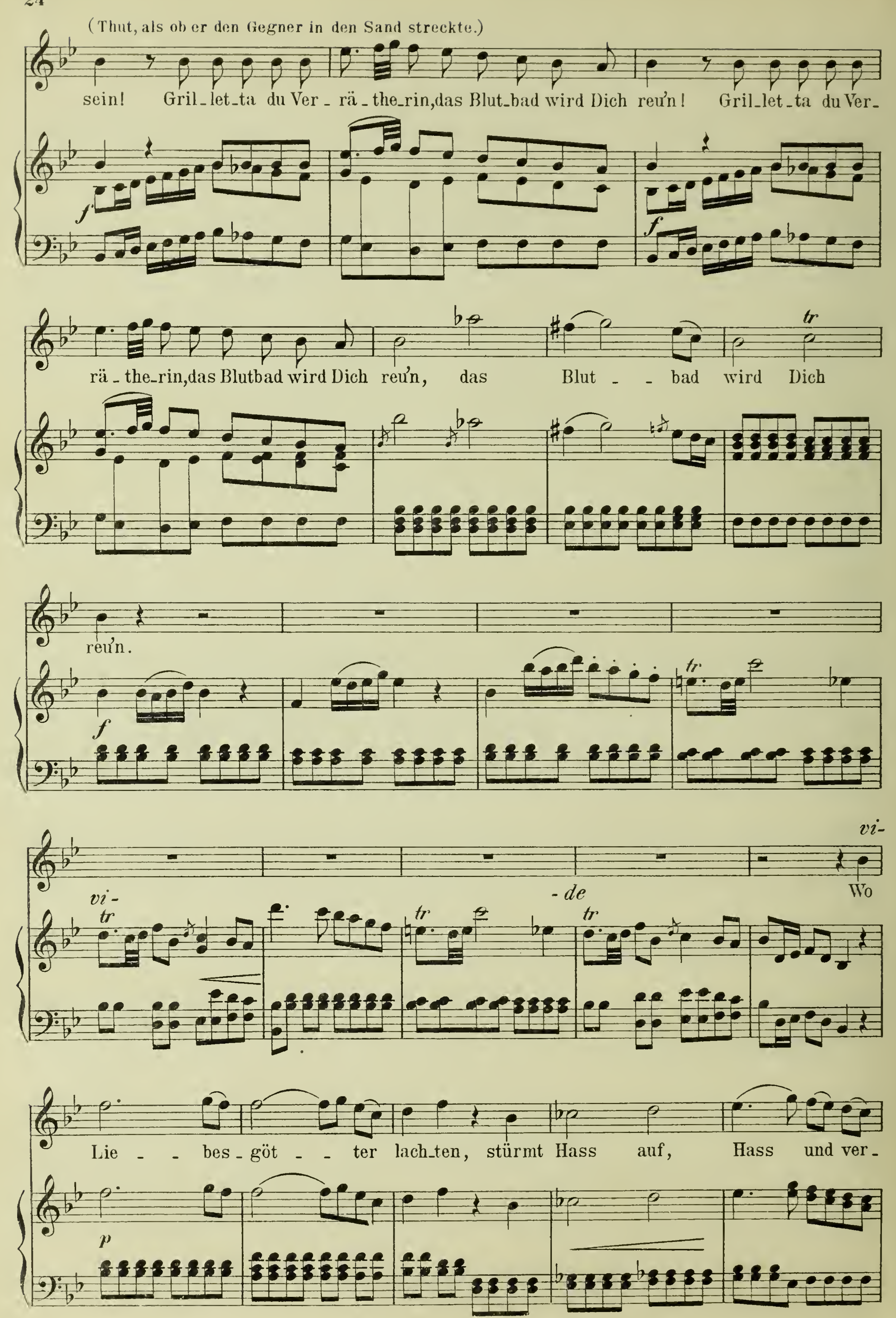


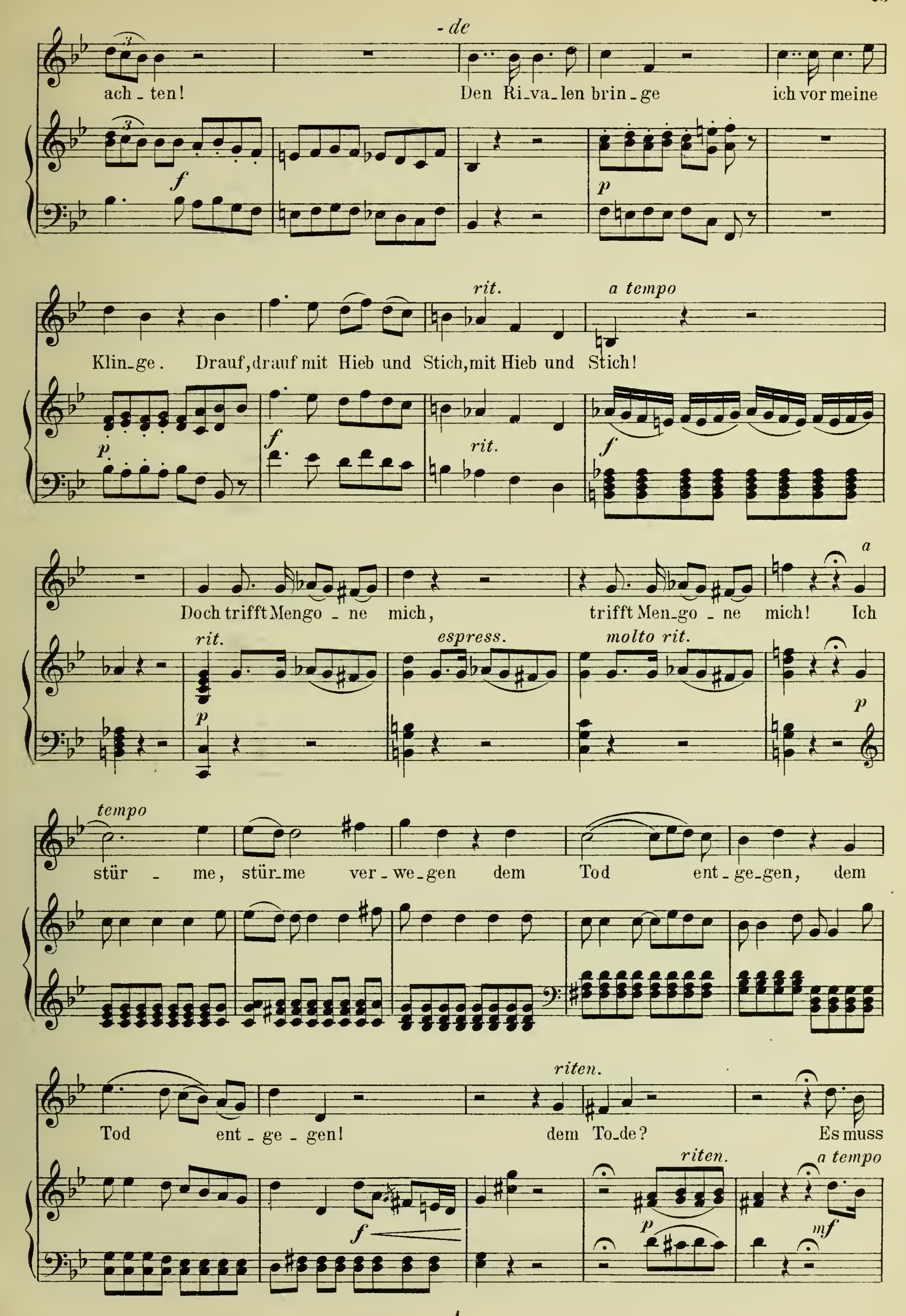
Volp.
Grill.
Vormund nicht mit Falschheit lohne
A_ber mit Mengone, wie da das Täubchen girret. Wie ihr das
f
p
p dimin.
Volp.
Grill. (ironisch.)
kennt! Er wird ganz ver_wir_ret, wenn man euch nur nennt. Habt ihrs er_
p
Volp. (erregt.)
fah_ren, dann müsst ihr das Ge_heim_nis bei euch be_wah_ren. Ich
pp
f
(Neigt sich zum Handkuss.)
will euch erleuchten, ich will euch lenken, dieses Händchen müsst ihr nicht dem Töl_pel schenken.
p
p
Grill.
Dan_ke! o wie be_sorgt! Gern will ich mich nach eu_rem Rathe richten A_ber auch ihr Vol_

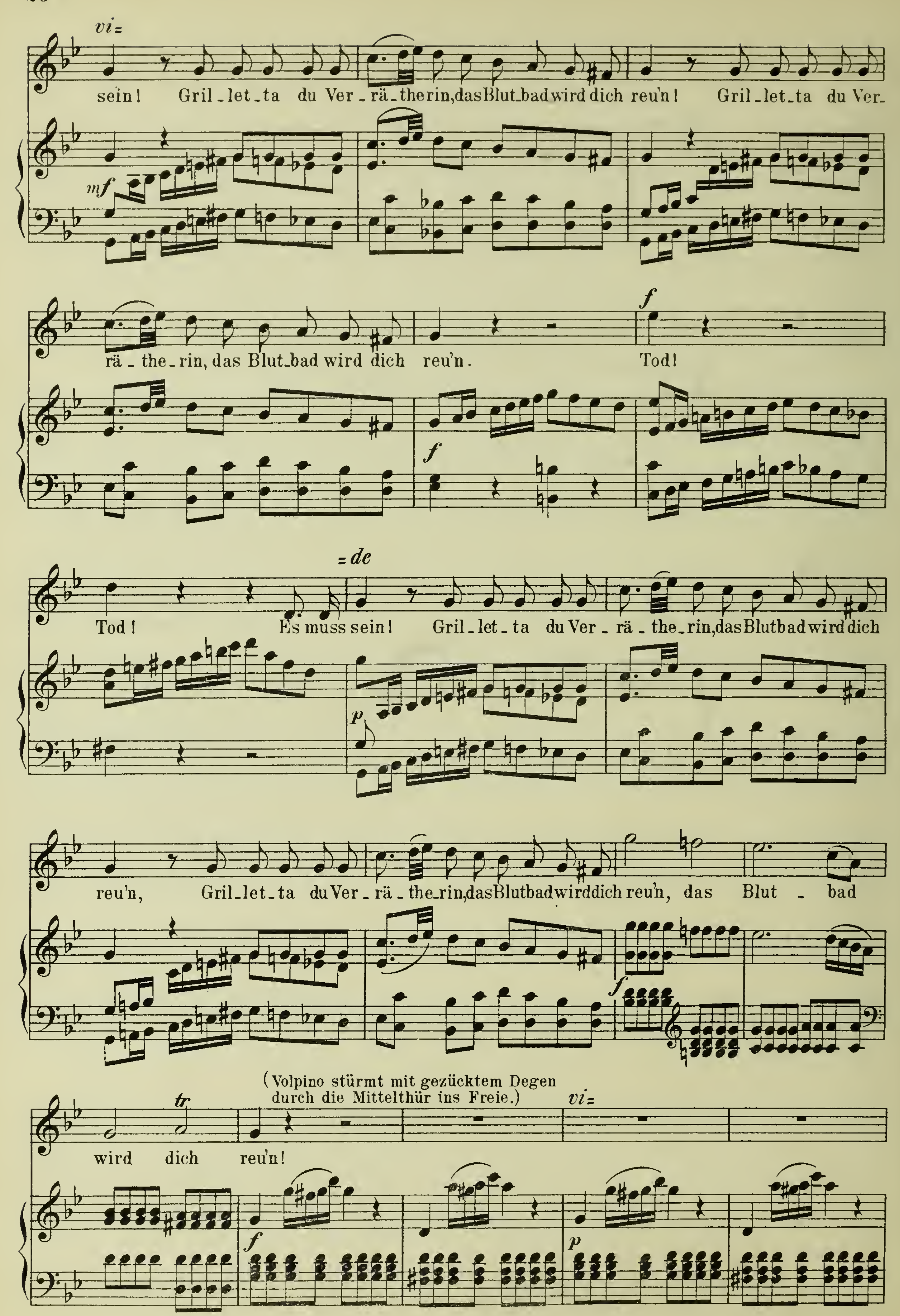


(eilt rechts ins Gemach; aus der Thüre, bevor sie dieselbe schliesst.)
pin müsst verzichten!
(ab.)
Arie des Volpino. (In komischem Pathos.)
Presto.
vi-
-de
Volp.
Wo Lie - - bes göt - - ter lach_ten, stürmt
Hass auf Hass__ und Ver - ach - ten!
(Sieht nach der Richtung des Laboratoriums und legt die Hand an den Degen.)
Den Rivalen brin_ge ich vor meine Klin - ge. Drauf! Drauf! mit Hieb und


(Sticht wie mit dem Degen in die Luft.)
rit.
Stich, mit Hieb und Stich, mit Hieb und Stich!
p
f
f
(einhaltend.)
Doch!
rit.
a tempo
f
trifft Men-go-ne mich!
rit.
a tempo
f
Doch
f
trifft Men-go-ne mich!
rit.
(Wieder losgehend, zieht den Degen.)
p rit.
a tempo
p
Ich stür - me, ich stür-me ver - we-gen dem
Tod, dem Tod ent - ge-gen
f
Dem To - de? Es muss
riten.
a tempo
p


(Thut, als ob er den Gegner in den Sand streckte.)
sein! Gril_let_ta du Ver_rä_the_rin, das Blut_bad wird Dich reu'n! Gril_let_ta du Ver_
rä_the_rin, das Blutbad wird Dich reu'n, das Blut_bad wird Dich
reu'n.
vi_de
vi_
Wo
Lie_bes_göt_ter lach_ten, stürmt Hass auf, Hass und ver_


-de
ach - ten!
Den Ri-va-len brin-ge ich vor meine
Klin-ge. Drauf, drauf mit Hieb und Stich, mit Hieb und Stich!
rit.
a tempo
Doch trifft Mengo - ne mich,
trifft Men-go - ne mich! Ich
espress.
molto rit.
a
tempo
stür - me, stür-me ver - we-gen dem Tod ent - ge-gen, dem
Tod ent - ge - gen!
dem To-de?
Es muss
riten.
a tempo


vi=
sein! Gril_let_ta du Ver_rä_therin, das Blut_bad wird dich reu'n! Gril_let_ta du Ver_
rä_the_rin, das Blut_bad wird dich reu'n.
Tod!
Tod! Es muss sein! Gril_let_ta du Ver_rä_the_rin, das Blutbad wird dich
=de
reu'n, Gril_let_ta du Ver_rä_the_rin, das Blutbad wird dich reu'n, das Blut_bad
wird dich reu'n!
(Volpino stürmt mit gezücktem Degen durch die Mittelthür ins Freie.)
vi=
mf
f
p
tr

= de

tr tr tr

f

Mengone (kommt mit den fertigen Medikamenten aus dem Laboratorium.)

Wie hab ich mich ge_schun_den! und

tr

mf

(Sieht sich um.)

Gu_tes nicht ge_fun_den! Ei sieh! das Heerchen fort, das ist nicht schlecht! Ihm ward ein Wink von

p *mf*

tempo

o_ben! Ich fand in den Re_cepten, mich nicht zu recht der Kran_ke wär' un_fehl_bar ab_ge_

p

Grill. (schaut neckisch durch die Thür rechts in den Laden.) **Meng.** **Grill.** (kommt näher.) **Meng.** (ängstlich.)

schoben Men_go_ci_no! Gril_let_ta! Hast mich gerne? Frei_lich! A_ber Sem_

schnell.

rit. *f* *p* *p*


Grill.
Meng.
pron! Der ist noch fer_ne. Sag' mir! bist mir auch gut? Ja, doch ich fürch_te sei auf der Hut!
Grill.
Meng. (nähert sich ihr, Muth fassend.)
Grill.
O, wel_che Feig_heit Nun gut! ich geh ins Zeug heut, was im_mer auch ge_sche_he. Glaub's
(nähert sich ihm gänzlich.)
Meng.
(sich ängstlich umschauend.)
Grill.
(spitzt den Mund.)
nicht, bis ichs nicht se_he. So warte! Lei_se, lei_se Nä_her! Dir winkt ein Lohn. Bin die
Meng.
(Sie fassen sich an beiden Händen, während Sempronio gerade zur Mittelthüre eintritt.)
Sempr.
Meng. (bei Seite.)
Grill.
Deine! die Mei_ne! Da ist er schon! Ei was thut ihr? Zum Teu_fel! Ach der
Semp.
(die frühere Stellung beider nachahmend.)
Ärm_ste! ihm ist ganz ü_bel! Hab ihm den Puls ge_füh_let So! So! den


Meng. (ganz katzenjämmerlich.)
Semp. (wüthend.)
Meng.
Puls! Mir fehlt was! Euch fehlt ein voller Wasserkübel der den Kopf euch wieder kühlet Weiss
Semp.
Meng. (zweideutig.)
nicht wohin ihr zielet. Wisst es Beide! Ihr ahnt nicht, o Sempronio, wie fürchterlich ich leide.
Grill.
(aufs Herz zeigend)
Ja! Ihr ahnt nicht. Sein Leiden sitzt ganz drinnen!
Semp. (abbrechend.)
(zu Mengone)
tempo
Setzt euch Arbeit soll beginnen. Habt noch Pulver zu reiben, und Ihr, schöne Grilletta, um
müssig nicht zu bleiben, sollt aus den grossen Büchern Rechnungen

(hält die Zeitung, auf welche er zeigt.)

schrei_ben. Auch ich will flei_ssig sein; der Krieg ist nicht be_en_det, nein nein! will

mf *f*

(legt die Zeitung auf den Tisch führt darauf mit den Finger hin und her.)

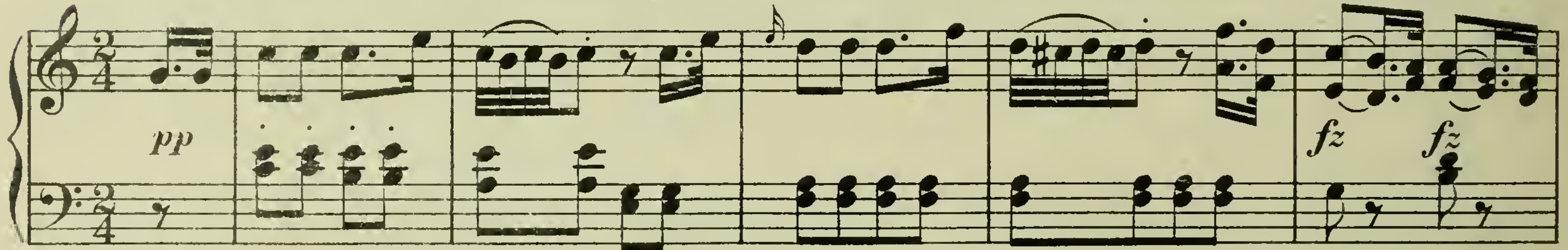
sehn wie er sich wendet. Fol_ge dem Marsch der Hee_re. Dass kei_ner stö_re!

ff

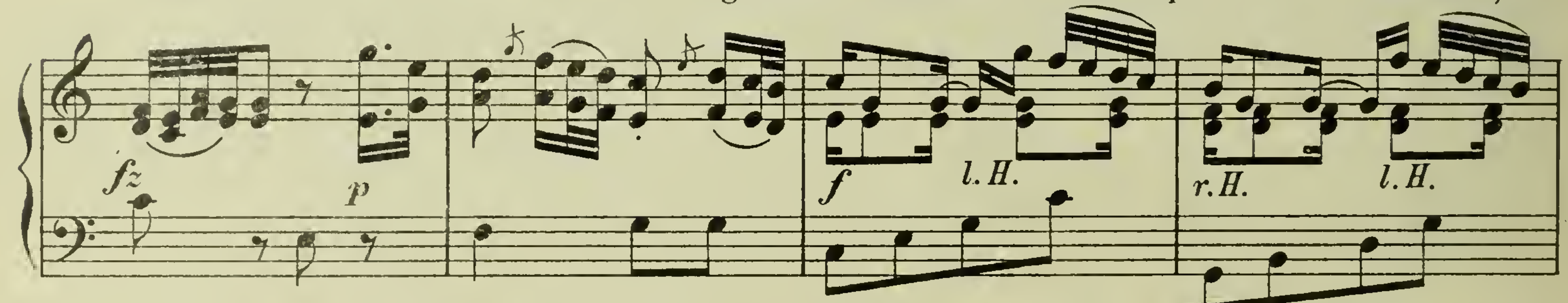
Terzett. (Grilletta, Mengone, Sempronio.)

Andante moderato

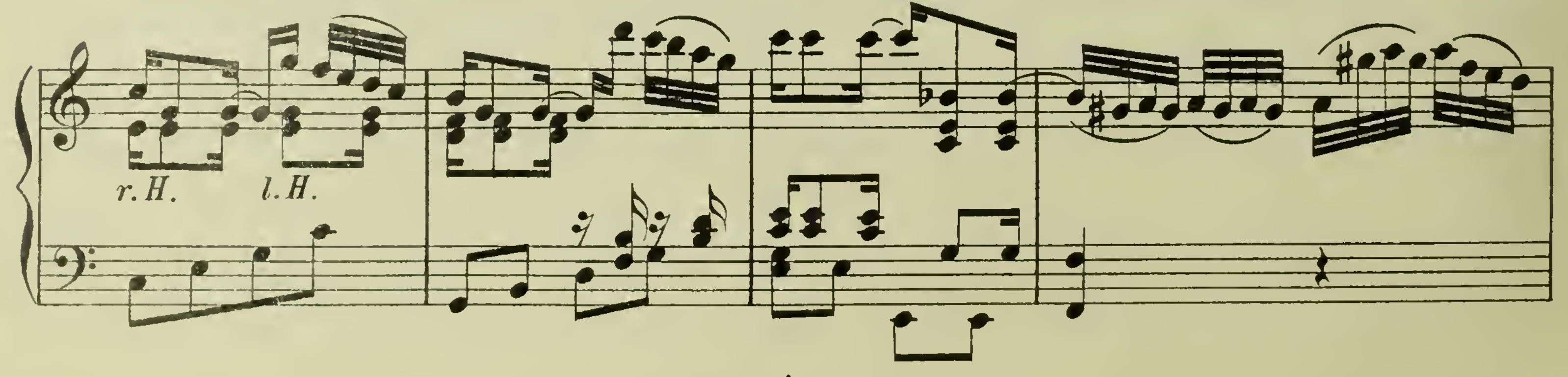
Mengone setzt sich an den Tisch, ganz vorn links; er schüttet im Folgenden kleine Körner in eine

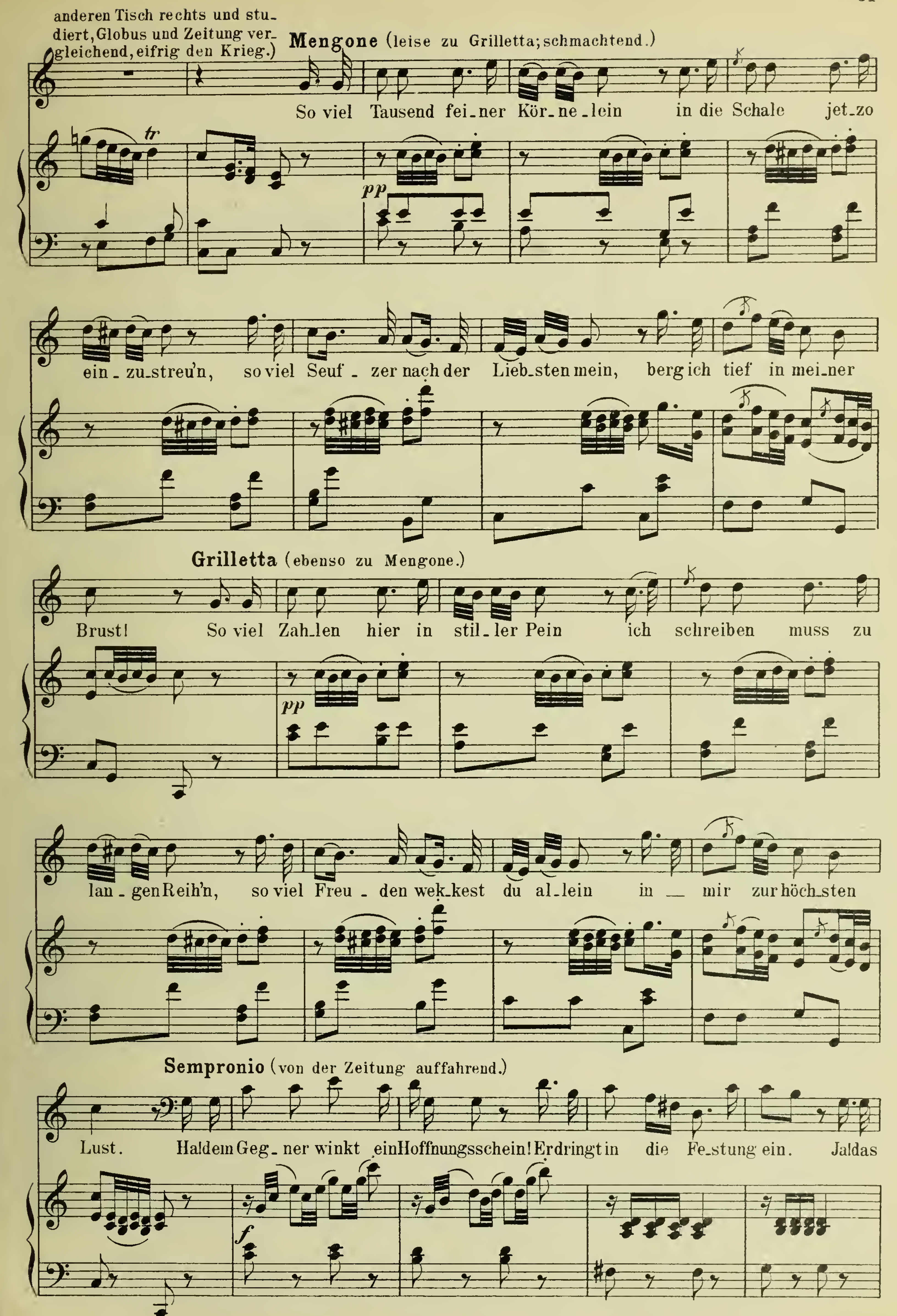


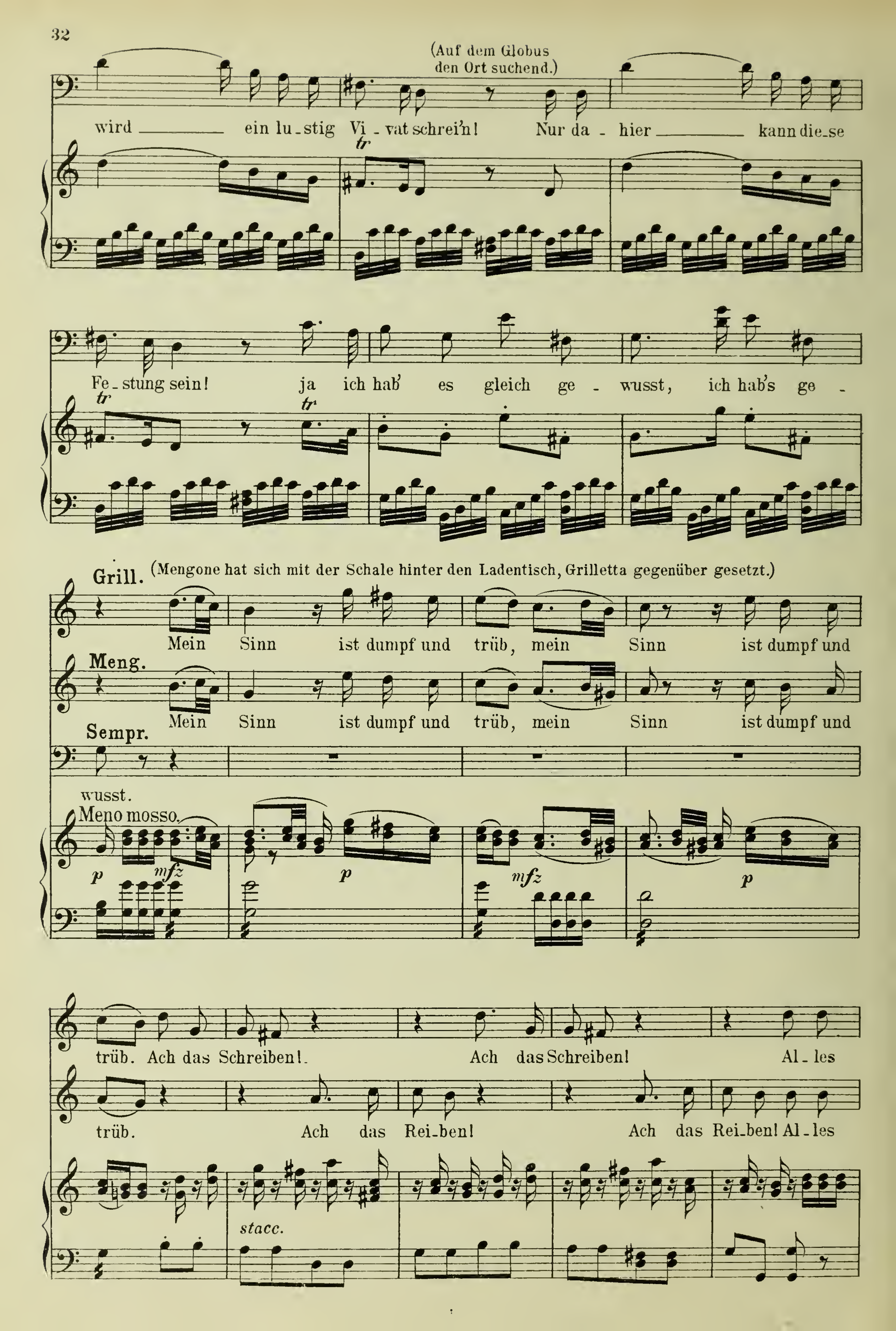
Schale und zerreibt sie. Grilletta holt grosse Geschäftsbücher und hüpft auf den Drehsessel, zum

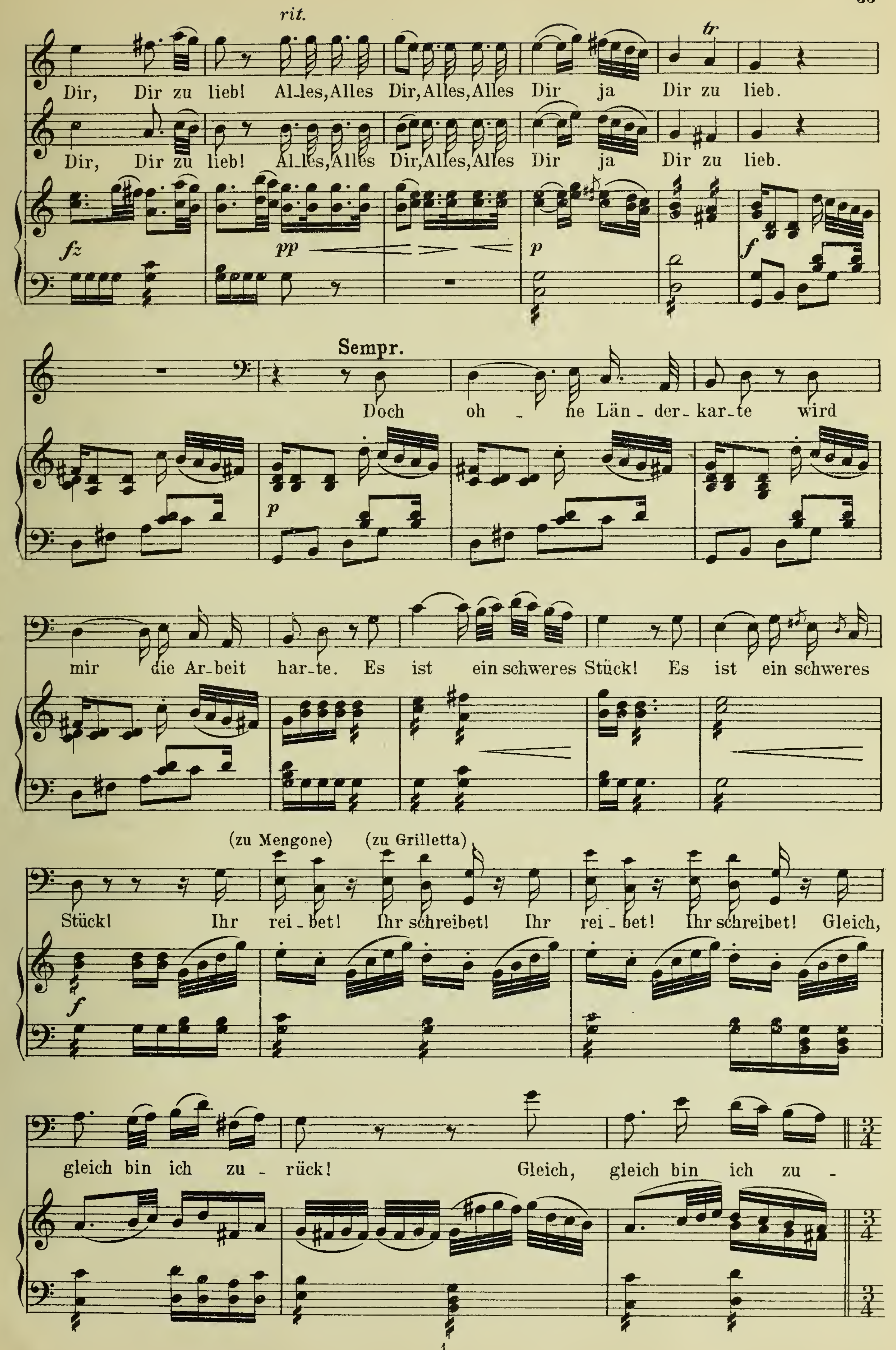


Schreiben bereit. Sempronio holt den grossen Globus und setzt sich ganz weit von den Beiden an den

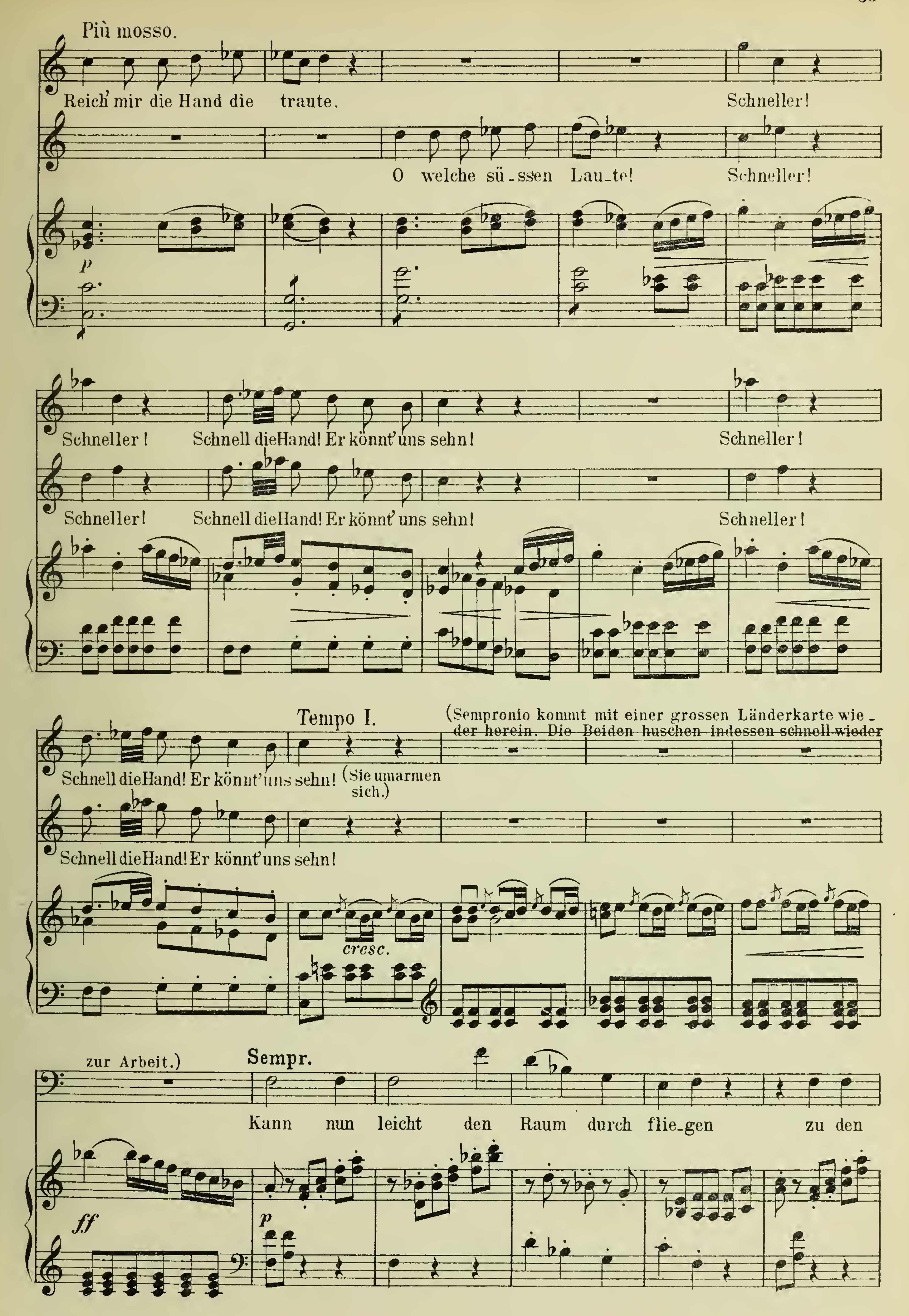



anderen Tisch rechts und studiert, Globus und Zeitung vergleichend, eifrig den Krieg.)
Mengone (leise zu Grilletta; schmachtend.)
So viel Tausend fei_ner Kör_ne_lein in die Schale jet_zo
ein_zu_streu'n, so viel Seuf_zer nach der Lieb_sten mein, berg ich tief in mei_ner
Grilletta (ebenso zu Mengone.)
Brust! So viel Zah_len hier in stil_ler Pein ich schreiben muss zu
lan_gen Reih'n, so viel Freu_den wek_kest du al_lein in mir zur höch_sten
Sempronio (von der Zeitung auffahrend.)
Lust. Ha! dem Geg_ner winkt ein Hoffnungsschein! Er dringt in die Fe_stung ein. Ja! das
pp
f
tr

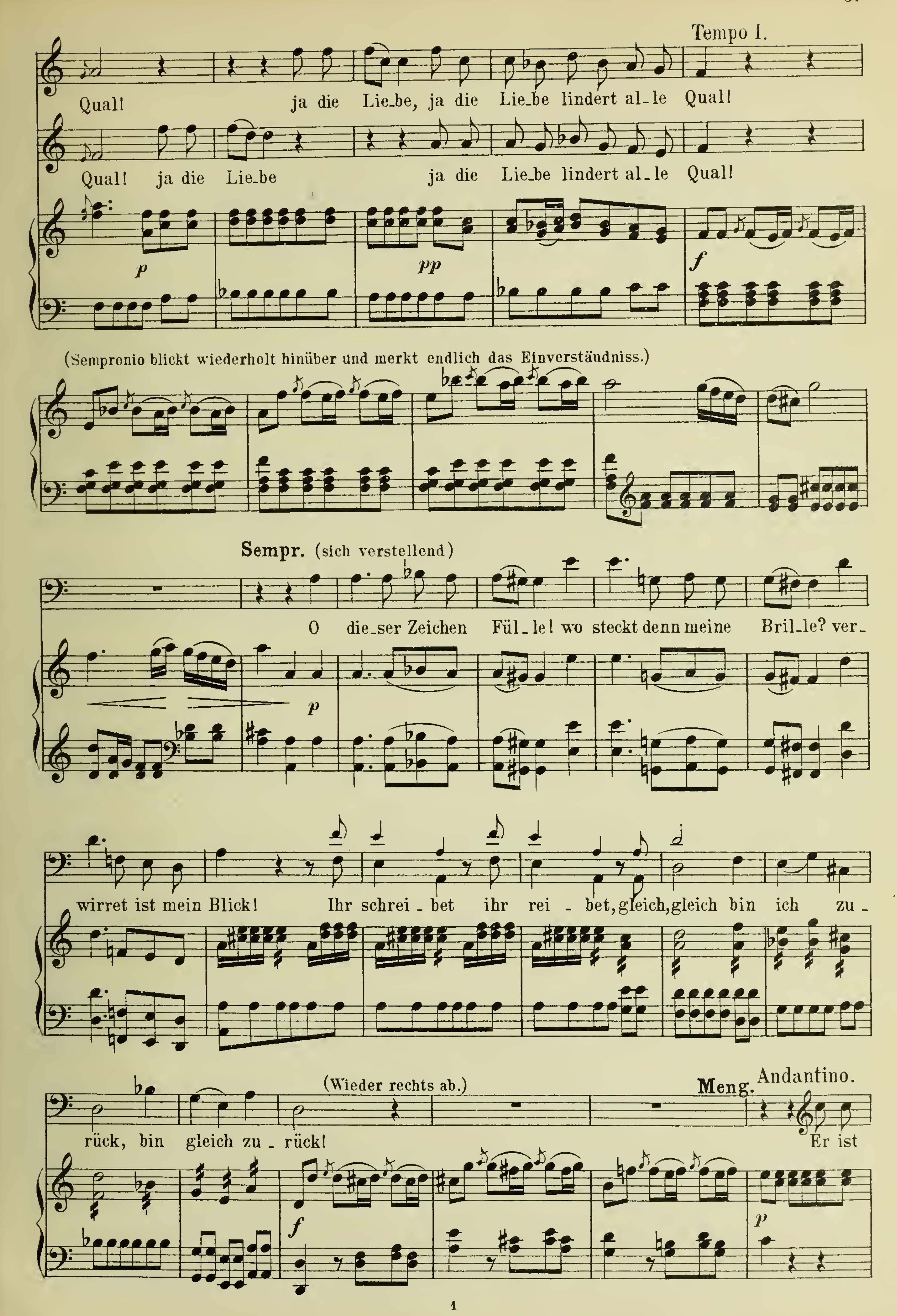

(Auf dem Globus den Ort suchend.)
wird ein lu_stig Vi_vat schrei'n! Nur da_hier kann die_se
tr
Fe_stung sein! ja ich hab' es gleich ge_wusst, ich hab's ge_
tr
tr
Grill.
(Mengone hat sich mit der Schale hinter den Ladentisch, Grilletta gegenüber gesetzt.)
Mein Sinn ist dumpf und trüb, mein Sinn ist dumpf und
Meng.
Mein Sinn ist dumpf und trüb, mein Sinn ist dumpf und
Sempr.
wusst.
Meno mosso.
p
mfz
p
mfz
p
trüb. Ach das Schreiben! Ach das Schreiben! Al_les
trüb. Ach das Rei_ben! Ach das Rei_ben! Al_les
stacc.


rit.
Dir, Dir zu lieb! Al-les, Alles Dir, Alles, Alles Dir ja Dir zu lieb.
Dir, Dir zu lieb! Al-les, Alles Dir, Alles, Alles Dir ja Dir zu lieb.
fz
pp
p
f
Sempr.
Doch oh - ne Län - der - kar - te wird
p
mir die Ar - beit har - te. Es ist ein schweres Stück! Es ist ein schweres
(zu Mengone)
(zu Grilletta)
Stück! Ihr rei - bet! Ihr schreibet! Ihr rei - bet! Ihr schreibet! Gleich,
f
gleich bin ich zu - rück! Gleich, gleich bin ich zu -

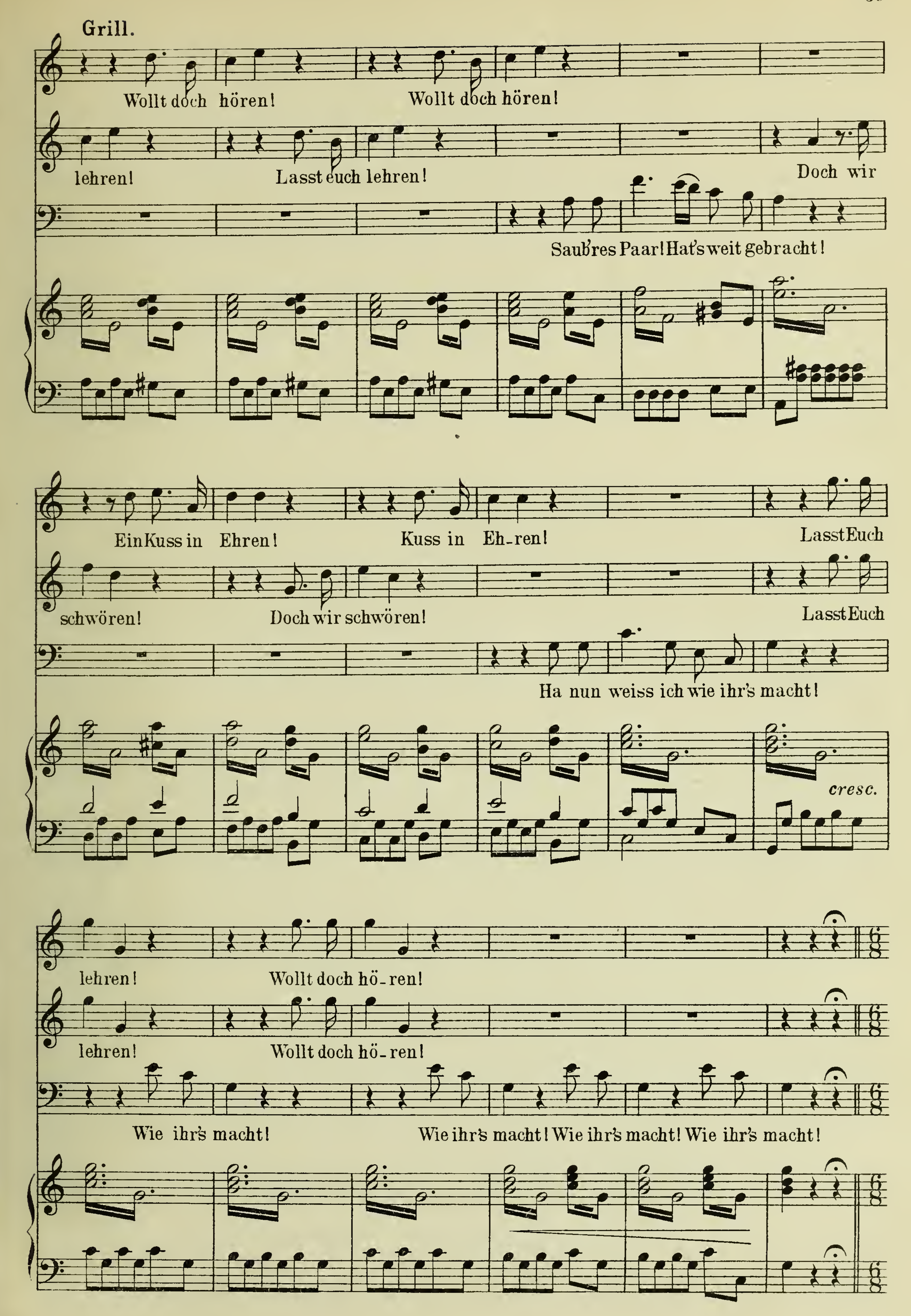

Allegro.
(Sempronio ab rechts durch die Thüre. Grilletta springt vom Sessel und läuft in die Mitte des Zimmers.)
Grill.
rück.
Sem -
p
Meng.
pro-nio hat den Platz ge - räu - met, und doch ihr säumet, Mengon ihr träumet! Gril -
ritardando
Andante espress.
Grill.
p
(geht jetzt erst auf Grilletta zu)
Wär ei - tel un-ser
let - ta, mei-ne Lie-be, wie bist du doch so schön. Wär ei - tel un-ser
f
p
Wäh-nen müsst ich in stil-lem Seh-nen, in Sehn - sucht ver - gehn.
Wäh-nen müsst ich in stil-lem Seh-nen, in Sehn - sucht ver - gehn.

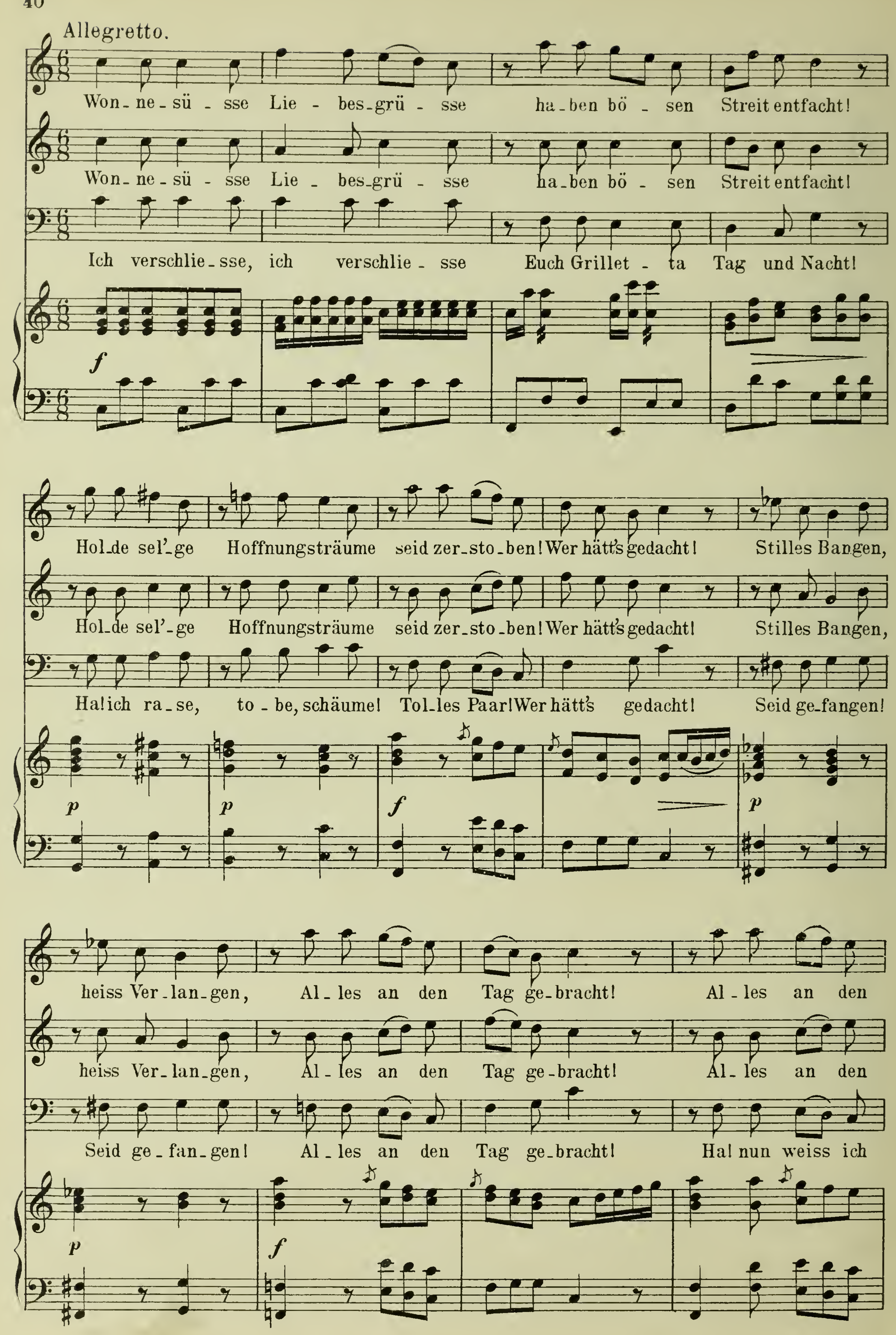

Più mosso.
Reich' mir die Hand die traute.
Schneller!
O welche sü_ssen Lau_te!
Schneller!
p
Schneller!
Schnell die Hand! Er könnt' uns sehn!
Schneller!
Schneller!
Schnell die Hand! Er könnt' uns sehn!
Schneller!
Tempo I.
(Sempronio kommt mit einer grossen Länderkarte wie_der herein. Die Beiden huschen indessen schnell wieder
Schnell die Hand! Er könnt' uns sehn! (Sie umarmen sich.)
Schnell die Hand! Er könnt' uns sehn!
cresc.
zur Arbeit.)
Sempr.
Kann nun leicht den Raum durch flie_gen zu den
ff
p


Schlach - ten, zu den Sie - gen! Ich mar - schie - re mit dem Feind durch
f p
Städ - te oh-ne Zahl mit ihm ver - eint ü - ber Berg und Thal!
Andantino.
Setzt sich zum Studium.) Meng. (leise zu Grilletta)
Solches leiden o - der
f p
pp
Grill
Meng.
Müh und Plagen zu er - tragen lehrt die
scheiden Ach es bleibt mir kei-ne Wahl.
fp
Lie - be all-zu - mal ja die Lie-be ja die Lie-be lin-dert al - le
ja die Lie-be ja die Lie-be lin-dert al - le
fp
p

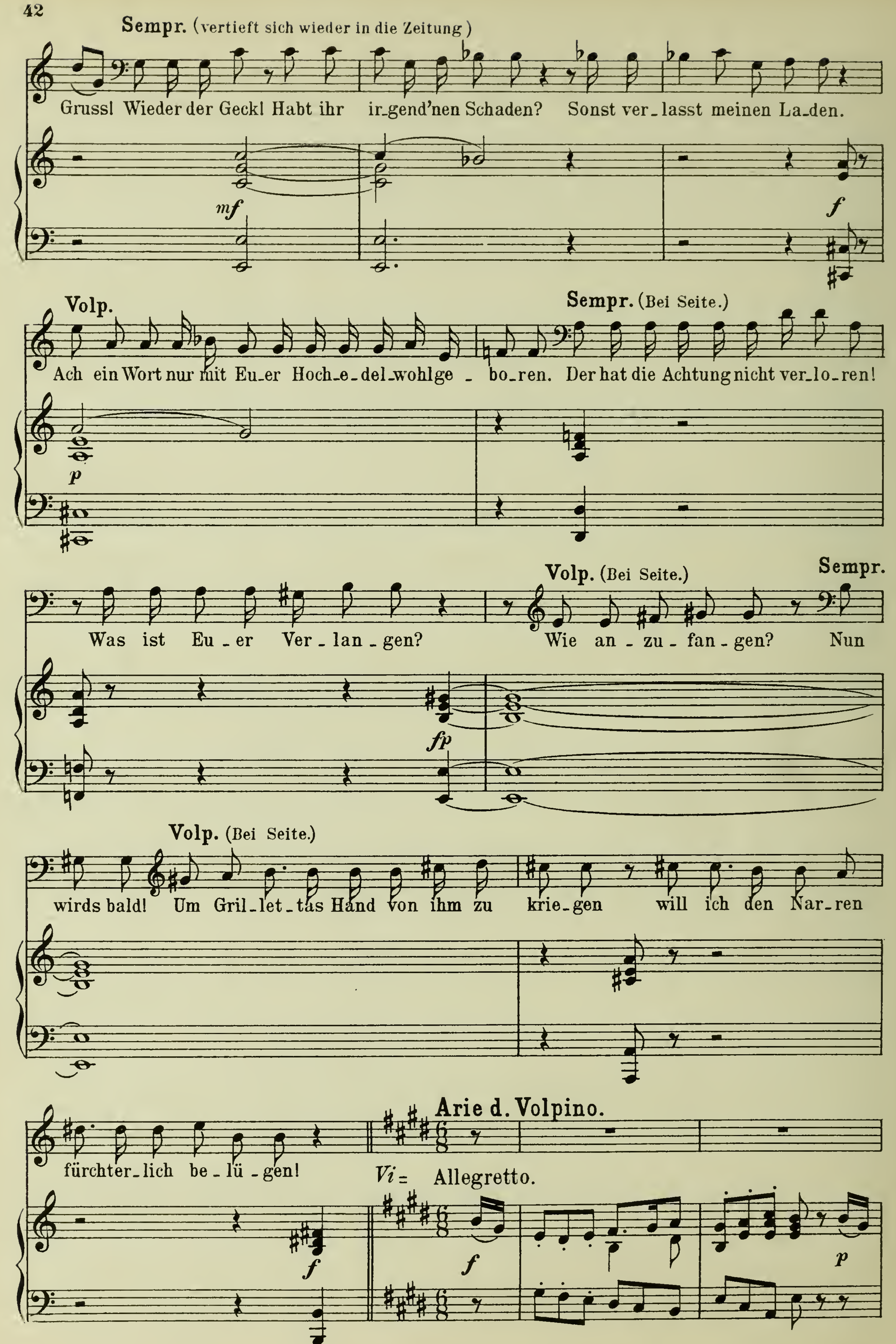

Tempo I.
Qual! ja die Lie_be, ja die Lie_be lindert al_le Qual!
Qual! ja die Lie_be ja die Lie_be lindert al_le Qual!
p
pp
f
(Sempronio blickt wiederholt hinüber und merkt endlich das Einverständniss.)
Sempr. (sich verstellend)
O die_ser Zeichen Fül_le! wo steckt denn meine Bril_le? ver_
p
wirret ist mein Blick! Ihr schrei_bet ihr rei_bet, gleich, gleich bin ich zu_
(Wieder rechts ab.)
Meng. Andantino.
rück, bin gleich zu_rück! Er ist
f
p

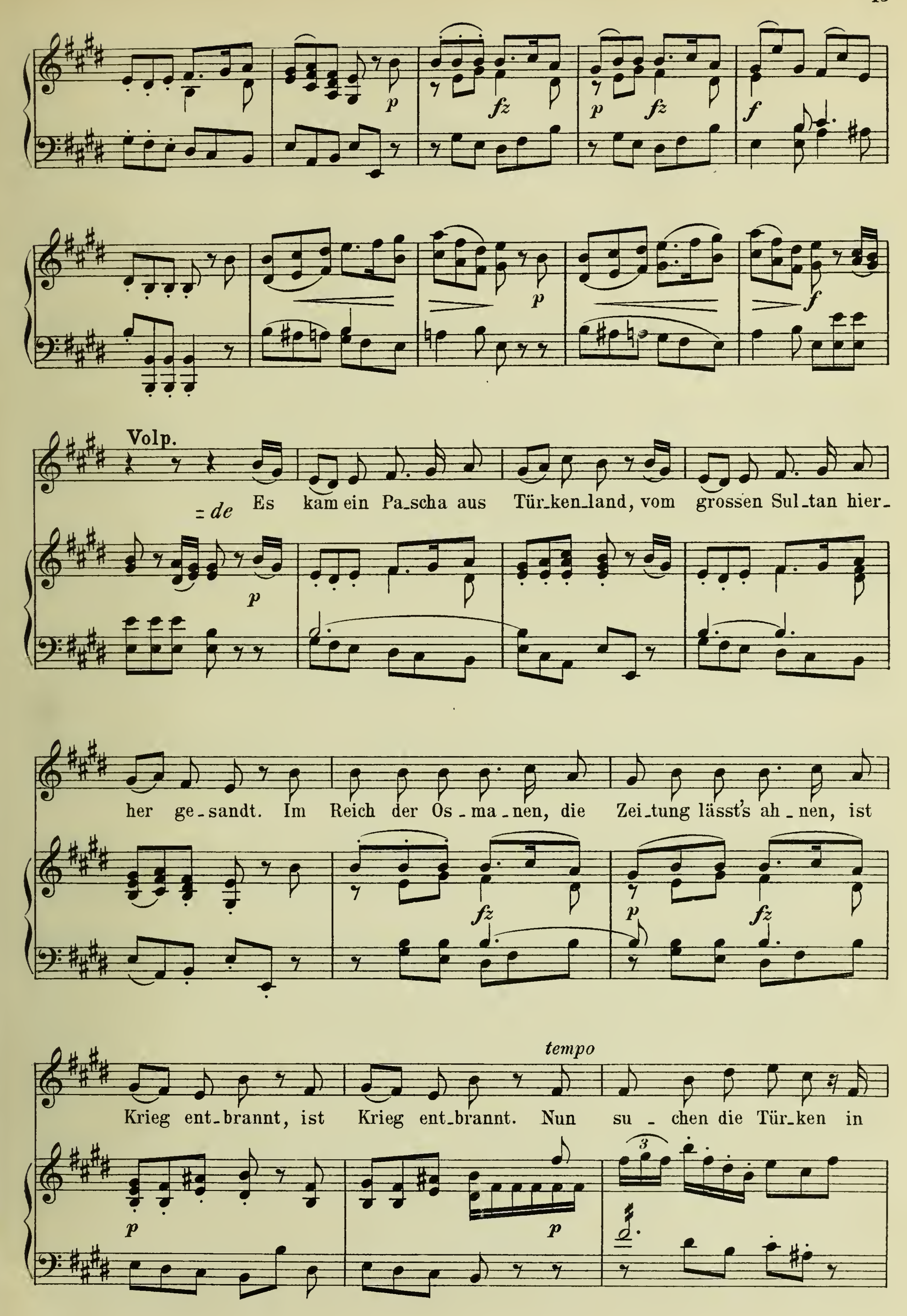

Grill.
Heimlich Lie_ben! Stil - les
fort, reich mir das Mündchen. Ei, das wird ein se_lig Stündchen!
pp
(Mengone beugt sich über den Ladentisch zu Grilletta.)
(Sie küssen sich wieder_holt und halten sich lang
Glück! Stil - les Glück! Be_ster! Liebster!
Be_ste! Liebste!
ritardando
acceler.
umarmt. Während der ganzen Kuss-Scene steht Sempronio Beide beobachtend schon im Zimmer.)
Meng.
Tempo I.
Liebster! Liebster! Beste!
Sempr.
Beste! Liebste! Beste! Liebste! Bravo! Bra_vo! Wie das schme_cket! Bravo!
(Beide stürmen auf den Wüthenden ein.)
Lasst euch
Bra_vo! seid ent_decket! Bravo! Bravo! seid ent_de_cket! Ha! nun weiss ich wie Ihrs macht!

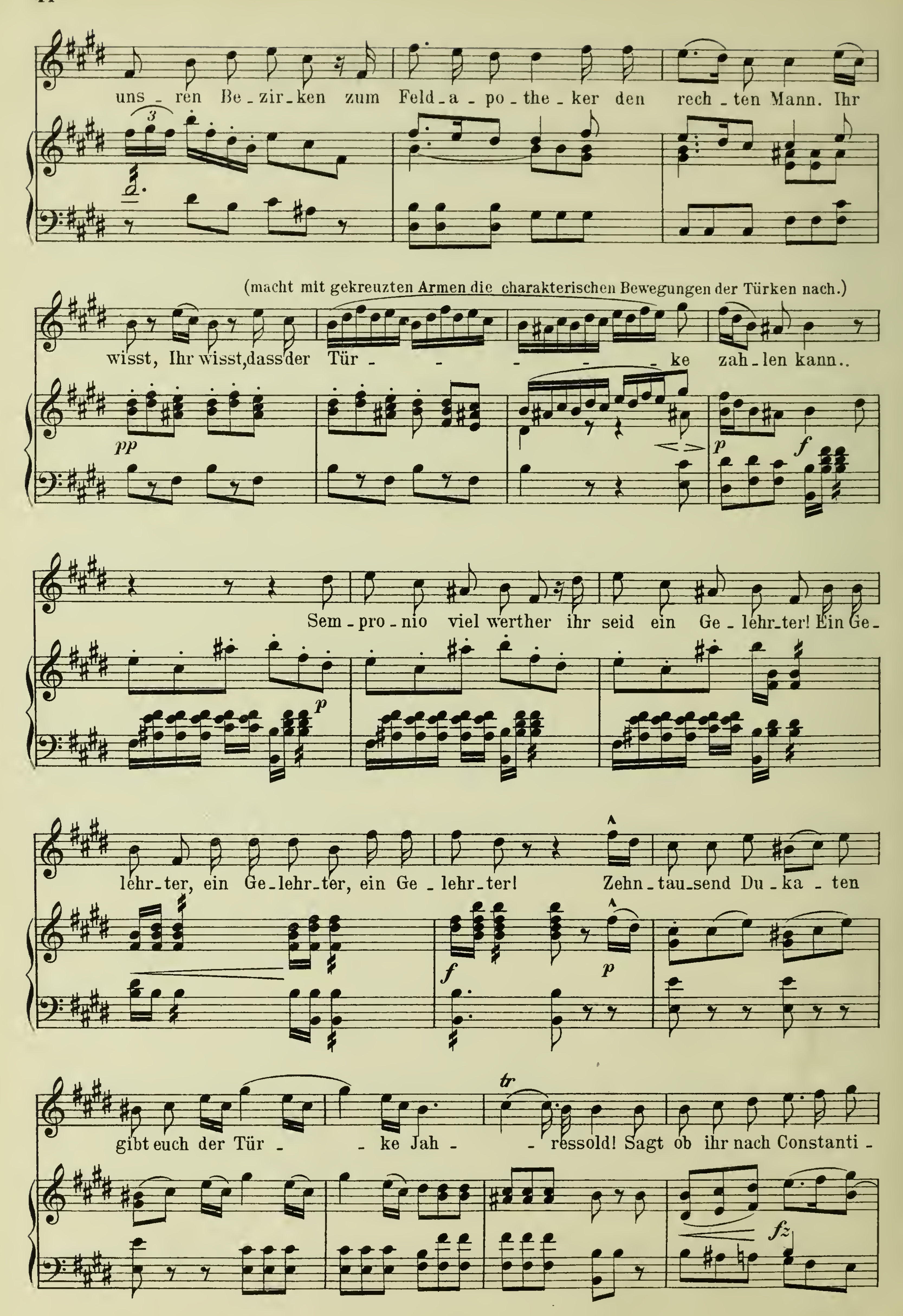

Grill.
Wollt doch hören! Wollt doch hören!
lehren! Lasst euch lehren! Doch wir
Saub'res Paar! Hat's weit gebracht!
Ein Kuss in Ehren! Kuss in Eh-ren! Lasst Euch
schwören! Doch wir schwören! Lasst Euch
Ha nun weiss ich wie ihr's macht!
cresc.
lehren! Wollt doch hö-ren!
lehren! Wollt doch hö-ren!
Wie ihr's macht! Wie ihr's macht! Wie ihr's macht! Wie ihr's macht!

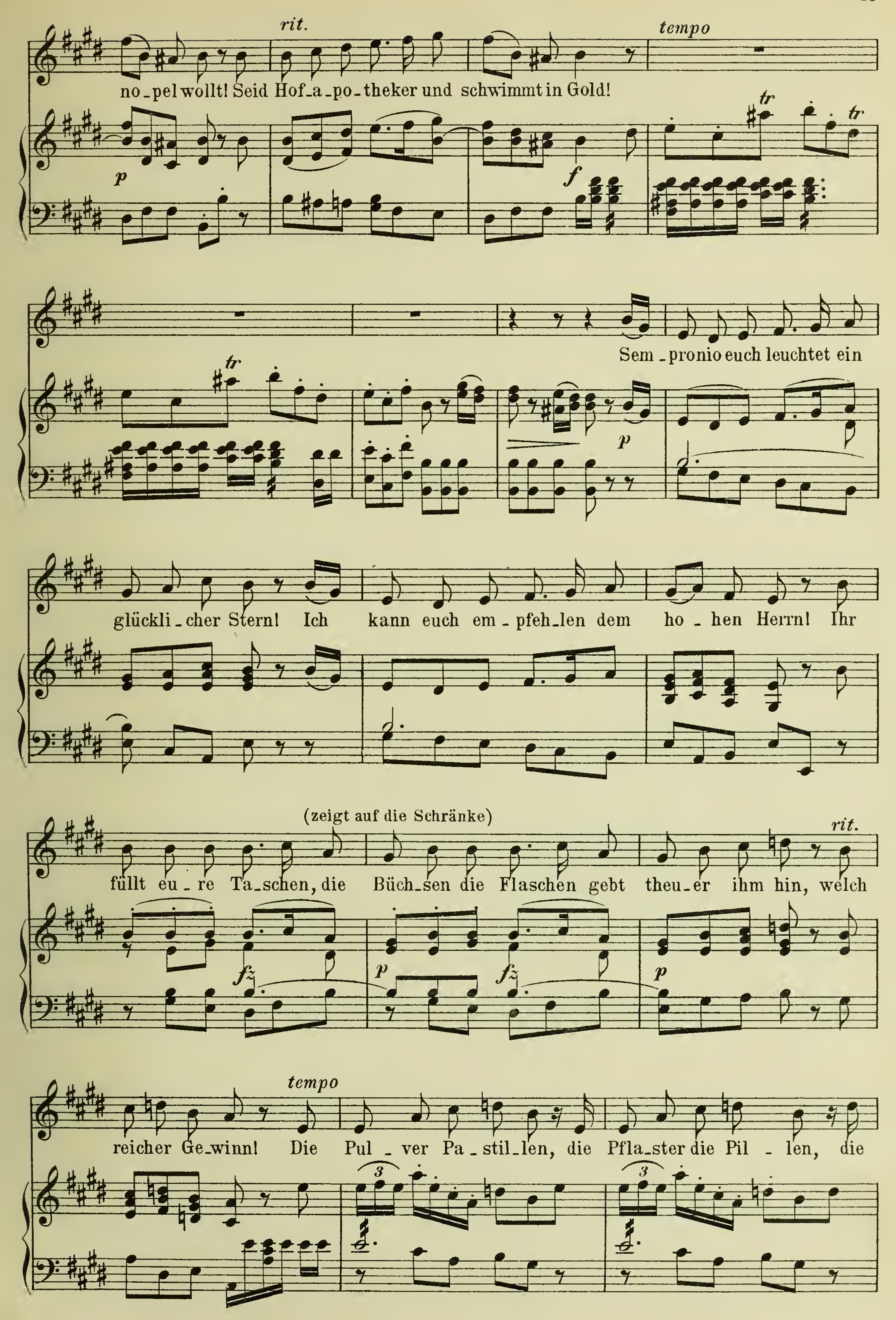

Allegretto.
Won-ne-sü-sse Lie-bes-grü-sse ha-ben bö-sen Streit entfacht!
Won-ne-sü-sse Lie-bes-grü-sse ha-ben bö-sen Streit entfacht!
Ich verschlie-sse, ich verschlie-sse Euch Grillet-ta Tag und Nacht!
Hol-de sel'-ge Hoffnungsträume seid zer-sto-ben! Wer hätt's gedacht! Stilles Bangen,
Hol-de sel'-ge Hoffnungsträume seid zer-sto-ben! Wer hätt's gedacht! Stilles Bangen,
Ha! ich ra-se, to-be, schäume! Tol-les Paar! Wer hätt's gedacht! Seid ge-fangen!
heiss Ver-lan-gen, Al-les an den Tag ge-bracht! Al-les an den
heiss Ver-lan-gen, Al-les an den Tag ge-bracht! Al-les an den
Seid ge-fan-gen! Al-les an den Tag ge-bracht! Ha! nun weiss ich

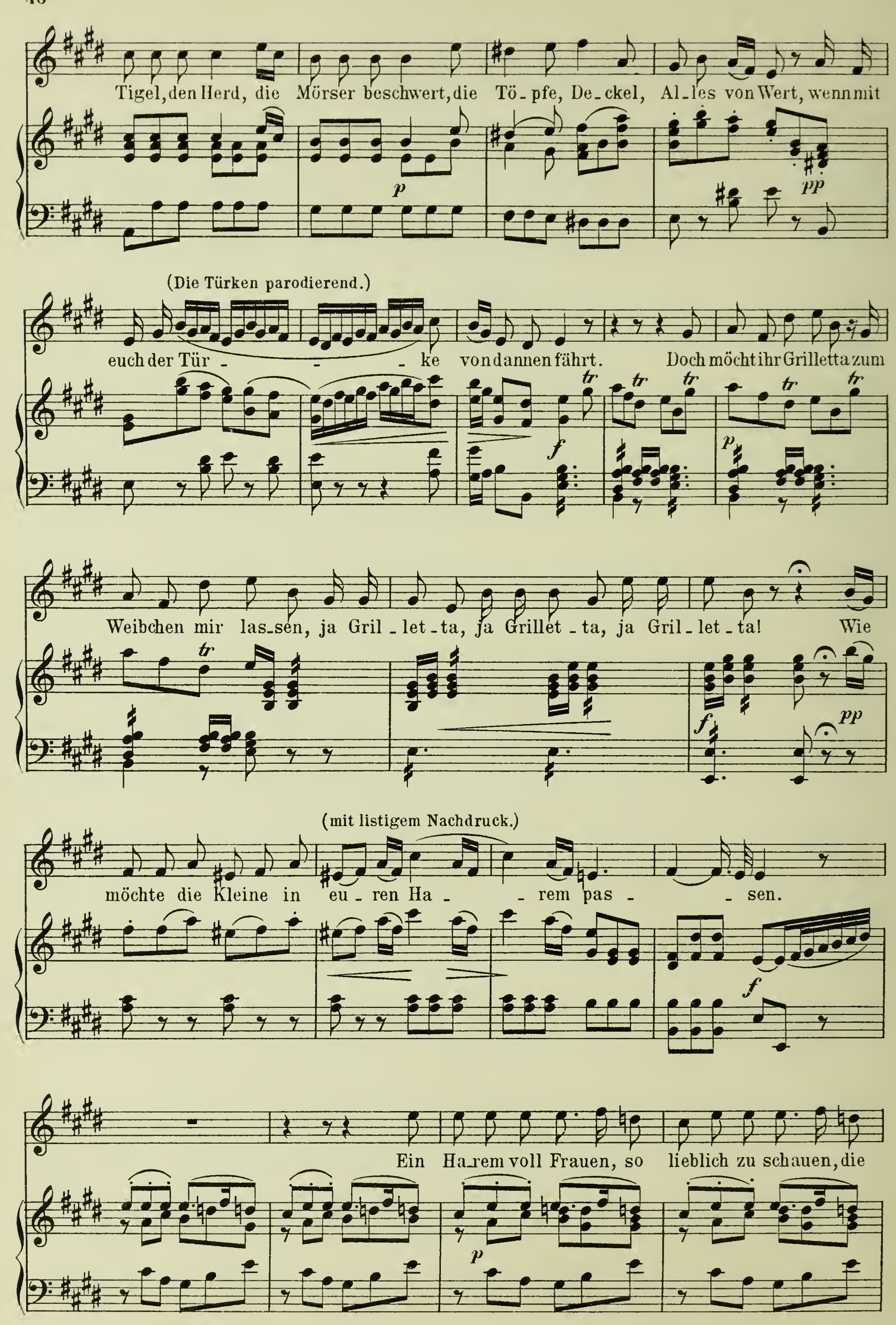

Tag gebracht! Ja! wer hätt's gedacht! Ja! wer hätt's gedacht!
(Sempronio jagt den Mengone ins Laboratorium und Grilletta rechts in den Wohnraum.)
Tag gebracht! Ja! wer hätt's gedacht! Ja! wer hätt's gedacht!
Wie ihrs macht! Wie ihrs macht! Wie ihrs macht!
cresc.
ff
Sempr.
Nie-der-träch-ti-ger Bu-be, schnäbelt in mei-ner Stu-be! Um-
f
tempo rit.
garnt die Klei-ne hier vor mei-nen Au-gen Ja! ja! die Mit-gift möchte ihm
mf rit.
mf
tempo rit.
(tritt ein)
Volp.
taugen, der schnappt mir noch das reiche Mündel weg, ich heirathe sie vom Fleck. Schönen
mf rit.
f
f

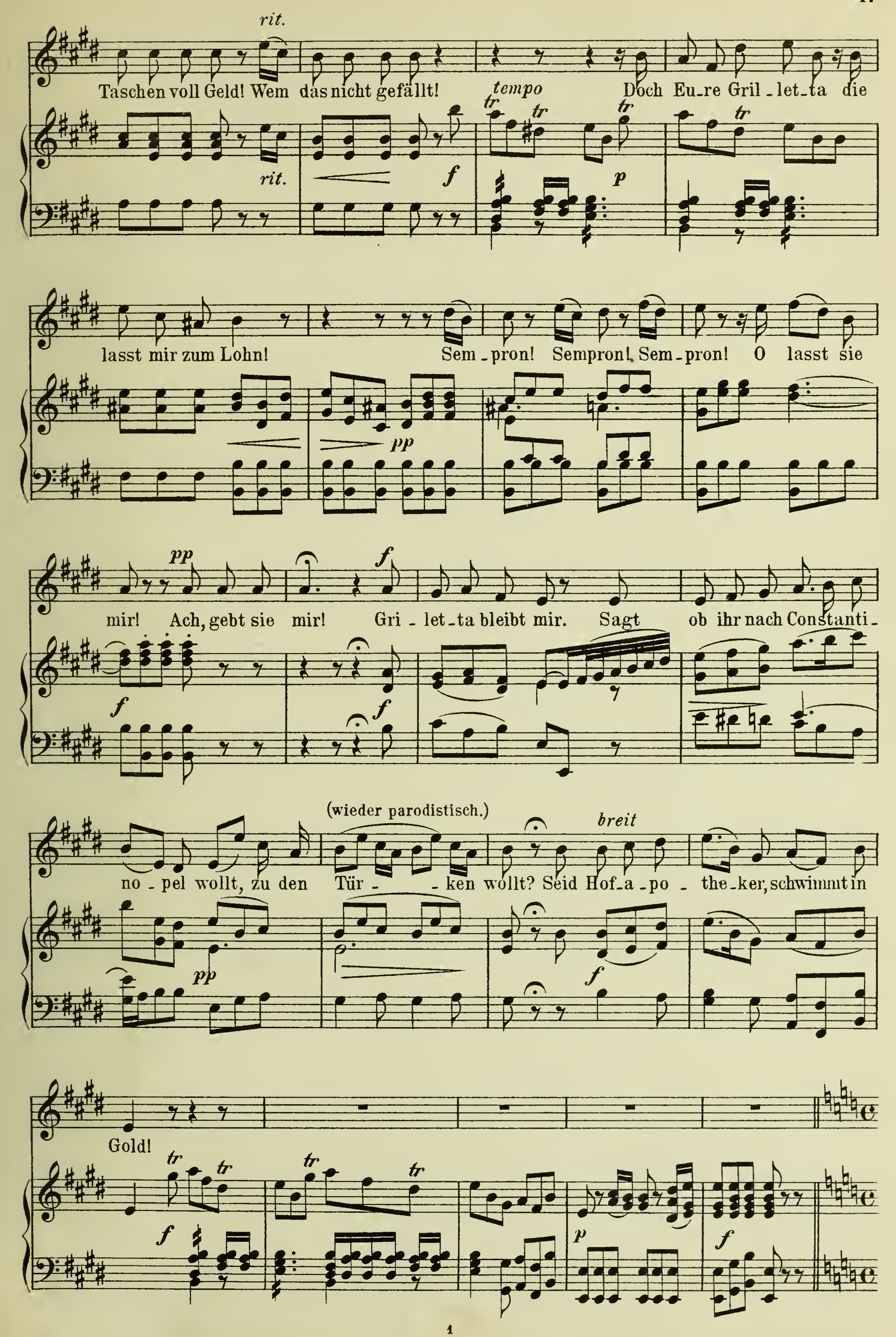

Sempr. (vertieft sich wieder in die Zeitung)
Gruss! Wieder der Geck! Habt ihr ir_gend'nen Schaden? Sonst ver_lasst meinen La_den.
mf
f
Volp.
Ach ein Wort nur mit Eu_er Hoch_e_del_wohlge _ bo_ren.
Sempr. (Bei Seite.)
Der hat die Achtung nicht ver_lo_ren!
p
Was ist Eu _ er Ver _ lan _ gen?
Volp. (Bei Seite.)
Wie an _ zu _ fan _ gen?
Sempr.
Nun
fp
wirds bald!
Volp. (Bei Seite.)
Um Gril_let_tas Hand von ihm zu krie_gen will ich den Nar_ren fürchter_lich be _ lü _ gen!
Arie d. Volpino.
Vi =
Allegretto.
f
p

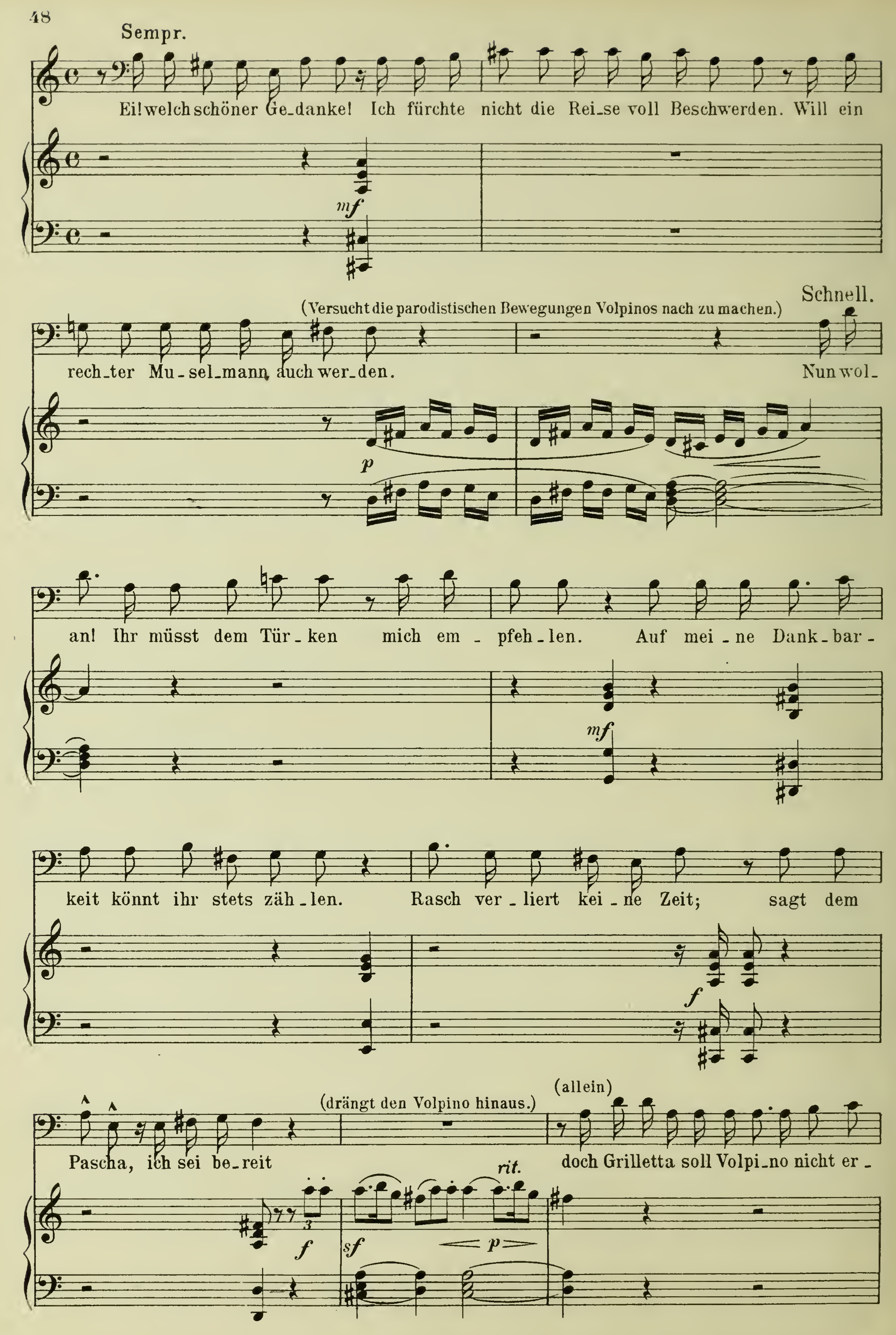

Volp.
= de Es kam ein Pa_scha aus Tür_ken_land, vom grossen Sul_tan hier_
her ge_sandt. Im Reich der Os_ma_nen, die Zei_tung lässt's ah_nen, ist
Krieg ent_brannt, ist Krieg ent_brannt. Nun su_chen die Tür_ken in
tempo


uns_ren Be_zir_ken zum Feld_a_po_the_ker den rech_ten Mann. Ihr
3
(macht mit gekreuzten Armen die charakterischen Bewegungen der Türken nach.)
wisst, Ihr wisst, dass der Tür - - - - - ke zah_len kann..
pp
p
f
p
Sem_pro_nio viel werther ihr seid ein Ge_lehr_ter! Ein Ge_
lehr_ter, ein Ge_lehr_ter, ein Ge_lehr_ter! Zehn_tau_send Du_ka_ten
f
p
tr
gibt euch der Tür - - ke Jah - - ressold! Sagt ob ihr nach Constanti -
fz

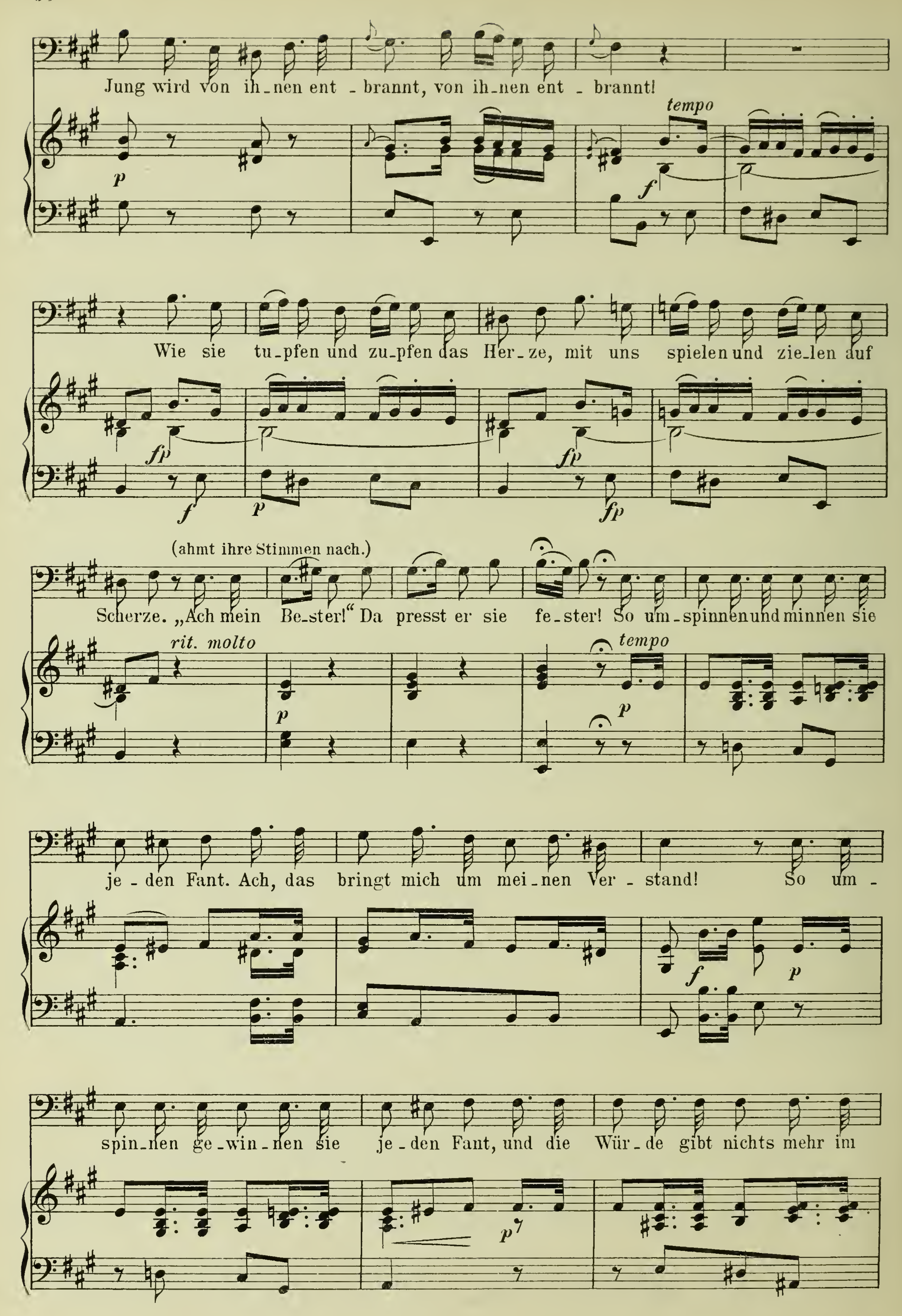

rit.
tempo
no_pel wollt! Seid Hof_a_po_theker und schwimmt in Gold!
tr
p
f
Sem_pronio euch leuchtet ein
glückli_cher Stern! Ich kann euch em_pfeh_len dem ho_hen Herrn! Ihr
(zeigt auf die Schränke)
rit.
füllt eu_re Ta_schen, die Büch_sen die Flaschen gebt theu_er ihm hin, welch
fz
reicher Ge_winn! Die Pul_ver Pa_stil_len, die Pfla_ster die Pil_len, die
3

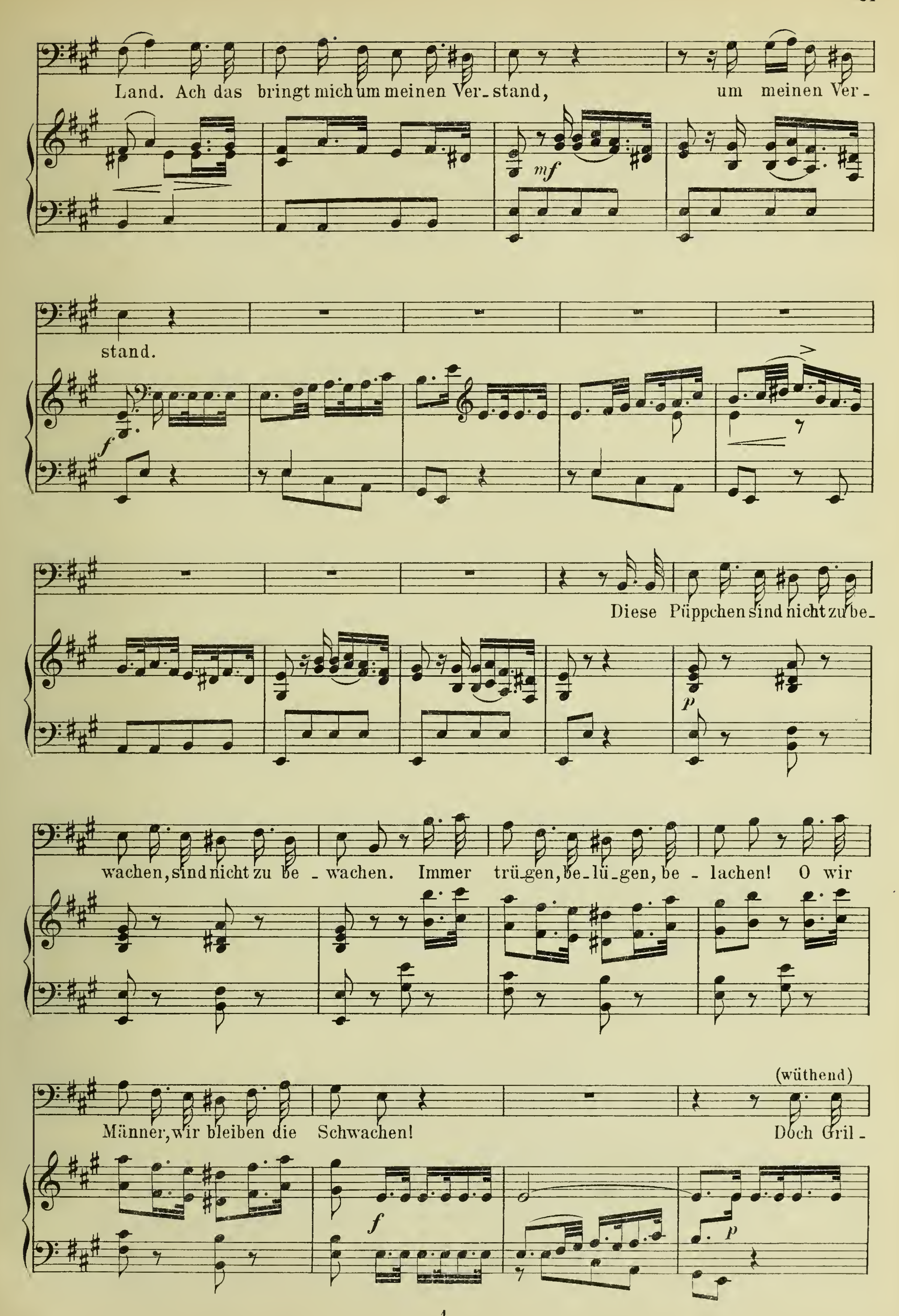

Tigel, den Herd, die Mörser beschwert, die Tö_pfe, De_ckel, Al_les von Wert, wenn mit
(Die Türken parodierend.)
euch der Tür - - ke von dannen fährt. Doch möcht ihr Grilletta zum
Weibchen mir las_sen, ja Gril - let _ ta, ja Grillet _ ta, ja Gril - let _ ta! Wie
(mit listigem Nachdruck.)
möchte die Kleine in eu _ ren Ha - - rem pas - - sen.
Ein Ha_rem voll Frauen, so lieblich zu schauen, die


rit.
Taschen voll Geld! Wem das nicht gefällt!
tempo
Doch Eu-re Gril-let-ta die
rit.
lasst mir zum Lohn!
Sem-pron! Sempron! Sem-pron! O lasst sie
mir! Ach, gebt sie mir! Gri-let-ta bleibt mir. Sagt ob ihr nach Constanti-
(wieder parodistisch.)
breit
no-pel wollt, zu den Tür-ken wollt? Seid Hof-a-po-the-ker, schwimmt in
Gold!


Sempr.
Ei! welch schöner Ge_danke! Ich fürchte nicht die Rei_se voll Beschwerden. Will ein
mf
(Versucht die parodistischen Bewegungen Volpinos nach zu machen.)
Schnell.
rech_ter Mu_sel_mann auch wer_den.
Nun wol_
p
an! Ihr müsst dem Tür_ken mich em_pfeh_len. Auf mei_ne Dank_bar_
mf
keit könnt ihr stets zäh_len. Rasch ver_liert kei_ne Zeit; sagt dem
f
(drängt den Volpino hinaus.)
(allein)
Pascha, ich sei be_reit
doch Grilletta soll Volpi_no nicht er_
f
sf
p
rit.

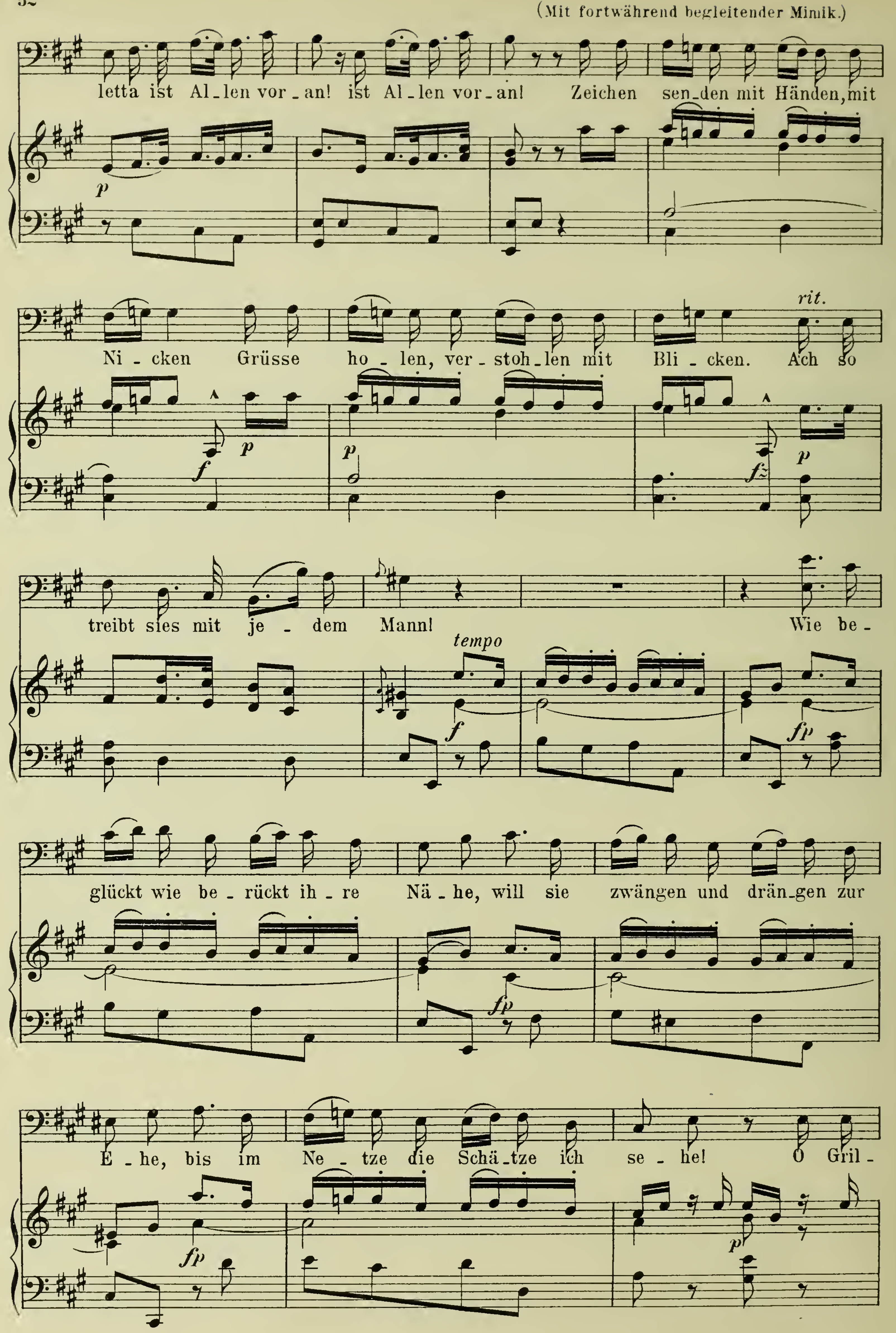

lan_gen! Will vor der Rei_se mir sie noch fan_gen!
f
Arie d. Sempronio. (Er zeigt drohend nach dem Zimmer rechts, wo Grilletta weilet.)
Presto.
p
f
f
Die_se
Püpp_chen sind nicht zu er - gründen, sind nicht zu er - grün_den! Wel_che
p
Noth mit den zier_lichen Kinden! Sprühen Funken und Flammen und zün_den! Alt und
f

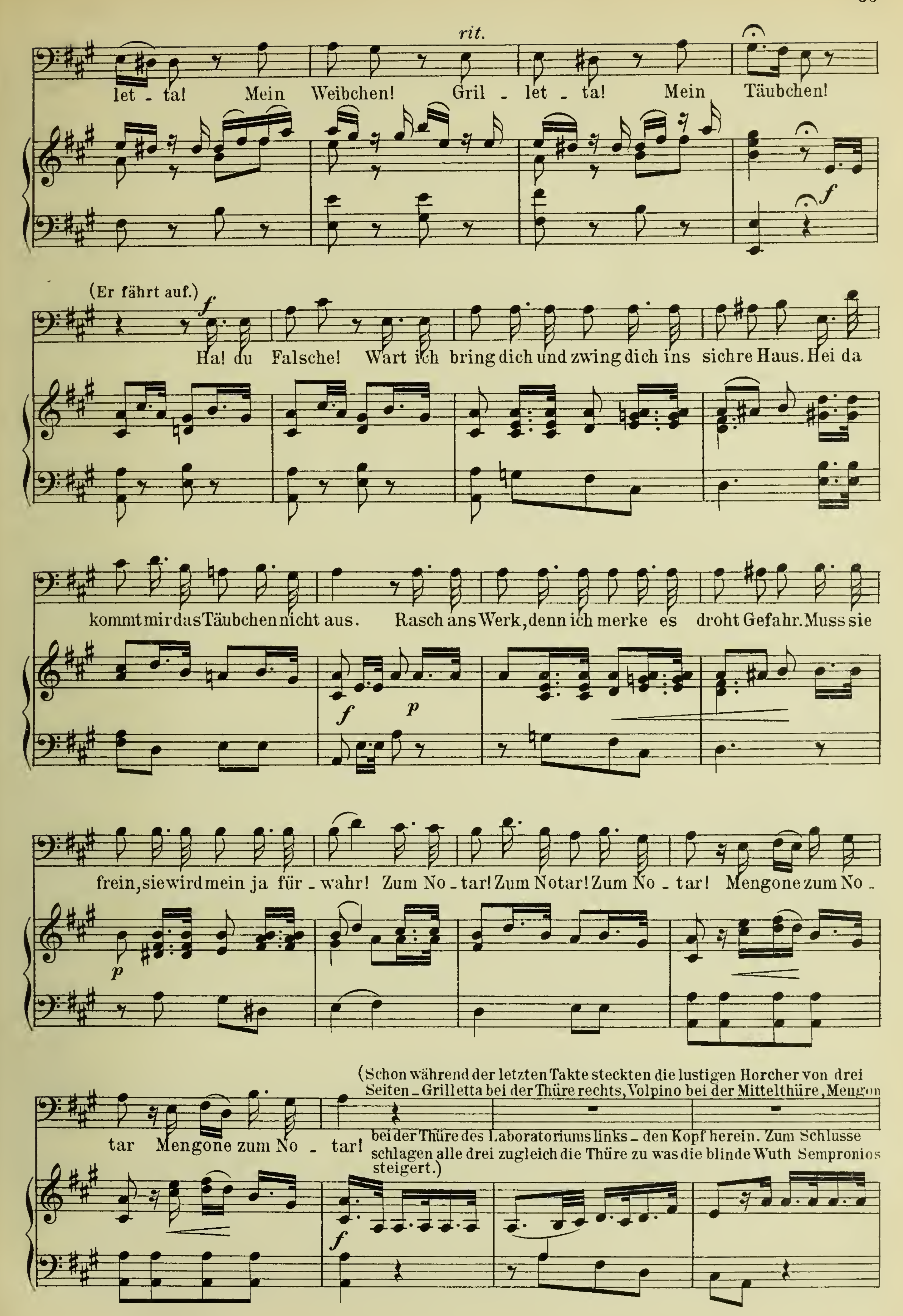

Jung wird von ih-nen ent-brannt, von ih-nen ent-brannt!
tempo
p
f
Wie sie tu-pfen und zu-pfen das Her-ze, mit uns spielen und zie-len auf
fp
f
p
fp
(ahmt ihre Stimmen nach.)
Scherze. „Ach mein Be-ster!“ Da presst er sie fe-ster! So um-spinnen und minnen sie
rit. molto
tempo
p
je-den Fant. Ach, das bringt mich um mei-nen Ver-stand! So um-
f
p
spin-nen ge-win-nen sie je-den Fant, und die Wür-de gibt nichts mehr im
p

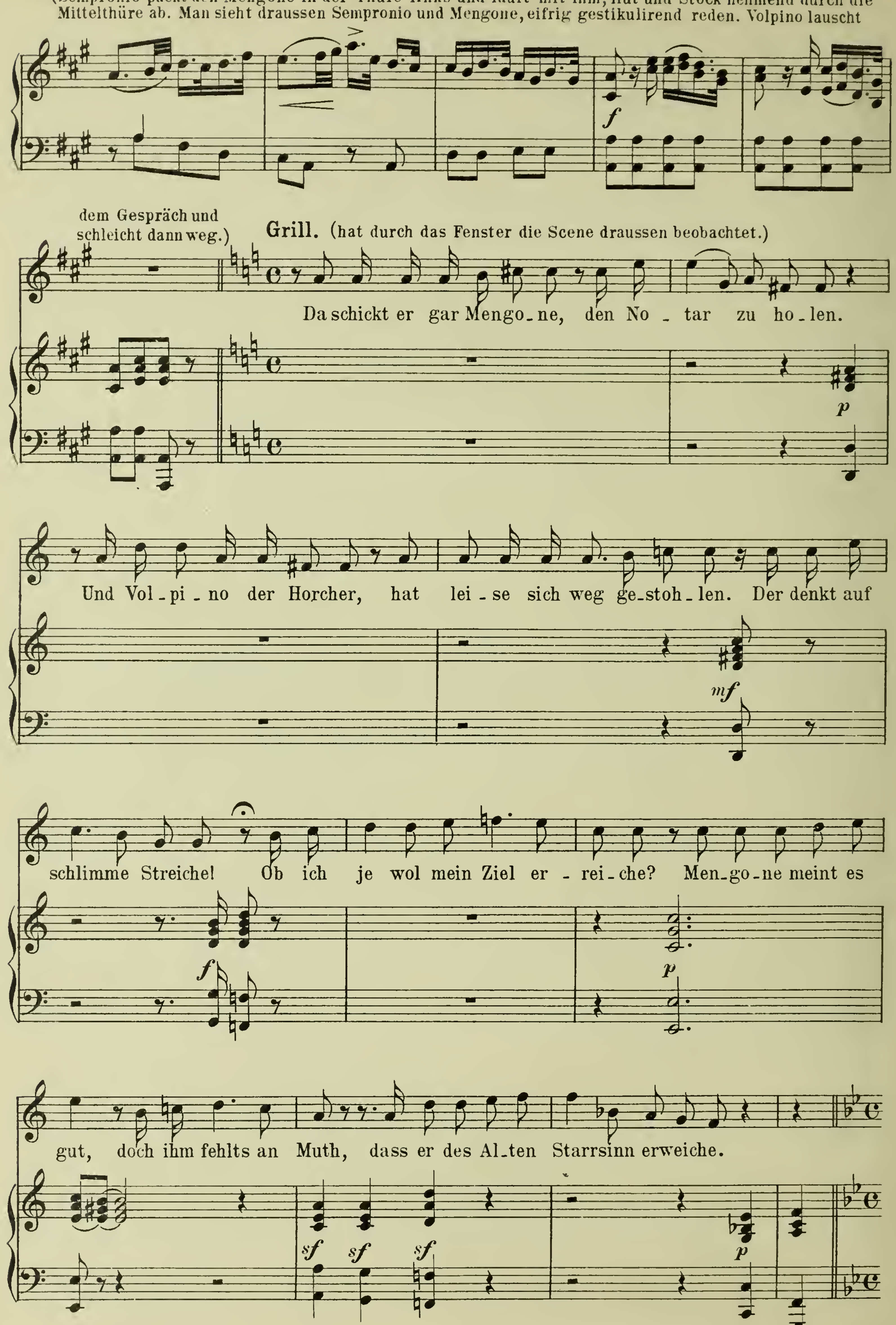


Land. Ach das bringt mich um meinen Ver_stand,
um meinen Ver_
mf
stand.
f
Diese Püppchen sind nicht zu be_
p
wachen, sind nicht zu be _ wachen. Immer trü_gen, be_lü_gen, be _ lachen! O wir
(wüthend)
Männer, wir bleiben die Schwachen!
Doch Gril_
f
p

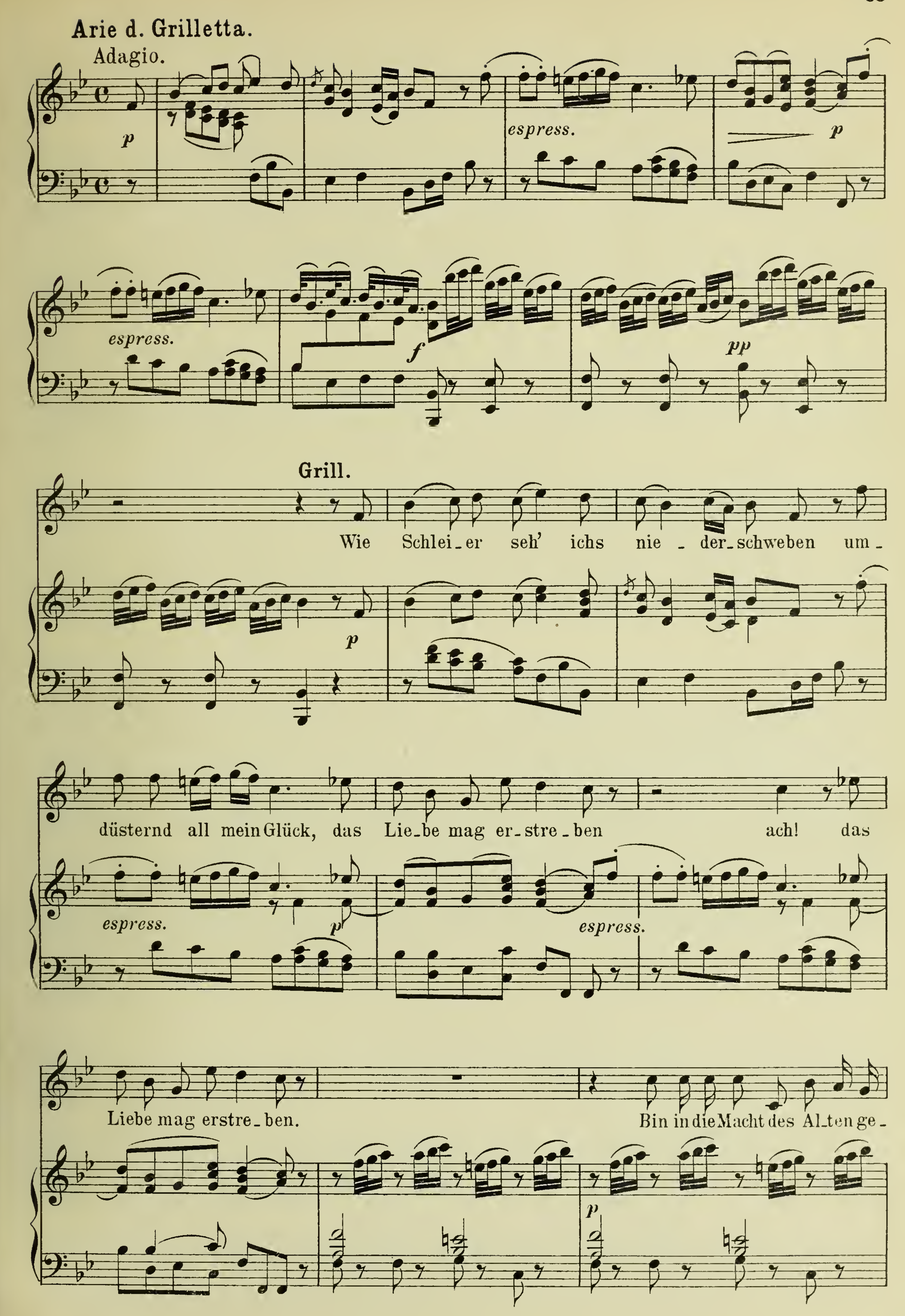
(Mit fortwährend begleitender Mimik.)

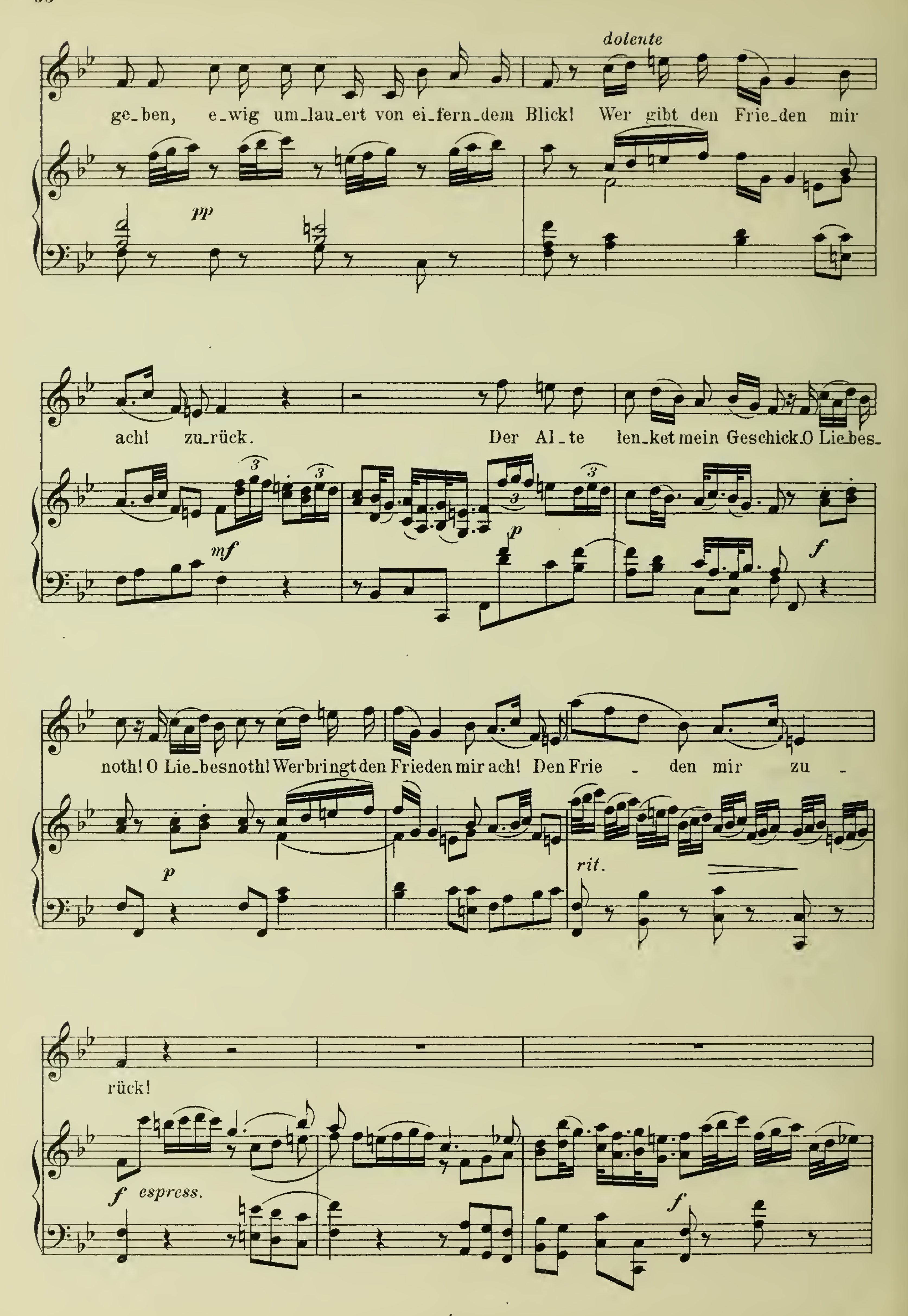


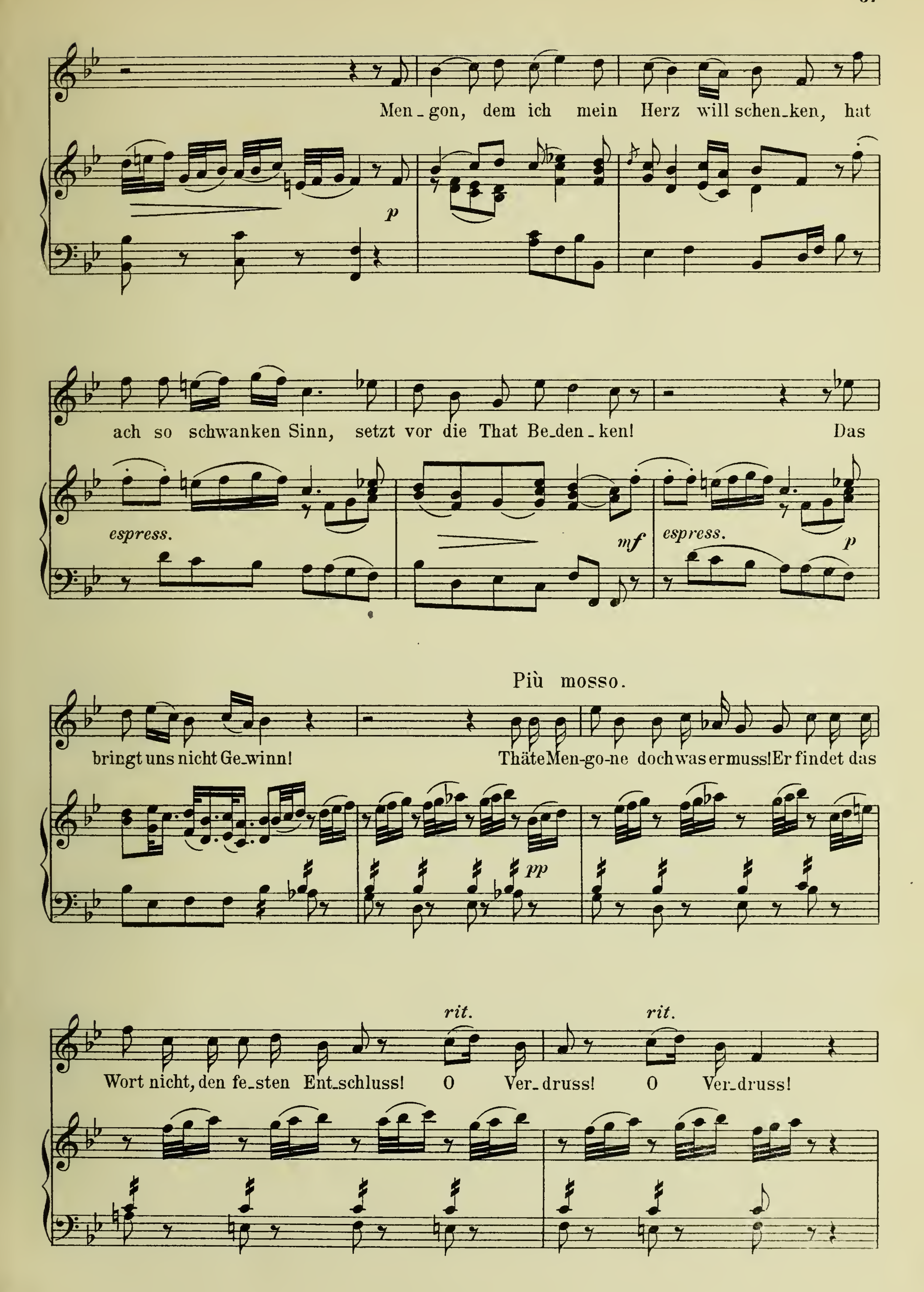

rit.
let - ta! Mein Weibchen! Gril - let - ta! Mein Täubchen!
(Er fährt auf.)
Ha! du Falsche! Wart ich bring dich und zwing dich ins sichre Haus. Hei da
kommt mir das Täubchen nicht aus. Rasch ans Werk, denn ich merke es droht Gefahr. Muss sie
frein, sie wird mein ja für - wahr! Zum No - tar! Zum Notar! Zum No - tar! Mengone zum No -
tar Mengone zum No - tar!
(Schon während der letzten Takte steckten die lustigen Horcher von drei Seiten _ Grilletta bei der Thüre rechts, Volpino bei der Mittelthüre, Mengon bei der Thüre des Laboratoriums links _ den Kopf herein. Zum Schlusse schlagen alle drei zugleich die Thüre zu was die blinde Wuth Sempronios steigert.)


(Sempronio packt den Mengone in der Thüre links und läuft mit ihm, Hut und Stock nehmend durch die Mittelthüre ab. Man sieht draussen Sempronio und Mengone, eifrig gestikulirend reden. Volpino lauscht
dem Gespräch und schleicht dann weg.)
Grill. (hat durch das Fenster die Scene draussen beobachtet.)
Da schickt er gar Mengo_ne, den No _ tar zu ho_len.
Und Vol_pi _ no der Horcher, hat lei _ se sich weg ge_stoh _ len. Der denkt auf
schlimme Streiche! Ob ich je wol mein Ziel er - rei_che? Men_go_ne meint es
gut, doch ihm fehlts an Muth, dass er des Al_ten Starrsinn erweiche.

Arie d. Grilletta.




dolente
ge_ben, e_wig um_lau_ert von ei_fern_dem Blick! Wer gibt den Frie_den mir
pp
ach! zu_rück. Der Al_te len_ket mein Geschick. O Lie_bes_
mf
p
f
noth! O Lie_besnoth! Wer bringt den Frieden mir ach! Den Frie - den mir zu -
p
rit.
rück!
f espress.
f


Men_gon, dem ich mein Herz will schen_ken, hat
p
ach so schwanken Sinn, setzt vor die That Be_den_ken! Das
espress.
mf
espress.
p
Più mosso.
bringt uns nicht Ge_winn! Thäte Men-go-ne doch was er muss! Er findet das
pp
rit.
rit.
Wort nicht, den fe_sten Ent_schluss! O Ver_druss! O Ver_druss!



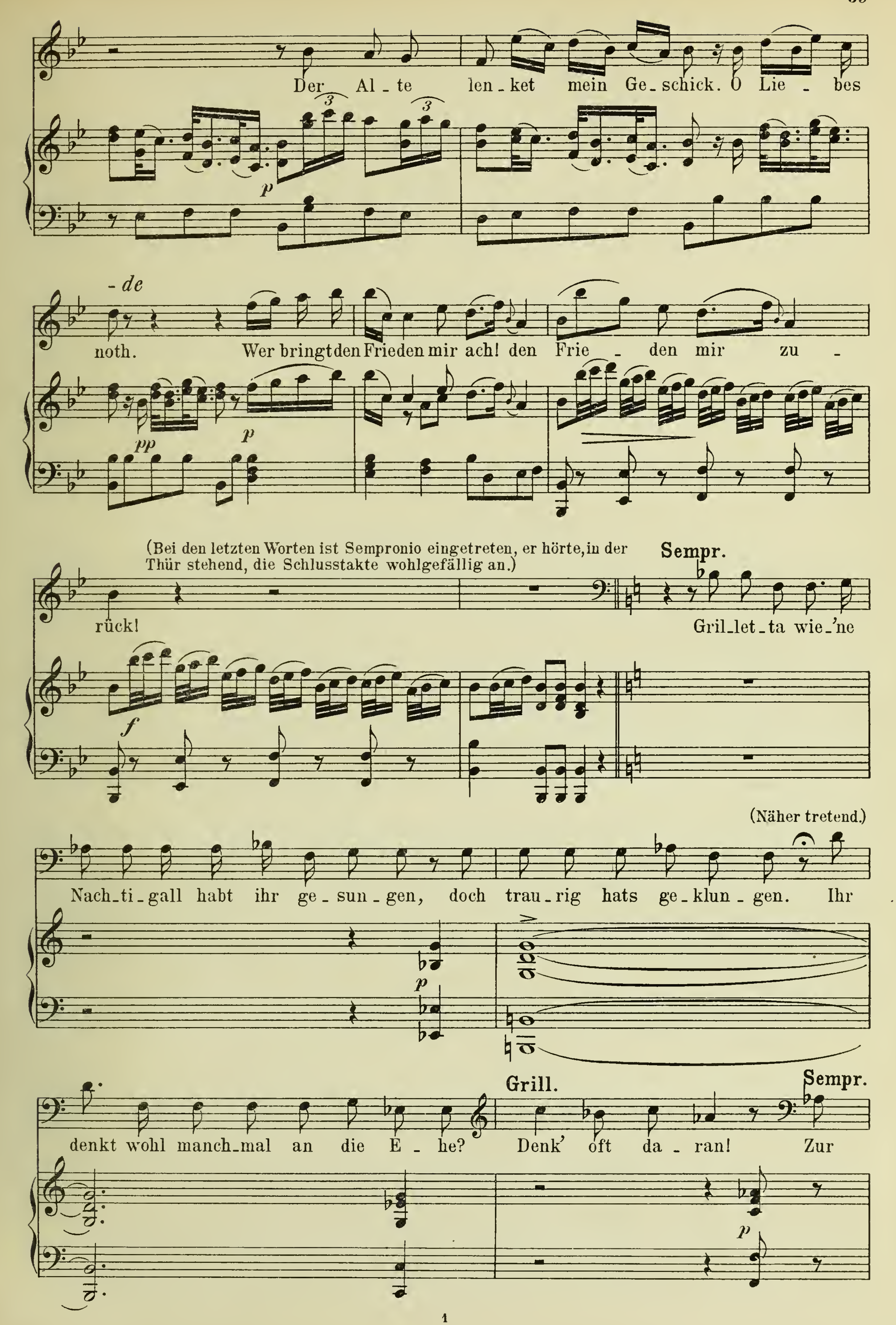
a tempo

Muss er durch Zau_dern mein Her _ ze krän_ken, Will mich das Schick_sal in Leid versenken? Sen_de Va _ ter Dein Go_bet, Sen_de Va _ ter Dein Ge_bot ach! dass en_de mei _ ne Noth!

rit. *più mosso*

Bin in die Macht des Al_ten ge _ ge_ben e_wig um_lau_ert von ei_fern_dem Blick Wer bringt den Frie_den mir ach! zu _ rück!

p *pp* *f* *tr* *vi =*


Der Al_te lenket mein Ge_schick. O Lie - bes
- de
noth. Wer bringt den Frieden mir ach! den Frie - den mir zu -
(Bei den letzten Worten ist Sempronio eingetreten, er hörte, in der Thür stehend, die Schlusstakte wohlgefällig an.)
Sempr.
rück!
Gril_let_ta wie_'ne
(Näher tretend.)
Nach_ti_gall habt ihr ge - sun - gen, doch trau_rig hats ge_klun - gen. Ihr
Grill.
Sempr.
denkt wohl manch_mal an die E - he? Denk' oft da - ran! Zur


Grill.
Semp.
Eh' ge_hört ein Mann! Ja! ja! ein Mann Ihr müsst nur den be_sten
p
Grill.
Sempr.
wäh_len. Leicht zu feh_len! Wenn Ihr nun, recht wol_let, seid ihr heu_te schon
Grill.
Sempr.
(Rückt ihr ganz nahe.)
Braut! Heu_te schon Braut? Ja Braut! Gril_let_tin_chen mein klei_nes, klei_nes Bien_chen!
p
(mit drohender Miene in's Laboratorium weisend.)
Mein klu_ges Hühnchen! Nimmst in al_len Fäl_len kei_nen Ge_sel_len.
p
Grill. (schlau)
Sempr.
Grill. (schnippisch)
Sempr. (mit unendlichem Pathos)
Wisst ihr 'nen Mann für mich? Ei_nen! das bin ich! Wir Ihr? Bin A_po_the_ker, al_ler
f
p
f



Grill. (bei Seite)
Män - ner Kro - ne
(Ich sa - ge ja! das reizt Men -
f
(mit einer langdauernden ironischen Verbeugung)
Sempr.
(Gewichtig)
(laut)
go - ne.)
Euch nehm' ich! (Das ist schnell ge - gan - gen!) Ein No -
pp
mf
Grill. (erschreckt.)
Sempr.
tar kommt her!
Was soll denn der?
Ich hab' ihn mir be - stellt
mf
p
(Sehr vertraut thuend.)
dass er, wenn's euch ge - fällt, ge - wis - se Punk - te brin - ge zu Pa - pier.
War's recht von
Grill.
(bei Seite)
mir nach dem No - tar zu sen - den?
Ja! ja! (Sag Ei - ne hier, wie soll das
p


(Volpino, als Notar verkleidet, tritt ein, geht links ganz vor, während die Beiden sich auf der Bühne rechts befinden.)
Volp. (bei Seite)
en_den?)
Prächtig! Der No_tar, den Men-gon be_stell_te ist noch nicht bei
f
dim.
p
Sempr.
Volp.
Sempr. (Grilletta vorstellend)
ih_nen, Wo_mit kann ich die_nen? Bin der No_tar! Vor_trefflich! Dies Gril_let_ta
mf
p
Ich hab euch mein be_ster Herr No_tar, ru_fen las_sen, uns ei_nen E_he_ver_trag ab_zu_fassen.
f
f
Volp. (bei Seite, sehr vernehmlich)
(laut)
Grill. (nähert sich Volpino, da sie ihn erkennt und zupft ihn.)
Volp.
(Bei Seite)
(Hab al_so recht ver_nom_men!) Bin des_halb ge_kom_men. (Ei! Ei! Vol_pi_no!) Stil_le
(sehr deutlich bei Seite)
pp
mf
pp
p


(laut zu Sempronio)
Sempr. (Volpino setzt sich an den Tisch rechts.)
still!) Be-feh-let, ich voll-füh-re! Hier ist Pa-pier und Tin-te! Ich dik-ti-re.
mf
mf ge-
(Während der Vorbereitungen tritt Mengone ein, ebenfalls als Notar verkleidet, er geht gleichfalls links vor und sieht rechts hinüber.
Meng. (Bei Seite, aber sehr deutlich.)
(Näher hinblickend.)
Sempr.
Verdammt! Da sitzt schon der Rechte! Scheint mir auch nicht der Echte! Was will
rit.
mächlich
mf
Sempr. (verzweiflungsvoll, mit erhobenen Händen.)
Meng. (wie früher Volpino)
(zu Mengone, sehr bestimmt)
der? Bin der No-tar! Kom-men Zwei-e gar! Herr, ihr seid zu spät!
mf
f
p
Grill. (hat den Mengone erkannt.)
Meng.
(Nun auch Mengon! Weiss Gott, wies geht!) Mich rief Men-gon, doch will ich kei-nen Zwang. Be-
(bei Seite, aber sehr vernehmlich.)
mf

Sempr. (wüthend.) — Volp. — Meng. (bedeutungsvoll den Volpino anblickend.)

zahlt mir nur den Gang! 's ist zum Bersten! Mich rief Mengon als er_sten. Herr Col_le_ge nur nicht

f *p*

(zu Sempronio.) — Sempr.

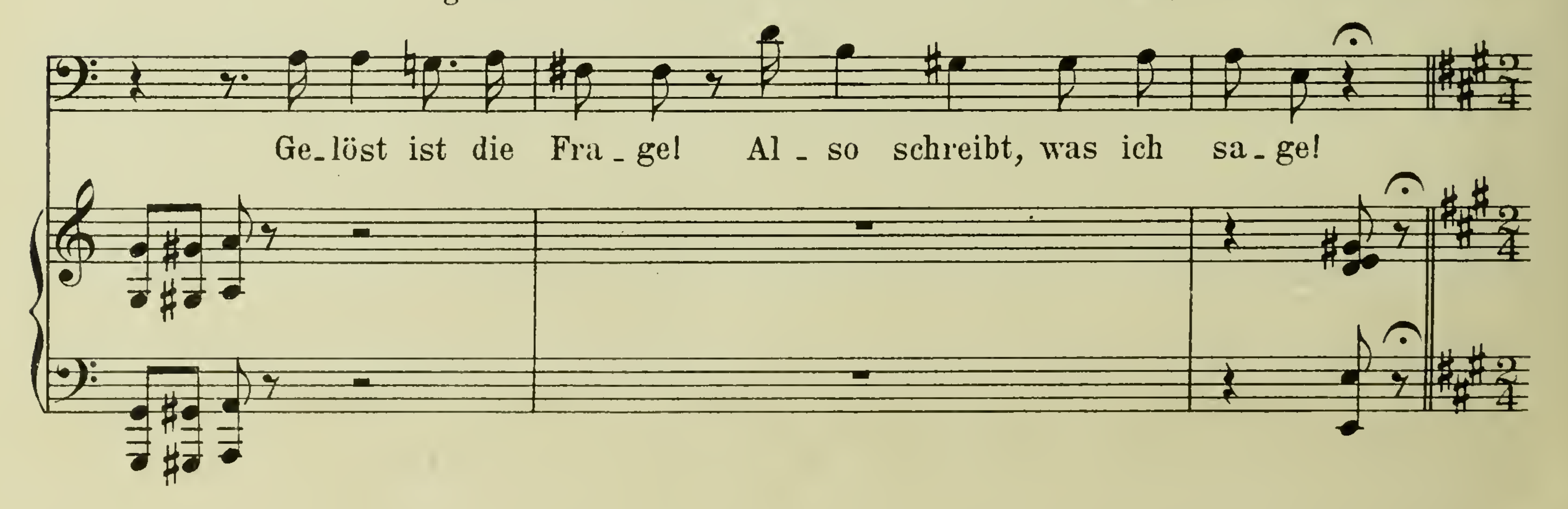
streiten! So nehmt ihn zum er_sten, mich zum zweiten! Bra_vo! So soll es sein! Zahl ich schon

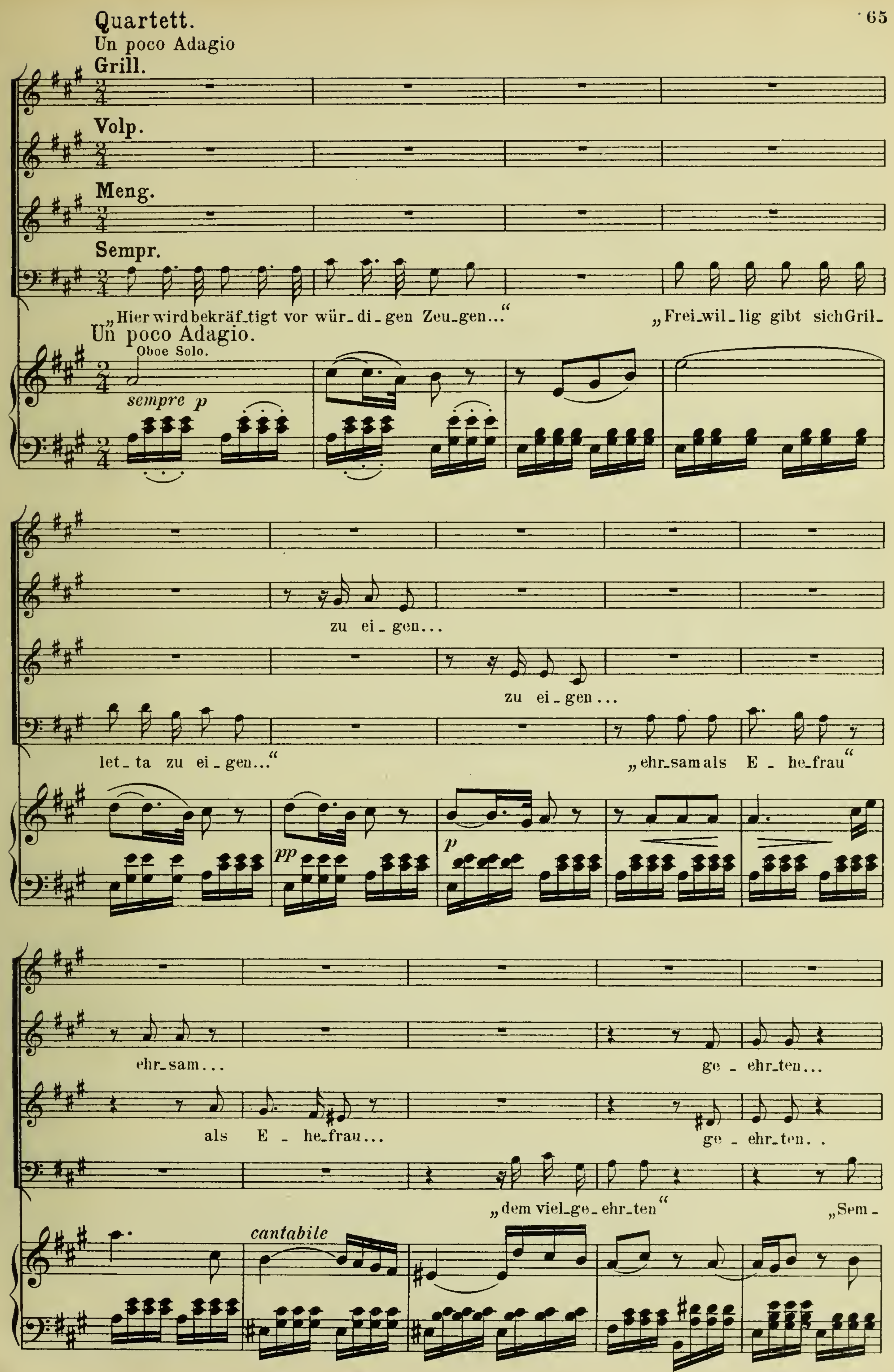
p *f*

dop_pelt Ho_no_ra_re, Gut, so schreibt zu zwei'n uns gleich zwei E_xem_pla_re!

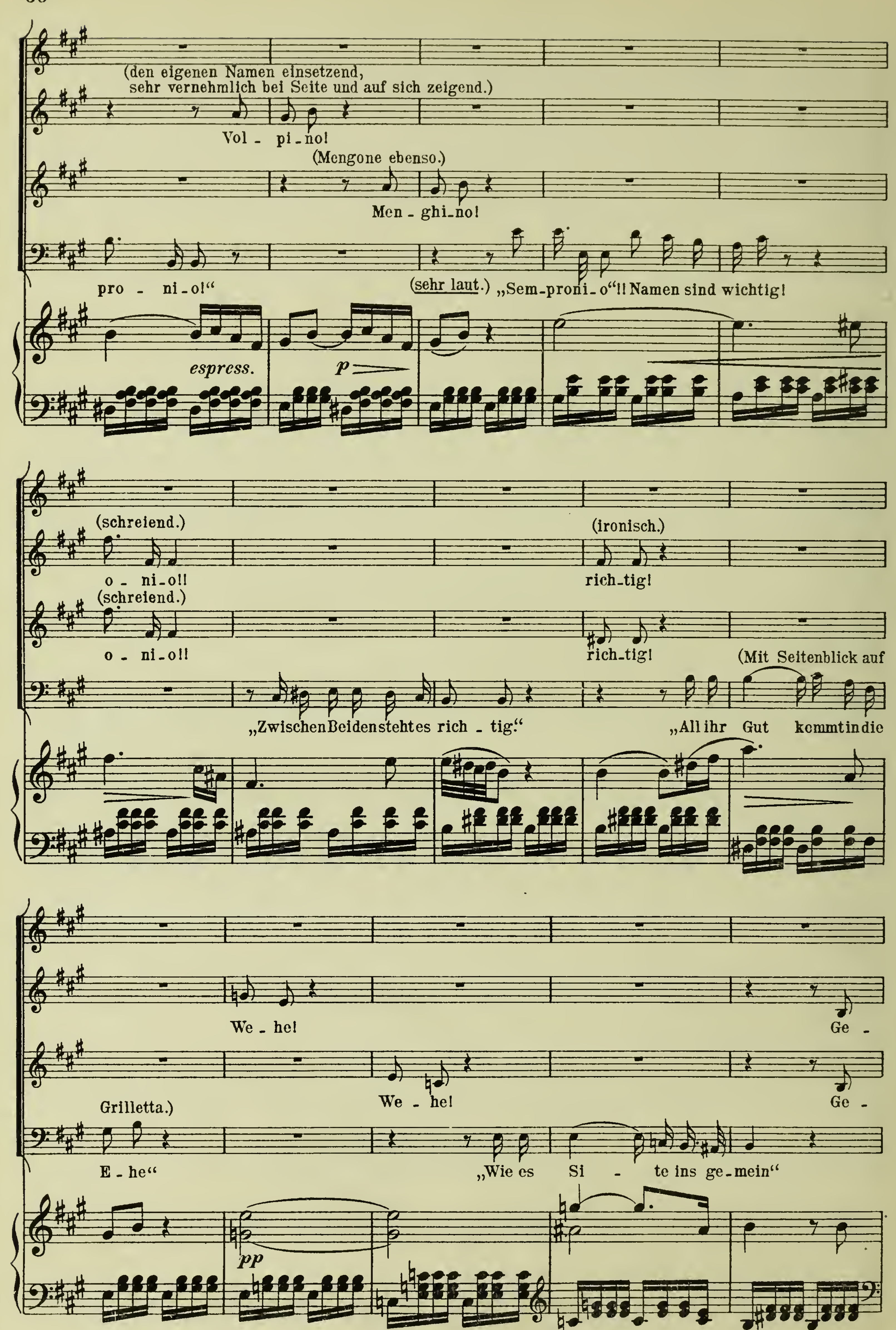
p *f*

(Die beiden Notare setzen sich rasch, Mengone an den Tisch links, Volpino an den Tisch rechts, so dass sie leicht in's Publikum sprechen können. Grilletta nimmt eine Handarbeit vor und setzt sich in die Nähe Mengones. Sempronio geht diktirend zwischen beiden Notaren auf und ab.)

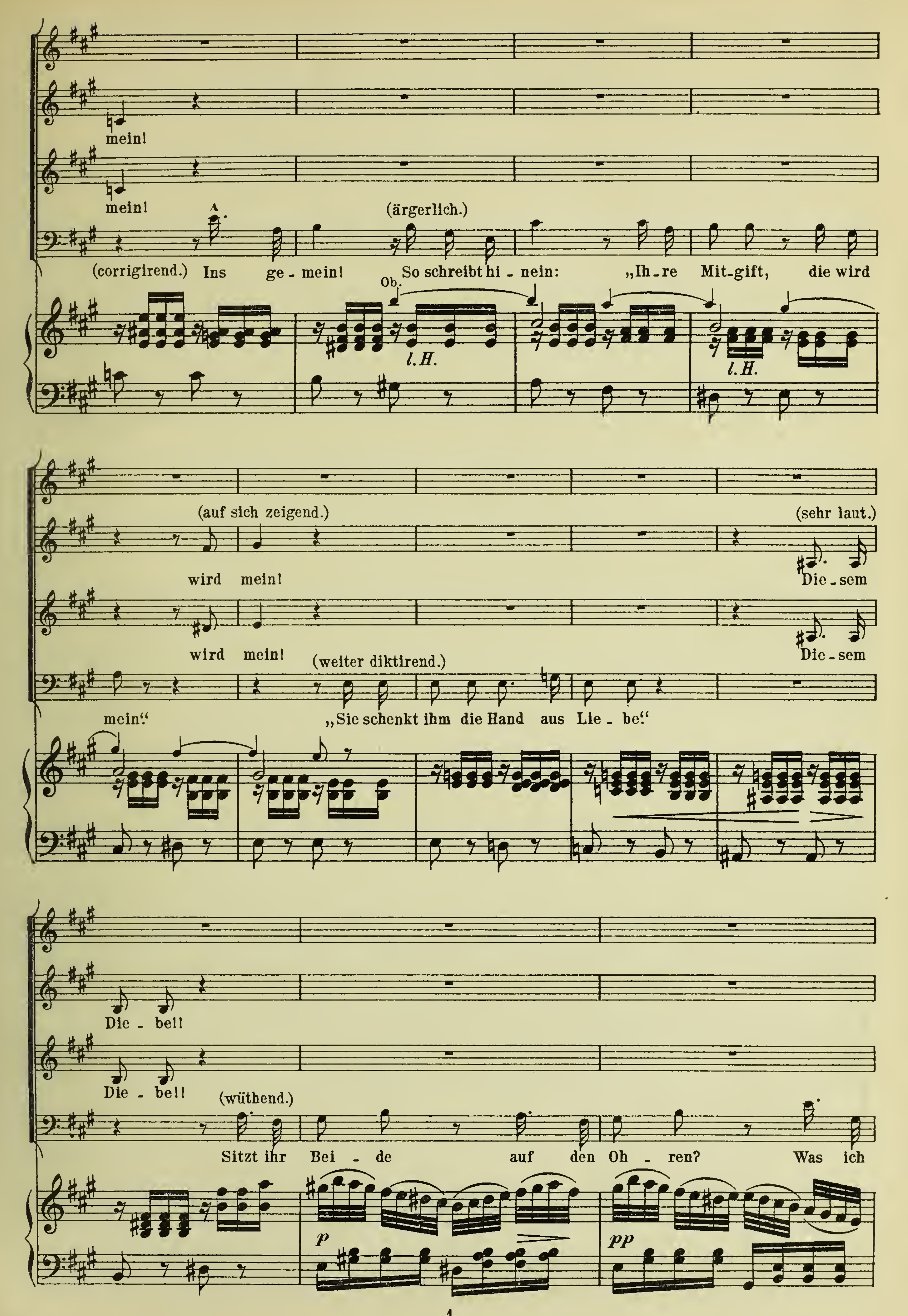


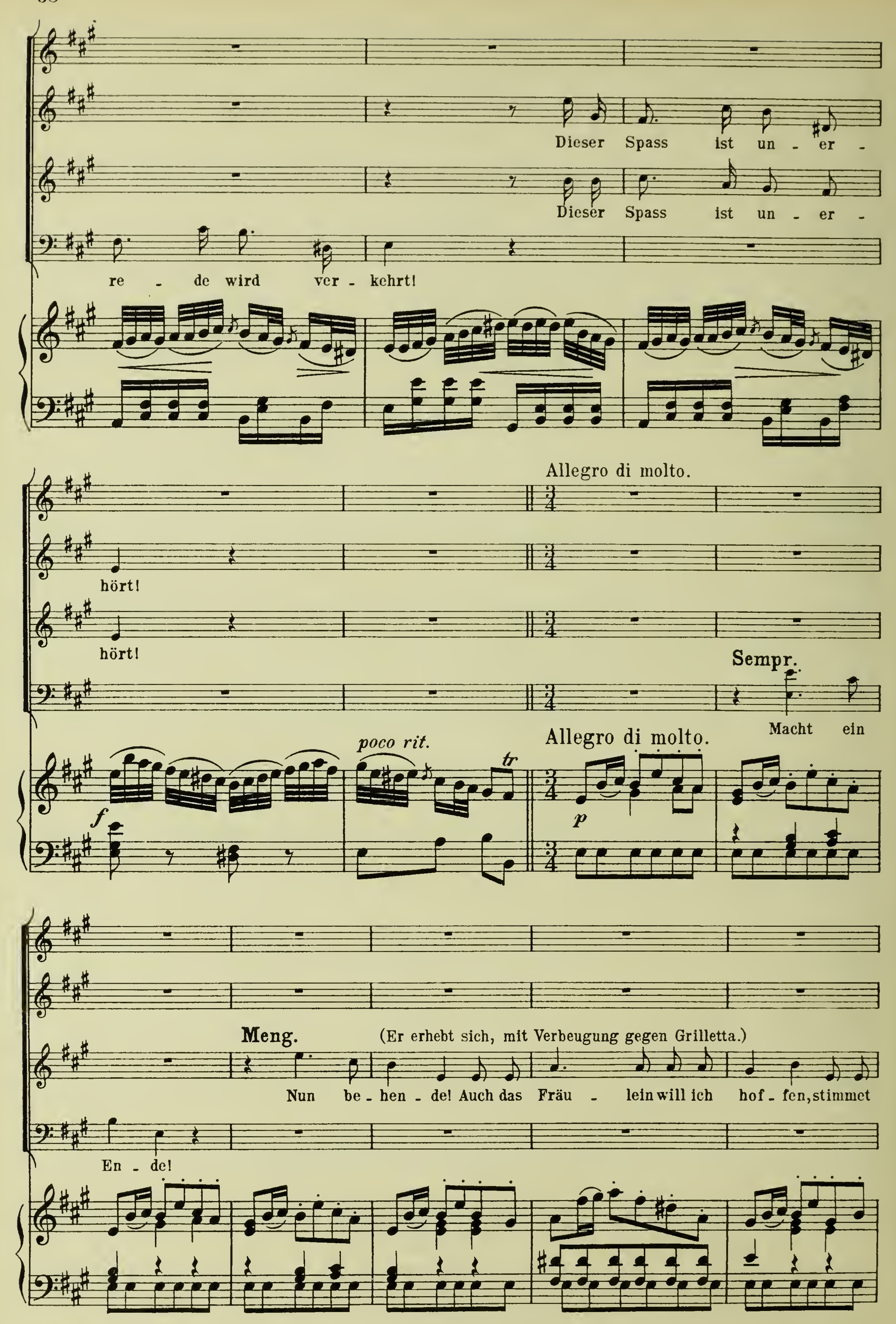


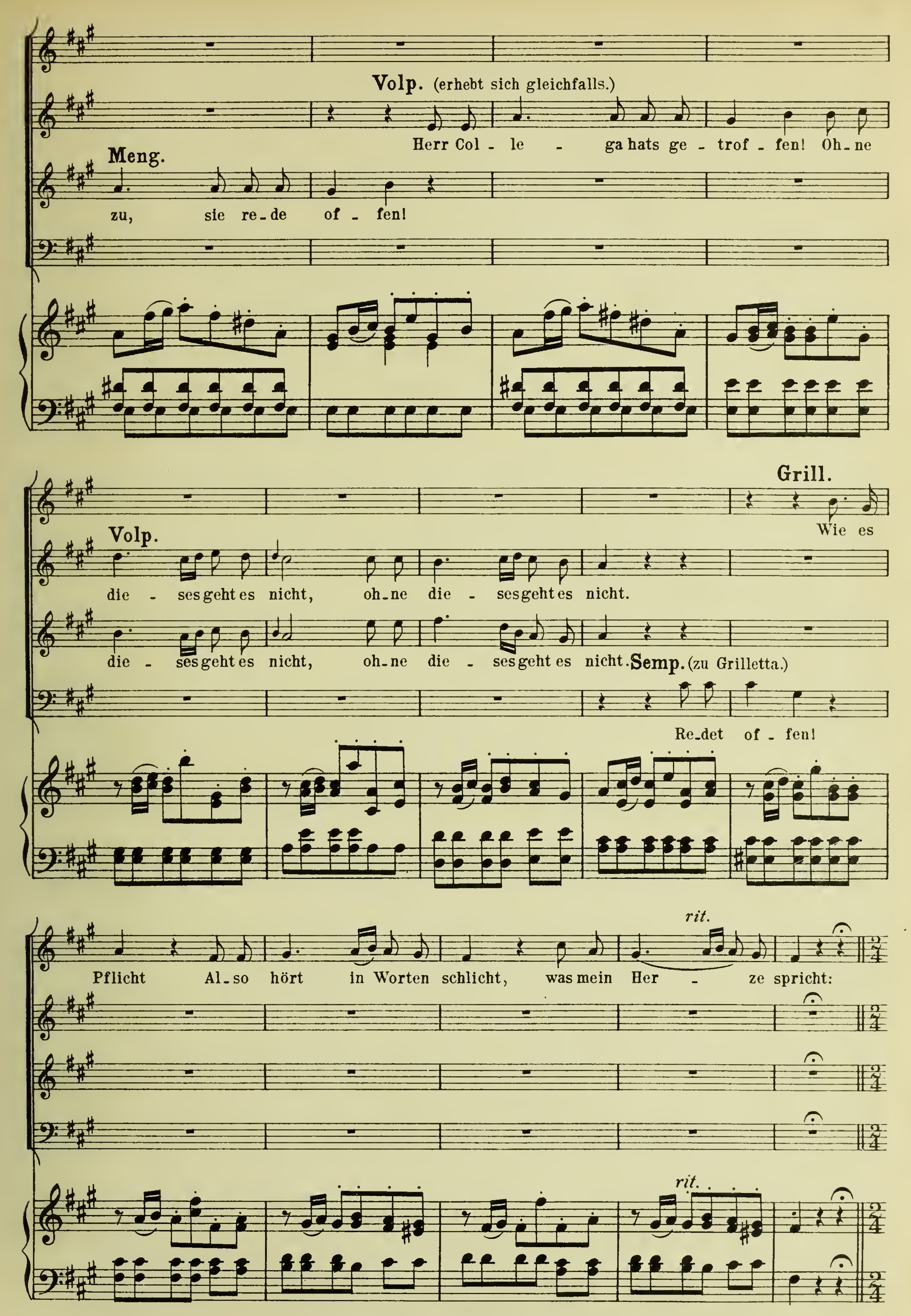
Quartett.
Un poco Adagio
Grill.
Volp.
Meng.
Sempr.
„Hier wird bekräf_tigt vor wür_di_gen Zeu_gen…“
„Frei_wil_lig gibt sich Gril_
Un poco Adagio.
Oboe Solo.
sempre p
zu ei_gen…
zu ei_gen…
let_ta zu ei_gen…“
„ehr_sam als E_he_frau“
pp
p
ehr_sam…
ge_ehr_ten…
als E_he_frau…
ge_ehr_ten..
„dem viel_ge_ehr_ten“
„Sem_
cantabile

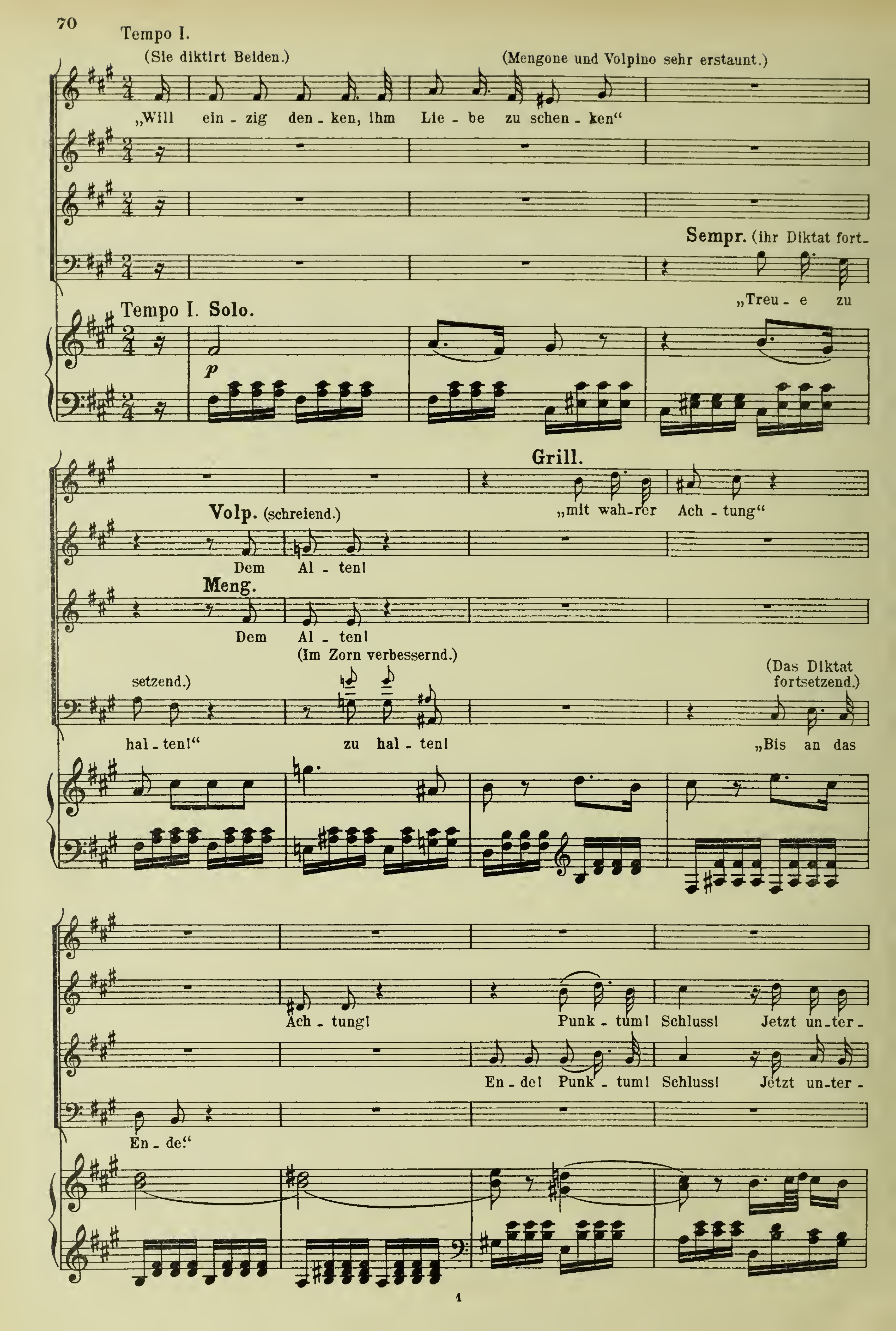


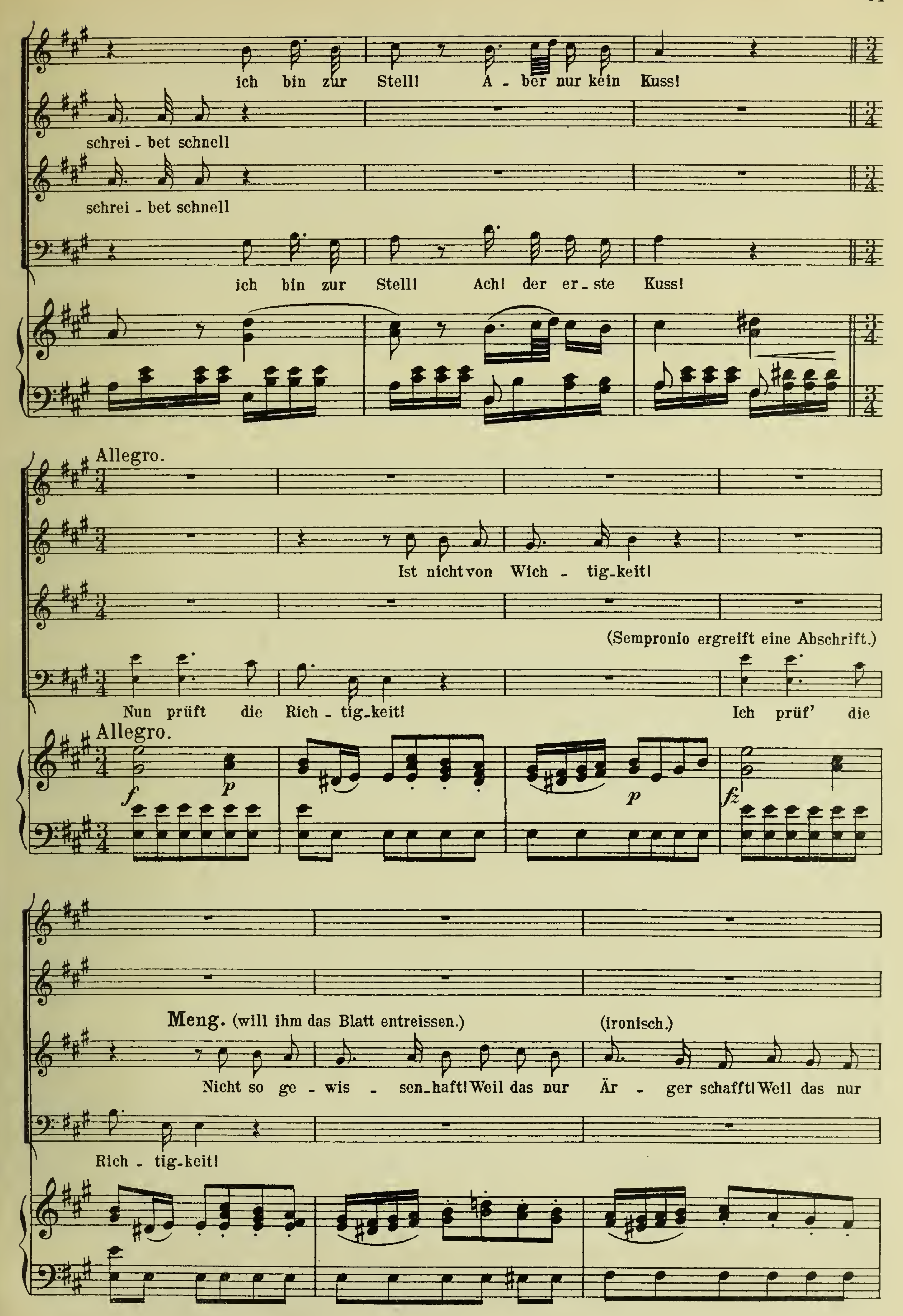
(den eigenen Namen einsetzend,
sehr vernehmlich bei Seite und auf sich zeigend.)
Vol - pi - no!
(Mengone ebenso.)
Men - ghi - no!
pro - ni - o!“
(sehr laut.) „Sem-proni-o“!! Namen sind wichtig!
espress.
p
(schreiend.)
o - ni - o!!
(ironisch.)
rich - tig!
(schreiend.)
o - ni - o!!
rich - tig!
(Mit Seitenblick auf
„Zwischen Beiden steht es rich - tig.“
„All ihr Gut kommt in die
We - he!
Ge -
Grilletta.)
We - he!
Ge -
E - he“
„Wie es Si - te ins ge - mein“
pp

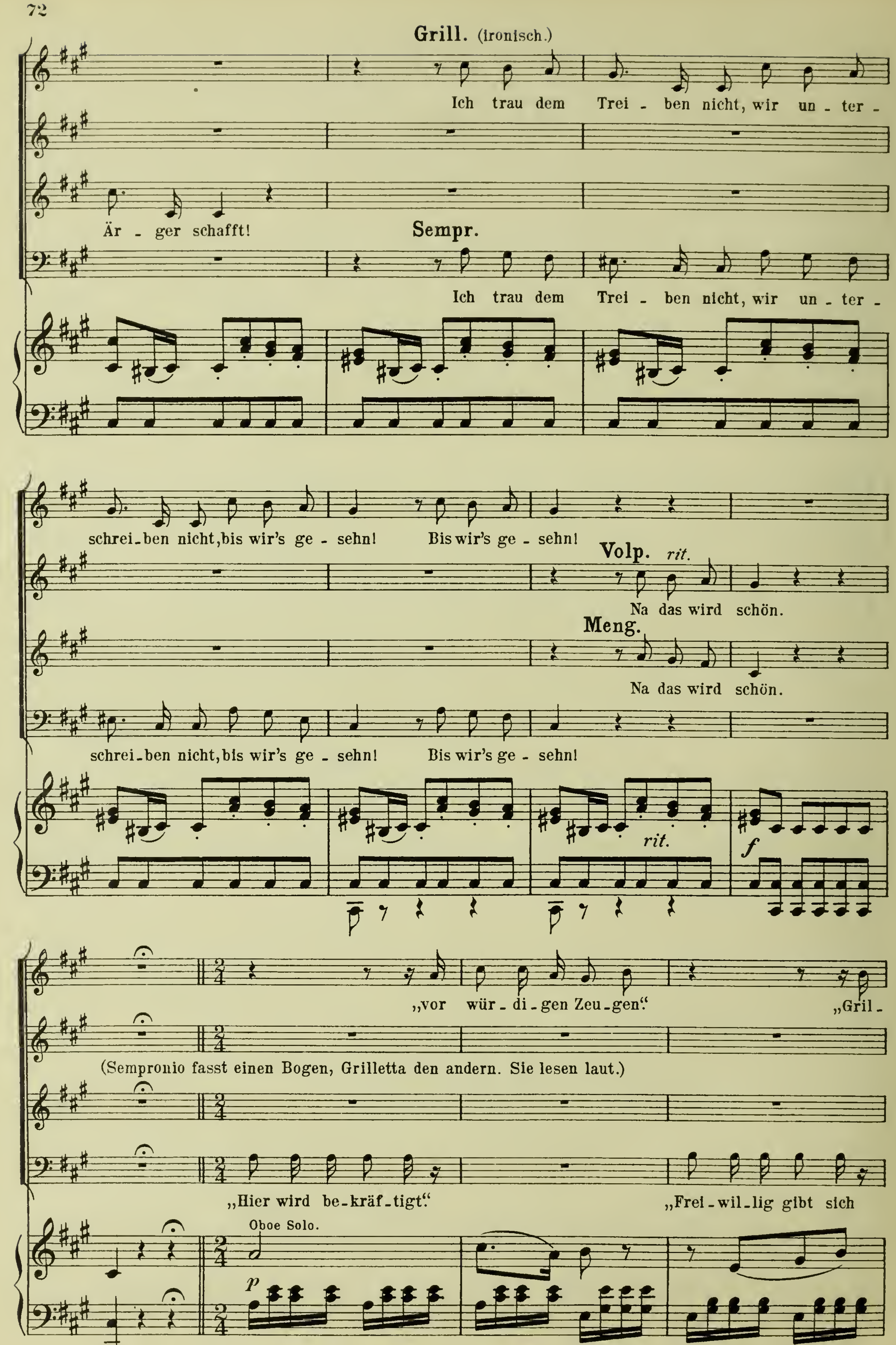

mein!
mein!
(ärgerlich.)
(corrigirend.) Ins ge - mein! So schreibt hi - nein: „Ih - re Mit - gift, die wird
Ob.
l.H.
l.H.
(auf sich zeigend.)
(sehr laut.)
wird mein!
Die - sem
wird mein!
(weiter diktirend.)
Die - sem
mein.“ „Sie schenkt ihm die Hand aus Lie - be!“
Die - be!
Die - be!
(wüthend.)
Sitzt ihr Bei - de auf den Oh - ren? Was ich
p
pp

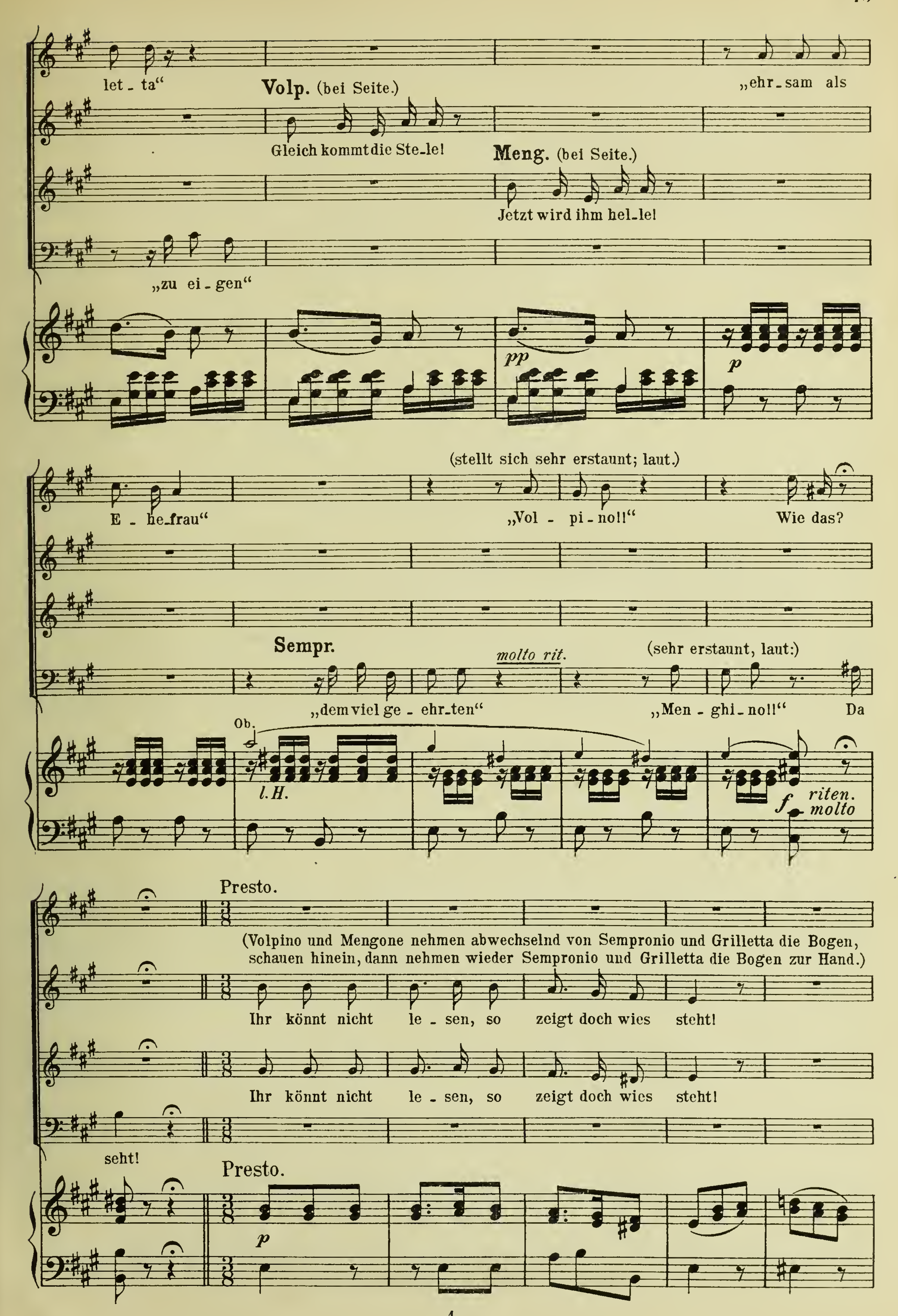

Dieser Spass ist un - er -
Dieser Spass ist un - er -
re - de wird ver - kehrt!
Allegro di molto.
hört!
hört!
Sempr.
Macht ein
poco rit.
Allegro di molto.
Meng.
(Er erhebt sich, mit Verbeugung gegen Grilletta.)
Nun be - hen - de! Auch das Fräu - lein will ich hof - fen, stimmet
En - de!

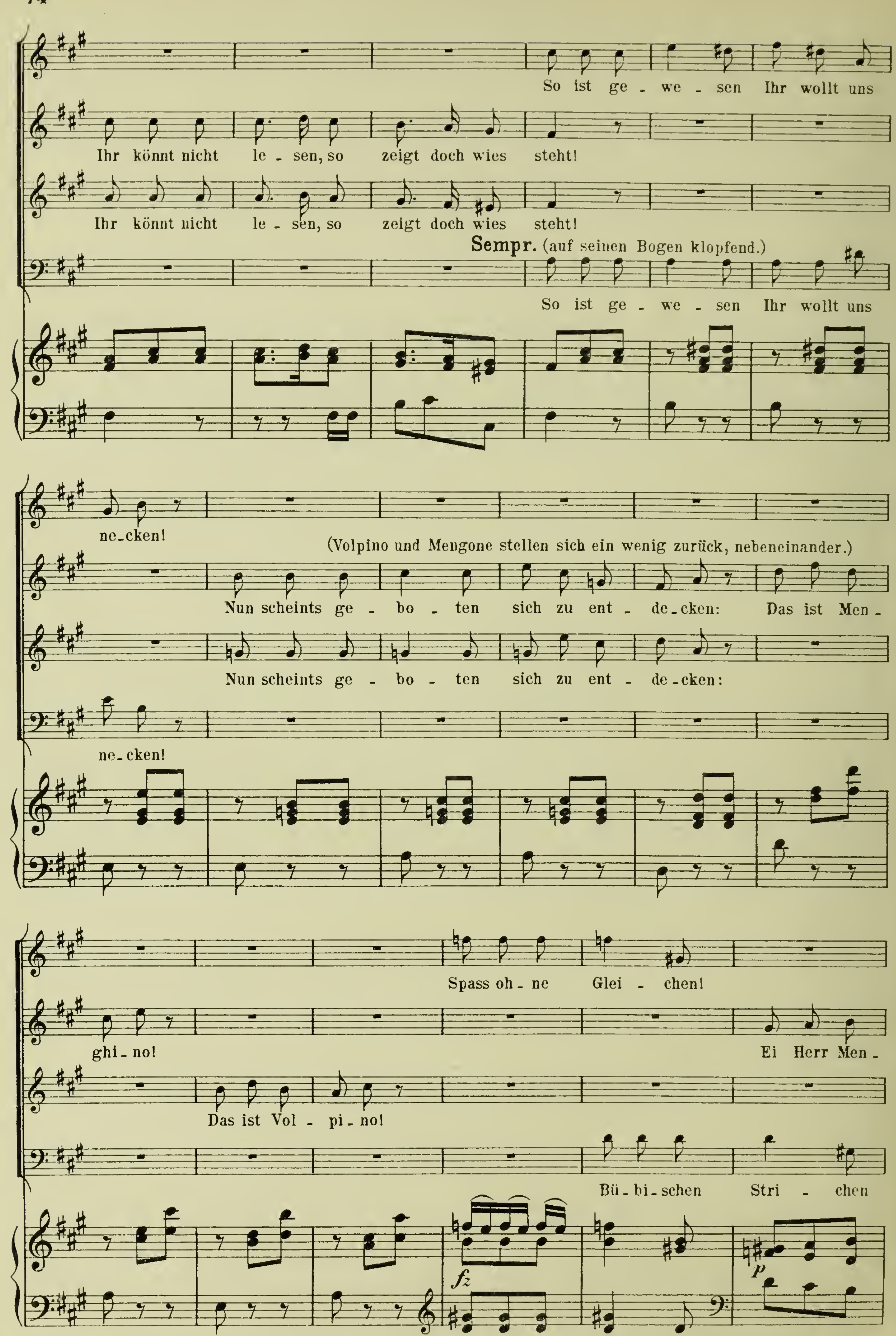

Volp. (erhebt sich gleichfalls.)
Herr Col - le - ga hats ge - trof - fen! Oh - ne
Meng.
zu, sie re - de of - fen!
Grill.
Wie es
Volp.
die - ses geht es nicht, oh - ne die - ses geht es nicht.
die - ses geht es nicht, oh - ne die - ses geht es nicht.
Semp. (zu Grilletta.)
Re - det of - fen!
rit.
Pflicht Al - so hört in Worten schlicht, was mein Her - ze spricht:
rit.

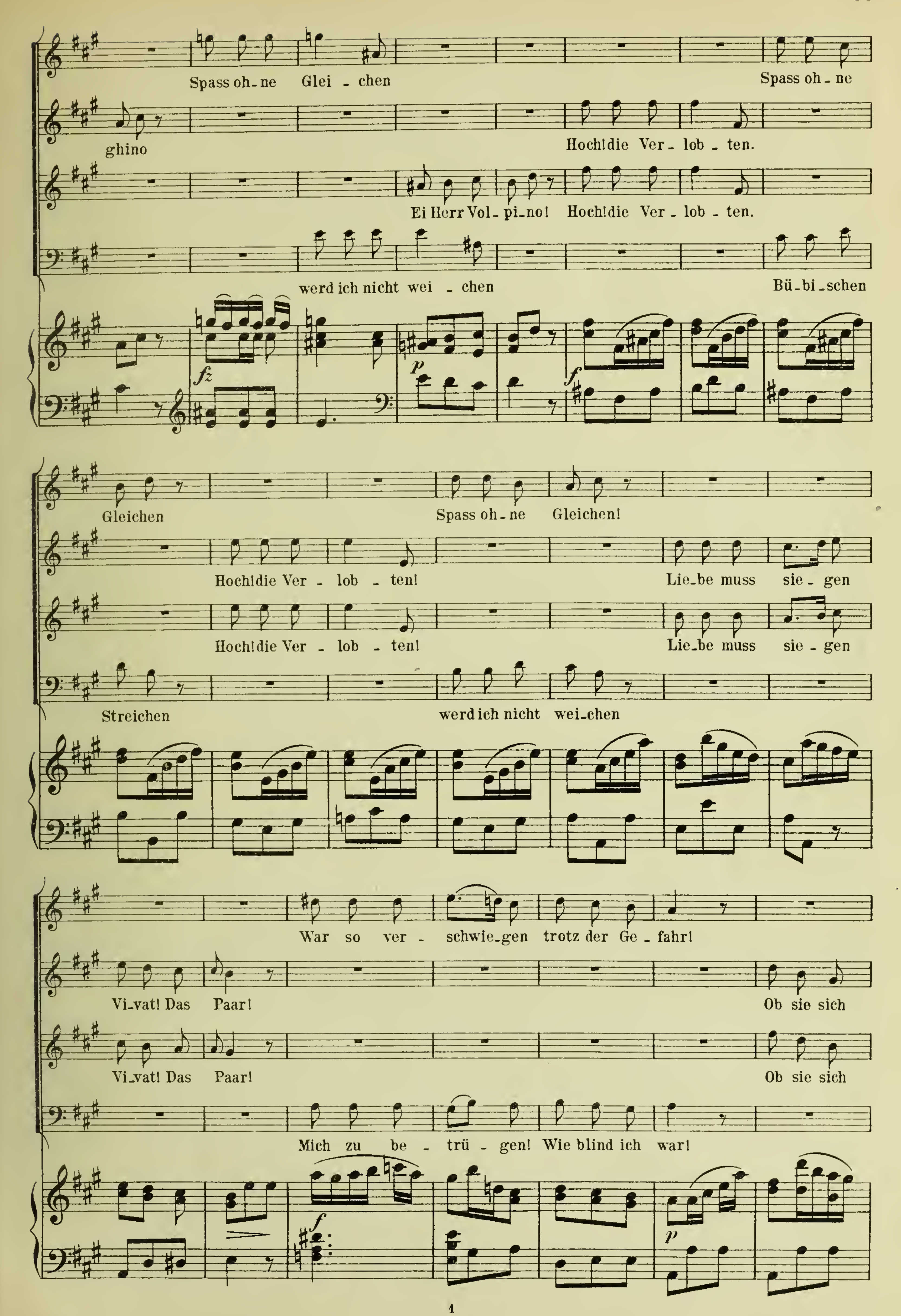

Tempo I.
(Sie diktirt Beiden.)
(Mengone und Volpino sehr erstaunt.)
„Will ein - zig den - ken, ihm Lie - be zu schen - ken"
Sempr. (ihr Diktat fort-
„Treu - e zu
Tempo I. Solo.
p
Grill.
Volp. (schreiend.)
„mit wah - rer Ach - tung"
Dem Al - ten!
Meng.
Dem Al - ten!
(Im Zorn verbessernd.)
setzend.)
(Das Diktat fortsetzend.)
hal - ten!"
zu hal - ten!
„Bis an das
Ach - tung!
Punk - tum! Schluss! Jetzt un - ter -
En - de! Punk - tum! Schluss! Jetzt un - ter -
En - de:"


ich bin zur Stell! A - ber nur kein Kuss!
schrei - bet schnell
schrei - bet schnell
ich bin zur Stell! Ach! der er - ste Kuss!
Allegro.
Ist nicht von Wich - tig-keit!
(Sempronio ergreift eine Abschrift.)
Nun prüft die Rich - tig-keit!
Ich prüf' die
Allegro.
Meng. (will ihm das Blatt entreissen.)
(ironisch.)
Nicht so ge - wis - sen-haft! Weil das nur Är - ger schafft! Weil das nur
Rich - tig-keit!


Grill. (ironisch.)
Ich trau dem Trei - ben nicht, wir un - ter -
Är - ger schafft!
Sempr.
Ich trau dem Trei - ben nicht, wir un - ter -
schrei-ben nicht, bis wir's ge - sehn! Bis wir's ge - sehn!
Volp. rit.
Na das wird schön.
Meng.
Na das wird schön.
schrei-ben nicht, bis wir's ge - sehn! Bis wir's ge - sehn!
rit.
„vor wür - di - gen Zeu - gen." „Gril -
(Sempronio fasst einen Bogen, Grilletta den andern. Sie lesen laut.)
„Hier wird be - kräf - tigt." „Frei - wil - lig gibt sich
Oboe Solo.


let - ta"
Volp. (bei Seite.)
„ehr - sam als
Gleich kommt die Ste - le!
Meng. (bei Seite.)
Jetzt wird ihm hel - le!
„zu ei - gen"
pp
p
(stellt sich sehr erstaunt; laut.)
E - he-frau"
„Vol - pi - no!!"
Wie das?
Sempr.
molto rit.
(sehr erstaunt, laut:)
„dem viel ge - ehr-ten"
„Men - ghi - no!!"
Da
Ob.
l.H.
f
riten. molto
Presto.
(Volpino und Mengone nehmen abwechselnd von Sempronio und Grilletta die Bogen, schauen hinein, dann nehmen wieder Sempronio und Grilletta die Bogen zur Hand.)
Ihr könnt nicht le - sen, so zeigt doch wies steht!
Ihr könnt nicht le - sen, so zeigt doch wies steht!
seht!
Presto.
p


So ist ge - we - sen Ihr wollt uns
Ihr könnt nicht le - sen, so zeigt doch wies steht!
Ihr könnt nicht le - sen, so zeigt doch wies steht!
Sempr. (auf seinen Bogen klopfend.)
So ist ge - we - sen Ihr wollt uns
ne-cken!
(Volpino und Mengone stellen sich ein wenig zurück, nebeneinander.)
Nun scheints ge - bo - ten sich zu ent - de-cken: Das ist Men -
Nun scheints ge - bo - ten sich zu ent - de-cken:
ne-cken!
Spass oh - ne Glei - chen!
ghi - no! Ei Herr Men -
Das ist Vol - pi - no!
Bü - bi - schen Stri - chen
fz
p


Spass oh-ne Glei - chen
Spass oh-ne
ghino
Hoch! die Ver - lob - ten.
Ei Herr Vol-pi-no! Hoch! die Ver - lob - ten.
werd ich nicht wei - chen
Bü-bi-schen
fz
p
f
Gleichen
Spass oh-ne Gleichen!
Hoch! die Ver - lob - ten!
Lie-be muss sie - gen
Hoch! die Ver - lob - ten!
Lie-be muss sie - gen
Streichen
werd ich nicht wei-chen
War so ver - schwie-gen trotz der Ge - fahr!
Vi-vat! Das Paar!
Ob sie sich
Vi-vat! Das Paar!
Ob sie sich
Mich zu be - trü - gen! Wie blind ich war!
f
p


War so ver_schwiegen! War so ver_schwiegen! Ja! Lie_be muss sie _ gen,
krie_gen, ist noch nicht klar. Vi _ vat! Vi_vat! Lie_be muss sie _ gen,
krie_gen, ist noch nicht klar. Vi _ vat! Vi_vat! Lie_be muss sie _ gen,
Mich zu be _ trü gen! Mich zu be _ trü_gen! Ja Mich zu be _ trü _ gen!
cresc.
das ist mir klar! Ja! Ja! Lie_be muss sie _ gen, das ist mir klar
Vi _ vat! das Paar! Vi_vat! Vi_vat! Ob sie sich krie_gen ist noch nicht klar
Vi _ vat! das Paar! Vi_vat! Vi_vat! Ob sie sich krie _ gen ist noch nicht klar
Rasch zum No _ tar! Ja! Ja! Mich zu be _ trü _ gen! Wie blind ich war!
cresc.
Lie_be muss sie _ gen, das ist mir klar!
Ob sie sich krie_gen ist noch nicht klar!
Ob sie sich krie _ gen ist noch nicht klar!
Rasch zum No _ tar! Rasch zum No _ tar!
(Sempronio wüthend ab durch die Mittelthüre, ebenso Volpino, den Sempronio hinausstösst. Grilletta wurde von Sempronio in den Wohnraum rechts durch die Thüre geschoben. Mengone entwischte dem Wüthenden und bleibt auf der Scene.)
cresc. al ff

Mengone (Wirft die Notarkleidung, Perrücke etc. ab und schleudert sie ins Laboratorium.)

Wahr_lich! Lie_be muss sie_gen! Doch mit Prel_len und Lü_gen!

mf *f*

O wel_che Pla_gen! Ich muss Zwei_e ach! aus dem Fel_de schla_gen! Vol_pi_no führt gleich

p *f* *f*

den letzten Streich Vol_pin das schlaue Herrchen mit sei_nem

mf *rit.* *sf* *p*

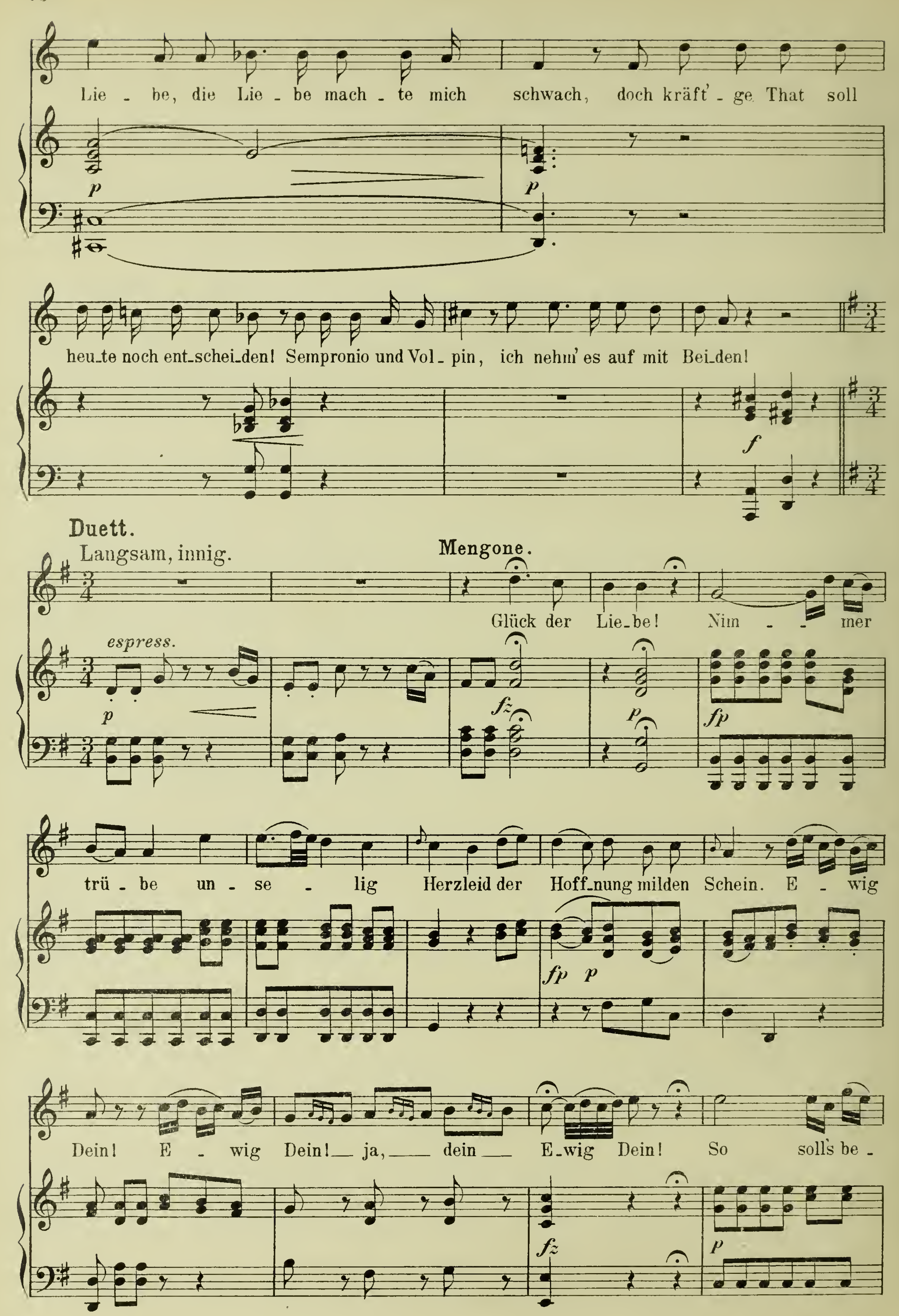
Türkenmärchen, das ihm Sempro_ni glaubt, schlag ich aufs Haupt Jetzt gilt es, fes_ten Muth zu

f *f*

(Hier trat Grilletta von rechts ein, sie ahmt ihm spöttisch nach.)

fas_sen! **Grilletta.** „Muth zu fas_sen!“ Ja! ja! Meng_hi_no, das ist nicht dein Fach! **Meng.** Die

mf


Lie - be, die Lie - be mach - te mich schwach, doch kräft' - ge That soll
heu_te noch ent_schei_den! Sempronio und Vol - pin, ich nehm' es auf mit Bei_den!
Duett.
Langsam, innig.
Mengone.
espress.
Glück der Lie_be! Nim - - mer
trü - be un - se - lig Herzleid der Hoff_nung milden Schein. E - wig
Dein! E - wig Dein! ja, dein E_wig Dein! So soll's be -

Grilletta.

schlos - - sen sein! Won-nig Beben! Neu - - es

Leben wird neu - - e Freu-den für-der uns ___ ver-leihn E - wig

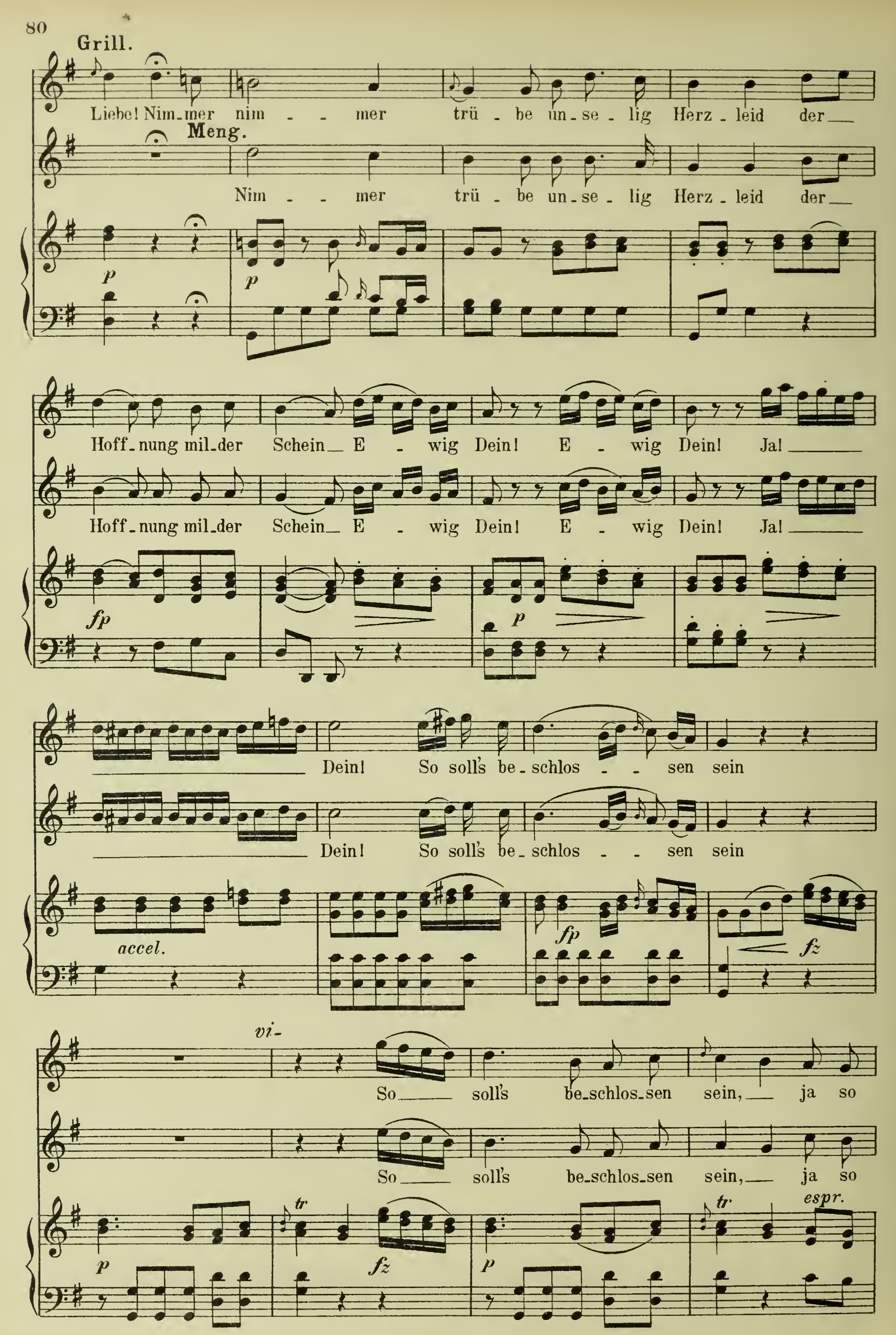
Dein! E - wig Dein! ___ ja, ___ dein ___ E-wig Dein! So solls be -

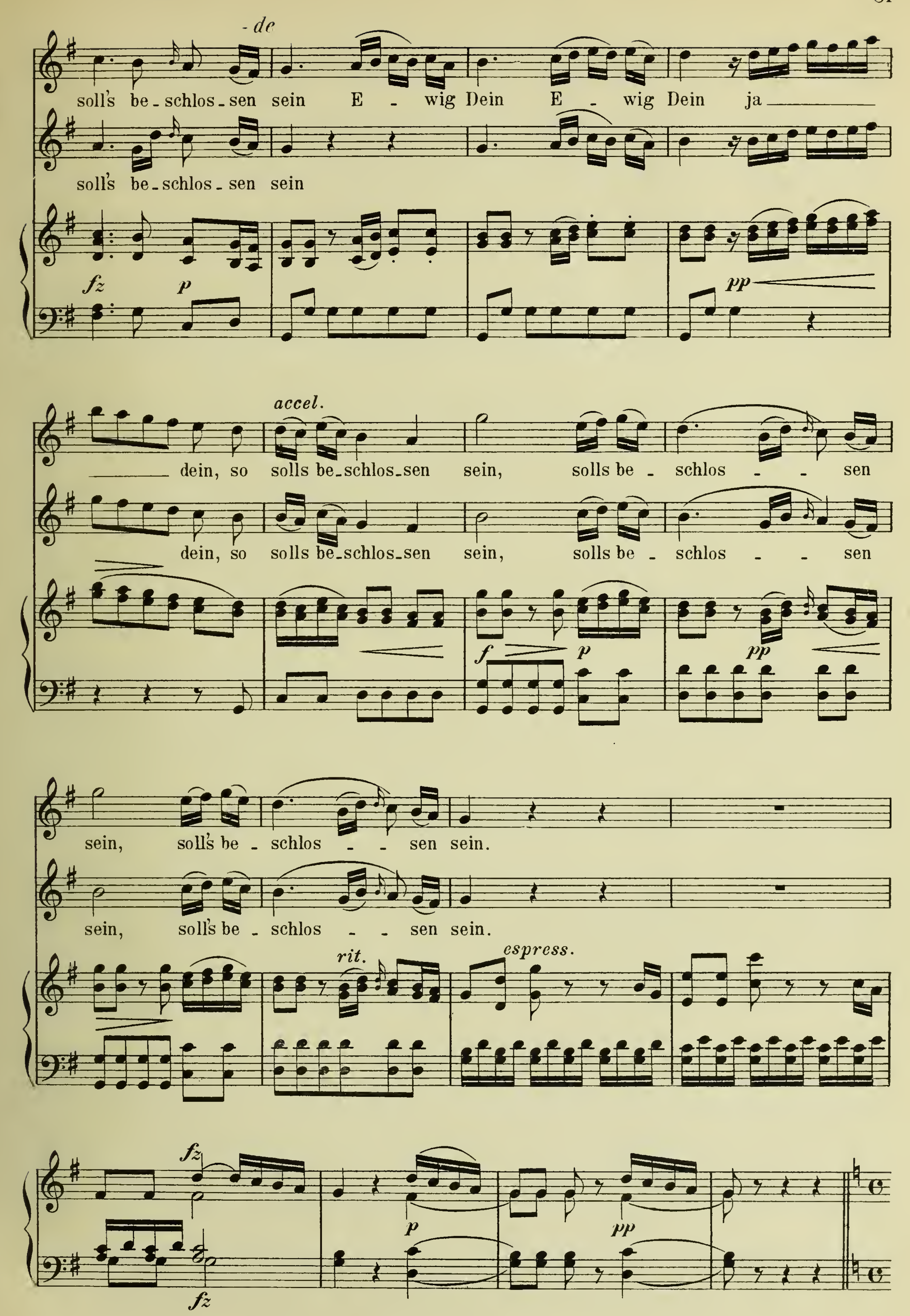
Mengone.

schlos - sen sein! Was ich füh - le soll tapf - re That fort-an Dir be -

Grill.

zeu-gen. Nah dem Zie - le ver-geb' ich Zau - dern und muthlos Schweigen. O Glück der


Grill.
Liebe! Nim_mer nim - - mer trü - be un_se - lig Herz - leid der
Meng.
Nim - - mer trü - be un_se - lig Herz - leid der
p
p
Hoff_nung mil_der Schein E - wig Dein! E - wig Dein! Ja!
Hoff_nung mil_der Schein E - wig Dein! E - wig Dein! Ja!
fp
p
Dein! So soll's be_schlos - - sen sein
Dein! So soll's be_schlos - - sen sein
accel.
fp
fz
vi-
So soll's be_schlos_sen sein, ja so
So soll's be_schlos_sen sein, ja so
tr
tr
espr.
p
fz
p


-de
soll's be-schlos-sen sein E - wig Dein E - wig Dein ja
soll's be-schlos - sen sein
fz
p
pp
accel.
dein, so solls be-schlos-sen sein, solls be - schlos - - sen
dein, so solls be-schlos-sen sein, solls be - schlos - - sen
f
p
pp
sein, soll's be - schlos - - sen sein.
sein, soll's be - schlos - - sen sein.
rit.
espress.
fz
fz
p
pp

Sempronio. (eilt erregt, einen Brief in Händen, in den Laden, wirft stolze, prüfende Blicke auf seine Büchsen und Flaschen.)

Ein Brief, ein Brief von Vol_pin dem Teu_fels _ jun_gen! Sein Plan ist ge_

f

lun_gen! Er schickt die Tür_ken mir. Der Pa_scha mit Ge _ fol_ge ist gleich hier.

f f f

rit. marcato

Prüft den La_den, kauft ihn zu hoh_en Prei_sen! Als Hof_a_po_the_ker

p f

(Bedenklich; im Vordergrund.) (sieht in den Brief.)

Geh ich auf Reisen. Doch mengt der Pascha sich noch in an_dre Dinge. Ja ich mer_ke die

mf rit. p pp

(zu Grilletta)

Schlin_ge! Ich soll euch Gril_let_ta, so schreibt er da _ ne_ben, Vol_pin zum Man_ne


Meng. (hören Geräusch und
Grill. eilen zum Fenster.)
Sempr. (in höchster Erregung, richtet seinen Anzug, stellt Dinge zurecht.)
geben. So wills der Pascha Doch da wird nichts draus Sie kommen! Sie sind im Haus.
Türkischer Marsch und Scene.
Gemessen, nicht schnell.
(Volpino als vornehmer Türke verkleidet, mit türkischem Gefolge (Bässe) tritt gravitätisch unter seltsamen Geberden ein. Die Türken bringen grosse Körbe mit; sie bleiben anfangs in geschlossener Reihe stehen; mit gekreuzten Armen.)
simile
più p
Volpino. (mit charakteristischer Verbeugung.)
Sa - lem a lei - kum!
Sempronio. (im Eifer Volpino's Verbeugung nachahmend.)
Sa - lem a lei - kum!
Volp.
Con - stan - ti - nu - po - la!
Sempr.
Chor. (ihn andonnernd.)
Sempr. (wie zustimmend.)
nu - po - la! nu - po - la! nu - po - la!
Volp. (zeigt die Arme hoch ausstreckend durch den ganzen Laden. Nach Art orientalischer Vorsänger.)
Al - les mein!

Semp. (mit ergebener Verbeugung.) **Volp.** (zeigt einen grossen Beutel mit Gold.) **Chor** (jeder einen grossen Beutel hochhaltend.)

Al - les dein! Du - - - ka - ten! So viel Du-ka-ten dein!

Semp. **Grill.** (bei Seite, aber sehr vernehmlich.) **Meng.** (ebenso) **Semp.**

Mein! Das muss Vol-pi-no sein! Der Spass soll ihn ge - reun! So

Volp. (Die Hände wie segnend emporhaltend, nach Art eines orientalischen Vorsängers) **Chor.** (einfallend) (parodistisch)

viel Du-ka-ten mein! Gril - - let - ta Gril - - let - ta muss

Semp. (entschieden)

für Vol-pi-no sein! Nein! Nein!

Chor.

Nein! Dann wir al - lein nach Con-stan-ti - no-pol al - lein!

Volp. Chor

Gril - - let - ta! Gril - - let - ta muss für Vol-pi-no sein!

pp *dim.*

Presto

Grill. (spöttisch auf Sempronio eindringend)

Meng. *mf*

Lasst euch doch ra - then, nehmt die Du - ka - ten ich ——— bin Dein! Lasst euch doch ra - then,

(bei Seite zu einander) *p*

Semp. *p*

Nein, nein, nein, nein! Nein, nein, nein, nein! Geht nur al - lein!

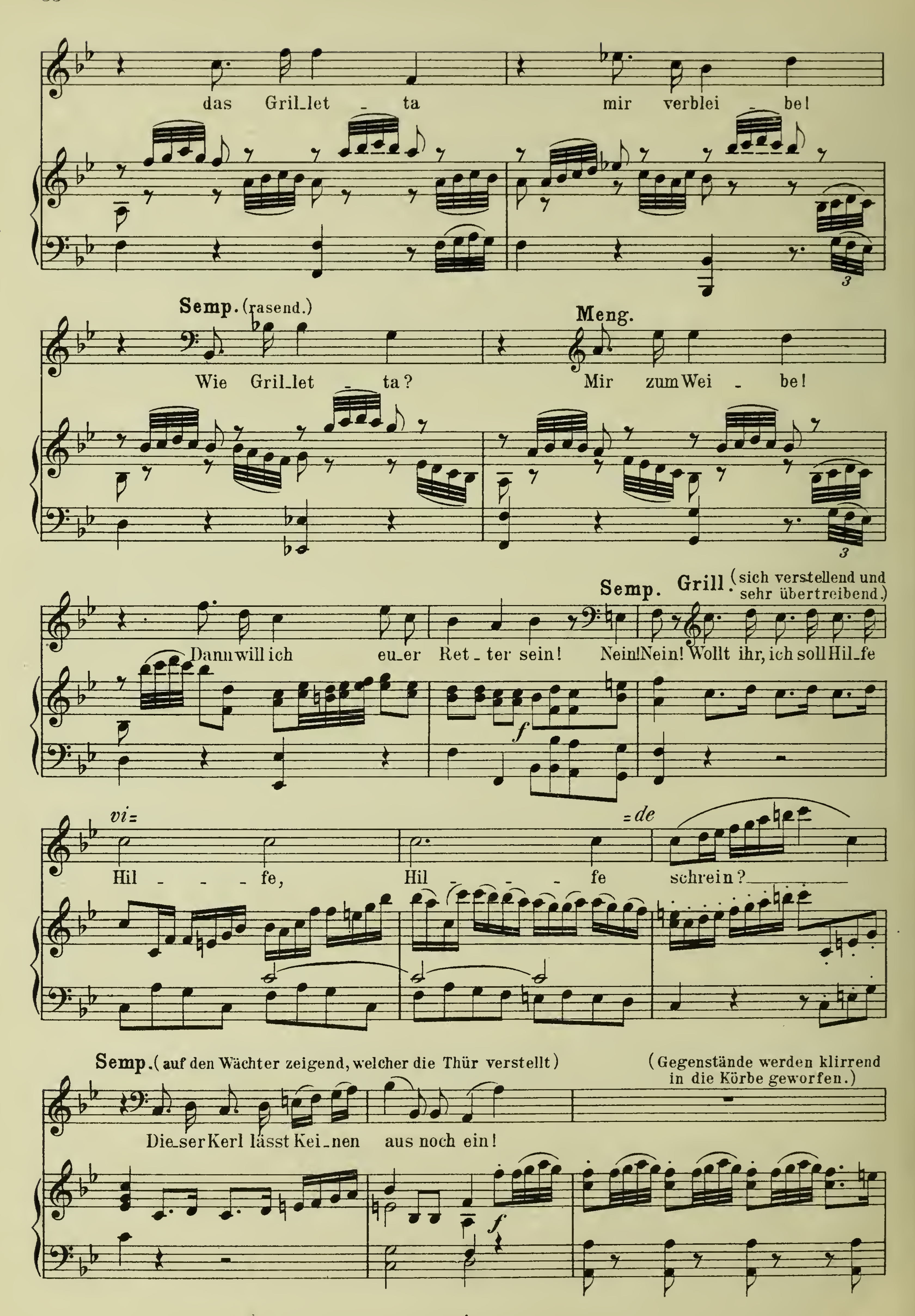
Chor (immer noch ganz ruhig) *p*

Gril - - - let - - ta muss für Vol - - - pi - - no sein! Gril - - - let - -

f *p* *mf*


Grill.
Meng.
nehmt die Du - ka - ten Ich bin
Semp.
Nein, nein, nein, nein! Nein, nein, nein, nein! Geht nur al -
Chor
ta muss für Vol - - - pi - no
(Die Erregung wächst Volpino stellt sich auf einen Stuhl, von dem aus er die ganze Scene beherscht und bleibt, die Hände zum Befehl ausgestreckt, während des Folgenden unbeweglich stehen)
Dein!
lein! Nein! Nein! Nein! Nein!
sein.
Moderato ma deciso.
Volp. (zu den Türken)
Packt ein, packt ein, packt ein, packt ein, packt ein!
Sofort stellt sich der Längste als Wache an die Mittelthüre. Die andern Türken
attacca


fallen _in steifen Bewegungen_ über den ganzen Laden her. Anfangs in scheinbaren Absicht,
einzupacken; werfen aber dann, was sie nur erreichen können, Flaschen, Büchsen, Pulver, Geräthe, Töpfe, Tiegel in die Körbe, dass es klirrt. Tumult.
Semp.
Tür_ken! Ach _ tung auf das Glas! Tür_ken schont das ed_le Nass!
Alle ausser Sempronio den Verzweiflung erfasst.)
Hei das wird ein theu_rer Spass!
Alle.
Hei das wird ein theu_rer Spass!
(Indessen stehen Mengone und Grilletta am Tische rechts. Grilletta drückt Mengone die Feder in die Hand. Er schreibt stehend einige Zeilen, und nun ganz im Vordergrund zu dem verzweifelnden Sempronio und unbeachtet von Volpino.)
Meng. (hält Sempronio das beschriebene Papier vor)
Un _ _ ter _ schrei _ bet! Un _ ter_schrei _ bet!

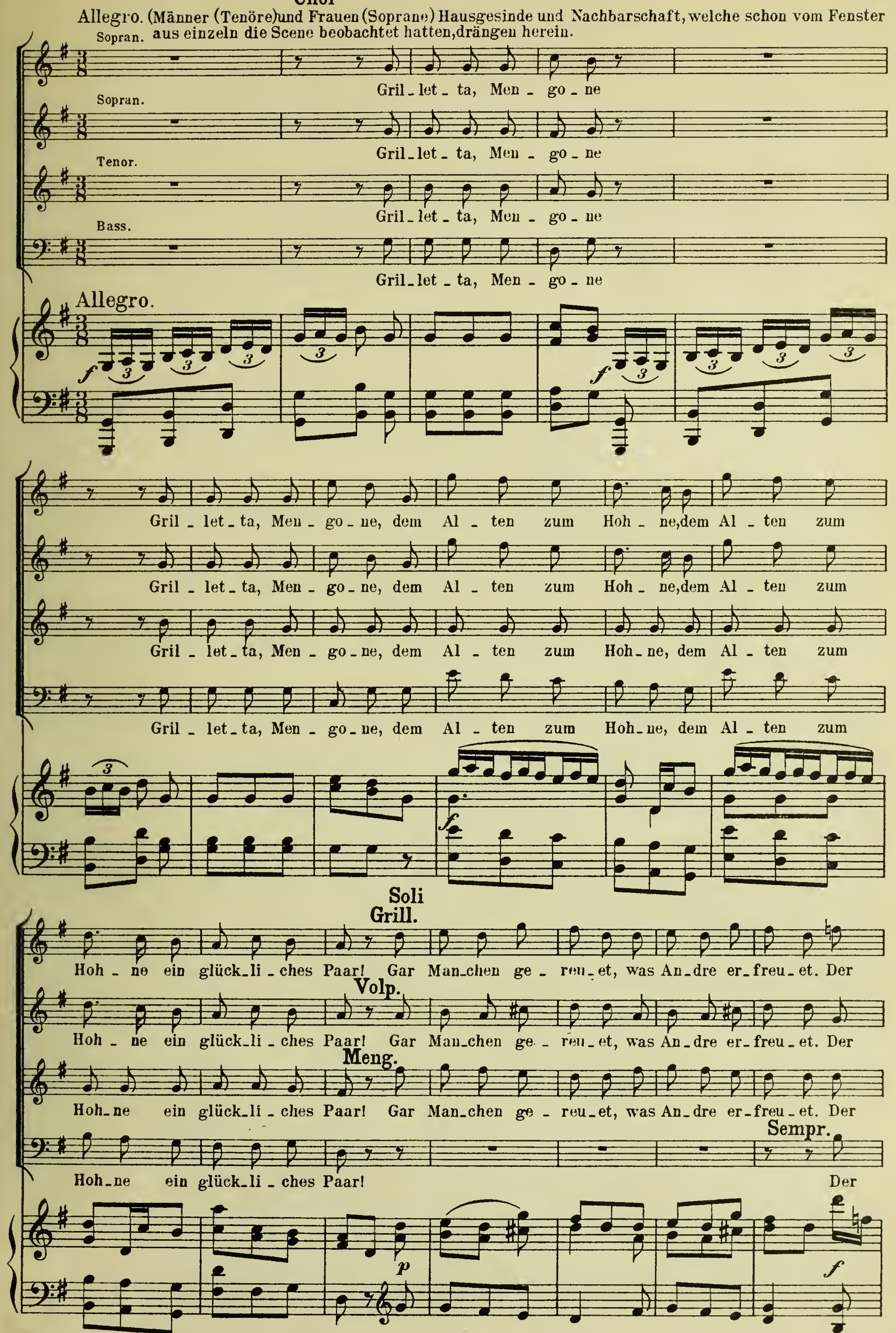

das Gril_let - ta
mir verblei - be!
Semp. (rasend.)
Wie Gril_let - ta?
Meng.
Mir zum Wei - be!
Semp.
Grill. (sich verstellend und sehr übertreibend.)
Dann will ich eu_er Ret - ter sein!
Nein! Nein! Wollt ihr, ich soll Hil_fe
vi=
=de
Hil - - - fe, Hil - - - fe schrein?
Semp. (auf den Wächter zeigend, welcher die Thür verstellt)
Die_ser Kerl lässt Kei_nen aus noch ein!
(Gegenstände werden klirrend in die Körbe geworfen.)

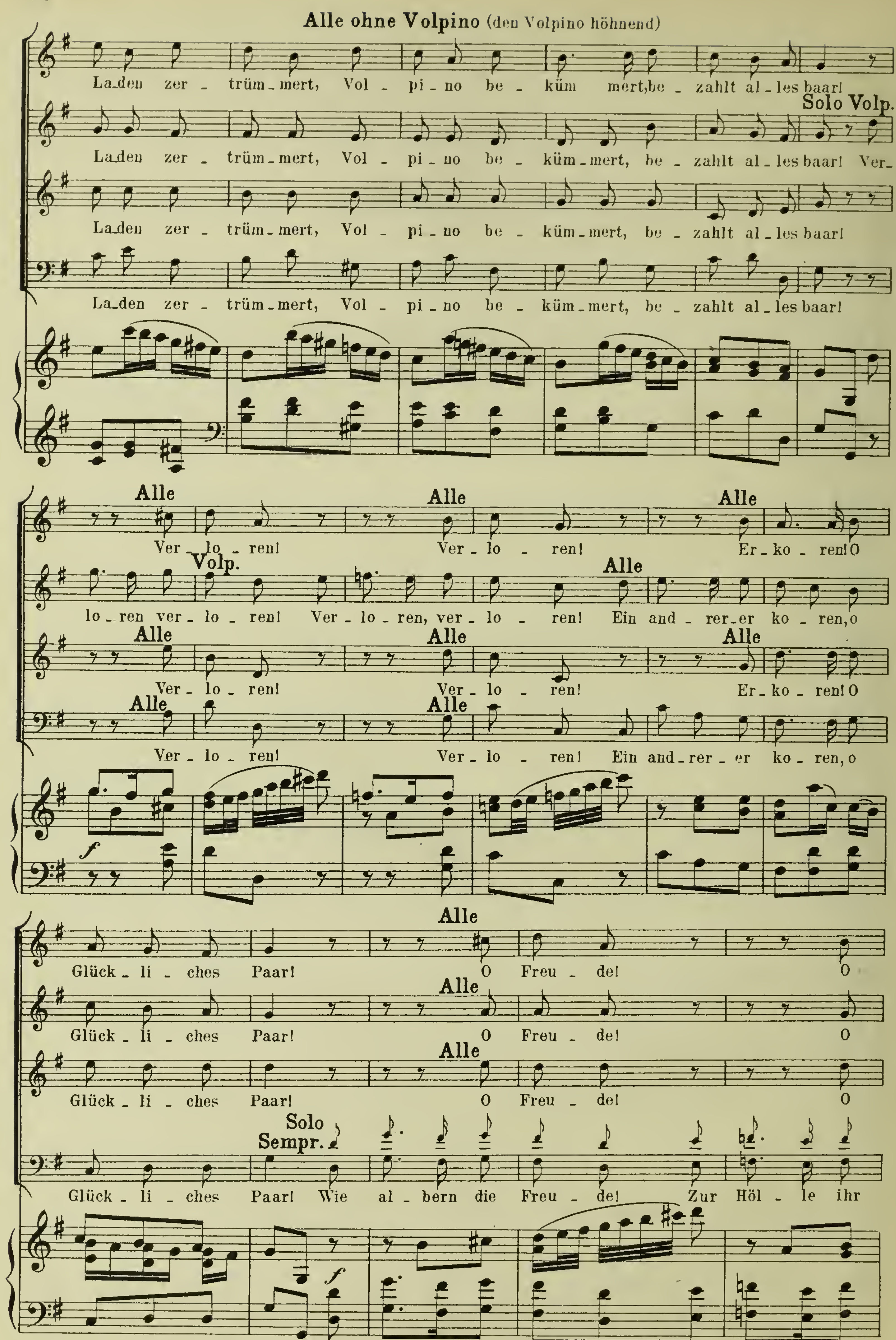

Meng.
Un - - ter-schrei - bet,
Un - - ter-schrei - bet dann will ich eu - er
Semp.
Ret - ter sein! Nein! Gril -
let - ta, nein! Gril - let - ta, die wird
vi-
mein!


Chor Mit Festigkeit.(Bei dem Rufe hebt Jeder eine Flasche mit beiden Händen hoch und
Al - lah! il Al - lah! Al - lah il Al - lah, Al - - lah! Al -
bleibt steif stehen.)
(Hier wird mit einem Schlage
Alles klirrend in die Körbe geworfen)
lah! Al - lah il Al - lah!
Semp. Tür - ken - hun - de, schont den La - den, un - er - mess - lich ist der
Chor Packt nur, packt den gan - zen La - den, Herr Vol - pi - no zahlt den
Meng.Gril. Sie zer - trüm - mern auch den La - den, im - mer grö - sser wird der
Volp. Packt nur, packt den gan - zen La - den, ich be - zah - le al - len
Scha - den. Tür - ken - hun - de schont den La - den! Hei da fliesst das ed - le
Scha - den. Kein Er - bar - men, kei - ne Gna - den! Hei da fliesst das ed - le
Scha - den, tro - cken bleibt auch nicht ein Fa - den! Hei da fliesst das ed - le
Scha - den, Al - les hängt an ei - nem Fa - den! Hei da fliesst das ed - le


(Wieder ein klirrender Schlag)
Nass das Nass!
Nass das Nass!
Nass das Nass!
Nass das Nass!
Volp. (in geschlossenem Haufen)
Semp. (stellt sich vor den „Gift"-kasten ihn schützend.)
Schwört, Gril_let_ta soll für Vol_
Chor
Tür_ken scho_net die_sen Schrein! Schwört, Gril_let_ta soll für Vol_
Meng.
Grill.
pi_no sein!
Semp.
Ha die Türken spannen Ket_
pi_no sein!
Will denn Keiner hier mich ret_ten?
(Gipfel des Tumults.)
Chor (Mit Festigkeit.)
ten!
Al_lah il Al_


(Die Türken schreiten drohend auf Sempronio zu,immer gravitätisch steif wie im Märchenbilde.)
rit.
lah! Al_lah _ il Al_lah! Al_lah Al _ lah _ il Al _
molto crescendo
rit.
(klirrender Schlag!)
Sempr.(zu Mengone flehend,ganz gebrochen)
lah! Wollt die Tür _ ken Ihr ver_trei _ ben?
f
(Volpino und die Türken bleiben in jeweiliger Stellung in einer starren Gruppe wie ein lebendes Bild)
Chor. riten.molto
Sehr breit.
a tempo
Volp. Uns ver_trei _ ben!
(Grosse Pause Sempronio unterschreibt zitternd)
Meng.
Sempr.
Grill. Un_ter_schreiben!
Nimm sie hin!
(Mengone und Grilletta gehen auf Volpino zu,der unbeweglich starr dasteht, und reissen ihm den falschen Bart ab)
riten molto
Sehr breit.
a tempo
fff
sf
p
fp
Meng.
Grill. Das ist Vol_pin!
ff
attacca


Chor
Allegro. (Männer (Tenöre) und Frauen (Soprane) Hausgesinde und Nachbarschaft, welche schon vom Fenster aus einzeln die Scene beobachtet hatten, drängen herein.
Sopran.
Gril-let-ta, Men-go-ne
Sopran.
Gril-let-ta, Men-go-ne
Tenor.
Gril-let-ta, Men-go-ne
Bass.
Gril-let-ta, Men-go-ne
Allegro.
Gril-let-ta, Men-go-ne, dem Al-ten zum Hoh-ne, dem Al-ten zum
Gril-let-ta, Men-go-ne, dem Al-ten zum Hoh-ne, dem Al-ten zum
Gril-let-ta, Men-go-ne, dem Al-ten zum Hoh-ne, dem Al-ten zum
Gril-let-ta, Men-go-ne, dem Al-ten zum Hoh-ne, dem Al-ten zum
Soli
Grill.
Hoh-ne ein glück-li-ches Paar! Gar Man-chen ge-reu-et, was An-dre er-freu-et. Der
Volp.
Hoh-ne ein glück-li-ches Paar! Gar Man-chen ge-reu-et, was An-dre er-freu-et. Der
Meng.
Hoh-ne ein glück-li-ches Paar! Gar Man-chen ge-reu-et, was An-dre er-freu-et. Der
Sempr.
Hoh-ne ein glück-li-ches Paar! Der


Alle ohne Volpino (den Volpino höhnend)
La_den zer - trüm_mert, Vol - pi - no be - küm mert, be - zahlt al - les baar!
Solo Volp.
La_den zer - trüm_mert, Vol - pi - no be - küm_mert, be - zahlt al - les baar! Ver_
La_den zer - trüm_mert, Vol - pi - no be - küm_mert, be - zahlt al - les baar!
La_den zer - trüm_mert, Vol - pi - no be - küm_mert, be - zahlt al - les baar!
Alle
Ver_lo - ren! Ver - lo - ren! Er - ko - ren! O
Volp.
lo - ren ver - lo - ren! Ver - lo - ren, ver - lo - ren! Ein and - rer_er ko - ren, o
Ver - lo - ren! Ver - lo - ren! Er - ko - ren! O
Ver - lo - ren! Ver - lo - ren! Ein and - rer - er ko - ren, o
Glück - li - ches Paar! O Freu - de! O
Glück - li - ches Paar! O Freu - de! O
Glück - li - ches Paar! O Freu - de! O
Solo
Sempr.
Glück - li - ches Paar! Wie al - bern die Freu - de! Zur Höl - le ihr


Alle
Freu - de! Wie schnel-le ein glück-li-ches Paar! Vi - vat! Vi - vat! Die
Alle
Freu - de! Wie schnel-le ein glück-li-ches Paar! Vi - vat! Vi - vat! Die
Alle
Freu - de! Wie schnel-le ein glück-li-ches Paar! Die
Wie schnel-le ein glück-li-ches Paar!
Alle
Bei - de! zur Höl-le zur Höl - le un-schick-li-ches Paar! (Sem-
Sempr.
riten.
(zu Volpino gewen-det spottend)
bis.
Kel-ler trinkt leer! Den Schaden zahlt er! Den Schaden, den Schaden, den Schaden zahlt er!
(Volpino tacet.)
Kel-ler trinkt leer! Den Schaden zahlt er! Den Schaden, den Schaden, den Schaden zahlt er!
Kel-ler trinkt leer! Den Schaden zahlt er! Den Schaden, den Schaden, den Schaden zahlt er!
pronico tacet.) Den Schaden zahlt er! Den Schaden, den Schaden, den Schaden zahlt er!
Vorhang.
Ende.



Yale To Present Haydn Opera Buffa

Students and faculyt of the Yale school of music and department of drama are co-operating in producing "The Apothecary," an opera buffa by Carlo Goldoni with music by Joseph Haydn, rarely produced in this country. The opera will be presented in the Yale University Theater on the evenings of May 17 and 18. The chorus and orchestra will be made up of members of the Yale school of music assisted by undergraduates and members of the New Haven Symphony Orchestra. Professor William Lyon Phelps will give an introductory speech at each performance. May 12 - 1940

The opera is being produced by Newell Jenkins, student in the school of music, and the principal performers are Robert Nicholson of the Metropolitan Opera, Hubert Norville, formerly of he Graz State Opera, Austria; Clifford Newdahl of the American Opera Company, and Evelyn Case, leading lady of "The Boys from Syracuse" last year and a contestant this year in the finals of the Metropolitan auditions of the air. Herald

"The Apothecary" was written by Joseph Haydn in 1768 on a libretto by Carlo Goldoni for performance at the palace of Prince Nicholas Esterhazy in Hungary, where Haydn was court composer. The English text has been revised by Lamarr Stephens and John Baum, undergraduates in Yale College.

Yale Gives 'The Apothecary'

5-18-40 Trib.

Haydn's Opera Buffa Presented by Music School as First in Series

Special to the Herald Tribune

NEW HAVEN, Conn., May 17.—Joseph Haydn's opera buffa, "The Apothecary," was presented in the Yale University Theater here tonight under the auspices of the Yale School of Music. The opera, composed in 1768 with words by Carlo Goldoni, was presented in English with the leading rôles taken by Robert Nicholson, who made his debut with the Metropolitan Opera Company in "Faust"; Evelyn Case, who was the leading lady of "The Boys from Syracuse," Hubert Norville, and Clifford Newdahl. Students from the Yale School of Music were in the orchestra, which was led by Newell Jenkins.

The stage setting for the performance was modeled after an eighteenth-century apothecary shop in the little Hugarian village of Koszeg, near Haydn's birthplace. The production was directed by Borisovana, of New York City. The School of Music plans to present a chamber opera annually. "The Apothecary" is the first of the proposed series.

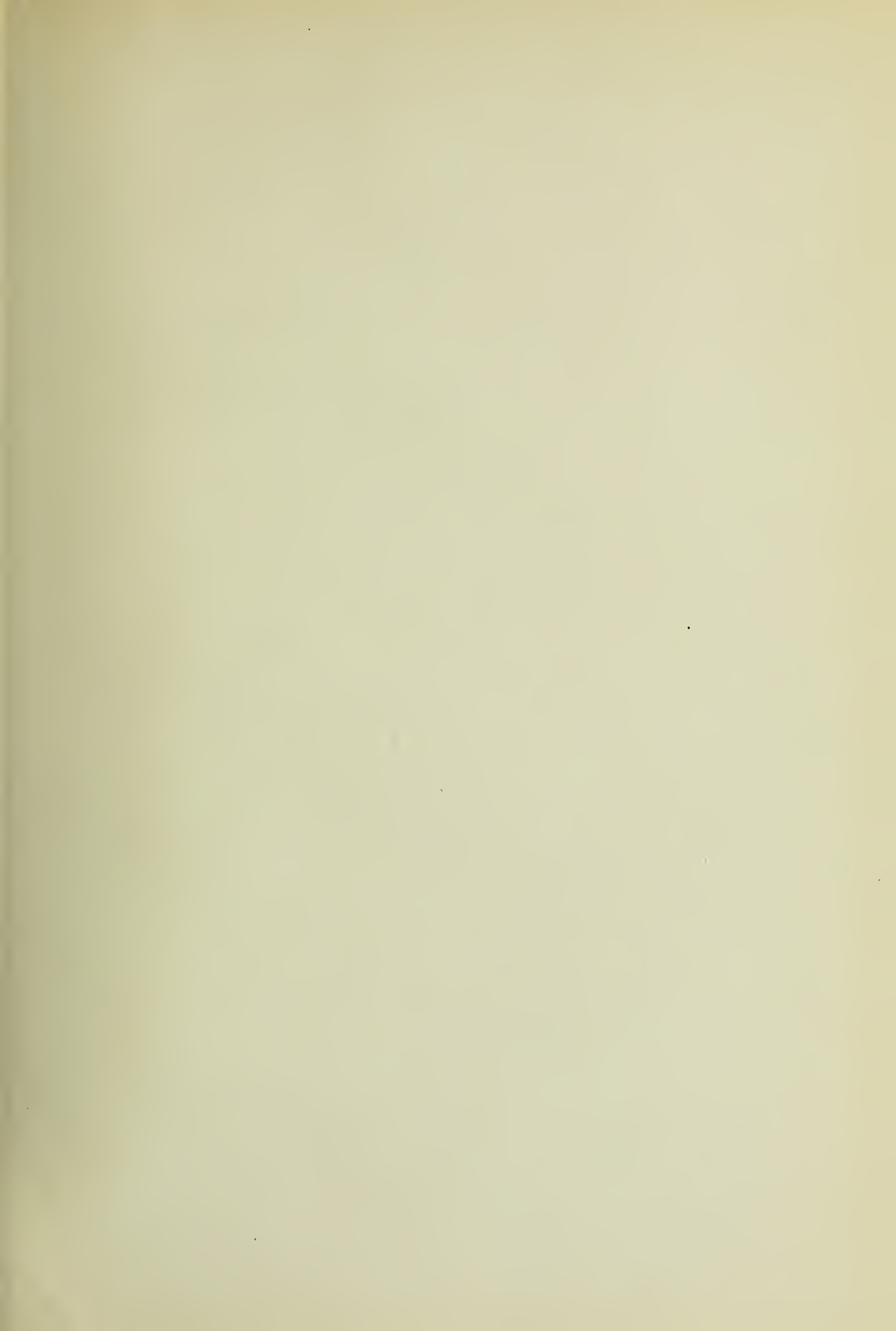































BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 06851 000 5

